HOMER'S WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

VIERTER BAND.

HOMERS ODYSSEE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

XIII. – XXIV.
~~I — XII~~ GESANG.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.

KÖNIGBERG, MDCCCII.

BEI FRIEDRICH NICOLOVIUS.

HOMERS ODYSSEE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

MIT EINER KARTE DES KEFALLENISCHEN REICHS UND
EINEM GRUNDRISSE VOM HAUSE DES ODYSSEUS.

DAS KEFALLENISCHE REICH

zum Theil nach D'Anville und Chandler.

gez. v. Kellerey   gest. v. Bergman Leipzig 1801.

Odyſſee

DAS HAUS DES ODYSSEUS

DAS HAUS DES ODYSSEUS

E

D

C

B

A

Charles Villon delin. — B— n sc.

13

ODYSSEE.

DREIZEHNTER GESANG.

INHALT.

Odyſſeus, von neuem beſchenkt, geht am abend zu ſchiffe, wird ſchlafend nach Ithaka gebracht, und in Forkys bucht ausgeſezt. Das heimkehrende ſchif verſteinert Poſeidon. Odyſſeus in götternebel erkennt ſein vaterland. Athene entnebelt ihm Ithaka, verbirgt ſein gut in der höhle der Nymfen, entwirſt der freier ermordung, und giebt ihm die geſtalt eines bettelnden greiſes.

ODYSSEE

DREIZEHNTER GESANG.

Jener ſprachs; doch alle verſtummten umher, und ſchwiegen,
Horchend noch mit entzückung im ſchattigen ſaal des palaſtes.
Aber Alkinoos drauf antwortete, ſolches erwiedernd:
Weil du, Odyſſeus, zu meiner erhabenen ehernen wohnung
Naheteſt; hoff' ich, du ſollſt, nicht mehr vom wege verirrend, 5
Jezt in die heimat kehren, wie viel auch zuvor du geduldet.
Euch nun, jeglichem mann, empfehl' ich dieſes ermahnend,
Die ihr geſamt im palaſte des funkelnden ehrenweines
Hier beſtändig genieſst, und mit anhöret den ſänger.
Kleidungen liegen bereits in der ſchöngebildeten lade 10
Unſerem gaſt, auch gold von geprieſener kunſt, und ſo manches
Andre geſchenk, ſo viel der Fäakier fürſten ihm brachten.
Auf, noch ſchenk' ihm ein groſs dreifüſsig geſchirr und ein becken
Jeder von uns. Wir nehmen darauf in des volkes verſammlung

Wieder erſaz; denn Einen beläſtigten ſolche geſchenke. 15

Jener ſprachs; und allen gefiel des Alkinoos rede.
Und ſie gingen zu ruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg,
Trugen ſie eilend zum ſchif das männerehrende erz hin.
Aber die heilige macht des Alkinoos ſtellte das alles, 20
Selber das ſchif durchgehend, mit ſorgfalt unter die bänke;
Daſs nichts ſtörte die freund' im eifrigen ſchwunge des ruderns.

Sie nun gingen zum königspalaſt, und beſorgten das gaſtmahl.
Denn dort opfert' ein rind Alkinoos heilige ſtärke
Kronos ſohn' im donnergewölk, dem ordner der welt Zeus. 25
Als ſie die ſchenkel verbrannt, da feirten ſie ſtattlichen feſtſchmaus,
Fröhliches muts; auch ſang in der ſchaar der göttliche ſänger,
Welchen das volk hoch ehrte, Demodokos. Aber Odyſſeus
Wandte zur ſtralenden ſonn' oft ungeduldig das haupt hin,
Wünſchend den untergang; denn ſehr verlangt' ihn zur heimat. 30
So wie ein pflüger ſich ſehnt zur nachtkoſt, welcher den tag durch
Mit zween bräunlichen ſtieren den pflug hinlenkt' auf dem brachfeld;
Herzlich froh nun ſieht er die leuchtende ſonne ſich ſenken.
Daſs er zur nachtkoſt eil'; und dem gehenden wanken die kniee;
So war Odyſſeus froh, die ſinkende ſonne zu ſehen. 35
Schnell zum rudernden volk der Fäakier redet' er jezo;
Gegen Alkinoos aber zuerſt ſich wendend begann er:

Weitgeprieſener held Alkinoos, mächtiger könig,
Sendet mich nun in frieden, nach heiliger ſpreng', und lebt wohl!
Denn vollbracht iſt alles, was mir die ſeele gewünſchet, 40

Fahrt und werthe geschenke. Die göttlichen Uranionen
Segnen mirs mit gedeihn! Untadelich müss ich die gattin
Wiederfinden im haus', und wohlerhalten die freunde!
Ihr indess hier bleibend, beglükt die weiber der jugend
Lang' in freud', und die kinder; und segnende götter verleihn euch 45
Tugend und heil; und nimmer erhebe sich böses im volke!

Jener sprachs; und sie riefen ihm beifall rings, und ermuntrung,
Heimzusenden den gast, dieweil er schiklich geredet.
Aber die heilige macht des Alkinoos sprach zu dem herold:

Einen krug uns gemischt, Pontonoos; reiche den wein dann 50
Allen im saal umher; damit wir flehn zu Kronion,
Und den gast heimsenden in seiner väter gefilde.

Also sprach er; da mischte Pontonoos liebliches weines,
Trat zu allen umher, und vertheilete. Alle mit flehn nun
Sprengten den seligen göttern, die hoch den himmel bewohnen, 55
Jeder vom eigenen siz. Da erhub sich der edle Odysseus,
Reicht' in Arete's hand den schönen doppelten becher,
Redete dann zu jener, und sprach die geflügelten worte:

Lebe wohl auf immer, o königin, bis dich das alter
Sanft beschleicht und der tod, die allen menschen bevorstehn! 60
Jezo kehr' ich zurük. Du freue dich hier im palaste
Deiner kinder, des volks, und Alkinoos, deines gemahles!

Also sprach Odysseus, und wandelte über die schwelle.
Aber den herold sandt' Alkinoos heilige stärke,
Ihn zum hurtigen schif am strande des meers zu geleiten. 65
Auch Arete gesellt' ihm zugleich drei dienende weiber:

Eine trug die saubren gewand' ihm, mantel und leibrok;
Dann die verschlossene lad' abfertigend, folgte die andre;
Jene bracht' ihm speise daher und röthliches weines.

Aber nachdem sie zum schiffe hinab und dem meere gekommen;
Schnell dann nahmen und legten die hochbeherzten geleiter 71
Alles im räumigen schif, auch trank und jegliche speise;
Breiteten dann für Odysseus die zottige deck' und die leinwand
Auf des geräumigen schiffes verdek, zu ruhigem schlummer,
Hinten: da stieg er selber hinein, und legte sich nieder, 75
Schweigend; die anderen sezten auf ruderbänke sich jeder
Ordentlich, lösten darauf das seil vom durchlöcherten steine,
Schwangen sich alle zurük, und drehten das meer mit dem ruder.
Doch ihm sank auf die augen ein sanftbetäubender schlummer,
Unerweklich und süss, und fast dem tode vergleichbar. 80
Jezt, wie auf ebener bahn vier gleichgespannete hengste,
Alle zugleich hinstürzend dem treibenden schwunge der geissel,
Ungestüm sich erheben, den weg in eile vollendend:
Also erhob sich das steuer des schifs, und es rollte von hinten
Gross die purpurne woge des weitaufrauschenden meeres. 85
Schnell und sicheres laufes enteilten sie; nicht auch der habicht
Flöge mit gleichem flug, der geschwindeste aller gevögel:
Also schnitt eilfertig der kiel durch die wogen des meeres,
Tragend den mann, an weisheit unsterblichen göttern vergleichbar;
Welcher vordem so viel herzkränkende leiden erduldet, 90
Männerschlachten umher und schrekliche wogen durchstrebend;
Und nun schlief er so ruhig, und all sein leiden vergessend.

Als nun der ſtern aufſtralte, der hellefte, welcher vor allen
Kommt um anzukünden das licht der tagenden Eos;
Jezo nahte der inſel im ſtürmenden laufe das meerſchif. 95

Eine bucht iſt Forkys geweiht, dem greiſe des meeres,
Gegen der Ithaker ſtadt; und zwo vorragende ſpizen
Laufen mit zackigem fels, zur mündung der bucht ſich ſenkend:
Dieſe hemmen die flut, die der ſturm lautbrauſend heranwälzt,
Drauſsen zurük; inwendig, auch frei der feſſel, verweilen 100
Schöngebordete ſchiffe, nachdem ſie den hafen erreichet.
Aber am haupte der bucht iſt ein weitumſchattender ölbaum.
Eine liebliche grotte voll dämmerung, nahe dem ölbaum,
Iſt den Nymfen geweiht, die man Najaden benennet.
Steinerne krüge darin und zweigehenkelte urnen 105
Stehen gereiht, wo bienen ihr honiggewirk ſich bereiten.
Auch webſtühle von ſtein ſind drinnen geſtrekt, wo die Nymfen
Schöne gewand' aufziehn, meerpurpurne, wunder dem anblik.
Auch unverſiegende quellen durchrinnen ſie. Zwo ſind der pforten:
Eine gen mitternacht, wodurch eingehen die menſchen; 110
Mittagwärts, die andre geheiligte: dieſe durchwandelt
Nie ein ſterblicher menſch, ſie iſt der unſterblichen eingang.

Dorthin ruderten jen', als kundige; aber das meerſchif
Rauſchte daher an die veſte, bis ganz zur hälfte des kieles,
Stürmendes laufs: ſo ſchwungen mit kraft es der ruderer hände. 115
Jene vom ſchif ausſteigend, dem zierlichen, an das geſtade,
Hoben zuerſt Odyſſeus hervor aus dem räumigen meerſchif,
Samt dem leinenen teppich, und ſamt dem geprieſenen polſter,

Ihn dann legeten sie, wie er schlummerte, nieder im sande.
Drauf enthob man das gut, das ihm die stolzen Fäaken 120
Schenkten zur wiederkehr, durch rath der erhabnen Athene.
Dieses dort an dem stamme des ölbaums legten sie alles
Ausser dem weg, dass nicht ein vorübergehender wandrer,
Eh Odysseus erwacht', ihm heimlich nahte zu rauben.
Selber darauf zur heimat enteilten sie. Aber Poseidon 125
Dachte der drohungen stets, die dem göttergleichen Odysseus
Einst im zorn er gedroht; doch forscht' er den willen Kronions:
Vater Zeus, nie werd' ich im kreis der unsterblichen götter
Noch ein geachteter sein, da sterbliche meiner nicht achten,
Jene Fäacken, obzwar aus meinem geschlecht sie entstammt sind. 130
Dacht' ich doch, nun würde mit vielen leiden Odysseus
Kommen ins vaterland; denn die heimkehr wehrt' ich ihm niemals
Ganz, nachdem du selber sie zugewinkt und gelobet.
Aber den schlafenden führten im schiffe sie über die meerflut,
Legten in Ithaka ihn, und gaben ihm reiche geschenke, 135
Erz und goldes genug, und schöngewebete kleidung,
Mehr, denn Odysseus je aus Troja brächte des reichthums,
Käm' er auch unversehrt mit geloseter beute des krieges.
Ihm antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:
O du Gestaderschüttrer, gewaltiger, welcherlei rede! 140
Nimmer verachten ja dich die unsterblichen; fürchterlich wär' es,
Dir, der an würden und macht vorragt, misachtung zu äussern.
Doch so ein sterblicher mann, durch kraft und stärke verleitet,
Dich nicht ehrt; dann bleibt dir hinfort auch immer die rache.

Thue, wir dirs gefällt, und deiner ſeel' es genehm iſt. 145

Wieder begann dagegen der erderſchüttrer Poſeidon:
Gerne thät' ich ſogleich, Schwarzwolkiger, was du geredet;
Nur daſs ſtets dein eifer mich ehrfuchtsvollen zurükhält.
Doch nun will ich das trefliche ſchif der fäakiſchen männer,
Das von entſendung kehrt, im dunkelwogenden meere 150
Schlagen, damit ſie hinfort abſtehn von der männerentſendung;
Hoch um die ſtadt dann will ich ein felſengebirg' umherziehn.

Ihm antwortete drauf der herſcher im donergewölk Zeus:
Ttrauteſter, alſo ſcheinet es mir am beſten geordnet,
Wann ſie alle bereits das herangeruderte meerſchif 155
Schaun, die bürger der ſtadt; verſteinere nahe dem land' es
Zum ſchifähnlichen fels, daſs alle menſchen ſich wundern;
Hoch um die ſtadt dann magſt du ein felſengebirg' umherziehn.

Als er ſolches vernommen, der erderſchüttrer Poſeidon.
Eilt' er gen Scheria hin, dem lande fäakiſcher männer, 160
Harrete dann: und ſchon kam nahe das gleitende meerſchif,
Raſch durch die wogen geſtürmt; da trat ihm nahe Poſeidon,
Schlug es mit flacher hand, und ſchuf zum felſen es plözlich,
Der feſt wurzelt' am boden des meers; und er kehrte von dannen.

Dort mit geflügelten worten beſprachen ſich unter einander 165
Ruderberühmte Fäaken umher, ſchifkundige männer.
Alſo redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Wehe, wer hemmt im meere den lauf des hurtigen ſchiffes,
Welches zur heimat flog? Nur eben erſchien es ja völlig.

Alſo redete mancher, doch wuſsten ſie nicht, was geſchehn war. 170

Aber Alkinoos ſprach, und redete vor der verſammlung:
 Wehe, gewiſs nun trift mich ein loos uralter verkündung!
Denn mein vater erzählt', es zürn' im herzen Poſeidon
Uns, dieweil wir jeden gefahrlos ſenden zur heimat;
Einſt auch würd' er ein trefliches ſchif der fäakiſchen männer, 175
Das von entſendung kehrt', im dunkelwogenden meere
Schlagen, und hoch um die ſtadt ein felſengebirg' uns umherziehn.
So weiſſagte der greis; das wird nun alles vollendet.
Aber wohlan, wie ich rede das wort, ſo gehorchet mir alle.
Ruht hinfort von der männer geleit, wann flehend ein fremdling 180
Kommt in unſere ſtadt; und weiht dem Poſeidon zum opfer
Zwölf erkohrene ſtier', ob jener vielleicht ſich erbarme,
Daſs er nicht um die ſtadt ein hohes gebirg' uns umherzieht.
 Jener ſprachs; ſie erſchraken, und rüſteten ſtiere zum opfer.
Alſo fleheten nun dem meerbeherſcher Poſeidon 185
Dort des fäakiſchen volks erhabene fürſten und pfleger,
Stehend um den altar. Da erwachte der held Odyſſeus,
Schlummernd im vaterland'; und nicht erkannt' er die heimat,
Schon ſo lang' ihr entfernt: denn ihn hüllt' in nebel die göttin
Ringsher, Pallas Athene, die tochter Zeus; um ihn ſelber 190
Dort unkennbar zu machen, und jegliches abzureden;
Daſs nicht eher ſein weib ihn erkennt', und bürger und freunde,
Ehe ganz die freier die miſſethat ihm gebüſset.
Drum in fremder geſtalt erſchien izt alles dem könig,
Langhinſchlängelnde pfade zugleich, und ſchirmende buchten, 195
Felſen mit ſtarrendem haupt, und hochgewipfelte bäume.

Auf nun fuhr er und ſtand, und ſchaute ſein vatergefild' an;
Laut wehklaget' er dann, und ſchlug ſich ſelber die hüften
Beide mit flacher hand; und mit jammernder ſtimme begann er:

Weh mir, in welches gebiet der ſterblichen bin ich gekommen?
Sinds unbändige horden der freveler, wild und geſezlos? 201
Sind ſie den fremdlingen hold, und hegen ſie furcht vor den göttern?
Wohin bring' ich das gut, dies köſtliche? wo bin ich ſelber
Hin verirrt? O wär' es im volk der Fäaken geblieben
Dort; und hätte mir ſonſt ein gewaltiger völkergebieter 205
Schuz gewährt, mich freundlich gepflegt, und geſendet zur heimat!
Jezo weiſs ich weder, wohin ichs lege, noch darf ichs
Laſſen alhier, daſs nicht es anderen werde zur beute.
Götter! ſo achteten jene gerechtigkeit weder noch weisheit,
Dort des fäakiſchen volks erhabene fürſten und pfleger, 210
Die in ein anderes land mich entführeten! Ach man verhieſs mir
Wiederkehr in Ithaka's höhn, und teuſchte mich dennoch!
Zeus vergelt' es ihnen, der leidenden rächer, der aller
Sterblichen thun umſchaut, und jeden ſtraft, der gefrevelt!
Aber wohlan, jezt will ich das gut nachzählen und muſtern, 215
Ob ſie mir etwas hinweg im räumigen ſchiffe geführet.

Alſo der held, und umher dreifüſs' und ſchimmernde becken
Zählt' er nach, und das gold, und die ſchöngewebeten kleider.
Doch ihm mangelte nichts. Da betrauert' er wieder die heimat,
An dem geſtad' umwankend des weitaufrauſchenden meeres, 220
Und wehklagete viel. Doch nah ihm kam Athenäa,
Einem jünglinge gleich an geſtalt, dem hüter der ſchafe,

Zart an wuchs, wie reizend der könige kinder einhergehn:
Diese trug um die schulter ein doppeltes feines gewebe,
Einen spiess in der hand, und solen an glänzenden füssen. 225
Freudig ersah Odysseus sie dort, und ging ihr entgegen;
Und er begann zu jener, und sprach die geflügelten worte:
Lieber, da Dir zuerst an diesem ort ich begegne,
Sei mir gegrüsst, und nahe mir nicht mit feindlichem herzen;
Sondern erhalte mir jenes und mich: denn wie einem der götter 230
Fleh' ich dir, und umfasse die theueren kniee mit demut.
Auch verkünde mir dies als redlicher, dass ich es wisse:
Welch ein land und gebiet? und welcherlei männer bewohnens?
Ist dies hohe gebirg' ein eiland? oder erstrekt sich
Hier in das meer vorragend der scholligen veste gestad' hin? 235
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Thöricht bist du, o fremdling, wo nicht von ferne du herkamst,
Wenn du um dieses land dich erkundigest. Nicht doch so gänzlich
Scheinet es unberühmt; denn sicherlich kennen es viele:
Alle, die dorthin wohnen, zum tagesglanz und der sonne, 240
Oder die hinterwärts, zum nächtlichen dunkel gewendet.
Rauh zwar ists von bergen, und taugt nicht rosse zu tummeln;
Doch nicht ganz armselig, wiewohl es der ebenen mangelt.
Denn hier lohnt das getreid' ins unendliche, hier auch des weines
Pflanzungen, stets von regen erfrischt, und befruchtendem thaue. 245
Ziegen in meng' und rinder ernähret es; rings ist gehölz hier
Jeglicher art, und zur tränke darin unversiegende bäche.
Fremdling, Ithaka's ruf ist wohl bis Troja gekommen,

Das doch weit, wie man ſagt, vom achaiiſchen land' entfernt iſt.

Jene ſprachs; und froh war der herliche dulder Odyſſeus, 250

Herzlich froh beim namen des vaterlandes, ſobald ihn

Pallas Athene genannt, des Ägiserſchütterers tochter.

Und er begann dagegen, und ſprach die geflügelten worte;

Aber die wahrheit mied er mit ſchlau abweichender rede,

Stets in der bruſt bewegend den geiſt voll kluger erfindung: 255

Ja von Ithaka hört' ich in Kreta's weitem gefilde,

Fernhin über das meer. Doch jezt bin ich ſelber gekommen,

Samt den beſizungen dort. Gleichviel noch den kindern verlaſſend,

Flieh' ich, nachdem des erhabnen Idomeneus ſohn ich getödtet,

Ihn den hurtigen renner Orſilochos, welcher in Kreta 260

Weit die erfindſamen menſchen beſiegt' an rüſtigen ſchenkeln.

Denn er wollte mich ganz der troiſchen beute berauben,

Derenthalb ich ſo viel herzkränkende leiden erduldet,

Männerſchlachten umher und ſchrekliche wogen durchſtrebend:

Drum weil ſeinem vater ich nie mich bequemte zu dienen 265

Dort im troiſchen land', und eigenen ſchaaren voranging.

Aber mit ehernem ſpeer erſchoſs ich ihn, als vom gefild' er

Kehrete, nah am wege verſtekt mit einem gefährten.

Eine düſtere nacht umzog den himmel, auch nahm uns

Keiner der ſterblichen wahr; unbemerkt entriſs ich den geiſt ihm. 270

Dennoch, ſobald ich jenen durchbohrt mit der ſchärfe des erzes,

Eilt' ich zum ſchiffe hinab, die hochgeſinnten Föniker

Anzuflehn, und gewann ſie mit herzerfreuender beute;

Daſs ſie gen Pylos gewandt mich auszuſezen verſprachen,

Oder zur heiligen Elis, der herschaft stolzer Epeier. 275
Aber ach sie verschlug dorther die gewalt des orkanes,
Ihnen zu grossem verdruss; denn sie trachteten nicht zu betrügen.
Also von dort abirrend gelangten wir hier in der nacht an.
Mühsam ruderten wir in die bucht ein; keiner von uns auch
Dachte der abendkost, wie sehr wir bedurften der stärkung; 280
Sondern nur so aussteigend vom meerschiff, ruhten wir alle.
Jezo bewältigte mich, den ermatteten, lieblicher schlummer.
Jene, mein gut indessen den raum des schiffes enthebend,
Legten es hin, wo ich selber am kiesigen strand mich gelagert.
Gen Sidonia dann, der bevölkerten, steurten sie wieder 285
Eingeschift; so blieb ich allein, schwermütiges herzens.

Sprachs; da lächelte Zeus blauäugige tochter Athene,
Streichelt' ihn dann mit der hand, und erschien ein mädchen an bildung,
Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit;
Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte: 290

Traun ein verschlagener wär' er und heimliches, wer dich besiegte
An vielfältiger list, und käm' auch ein gott dir entgegen!
Kühner, so reich an rath, unergründlicher! also entsagst du
Nicht, im eigenen lande sogar, der schlauen verstellung,
Und ableitenden worten, die schon als knabe du liebtest? 295
Aber lass uns davon nicht länger reden; denn beide
Kennen die kunst: Du bist vor den sterblichen allen der erste
An verstand und reden; und Ich vor den sämtlichen göttern
Bin an rath gepriesen und vorsicht. Doch du verkanntest
Jezo Pallas Athene, die tochter Zeus, die beständig 300

Dich in allen gefahren vertheidiget, neben dir ſtehend;
Und dir lieb' auch ſchafte vor allem volk der Fäaken,
Jezo kam ich daher, um mit dir zu erwägen den rathſchluſs,
Und zu verbergen das gut, ſo viel die ſtolzen Fäaken
Dir heimkehrenden ſchenkten, durch meine ſorg' und erfindung; 305
Auch zu melden, wie viel das geſchik im hohen palaſt dir
Noch der leiden beſtimmt. Du aber ertrage ſie ſtandhaft;
Keinem auch rede davon, der männer nicht, oder der weiber,
Daſs du zu hauſe gekehrt, ein irrender; ſondern mit ſchweigen
Dulde die kränkungen alle, dem troz der männer dich ſchmiegend.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus: 311
Schwer, o göttin, erkennt dich ein ſterblicher, dem du begegneſt,
Sei er noch ſo geübt; denn in jeglicher bildung erſcheinſt du.
Dennoch weiſs ich es wohl, daſs vormals mir du geneigt warſt,
Als wir den kampf noch kämpften in Troja's flur, wir Achaier. 315
Aber nachdem wir zerſtört des Priamos ragende veſte,
Und wir von dannen geſchift, und ein gott die Achaier zerſtreuet;
Hab' ich dich nimmer geſehn, o tochter Zeus noch, vernommen,
Daſs mein ſchif du betratſt, vor einer gefahr mich zu ſichern;
Sondern ſtets von ſorgen das herz im buſen verwundet, 320
Irrt' ich umher, bis die götter mich abgelöſet vom elend:
Nur daſs zulezt du im fetten gebiet der fäakiſchen männer
Mich durch worte geſtärkt, und ſelbſt in die ſtadt mich geführet.
Jezo bei deinem vater beſchwör' ich dich, (nimmer ja glaub' ich,
Daſs zu Ithaka's höhn ich gekehrt ſei, ſondern ein andres 325
Land durchſchweif' ich verirrt; und mein zu ſpotten, beſorg' ich,

Habeſt du jenes geredet, mit eitelem troſte mich teuſchend:)
Sage mir, kam ich denn wirklich zum lieben vaterlande?
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Stets iſt dir doch alſo das herz im buſen geſinnet; 330
Darum kann ich auch nie, wann unglük drängt, dich verlaſſen,
Weil mildredend du biſt, und fertiges ſinns, und enthaltſam.
Denn ein anderer mann, der verirrt heimkehrte, wie freudig
Ging' er ſogleich in das haus, die kinder zu ſchaun und die gattin!
Dir nur gefällts noch nicht zu erkundigen, oder zu forſchen, 335
Ehe du deine gemahlin geprüft haſt, welche für ſich ſo
Fortſizt in dem palaſt: denn voll von beſtändigem jammer,
Seufzet ſie nächte ſowohl als tag' hin, thränen vergieſsend.
Zwar ich zweifelte nie an der wahrheit, ſondern im geiſte
Wuſst' ich, du kehreteſt heim, entblöſst von allen genoſſen. 340
Aber ich wollte zum ſtreit nicht angehn wider Poſeidon,
Meines vaters bruder, der groll dir heget im herzen,
Heftig erzürnt, dieweil du den lieben ſohn ihm geblendet.
Komm, dir zeig' ich die lage von Ithaka, daſs du mir glaubeſt.
Dieſe bucht iſt Forkys geweiht, dem greiſe des meeres; 345
Dort am haupte der bucht iſt der weitumſchattende ölbaum;
Hier das weite gewölbe der felskluft, wo du ſo manchmal
Dargebracht den Nymfen vollkommene ſühnhekatomben;
Aber jenes gebirg' iſt Neriton, finſter von waldung.
Sprachs, und zerſtreute den nebel; und hell war, ſiehe, die gegend.
Ach nun freuete ſich der herliche dulder Odyſſeus 351
Herzlich des vaterlands; und er küſste die fruchtbare erde;

Schnell dann fleht' er den Nymfen mit aufgehobenen händen:

Nymfen, ó töchter Zeus, nie hoft' ich euch, hohe Najaden,
Jemals wiederzuschaun; doch nun in freudigem zuruf 355
Seid mir gegrüſst! Bald bringen geſchenke wir, ſo wie vor alters,
Wenn mir gnädig vergönnt des Zeus ſiegprangende tochter,
Selber hinfort zu leben, und meinen ſohn mir geſegnet.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

Mutig, und laſs nicht dieſes das herz dir im buſen bekümmern. 360
Auf, wir wollen das gut im geklüft der heiligen grotte
Jezo ſogleich verwahren, damit dir erhalten es bleibe;
Selbſt dann laſs uns erwägen, wie dies am beſten geſchehn mag.

Alſo ſprach die göttin, und taucht' in die dämmernde felskluft,
Wo ſie heimliche winkel erſpähete. Aber Odyſſeus 365
Trug nun alles herbei, die ſchöngewebeten kleider,
Gold und daurendes erz, was ihm die Fäaken geſchenket.
Dieſes verbarg er behend', und ein felſenſtük vor den eingang
Stellete Pallas Athene, des Ägiserſchütterers tochter.

Beide darauf ſich ſezend am ſtamm des heiligen ölbaums, 370
Hielten rath zum verderben der übermütigen freier.
Erſt nun redete Zeus blauäugige tochter Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Denke, wie legſt du hand an die ſchamlos trozenden freier,
Welche dir ſchon drei jahr' umher im palaſte gebieten, 375
Und dein göttliches weib mit brautgeſchenken umwerben.
Doch ſie harrt beſtändig in wehmut deiner zurükkunft:
Allen zwar verheiſset ſie gunſt, und jeglichem manne

Sendet sie botschaft zu; doch im inneren denket sie anders.
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 380
Wehe, so war mir gewiss, wie des Atreus sohn' Agamemnon,
Schmählichen tod zu sterben im eigenen hause beschieden,
Hättest du nicht umständlich, o herscherin, alles verkündigt.
Aber wohlan, du ersinne mir rath, wie ich jene bestrafe;
Selbst auch stehe mir bei, und hauche mir mut und entschluss ein, 385
So wie einst, da wir Troja's gethürmete pracht hinstürzten.
Ständest du so willfährig mir bei, blauäugige göttin;
Siehe, sogar dreihundert der feindlichen männer bekämpft' ich,
Heilige göttin, mit dir, wenn mit ernst du hülfe gewährtest!
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene: 390
Gern will Ich mit hülfe dir nahn, und dich nimmer versäumen,
Wann wir einmal anheben die arbeit; mancher auch, denk' ich,
Wird mit blut und gehirn weithin den boden besudeln,
Jener trozigen freier, die schwelgend das gut dir verwüsten.
Aber ich will unkennbar den sterblichen allen dich schaffen, 395
Schrumpfen das schöne fleisch um die leichtgebogenen glieder,
Und dein bräunliches haar vertilgen vom haupt; auch ein kittel
Hülle den leib, in welchem mit graun dich jeder betrachte;
Blöd' auch sein dir die augen, die vormals stralten von anmut:
So dass gänzlich entstellt du erscheinst den sämtlichen freiern, 400
Auch dem weib', und dem sohne, den heim im palaste du liessest.
Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der trefliche sauhirt
Dir die schweine bewacht, der mit redlicher seele dir anhängt,
Deinen sohn auch liebt, und die züchtige Penelopeia.

Neben den schweinen da trifft du den sizenden, welche sich mästen 405
Nahe bei Korax fels, am heiligen quell Arethusa,
Essend der nährenden eichel gewächs, und dunkeles wasser
Trinkend, wovon den schweinen das blühende fett emporwächst.
Dort verweil', und alles erkundige, neben ihm sizend;
Weil ich selbst gen Sparta, der heimat rosiger jungfraun, 410
Gehe, den lieben sohn Telemachos rufend, Odysseus,
Der in die räumige stadt Lakedämon zum Menelaos
Wanderte, deinen ruf zu erkundigen, ob du noch wärest.
 Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Warum nicht ihm solches gesagt, da dir alles bekannt war? 415
Etwa damit auch Er, ein irrender, kummer und elend
Duld' im verödeten meer, und das gut ihm fremde verprassen?
 Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Sei nur nicht um jenen so sehr besorgt in der seele.
Selbst geleitet' ich ihn, dass edlen ruhm er gewänne 420
Dort in der fremd'; auch drükt kein leiden ihn, sondern geruhig
Sizet er in des Atreiden palast, bei unendlichem vorrath.
Zwar auch jünglinge stellen ihm nach im dunkelen schiffe,
Ihn zu ermorden gefasst, eh das vaterland er erreichet.
Aber ich hoffe das nicht; erst dekt die erde noch manchen 425
Jener trozigen freier, die schwelgend das gut dir verwüsten.
 Also redet' Athen', und berührt ihn sanft mit dem stabe;
Schrumpft' ihm das schöne fleisch um die leicht gebogenen glieder,
Und vertilgte vom haupt sein bräunliches haar; und es welkt' ihm
Rings um alle gelenke die haut des veralteten greises; 430

Blöd' auch wurden die augen, die vormals ſtralten von anmut;
Statt der gewand' umhüllt' ihn ein häſslicher kittel und leibrok,
Beide zerlumpt und ſchmuzig, von häſslichem rauche beſudelt;
Auch ein groſses fell des hurtigen hirſches bedekt' ihn,
Kahl von haar; und ſie reicht' ihm den ſtab, und den garſtigen ranzen,
Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband. 436

So rathſchlageten beid', und trennten ſich. Pallas Athene
Ging zu Odyſſeus ſohn in die göttliche ſtadt Lakedämon.

ODYSSEE.

VIERZEHNTER GESANG.

INHALT.

Odyſſeus vom ſauhirten Eumäos in die hütte geführt, und mit zwei ferkeln bewirtet. Seine verſicherung von Odyſſeus heimkehr findet nicht glauben. Erdichtete erzählung von ſich. Die unterhirten treiben die ſchweine vom felde, und Eumäos opfert ein maſtſchwein zum abendſchmaus. Stürmiſche nacht. Odyſſeus verſchaft ſich durch erdichtung einen mantel zur decke, indeſs Eumäos drauſsen die eber bewacht.

ODYSSEE.

VIERZEHNTER GESANG.

Aber Odyſſeus ging den rauhen pfad von der meerbucht
Über die waldbewachsnen gebirghöhn, hin wo Athene
Ihm den treflichen hirten bezeichnete, welcher am treuſten
Haushielt unter den knechten des göttergleichen Odyſſeus.
Jezo im vorhaus fand er den ſizenden, wo ein geheg' ihm 5
Hoch umher war gebaut, in weitumſchauender gegend,
Schön zugleich, und groſs, und umgehbar: welches der ſauhirt
Selber gebaut den ſchweinen, indeſs ſein könig entfernt war,
Ohne Laertes den greis, und die herſcherin Penelopeia,
Schwere ſtein' anſchleppend, und rings bepflanzet mit hagdorn. 10
Drauſsen ſtieſs er auch pfähl' in den umkreis hiehin und dorthin,
Häufig und dichtgedrängt, vom kern der geſpaltenen eiche.
Innerhalb des gehegs bereitet' er zwölf der kofen,
Nahe gereiht, wo die ſchweine ſich lagerten: aber in jedem
Ruheten funfzig verſperrt der erdaufwühlenden ſchweine, 15
Weibliche, mehrend die zucht; und die männlichen ruheten drauſsen,
Weit geringerer zahl; denn dieſe verminderten ſchmauſend
Stets die göttlichen freier, dieweil hinſandte der ſauhirt
Jeglichen tag den beſten der feiſtgenähreten eber;
Nur drei hunderte noch und ſechzig wandelten lebend. 20

Hund' auch ruhten dabei, gleich reiſsenden thieren von anſehn,
Vier an der zahl, die ſich nährte der männerbeherſchende ſauhirt.
Selber zerſchnitt er jezo des ſtiers ſchönfarbiges leder,
Daſs er ſich paſſende ſolen bereitete. Aber die andern
Waren ſchon alle zerſtreut: mit ausgetriebenen ſchweinen, 25
Gingen drei; und den vierten entſandt' er zur ſtadt, um das maſtſchwein
Hinzuführen aus zwang den übermütigen freiern,
Daſs ſie bei feſtlichem ſchmauſ' ihr herz erlabten des fleiſches.

Plözlich erſahn den Odyſſeus die wachſam bellenden hunde,
Und mit lautem geſchrei her ſtürzten ſie. Aber Odyſſeus 30
Sezte ſich wohlbedacht; und legte den ſtab aus den händen.
Dort hätt' im eigenen hof' unwürdigen ſchmerz er geduldet;
Aber der ſauhirt, ſchnell mit hurtigen füſsen verfolgend,
Rannt' aus der thüre hervor; und es ſank aus der hand ihm das leder.
Heftig mit ſcheltendem rufe zerſcheucht' er die hund' aus einander,
Häufige ſtein' entſendend, und redete drauf zu dem könig: 36

Greis, nur wenig gefehlt, ſo zerfleiſchten dich wahrlich die hunde
Gleich auf der ſtell'; und du hätteſt mir ſchmach und ſchande bereitet!
Und mir gaben die götter genug ſchon kummer und trübſal!
Denn um den göttlichen herrn in bitterem ſchmerze mich härmend, 40
Siz' ich hier, und mäſte die fetteſten ſchweine zum ſchmauſe
Anderen; weil er ſelber, vielleicht des brotes entbehrend,
Andersredender völker gebiet' und lande durchirret;
Wenn er vielleicht noch lebt, das licht der ſonne noch ſchauend.
Aber folge mir, greis, in die hütte zu gehn, daſs du ſelber, 45
Wenn du mit brot und weine nach herzensluſt dich geſättigt,
Sagſt, von wannen du ſeiſt, und welcherlei gram du geduldet.

Sprachs, und ging nach der hütte voran, der trefliche sauhirt;
Dort den geführeten sezt' er, und streut' ihm laubiges reisig
Unter, und breitete drüber das fell der gesprenkelten gemse, 50
Zottig und groß, das ein lager ihm selbst war. Aber Odysseus
Freute sich solches empfangs, und redete also beginnend:

'Zeus gewähre dir, freund, und die andern unsterblichen götter,
Was du am meisten begehrst, dieweil du so gütig mich aufnimst!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 55
Gast, es geziemt mir nicht, ob noch ein geringerer käme,
Einen gast zu verschmähn; denn Zeus gehören ja alle
Fremdling' und darbende an. Doch die gab' ist klein und erfreuend:
Heisset es billig bei uns; denn das ist die weise der knechte,
Welche stets sich fürchten, wofern die gebietenden herscher 60
Jünglinge sind! Denn ach, Ihm wehreten götter die heimkehr,
Der mich sorgsam hätte gepflegt, und besizung gegeben,
Was nur je dem diener ein herr voll güte geschenkt hat,
Haus, und eigenes gut, und ein liebenswürdiges ehweib;
Weil er treu ihm gedient, und gott die arbeit gesegnet: 65
Wie er auch mir die arbeit gesegnete, welche mir obliegt;
Darum lohnte mir reichlich mein herr, wenn hier er gealtert.
Aber er schwand! O müßte der Helena stamm doch von grund' aus
Schwinden, dieweil sie vieler und tapferer kniee gelöset!
Denn auch jener zog, Agamemnons ehre beschüzend, 70
Gegen Ilios hin, zum kampf mit den reisigen Troja's.

Dieses gesagt, mit dem gürtel sofort umschlang er den leibrok,
Wandelte dann zu den kofen, wo schaarweis lagen die ferkel;
Zwei dort nahm und enttrug er, und opferte beide zum gastmahl,

Sengt' alsdann, und zerschnitt, und stekte das fleisch um die spiesse.
Als nun gar es gebraten, da trug ers hin vor Odysseus, 76
Brätelnd noch an den spiessen, mit weissem mehl es bestreuend.
Drauf da in hölzerner kanne des süssen weins er gemischet,
Sass er selbst ihm entgegen, und redete also ermunternd:

Iss nun, fremder mann, so gut wir hirten es haben, 80
Ferkelfleisch; denn die schweine der mast verzehren die freier,
Deren herz nicht furcht vor himmlischen kennt, noch erbarmung.
Alle gewaltsame that misfällt ja den seligen göttern;
Frömmigkeit ehren sie nur, und billige thaten der menschen.
Selbst feindselige männer und räubrische, die an ein fremdes 85
Land aussteigen durch Zeus rathschluss, und beute gewannen,
Und mit beladenen schiffen sich retteten, jeder zur heimat:
Selbst Ihr herz erschüttert die mächtige furcht vor den rächern.
Doch die wissen vielleicht, gelehrt durch göttlichen ausspruch,
Jenes traurigen tod, da sie nicht wollen, wie recht ist, 90
Werben, auch nicht heimkehren zum ihrigen; sondern geruhig
Fremdes gut verprassen in üppigkeit, sonder verschonung.
Alle tag' und nächte, die Zeus den sterblichen sendet,
Opfern sie immerdar, und nicht Ein opfer, noch zwei nur;
Und sie verschwelgen den wein in üppigkeit, leerend die fässer. 95
Reichliche lebensgüter erfreuten ihn: keiner der edlen
Hatte so viel, nicht dort auf der dunkelscholligen veste,
Noch in Ithaka selbst; auch zwanzig männer zugleich nicht
Haben so viel reichthümer. Ich will sie dir jezo berechnen.
Zwölf sind rinderheerden auf festem land', und der schafe 100
Eben so viel, auch der schweine so viel, und der streifenden ziegen;

Diese versehn theils fremdling', und theils leibeigene hirten.
Aber alhier sind eilf weitstreifende ziegenheerden,
Weidend am äusserſten end'; und es hüten sie wackere männer:
Deren stets ein jeder sein tägliches opfer dahinführt, 105
Von der gemästeten heerde den auserlesensten geisbok.
Ich bin aber den schweinen zum oberhirten geordnet;
Und den treflichsten eber, mit sorgfalt wählend, entsend' ich.

Während er sprach, afs jener in eile das fleisch, und begierig
Trank er den wein, stillschweigend; denn unheil sann er den freiern. 110
Aber nachdem er geschmaust, und das herz mit speise gestärket;
Reicht' ihm jener den becher, woraus er pflegte zu trinken,
Voll des weines gefüllt; er nahm ihn, fröhliches herzens,
Redete drauf zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Wer, o lieber, erkaufte dich denn mit seinem vermögen, 115
Jener so mächtige mann und begüterte, wie du erzählest,
Und der das leben verlor, Agamemnons ehre beschüzend?
Sage mir, ob ich vielleicht ihn erkenn' in solcher bezeichnung.
Denn Zeus weifs es fürwahr, und die andern unsterblichen götter,
Ob den gesehenen melden ich kann; denn ich irrete weitum! 120

Ihm antwortete drauf der männerbeherschende sauhirt:
Greis, kein irrender mann, der jenen verkündigend herkommt,
Wird leicht glauben gewinnen bei seinem weib' und dem sohne.
Nur zu oft, dafs nach pflege verlangende länderdurchwandrer
Teuschen, und absichtsvoll im gespräch answeichen der wahrheit. 125
Denn wer, die welt durchirrend, in Ithaka's fluren gelanget,
Meiner gebieterin nahet er gleich, und schwazet erdichtung:
Doch sie empfängt und bewirtet ihn wohl, und forschet nach allem;

Und vor innigem gram entſtürzt ihr die thrän' aus dem wimpern,
Wie es dem weibe geziemt, wann fern ihr gatte dahinſchwand. 130
Schnell auch würdeſt du, greis, ein künſtliches mährchen erfinden,
Reichte man dir nur mantel und leibrok dar zur umhüllung.
Doch ihm haben gewiſs ſchon hund' und raſches gevögel
Abgeriſſen die haut vom gebein, und die ſeele verlieſs es;
Oder es fraſsen die fiſche des meeres ihn, und die gebeine 135
Liegen an fremdem geſtad', umhäuft mit kieſigem ſande.
Alſo ſchwand er hinweg; doch gram den verlaſſenen freunden
Allen, und mir am meiſten, bereitet' er. Nimmer ja fänd' ich
Einen ſo gütigen herrn noch ſonſt, wohin ich auch käme;
Nein, und kehrt' ich ſogar in des vaters haus und der mutter 140
Heim, wo zuerſt gebohren ich ward, und erzogen von ihnen.
Auch nicht jene betraur' ich ſo ſehr noch, da ich mit ſehnſucht
Wünſche, ſie wiederzuſehn im lieben vatergeſilde;
Nur nach Odyſſeus ſchmacht' ich, dem lang' abweſenden könig!
Ja ich ſcheue mich, gaſt, beim namen allein ihn zu nennen, 145
Sei er auch fern; denn er pflegte mich gar zu freundlich und liebreich!
Sondern älteren bruder benenn' ich ihn, auch den entfernten.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyſſeus:
Lieber, dieweil du mir ganz ableugneſt die red', und behaupteſt,
Niemals kehr' er zurük, und ſtets ungläubig dein herz iſt; 150
Will ich es nicht ſchlechtweg ankündigen, ſondern mit eidſchwur,
Daſs Odyſſeus kommt! Der lohn für die fröhliche botſchaft
Werde mir gleich, wann jener zur eigenen wohnung gelangt iſt,
Daſs du in ſchöne gewande mich hüllſt, in mantel und leibrok.
Eher, wie ſehr ich jezo entblöſst bin, nähm' ich ſie niemals; 155

Denn mir verhafst ist jener, so sehr wie des Aïdes pforten,
Wer, durch mangel verführt, ein geschwäz von erdichtungen anhebt!
Höre denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier,
Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Dafs fürwahr das alles geschehn wird, wie ich verkünde! 160
Selbst noch in diesem jahre wird hieher kommen Odysseus!
Wann der jezige mond abläuft, und der folgende eintrit,
Wird er ins haus heimkehren, und züchtigen, welcher ihm etwa
Seine gemahlin entehrt, und die macht des glänzenden sohnes!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 165
Greis, Ich werde so wenig der botschaft lohn dir bezahlen,
Als in das haus heimkehret Odysseus! Trinke geruhig
Wein, und rede vielmehr von anderem; dessen gedenke
Mir nicht mehr; denn wahrlich das herz im busen durchdringt mir
Traurigkeit, wann mir nur einer gedenkt des sorgsamen herren! 170
Nun was den eid anlangt, lafs gut sein; aber Odysseus
Komme, so wie ich selber es wünsch', und Penelopeia,
Auch Laertes der greis, und Telemachos, göttlicher bildung!
Jezo, bewein' ich unendlich den sohn des edlen Odysseus.
Ach Telemachos nährten unsterbliche, frisch wie den sprössling, 175
Und ich hoft' ihn dereinst nicht säumiger unter den männern
Als den vater zu schaun, an verstand und bildung ein wunder:
Doch der unsterblichen einer bethört' ihm die richtigen sinne,
Oder ein sterblicher mensch. Er besucht um kunde des vaters
Pylos heilige burg; allein die mutigen freier 180
Stellen dem kehrenden nach: damit aus Ithaka gänzlich
Namenlos hinschwind' Arkeisios göttlicher abstamm.

Aber wohlan, ich denk', Ihn laſſen wir ob er dahin ſei,
Oder entflieh', und ſchirmend Kronions hand ihn bedecke.
Doch Du ſollſt mir, o greis, dein eigenes leiden erzählen. 185
Auch verkünde mir dies als redlicher, daſs ich es wiſſe:
Wer, und woher der männer? wo hauſeſt du? wo die erzeuger?
Welch ein ſchif, das im meere dich trug? wie brachten die ſchiffer
Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen ſich jene?
Denn nicht kamſt du zu fuſs, wie es ſcheint, von der veſte gewandelt. 190

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Gern will Ich dir ſolches verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Hätten wir zween vorrath auf lange zeit, wie der ſpeiſe,
Alſo des lieblichen weins, alhier in der hütte verweilend,
Fortzuſchmauſen in ruh, und andere gingen zur arbeit; 195
Leicht wohl möchte ſodann ein völliges jahr auch entfliegen,
Ehe das end' ich erreicht, mein trauriges leiden erzählend,
Welches ich allzumal nach dem rath der götter geduldet.
Her aus Kreta ſtamm' ich, dem langgebreiteten eiland,
Wo ein begüterter mann mich gezeugt; und noch andere ſöhne 200
Wurden ihm viel im hauſe gebohren zugleich und erzogen,
Ehliche kinder der frau: mich ſelber gebahr ein erkauftes
Nebenweib; doch ehrte mich gleich rechtmäſsigen kindern
Kaſtor, Hýlakos ſohn, aus deſſen geſchlecht ich mich rühme;
Welcher einſt, wie ein gott im kretiſchen volke geehrt ward, 205
Durch gewalt, reichthümer, und glänzende ſöhne voll ruhmes.
Dieſen nunmehr entführten die graulichen Keren des todes,
Nieder in Aïdes haus; und die übermütigen ſöhne
Theilten das lebensgut, und warfen das loos mit einander.

Mir ward weniges nur, und ein haus beschieden zum antheil. 210
Aber ein weib erkohr ich von wohlbegüterten eltern,
Das ich durch tugend gewann: denn kein abartender war ich,
Noch ein feiger im kampf! Doch nun ist alles vergangen!
Dennoch wird auch die stoppel, vermut' ich, wenn du sie anschaust,
Kennbar sein; denn ach in unendlicher drangsal erlag ich! 215
Traun entschlossenheit hatte mir Ares verliehn und Athene,
Und einstürmende kraft! Wann zum hinterhalt' ich mir auskohr
Männer voll heldenmutes, den feind mit verderben bedrohend;
Niemals dann umschwebte mir tod die erhabene seele;
Sondern zuerst anrennend mit eherner lanze durchstach ich, 220
Wer der feindlichen männer mir wich an geschmeidigen schenkeln.
Solcher war ich im streit! Doch niemals liebt' ich den feldbau,
Oder des hauses geschäft, noch fröhlicher kinder erziehung;
Aber stets war ein schif mit rudergeräth mir entzückend,
Männergefecht, und geschaftete speer', und blinkende pfeile: 225
Schrekliches nur, das andre mit graun erfüllt und entsezen;
Doch mir war es erwünscht, was ein gott in die seele mir legte;
Denn ein anderer mann erfreut sich anderer werke.
Siehe, bevor gen Troja hinaufgeschift die Achaier,
Neunmal führet' ich männer, und leichthinsegelnde schiffe, 230
Gegen entlegenes volk; und reichliche beute gewann ich.
Hieraus wählt' ich zuerst, was mir anstand, vieles darauf noch
Loost' ich, daſs schnell mein haus sich bereicherte, und ich von nun an
Ehrenwerth und vermögend im volk der Kreter hervorschien.
Aber nachdem die traurige fahrt Zeus waltende vorsicht 235
Ordnete, die so vieler und tapferer kniee gelöset;

Jezo geboten sie mir und Idomeneus, jenem berühmten,
Schiffe daher zu führen gen Ilios; alles verweigern
War umsonst, denn es zwang die drohende rede des volkes.
Dort neun blutige jahre durchkämpften wir söhn' Achaia's. 240
Als wir darauf im zehnten des Priamos veste zerstöret,
Zogen wir heim in den schiffen; da trennt' ein gott die Achaier.
Doch mir armen beschied unheil der ordner der welt Zeus.
Einen mond nur weilt' ich im haus', und freute der kinder,
Meiner jugendgenossin und habe mich. Jezo von neuem 245
Trieb mich zum strom Ägyptos mein mutiges herz zu steuern,
Schiffe des meers ausrüstend mit göttergleichen genossen.
Neun dann rüstet' ich aus, und schnell war die menge versammelt.
Sechs der tag' izt feirten die werth geachteten freunde
Festlichen schmaus; denn ich selber gewährete viele der opfer, 250
So den göttern zu weihn, wie jenen ein mahl zu bereiten.
Drauf am siebenten tage vom strand der geräumigen Kreta
Steuerten wir im hauche des reinen beständigen nordes
Sanft einher, wie im strom hingleitende; keines demnach ward
Mir der schiffe verlezt; voll frohes muts und gesundheit 255
Sassen wir da, vom wind' und steuerer sanft gelenket.
Als wir am fünften tag' in Ägyptos herlichen strom izt
Kamen, da stellt' ich im strome die zwiefachrudernden schiffe.
Eilend darauf befahl ich den werth geachteten freunden,
Dort bei den schiffen zu bleiben am strom, und der schiffe zu hüten; 260
Sendete dann ausspäher umher auf die warten des landes.
Doch sie gehorchten dem troz, dahingeraft von der kühnheit,
Dass sie sofort des ägyptischen volks schönprangende äcker

Plünderten, auch die weiber und stammelnden kinder entführten,
Aber sie selbst erschlugen. Doch bald erscholls in die stadt hin. 265
Als sie gehört das geschrei, ungesäumt in der frühe des morgens
Kamen sie: voll war das feld von streitern zu fuss und zu wagen,
Und weitstralendem erz; und der donnerfrohe Kronion
Schrekte zu schändlicher flucht die unsrigen; keiner auch wagte,
Gegen den feind zu bestehn, denn ringsum drohte verderben. 270
Viele von uns erschlugen sie dort mit der schärfe des erzes;
Andere führten sie lebend zu frohn und erzwungener arbeit.
Doch mir gab in das herz Kronion selbst den gedanken:
(Hätt' ich vielmehr gefunden den tod, und das schiksal vollendet,
Dort in Ägyptos land! denn es harrete meiner nur unglük!) 275
Schnell vom haupte den helm, den schöngebildeten, nahm ich,
Und von der schulter den schild, auch warf ich den speer aus der rechten;
Selbst dann lief ich zum wagen des königes, küsst' und umschlang ihm
Flehend die knie'; und rettung gewähret' er, mein sich erbarmend,
Nahm in den sessel mich auf, und führte den weinenden heimwärts. 280
Oft zwar stürzten noch männer heran mit eschenen lanzen,
Mich zu ermorden bereit; denn ihr herz war heftig erbittert:
Doch er wehrte sie ab, aus furcht vor dem zorne Kronions,
Welcher, der fremdlinge hort, am eifrigsten rächt die gewaltthat.
Sieben jahre verweilt' ich daselbst, und sammelte güter 285
Mir im ägyptischen volke genug; denn sie gaben mir alle.
Aber nachdem das achte der kreisenden jahre daherkam,
Jezo kam ein fönikischer mann, der teuschungen kundig,
Trügerisch, der schon vieles zur plag' ausübte der menschen.
Dieser lokte mich schlau durch verheissungen, mit gen Fönike 290

Hinzugehn, wo er selber ein haus und besizungen hatte.
Dort bei ihm verweilt' ich bis ganz zur vollendung des jahres.
Aber nachdem die monden und tage sich ganz vollendet,
Und von neuem das jahr umrollt', in der Horen begleitung;
Führt' er gen Libya mich im meerdurchwallenden schiffe, 295
Unter dem listigem schein, als braucht' er meiner zur ladung:
Daſs er dort mich verkauft', und groſsen gewinn sich erwürbe;
Und ihm folgt' ich im schif, argwöhnend zwar, doch gezwungen.
Jenes flog in dem hauche des reinen beständigen nordes
Über Kreta dahin; doch Zeus sann ihnen verderben. 300
Als wir nunmehr von Kreta entfernt hinsteurten, und nirgends
Anderes land noch erschien, nur himmel umher und gewässer;
Siehe, da breitete Zeus ein düsterblaues gewölk aus
Über das räumige schif; und es dunkelte drunter die meerflut.
Hoch nun donnerte Zeus, und schlug in das schif mit dem strale; 305
Und es erschütterte ganz, vor Zeus durchschmetterndem blizstral;
Alles war schwefeldampf; und dem schif entstürzten die männer.
Jezt wie schwimmende krähen des meers, um das dunkele schif her,
Wogten sie auf und nieder; doch gott nahm ihnen die heimkehr.
Aber mir selbst, wie sehr auch die schrekliche angst mich betäubte, 310
Gab den gewaltigen mast des schwarzgeschnäbelten meerschifs
Selber Zeus in die händ', um noch zu entfliehn dem verderben:
Diesen umschlang ich, und trieb vom tobenden sturme geschleudert.
Neun der tag' ist trieb ich herum; in der zehnten der nächte
Trug mich ans land der Thesproten die hochherrollende woge. 315
Dort empfing mich Feidon, der edle thesprotische könig,
Willig als gast; denn dessen geliebter sohn, der hinzukam,

Sah mich von froſt und arbeit entkräfteten, reichte die hand mir
Stüzend dar, und führte mich heim zum palaſte des vaters,
Schenkte ſodann auch mantel und leibrok mir zur umhüllung. 320
Auch von Odyſſeus höret' ich dort; denn jener, ſo hieſs es,
Hatt' als gaſt ihn gepflegt, da zurük er kehrte zur heimat.
Ja mir zeigt' er die güter, ſo viel ſich geſammelt Odyſſeus,
Erz und goldes genug, und ſchöngeſchmiedetes eiſen.
Wohl bis ins zehnte geſchlecht kann noch ſein enkel verſorgt ſein: 325
So viel lag des ſchazes ihm dort im palaſte des königs!
Jener ging gen Dodona, erzählet' er, dort aus des gottes
Hochgewipfelter eiche den rathſchluſs Zeus zu vernehmen:
Wie er kehren ihn heiſs' in Ithaka's fruchtbares eiland,
Nach ſo langer entfernung, ob öffentlich, oder verborgen. 330
Auch beſchwur er mir ſelbſt, bei heiliger ſpreng' in der wohnung,
Schon ſei ins meer gezogen das ſchif, und bereit die genoſſen,
Um ihn heimzuſenden zum lieben lande der väter.
Doch mich ſandt' er zuvor; denn es ſegelte grad' ein meerſchif,
Von Theſproten geführt, zu Dulichions weizengefilden. 335
Dorthin hieſs er mich bringen dem volkgebieter Akaſtos,
Sorgſam gepflegt. Doch jenen gefiel ein grauſamer rathſchluſs
Über mich, daſs ganz in des elends tief' ich verſänke.
Jezo da weit vom land' hinfuhr das gleitende meerſchif,
Eilten ſie mir zu bereiten den tag der traurigen knechtſchaft. 340
Meine ſchönen gewand' entriſſen ſie, mantel und leibrok,
Gaben mir dann zur umhüllung den häſslichen rok und den kittel,
Beide zerlumpt, wie du ſelber mit eigenen augen erkenneſt.
Abends landeten ſie an Ithaka's ſonniges fruchtfeld.

Jezo banden sie mich im schöngebordeten schiffe 345
Fest mit starkem geflechte des seils; dann selber entsteigend,
Nahmen sie schnell am strande des meers die bereitete nachtkost.
Doch mein fesselndes band entknoteten selber die götter
Sonder müh; und ums haupt ringsher die lumpen gewickelt,
Stieg ich am zierlichen steuer hinab, und strekt' auf die meerflut 350
Meine brust; dann hurtig mit beiden händen mich rudernd,
Schwamm ich dahin; und bald war ich auswärts, ferne von jenen.
Alda stieg ich ans land, wo dikbelaubt ein gebüsch war,
Lag dann drunter geschmiegt. Die anderen, mächtig erseufzend,
Wandelten rings; allein nicht allzu rathsam erschien es, 355
Tiefer ins land zu spähn: sie kehreten drauf, und bestiegen
Wieder das räumige schif; doch mich verbargen die götter
Leicht der gefahr, und brachten zur ländlichen hütte mich führend,
Eines verständigen manns; denn noch ist leben mein schiksal.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 360
Ach unglüklicher fremdling, wie hast du das herz mir erreget,
Also genau erzählend, wie viel du geirrt und erduldet!
Eins nur scheinet mir nicht in der ordnung, nimmer auch glaub' ichs,
Was von Odysseus du sagst. Was brauchst du, ehrlicher alter,
So in den wind zu lügen? Nur allzu wohl ist die heimkehr 365
Meines herrn mir bekannt, wie verhasst er den himmlischen allen
Gänzlich sei: denn er sank nicht einmal durch Troergewalt hin,
Oder den freunden im arme, nachdem er den krieg vollendet.
Denn ein denkmal hätten gesamt ihm erhöht die Achaier,
Und ihm wär' auch der sohn mit ewigem ruhme verherlicht. 370
Aber er schwand, unrühmlich hinweggeraft von Harpyen.

Ich bin hier bei den schweinen so abgeschieden, und komme
Nimmer zur stadt, wo nicht mir die sinnige Penelopeia
Etwa zu kommen gebeut, wann botschaft irgendwoher kam.
Sie dann sizen umher, ein jegliches wort zu erforschen: 375
Die sich grämen sowohl um den lang' abwesenden könig,
Als die sich freun im herzen, das gut ohn' entgelt ihm verprassend.
Doch mir ward es verleidet, umherzuspähn und zu forschen,
Seit ein Ätolier mich durch eitele worte geteuscht hat:
Der nach erschlagenem mann, weithin die erde durchflüchtend, 380
Kam zu meinem gehege, wo ich gutherzig ihn aufnahm.
Dort in der Kreter gebiet bei Idomeneus, sagte mir dieser,
Hab' er die schiff' ihn ergänzen geselln, die der sturm ihm zerschmettert;
Und er komme gewiss, im sommer noch, oder im herbste,
Viel herbringend des guts, mit den göttergleichen genossen. 385
Drum, unglüklicher greis, den mir ein himmlischer zuführt,
Trachte nicht durch lüge dir meine gunst zu erschmeicheln.
Denn nicht darum werd' ich dir ehr' erweisen und liebe;
Nein, weil Zeus gastfreunde beschirmt, und du selber mich jammerst.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 390
Traun doch sehr ungläubig ist dir das herz in dem busen,
Weil auch nicht mein schwur dich dahinbringt, dass du mir glaubest!
Aber wohlan, ein vergleich sei jezo bestimmt, und uns beiden
Zeuge die macht der götter, die hoch den Olympos bewohnen.
Wenn zurük noch kehret dein herr in diese behausung; 395
Sollst du mich mit gewanden umhüllt, mit mantel und leibrok,
Gen Dulichion senden, wohin mein herz mir verlanget.
Doch wenn nicht heimkehret dein herr, wie ich jezo verkündet;

Reize die knecht', und stürzt mich herab von der jähe des felsens:
Daſs auch andere bettler sich scheun, unwahres zu schwazen. 400

Wieder begann dagegen und sprach der trefliche sauhirt:
Gast, dann würde fürwahr ein edles lob und verdienst mich
Zieren im menschengeschlecht, wie jezo gleich, so hinfort auch;
Wenn ich, der in die hütte dich führt', und bewirtungen darbot,
Drauf dich selber erschlüg', und das süſse leben dir raubte! 405
Freudigkeit hätt' ich hinfort, vor Zeus Kronion zu beten!
Doch schon ist die stunde des mahls; bald kommen die freunde
Heim mit mir in der hütte zu fertigen labende nachtkost.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Jezo kamen die schwein' und die hütenden männer vom felde. 410
Diese verschlossen sie drauf in die eigenen lager zu ruhen;
Und laut scholl das getön der eingetriebenen schweine.
Aber seinen genossen befahl der trefliche sauhirt:

Bringt das erlesenste schwein, daſs ichs dem gast aus der fremde
Opfere; dann auch wir selber uns gütlich thun, die genug schon 415
Um weiſszahnige schweine verdruſs und kummer erduldet;
Während ander' umsonst all' unsere mühe verprassen.

Dieses gesagt, zerspaltet' er holz mit grausamem erze.
Sie dann führten herein ein fett fünfjähriges mastschwein:
Dieses stellten sie dort an den heerd. Es vergaſs auch der sauhirt 420
Nicht der unsterblichen götter; denn gut war seine gesinnung;
Nein, er begann das opfer, und warf in die flamme das stirnhaar
Vom weiſszahnigen schwein, und flehte den himmlischen allen,
Daſs heimkehr' in das haus der erfindungsreiche Odysseus;
Schlug dann hebend die eichene kluft, die er spaltend zurückwarf, 425

Und es verhauchte den geist. Da schlachteten jen' es, und sengten;
Schnell zerlegten sie dann; und die erstlinge weihte der sauhirt
Ringsumher von den gliedern, das strozende fett umhäufend;
Die nun warf er ins feüer, besprengt mit geläutertem mehle.
Jezt auch das übrige schnitten sie klein, und stekten an spiesse, 430
Brieten sodann vorsichtig, und zogen es alles herunter;
Und man legt' auf borde zusammen es. Aber der sauhirt
Stellte sich hin zu theilen; denn billigkeit lag ihm am herzen.
Siebenfach nun alles nach richtigem masse zertheilt' er.
Einen theil den Nymfen, und Maja's sohne, dem Hermes, 435
Legt' er dar mit gebet; und die anderen reicht' er den männern.
Doch den Odysseus ehrt' er mit langausreichendem rücken
Vom weisszahnigen schwein; und froh war die seele des königs.
Ihn anredend begann der erfindungsreiche Odysseus:

Also werd', Eumäos, geliebt vom vater Kronion, 440
Wie von mir, den in solcher gestalt du mit gutem geehret!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Iss, mein unglükseliger freund, und nim es vorlieb so,
Wie du es hast. Gott aber gewährt dies, jenes versagt er,
Was sein herz auch immer beschliesst; denn er herschet mit allmacht. 445

Sprachs, und die erstlinge brannt' er den ewigwaltenden göttern;
Sprengte dann funkelnden wein, und dem städteverwüster Odysseus
Reicht' er ihn in die hand; der sass am beschiedenen antheil.
Ihnen vertheilte das brot Mesaulios, welchen der sauhirt
Selber sich angeschaft, indess sein könig entfernt war, 450
Ohne Laertes den greis, und die herscherin Penelopeia,
Einst von tafischen männern mit eigener hab' ihn erkaufend.

Und sie erheben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war,
Trug das brot von dannen Mesaulios; und zu dem lager, 455
Wohl des brots und des fleisches gesättiget, eilten die andern.

Jezt kam graulich die nacht des erdunkelten mondes, und rastlos
Regnete Zeus; laut sauste der west mit ergossenen schauern.
Aber Odysseus sprach, den oberhirten versuchend,
Ob er enthüllt den mantel ihm darböt', oder der andern 460
Freund' es einem beföhle, dieweil er für ihm so besorgt war:

Höre mich jezt, Eumäos, und all' ihr anderen hirten.
Rühmend red' ich ein wort, vom bethörenden weine besieget,
Der ja den weisesten oft anreizt zu lautem gesange,
Auch zu herzlichem lachen und gaukeltanze verleitet, 465
Manches wort auch entlokt, das mehr wohl frommte verschwiegen.
Aber dieweil das geschwäz doch anfing, werd' es vollendet.
Wär' ich so jugendlich noch, und ungeschwächtes vermögens,
Als wie vor Troja wir einst zum hinterhalt uns geordnet!
Führer war Odysseus, und Atreus sohn Menelaos; 470
Diesen zugleich der dritte war Ich; denn sie selber verlangtens.
Aber nachdem wir kamen zur stadt und erhabenen mauer;
Jezo entgegen der burg, in dichtverwachsenem reisig,
Zwischen rohr und gesümpf, uns unter die rüstungen schmiegend,
Lagen wir. Jezt kam graulich die nacht; in dem stürzenden nordwind 475
Harschte der frost; und gestöber des schnees, gleich duftigem reife,
Fiel anfrierend herab, und umzog die schilde mit glatteis.
Doch die anderen alle, gehüllt in mantel und leibrok,
Schlummerten dort in ruhe, die schilde gedekt um die schultern.

Ich nur liefs den mantel im weggehn meinen genoffen, 480
Unbedacht; denn ich rechnet' auf drohende kälte durchaus nicht:
Sondern ich ging, blofs tragend den fchild und den prangenden gürtel.
Als nur ein drittel der nacht noch war, und die fterne fich neigten;
Jezo redet' ich fo zu Odyffeus, der mir zunächft war,
Ihn mit dem arm anftofsend; und fchnell war er munter, und hörte:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyffeus, 486
Bald nicht mehr verweil' ich mit lebenden; fondern mich tödtet
Froft; denn ich liefs den mantel zurük; mich verleitet' ein Dämon,
Blofs im rocke zu gehn; und nun ift nirgend ein ausweg!
Alfo fprach ich; da fafst' er fogleich den entfchlufs in der feele; 490
So wie jener ein mann zum rathfchlufs war, und zur feldfchlacht.
Leife mit flifternder ftimme darauf antwortet' er alfo:
Schweige nun, dafs keiner dich fonft der Achaier vernehme.
Sprachs, und dem ellenbogen das haupt aufftüzend, begann er:
Freunde, vernehmt; es erfchien ein göttlicher traum mir im fchlafe.
Gar zu weit von den fchiffen enteilten wir. Gehe doch einer, 496
Atreus fohne zu fagen, dem hirten des volks Agamemnon,
Ob er mehrere männer daher von den fchiffen uns fende.
Jener fprachs; doch Thoas erftand, der fohn des Andrämon,
Ungeftüm, und zur erde den purpurnen mantel fich legend, 500
Eilt er hinweg zu den fchiffen; und Ich in feiner umhüllung
Ruhete froh, bis erfchien die goldenthronende Eos.
Wär' ich fo jugendlich noch, und ungefchwächtes vermögens!
Einen mantel verlieh' im geheg hier irgend ein fauhirt,
Beides aus liebe fowohl, als fcheu vor dem tapferen manne. 505
Jezo verachten fie mich, da fchlechtes gewand mich bekleidet.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Greis, untadelich ist das gleichnis, so du erzählet,
Auch kein wort, entgegen der schiklichkeit, sagtest du unnüz.
Drum solls weder an kleidung noch etwas anderem mangeln, 510
Was ein nahender fremdling im elend billig erwartet,
Jezt! Doch morgen verhüllst du den leib in die eigenen lumpen.
Denn nicht viel der mäntel und oftveränderten röcke
Haben wir anzulegen; nur einer ist jeglichem manne.
Aber sobald heimkehrt der geliebte sohn des Odysseus; 515
Wird er selbst dir mantel und leibrok schenken zur kleidung,
Und dich senden, wohin dein herz und wille dich antreibt.

Jener sprachs, und erhub sich, und stellete nahe dem feuer
Ihm ein bett, mit häuten der schaf' und ziegen es deckend.
Dort nun ruht' Odysseus; und über ihn warf er den mantel, 520
Gross und dichtes gewirks, der ihm selbst zur veränderung dalag,
Anzuziehn, wann draussen ein schreklicher winterorkan blies.

Also lag Odysseus, und schlummerte; neben Odysseus
Lagerten sich zum schlummer die jünglinge. Aber der sauhirt
Nahm nicht dort sein lager, entfernt den schweinen zu schlummern; 525
Sondern hinauszugehn bewafnet' er sich; und Odysseus
Schauete froh, wie besorgt sein gut, des entfernten, er wahrnahm.
Erstlich warf er das schneidende schwert um die rüstigen schultern;
Hüllte sich dann in den mantel, den windabwehrenden, dichten;
Nahm auch das zottige fell der grossen gemästeten ziege; 530
Nahm auch den scharfen speer, das schrecken der hund' und der männer;
Eilete dann zu ruhn, wo die hauerbewafneten eber
Unter dem hohlen geklüft sich gestrekt, im schirme des nordwinds.

ODYSSEE.

FUNFZEHNTER GESANG.

INHALT.

Telemachos, dem Athene die heimkehr befiehlt und sichert, eilt von Menelaos grade zum schiffe; nimt den wahrsager Theoklymenos auf, und vermeidet die nachstellenden freier durch einen umweg zu den spizigen inseln. Des sauhirten Eumäos gespräch mit Odysseus beim abendessen, und erzählung, wie ihn, eines sikanischen königes sohn aus der insel Syria bei Ortygia, entführende Föniker dem Laertes verkauft. Telemachos in der frühe jenseits anlandend, läſst sein schif nach der stadt herumfahren, und geht zu Eumäos.

ODYSSEE.

FUNFZEHNTER GESANG.

Dort ging Pallas Athene zur räumigen stadt Lakedämon,
Dass sie den glänzenden sohn des hochbeherzten Odysseus
Mahnte des vaterlands, und ermunterte wiederzukehren.
Jezt den Telemachos fand sie, und Nestors edlen erzeugten,
Vor dem palast ausruhn beim rühmlichen held Menelaos: 5
Siehe, Peisistratos lag von sanftem schlummer gefesselt;
Doch den Telemachos labte der schlaf nicht; sondern er wachte
Durch die ambrosische nacht, voll ängstlicher sorg' um den vater.
Nahe trat, und begann Zeus herschende tochter Athene:

Nicht mehr frommts, vom hause, Telemachos, ferne zu irren, 10
Weil du die güter daheim, und so unbändige männer
Liessest in deinem palast: damit sie nicht alles verzehren,

Unter sich theilend das gut, und fruchtlos ende die reise.
Auf, und fodere schnell vom rufer im streit Menelaos
Heimfahrt, dass annoch die unsträfliche mutter du findest. 15
Denn schon wird sie vom vater ermahnt und ihren gebrüdern,
Dass sie Eurymachos wähle; denn weit besiegt er die freier
All' an geschenk, und erbot noch reichere bräutigamsgabe.
Leicht würd' ohne dein wollen ein gut aus dem hause getragen.
Denn du weisst, wie gesinnt sei das herz im busen des weibes. 20
Jenem das haus zu mehren verlanget sie, welcher ihr beiwohnt;
Doch der vorigen kinder, und selbst des jugendgemahles,
Denkt sie nicht mehr, da er starb, und fragt nicht weiter nach ihnen.
Darum geh nun selber zurük, und vertraue die güter
Einer dienerin an, die dir die tüchtigste scheinet; 25
Bis dir ein edeles weib einmal darbieten die götter.
Noch ein anderes sag' ich dir jezt; du bewahr' es im herzen.
Wachsam lauren auf dich die tapfersten unter den freiern,
Dort im sund, der Ithaka trennt und die bergige Samos,
Dich zu ermorden gefasst, eh das vaterland du erreichest. 30
Aber ich hoffe das nicht; erst dekt die erde noch manchen
Jener trozigen freier, die schwelgend das gut dir verwüsten.
Steure das rüstige schif, Telemachos, fern von den inseln;
Fahr' auch nur in der nacht: dann sendet dir günstigen fahrwind
Irgend ein gott, der dich in obhut hält und bewahret. 35
Wenn du das nächste gestade von Ithaka jezo erreicht hast:
Sende sogleich zu der stadt dein schif und alle genossen;
Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der trefliche sauhirt
Dir die schweine bewacht, der mit redlicher seele dir anhängt.

Dort verweile die nacht, und laſs ihn eilig zur ſtadt gehn, 40
Daſs er die botſchaft melde der ſinnigen Penelopeia,
Wie du geſund und wohl aus Pylos wiedergekehrt ſeiſt.
Alſo ſprach ſie, und eilte hinweg zum erhabnen Olympos.
Aber Telemachos wekte den Neſtoriden vom ſchlummer,
Rührend den fuſs mit der ferſ, und redete, alſo beginnend: 45
Wach' auf, Neſtoride Peiſiſtratos; ſchnell vor den wagen
Schirre die ſtampfenden roſſe, daſs unſeren weg wir vollenden.
Aber der Neſtoride Peiſiſtratos ſagte dagegen:
Nimmer, wie ſehr wir eilen, Telemachos, lenken wir jezo
Durch dies nächtliche dunkel die fahrt; bald kommt auch der morgen. 50
Warte denn, bis er geſchenk' einleg' in den ſeſſel des wagens,
Atreus edler ſohn, der ſtreitbare held Menelaos,
Und mit freundlicher red' uns aufgemuntert entlaſſe.
Denn ſein bleibet ein gaſt ſtets eingedenk in der zukunft
Eines bewirtenden manns, der lieb' und gefälligkeit darbot. 55
Jener ſprachs; da erſchien die goldenthronende Eos.
Näher wandelte jezt der rufer im ſtreit Menelaos,
Welcher dem lager entſtieg, von der lockigen Helena ſeite.
Als nun dieſen bemerkt der geliebte ſohn des Odyſſeus;
Eilend hüllt' er den leib in den wunderköſtlichen leibrok, 60
Dann ſein groſses gewand um die mächtigen ſchultern ſich werfend,
Ging er hinaus, der held, und vor ihn tretend begann er:
Atreus ſohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Jezo entſende mich gleich zum lieben lande der väter;
Denn ſchon ſtrebt mit begier mein herz, nach hauſe zu kehren. 65
Ihm antwortete drauf der rufer im ſtreit Menelaos:

Fern, Telemachos, sei's, dich länger alhier zu verweilen,
Wenn du nach hause dich sehnst. Ich selbst ja tadle mit unmut
Einen bewirtenden mann, der uns durch lästige freundschaft
Lästige feindschaft beut; denn gut bei allem ist ordnung. 70
Traun gleich arg sind beide; wer seinen verziehenden gastfreund
Heimzukehren ermahnt, und wer den eilenden aufhält.
Bleibt er, so pflege des gastes; und will er gehen, so lass ihn.
Warte nur, bis ich geschenk' einleg' in den sessel des wagens,
Schöne, die selbst mit den augen du sehst; und den weibern gebiete, 75
Einen schmaus zu bereiten im saal vom genügenden vorrath.
Beides, höheren mut und freudigkeit fühlt, und erquickung,
Wer mit speise gestärkt ausgeht in entlegene länder.
Hast du auch lust, durch Hellas dich umzuwenden und Argos,
Wart', ich selbst bin gefährt, und schirre dir ross' an den wagen, 80
Und in die städte der menschen begleit' ich dich; keiner auch wird uns
Ohne geschenk entlassen, man reicht doch Eines zum abschied;
Sei es ein ehrnes geschirr, ein dreifuss oder ein becken;
Sei es ein joch maulthier', und seis ein goldener becher.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen; 85
Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Heimkehr wünsch' ich anjezt zum unsrigen; (denn da ich ausging,
Liess ich keinen beschirmer daheim in meiner besizung:)
Dass ich nicht, den vater erkundigend, selbst mich verliere,
Oder aus meinem palast mir schwind' ein köstliches kleinod. 90

Als er solches vernommen, der rufer im streit Menelaos;
Schnell dann seiner gemahlin und rings den mägden gebot er,
Einen schmaus zu bereiten im saal vom genügenden vorrath.

Näher wandelte jezt des Boëthos sohn Eteoneus,
Seinem lager entstiegen; denn fern nicht wohnt' er ihm selber. 95
Ihn hiefs feuer entzünden der rufer im streit Menelaos,
Dafs er briete des fleisches; und nicht unwillig gehorcht' er.
Selbst dann stieg er hinab zur lieblich duftenden kammer;
Nicht er allein; ihm zugleich ging Helena und Megapenthes.
Als sie nunmehr hinkamen, wo köstliches gut ihm verwahrt lag: 100
Jezo nahm der Atreide sich einen goldenen becher;
Einen krug dann reicht' er dem sohn Megapenthes zu tragen,
Schön aus silber geformt; und Helena trat zu den kasten,
Wo sie die bunten gewande verwahrt, die sie selber gewirket.
Deren enthub izt Helena eins, die edle der weiber, 105
Welches das gröfseste war und das schönste zugleich an erfindung:
Hell wie ein stern, so strahlt' es, und lag das unterste aller.
Sie nun eilten zurük durch die wohnungen, bis sie Odysseus
Sohn erreicht; da begann der bräunliche held Menelaos:

Möge die heimkehr denn, Telemachos, wie du sie wünschest, 110
Also Zeus dir vollenden, der donnernde gatte der Here!
Aber von allem schaze, der hier im palaste verwahrt ist,
Schenk' ich dir das schönste, das ehrenwertheste kleinod:
Einen mischkrug schenk' ich von unvergleichbarer arbeit,
Ganz aus silber geformt, und mit goldenem rande gezieret, 115
Selbst ein werk des Hefästos! Ihn gab der Sidonier könig
Fädimos mir, der held, der einst im palaste mich aufnahm,
Als ich von dort heimkehrt'; und Dir nun will ich ihn schenken.

Also sprach, und reicht' in die händ' ihm den doppelten becher
Atreus heldensohn; und darauf den glänzenden mischkrug 120

Stellte vor ihn hintragend der tapfere held Megapenthes;
Silbern glänzt' er und schön; auch die rosige Helena naht' ihm,
Ihr gewand in den händen, und redete also beginnend:

Dieses geschenk will Ich, mein sohn, dir reichen; ein denkmal
Sei es von Helena's hand, das am lieblichen tage der hochzeit 125
Trage die junge braut; indess bei der liebenden mutter
Lieg' es in ihrem gemach. Du kehre mir fröhliches herzens
In das erhabene haus und deiner väter gefilde.

Also sprach sie, und reicht' es ihm dar; und fröhlich empfing er.
Jezo legte der held Peisistratos alles empfangend 130
Nieder im wagenkorb, und bewunderte jedes im herzen.
Sie dann führt' in den saal der bräunliche held Menelaos;
Und sie sezten sich all' auf stattliche sessel und throne.
Eine dienerin trug in schöner goldener kanne
Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen 135
Ihnen die händ', und stellte vor sie die geglättete tafel.
Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes,
Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrath.
Aber Boethos sohn zerlegte das fleisch, und vertheilt' es;
Rasch auch füllte die becher des königes sohn Megapenthes; 140
Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war;
Eilten Telemachos selbst und Nestors edler erzeugter,
Rüsteten beid' ihr gespann, und bestiegen den prächtigen wagen,
Lenkten darauf aus dem thor, und der dumpfumtönenden halle. 145
Neben ging der Atreide, der bräunliche held Menelaos;
Einen goldenen becher des herzerfreuenden weines

Trug er daher in der rechten, zum opfertrank vor der abfahrt;
Und er trat vor die roſſ', und ſprach, zutrinkend mit handſchlag:
Lebt, ihr jünglinge, wohl, und dem völkerweidenden Neſtor 150
Wünſchet heil; denn wahrlich er liebte mich ſtets, wie ein vater,
Als wir den kampf noch kämpften in Troja's flur, wir Achaier.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Gerne wollen wir jenem, o göttlicher, wie du geredet,
Alles dies ankommend verkündigen. O daſs ich auch ſo, 155
Heim gen Ithaka kehrend, Odyſſeus fänd' im palaſte,
Und ihm ſagte, wie freundlich von dir ich gepflegt und bewirtet
Wiederkomm', und beſchenkt mit manchem und köſtlichem kleinod!
Als er noch redete, flog rechtsher zum zeichen ein adler,
Tragend die weiſse gans, unmäſsiger gröſs', in den klauen, 160
Zahm aus dem hofe geraubt; und laut aufſchreiend verfolgten
Männer zugleich und weiber; doch er, im fluge genahet,
Stürmete rechts vor die roſſe der jünglinge. Jen', ihn erblickend,
Freueten ſich, und allen durchglühete wonne die herzen.
Aber der Neſtoride Peiſiſtratos redete jezo: 165
Sinn' umher, Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Ob dies zeichen ein gott uns ſendete, oder dir ſelber.
Jener ſprachs; da erwog der ſtreitbare held Menelaos,
Wie er der weiſe gemäſs ihm antwort ſagte mit einſicht.
Doch vorkommend begann izt Helena, langes gewandes: 170
Hört mich; ſelber nunmehr weiſſag' ich es, wie's in die ſeele
Mir unſterbliche legen, und wie's wahrſcheinlich geſchehn wird.
Wie er die gans wegrafte, die fett ſich genährt in der wohnung,
Aus dem gebirg' ankommend, alwo ihm neſt und geſchlecht iſt:

So wird Odyſſeus auch, nach unendlichen leiden und irren, 175
Wieder zur heimat kehren, ein rächender; oder anizt ſchon
Iſt er daheim, und bedroht die freier geſamt mit verderben.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Alſo gewähr' es Zeus, der donnernde gatte der Here!
Stets dann werd' ich auch dort, wie der göttinnen eine, dich anflehn. 180
Sprachs; dann trieb er die roſſ', und geiſselte; aber in eile
Stürmeten jen' ins gefilde, die ſtadt mit begierde durchrennend.
Ganz den tag ward ihnen das joch um die nacken erſchüttert.
Nieder tauchte die ſonn', und ſchattiger wurden die pfade;
Als gen Ferä ſie kamen, zur burg des edlen Diokles, 185
Welchen Orſilochos zeugte, der ſohn des ſtromes Alfeios.
Dort durchruheten jene die nacht; und er pflegte ſie gaſtfrei.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg;
Rüſteten beid' ihr geſpann, und beſtiegen den prächtigen wagen,
Lenkten darauf aus dem thor, und der dumpfumtönenden halle. 190
Treibend ſchwang er die geiſsel; und raſch hin flogen die roſſe.
Schnell erreichten ſie jezo die ſtadt der erhabenen Pylos.
Aber Telemachos ſprach zu Neſtors edlem erzeugten:
Könnteſt du, Neſtors ſohn, einwilligend jezt mir gewähren
Dieſes wort? Wir rühmen ja gaſtfreund' uns aus der vorzeit 195
Unſerer liebenden väter, und ſind auch einerlei alters;
Auch wird dieſe fahrt noch inniger beide vereinen.
Lenke mein ſchif nicht vorbei, du göttlicher; laſs mich alhier nur:
Daſs nicht etwa der greis mich halte mit zwang in der wohnung,
Trachtend mir wohlzuthun; denn beſchleunigen muſs ich die heimkehr.
Jener ſprachs; da erwog der Neſtorid' in der ſeele, 201

Wie er mit ſchiklicher art einwilligend jezt ihm gewährte.
Dieſer gedank' erſchien dem zweifelnden endlich der beſte.
Abwärts lenkt' er die roſſe zum hurtigen ſchif an den meerſtrand;
Hinten ins ſchif dann hob er die ſchönen geſchenk' aus dem wagen, 205
Seine gewand' und das gold, was ihm Menelaos geſchenket.
Jezo ermahnt' er jenen, und ſprach die geflügelten worte:

Raſch nun ſteig' in das ſchif, und ermahn' auch alle genoſſen,
Eh ich zu hauſe gekommen, und dies dem greiſe verkündet.
Denn das erkenn' ich gewiſs in des herzens geiſt und empfindung: 210
So wie das herz ihm ſtrebt voll heftigkeit, läſst er dich nimmer;
Sondern er ſelbſt wird kommen und nöthigen; nicht auch, vermut' ich,
Gehet er leer zurük, ſo ſehr wird er zürnen und eifern.

Alſo ſprach er, und lenkte die ſchöngemähneten roſſe
Heim zu der Pylier ſtadt, und bald erreicht' er die wohnung. 215
Aber Telemachos trieb und ermunterte ſeine genoſſen:

Ordnet ſchnell die geräth', ihr freund', im dunkelen ſchiffe;
Selbſt dann ſteiget hinein, daſs unſeren weg wir vollenden.

Jener ſprachs; da hörten ſie aufmerkſam, und gehorchten.
Eilend ſtiegen ſie ein, auf ruderbänke ſich ſezend. 220
Alſo beſorgt' er dieſes, und betete, opfernd Athenen,
Hinten am ſteuer des ſchifs. Da naht' ihm plözlich ein fremdling,
Fernes geſchlechts, der aus Argos entfloh, nach getödtetem manne;
Seher er ſelbſt, entſtammt' er Melampus edlem geſchlechte:
Welcher vordem erſt wohnt' in der lämmernährenden Pylos, 225
Reich in der Pylier volk, hochragende ſääle bewohnend;
Drauf in fremdes gebiet auswanderte, fliehend die heimat,
Und den gewaltigen Neleus, den ſtolzeſten aller gebohrnen,

Der ihm das grofse gut bis ganz zur vollendung des jahres
Hielt mit gewalt. Doch jener indefs in Fylakos wohnung 230
Lag in graufame bande verftrikt, mühfeligkeit duldend,
Ob des Neleus tochter, und ob der fchweren verblendung,
Die ins herz ihm gefandt die unnahbare göttin Erinnys.
Dennoch entfloh er dem tod', und aus Fylake's auen gen Pylos
Trieb er die brüllenden rinder, und ftraft' um die fchnöde gewaltthat 235
Neleus, den göttlichen held, und führete drauf die gemahlin
Seinem bruder ins haus. Dann zog er in fremdes gebiet hin,
Zur rofsweidenden Argos: denn dort beftimmt' ihm das fchikfal
Wohnungen, weit umher ein herfcher zu fein den Argeiern.
Dort erkohr er ein weib, und bauete hoch den palaft auf, 240
Zeugt' Antifates dann und Mantios, tapfere föhne.
Doch Antifates zeugte den hochbeherzten Oikles;
Diefer darauf den ftürmer der feldfchlacht Amfiaraos,
Den von herzen geliebt der donnerer Zeus und Apollon,
Mit allwaltender huld; doch nicht zur fchwelle des alters 245
Kam er, und ftarb vor Thebe, bethört durch weibesgefchenke.
Ihm erwuchfen die föhn' Amfilochos und Alkmäon.
Mantios drauf erzeugte den Kleitos, famt Polyfeides.
Siehe, den Kleitos entführte die goldenthronende Eos,
Seiner fchönheit halben, zum fiz der unfterblichen götter. 250
Aber den mutigen held Polyfeides ordnet' Apollon
Zum preiswürdigften feher, da todt war Amfiaraos:
Diefer zog in die ftadt Hyperefia, zürnend dem vater,
Und weiffagete dort den fterblichen allen ihr fchikfal.
Deffen fohn, genannt Theoklymenos, nahete jezo. 255

Eilend trat er hinan zu Telemachos, welchen er antraf
Sprengend des weins und betend, am hurtigen schiffe des meeres;
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Lieber, dieweil ich am opfer alhier dich beschäftiget finde;
Fleh' ich beim opfer dich an, u. dem himmlischen, auch bei der wohlfahrt
Deines eigenen haupts, und der deinigen, die dir gefolgt sind: 261
Sage mir fragenden doch untrügliches, nichts mir verhehlend.
Wer und woher der männer? wo hausest du? wo die erzeuger?

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Her aus Ithaka stamm' ich, und mir ist vater Odysseus; 266
Ach er wars! nun aber vertilgt' ihn trauriges schiksal.
Darum nahm ich jezo die freund' und das dunkele meerschif,
Kundschaft mir zu erspähn vom lang' abwesenden vater.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung: 270
Ich auch wandre der heimat entfernt; denn ich tödtete jemand
Unseres volks; und er hat viel leibliche brüder und vettern
Im rossweidenden Argos, die hoch vorstehn den Achaiern.
Diesen entrann ich nunmehr, den tod und das schwarze verhängnis
Fliehend; dieweil mir hinfort die welt zu durchirren bestimmt ist. 275
Aber o lass mich ins schif, da zu dir ich entflohener ankam:
Dass nicht jene mich tödten; denn sicherlich nahn die verfolger.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Keineswegs, wenn du wünschest, verwehr' ich das rüstige schif dir.
Folg' uns; wir geben dir dort mit freundlichkeit, was wir vermögen.

Dieses gesagt, empfing er des fremdlinges eherne lanze, 281
Strekte sie dann aufs verdek des zwiefachrudernden schiffes.

Selbſt auch ſtieg er empor in das leichthinſegelnde meerſchif,
Ging zu dem ſteuerend', und ſezte ſich; neben ihm ſelber
Saſs Theoklymenos dann; und löſten die ſeil' am geſtade. 285
Aber Telemachos trieb und ermunterte ſeine genoſſen,
Flugs das geräth zu ergreifen; und jene beſchleunigten folgſam.
Erſt den fichtenen maſt in die mittlere höhlung des bodens
Stellten ſie hoch aufrichtend, und banden ihn unten mit ſeilen;
Spannten dann ſchimmernde ſegel mit wohlgeflochtenen riemen. 290
Günſtigen hauch ſandt' ihnen die herſcherin Pallas Athene;
Stürmend ſauſt' er vom äther daher in die ſegel des ſchiffes,
Daſs es in eile durchliefe die ſalzige woge des meeres.
Krunö flog es vorbei, und Chalkis liebliche mündung.
Nieder tauchte die ſonn', und ſchattiger wurden die pfade. 295
Jezo gewann es Ferä, gedrängt vom winde Kronions,
Drauf die heilige Elis, die herſchaft ſtolzer Epeier.
Dorther lenkt' er ſodann zu den ſpizigen inſeln das meerſchif,
Sorgend im geiſt, ob dem tod' er entfliehn würd', oder erliegen.
Aber Odyſſeus dort in der hütt' und der trefliche ſauhirt 300
Aſsen die abendkoſt, und zugleich die anderen männer.
Jezo nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war,
Sprach zu jenen Odyſſeus, den oberhirten verſuchend,
Ob er annoch herberg' im geheg' und milde bewirtung
Anböt', oder zur ſtadt ihn abzugehen ermahnte: 305
Höre mich jezt, Eumäos, und all' ihr anderen hirten.
Morgen früh begehr' ich zur ſtadt zu gehen als bettler,
Daſs ich nicht dir länger beſchwerlich ſei und den freunden.
Du denn rathe mir wohl, und gewähre mir einen begleiter,

Welcher den weg mich führe. Die stadt durch muss ich denn selber
Irren, ob einer mir biet' ein wenig weines und brosams. 311
Auch zum palast hingehend des göttergleichen Odysseus,
Möcht' ich die kund' ansagen der sinnigen Penelopeia;
Auch in den schwarm mich gesellen der übermütigen freier,
Ob sie ein mahl mir reichen, der speisen unzählige habend. 315
Jeglichen dienst auch würd' ich beschleunigen, was sie nur wollten.
Denn ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es.
Durch Hermeias gunst, des bestellenden, welcher den menschen
Allzumal ihr beginnen mit treflichkeit schmücket und anmut,
Kann es an tüchtigem dienst kein sterblicher mensch mir zuvorthun: 320
Feuer geschikt zu häufen, und trockene scheiter zu spalten,
Vorzulegen, zu braten am spiess, und wein zu vertheilen;
Was nur edlere männer vom dienst geringerer fodern.

Unmutsvoll antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Wehe mir, gast! wie konnt' ein solcher gedank' in das herz dir 325
Kommen? Du trachtest ja völlig dich dort in verderben zu stürzen,
Wenn in den schwarm der freier hineinzugehn du begehrest,
Deren troz und gewalt den eisernen himmel erreichet!
Traun nicht solcher gestalt sind dort die diener bei jenen;
Jünglinge sinds, in mantel gehüllt und zierlichen leibrok, 330
Stets auch duftet von salb' ihr haupt und blühendes antliz:
Solche dienen aldort! und schöngeglättete tische
Sind mit brot und fleisch, mit wein auch stets belastet.
Aber verzeuch; denn keinen beschwert hier deine gesellschaft,
Weder mich selbst, noch einen der anderen, welche mir helfen. 335
Siehe, sobald heimkehrt der geliebte sohn des Odysseus,

Wird er selbst dir mantel und leibrok schenken zur kleidung,
Und dich senden, wohin dein herz und wille dich antreibt.
Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
Also werd', Eumäos, geliebt vom vater Kronion, 340
Wie von mir, da du ruhe mir gabst nach unendlicher mühsal!
Nichts ist schreklicher sonst, als unstät leben und flüchtig:
So viel grams erdulden vom ungebändigten hunger
Sterbliche, welche gefahr und noth und verzweifelung umtreibt.
Weil du mir also zu bleiben, und sein zu harren gebietest; 345
Sage mir doch von der mutter des göttergleichen Odysseus,
Auch vom vater, den scheidend er liess an der schwelle des alters:
Ob sie vielleicht noch leben im stral der leuchtenden sonne,
Oder bereits todt sind, und in Aïdes schattenbehausung.
Ihm antwortete drauf der männerbeherschende sauhirt: 350
Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Zwar noch lebt Laertes; allein stets fleht er Kronion,
Dass sein geist den gliedern entschwind' in der eigenen wohnung.
Denn er beweint untröstlich den sohn, der ferne hinwegschied,
Und den verlust der treuen verständigen jugendgenossin, 355
Der ihn so innig gekränkt, und sein herbes alter beschleunigt.
Jene verging in gram um ihren sohn, den gepriesnen,
Ach durch traurigen tod! So soll nicht sterben, wer je mir
Wohnend im land' alhier lieb ist, und liebes erzeiget!
Während jene noch war, ob gleich in beständiger schwermut; 360
Hatt' ich noch etwas lust, umherzuspähn und zu forschen:
Weil sie selbst mich erzog, samt Ktimene, ihrer erhabnen
Tochter in langem gewande, der jüngeren ihres geschlechtes;

Beide zugleich erzog sie, und ehrte mich wenig geringer.
Als wir beide nunmehr die liebliche jugend erreichten; 365
Gaben sie jen' in Samos hinweg, sehr vieles empfangend.
Mich darauf, da die mutter mit prächtigem mantel und leibrok
Ehrenhaft mich geschmükt, und solen gereicht an die füsse,
Sandte sie her aufs land, und liebte mich herzlicher immer.
Ach dies alles anjezt, wie entbehr' ich es! Aber mir selber 370
Segnen das werk mit gedeihn die unsterblichen, welches mir obliegt:
Davon ess' und trink' ich, und geb' ehrwürdigen fremden.
Doch von der königin ist nichts freundliches mehr zu erwarten,
Weder wort noch that, da die plag' eindrang in die wohnung,
Männer mit üppigem troz! Und dienende wünschen so gern doch, 375
Vor der frau zu reden ein wort, und nach allem zu forschen,
Speise vor ihr zu geniessen und trank, und auch etwas zu bringen
Mit aufs land; wie es immer das herz der diener erfreuet.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wunder, so bist du fürwahr als kind, sauhüter Eumäos, 380
Weit in die fremde verirrt von vaterland' und erzeugern.
Aber sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Ward sie etwa verheert, die geräumige stadt, von bezwingern,
Welche vordem dein vater bewohnt' und die trefliche mutter?
Oder dich einzelen nur bei der schafheerd', oder bei rindern, 385
Raubeten feindliche männer in schiffen des meers, und verkauften
Jenem mann dich ins haus, da würdigen preis er bezahlet?

Ihm antwortete drauf der männerbeherschende sauhirt:
Gast, dieweil du doch dieses erkundigest, und mich befragest;
Size denn still und horch' und erfreue dich, trinkend des weines. 390

Lang sind die nächte nunmehr, die unendlichen! Zeit ist zu schlafen,
Zeit auch froh der gespräche zu sein. Hier zwinget dich niemand,
Frühe zu bette zu gehn! auch vieler schlaf ist beschwerlich.
Jeder andere mann, wem herz und mut es gebietet,
Mag hingehen zu ruhn; und sobald der morgen sich röthet, 395
Nehm' er kost, und treibe des königes schweine zu felde.
Wir indess, in der hütte mit trank und speis' uns erquickend,
Wollen im wechselgespräch durch trauriger leiden gedächtnis
Uns erfreun: denn gerne gedenkt ja ein mann auch der trübsal,
Welcher schon so vieles ertrug, und so vieles durchirrte. 400
Dies nun, was du gefragt und erkundiget, will ich dir sagen.

Eines der meereiland' heisst Syria, wenn du es hörtest,
Über Ortygia hin, wo die sonnenwende gesehn wird;
Nicht an bevölkerung zwar so sonderlich, aber gelobt doch,
Gut für schaf' und rinder, an reb' und an weizen gesegnet. 405
Niemals naht der hunger den wohnenden, nie auch erhebt sich
Andere seuche darin zum graun der elenden menschen;
Sondern nachdem in der stadt die sterblichen sanft gealtert;
Dann samt Artemis kommt mit silbernem bogen Apollon,
Deren lindes geschoss sie schnell anfallend dahinstrekt. 410
Zwo sind dort der städte, die zwiefach alles getheilet;
Und in beiden zugleich gebot mein herschender vater,
Ktesios, Ormenos sohn, unsterblichen göttern vergleichbar.

Dorthin kamen Föniker, der seefahrt kundige männer,
Trügrische, viel mitbringend des tands im dunkelen schiffe. 415
Aber dem vater war ein fönikisches weib in der wohnung,
Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit:

Welche sie schlau verführten, die ränkevollen Föniker.
Einer gewann, da sie wusch, ihr herz am räumigen meerschif
Durch das lager der liebe; das ganz bethöret der weiber 420
Zartes geschlecht, wenn eine sich auch des guten befleissigt.
Jener fragte darauf, wer sie sei, und von wannen sie komme;
Und sie bezeichnete schnell des vaters erhabene wohnung:

Her aus Sidon stamm' ich, der stadt voll schimmerndes erzes,
Wo ich Arybas tochter, des überreichen, mich rühme, 425
Doch es entführten mich Tafier einst, seeräubrische männer,
Als ich vom feld' heimkehrt'; und brachten mich her, und verkauften
Jenem mann mich ins haus, da würdigen preis er bezahlet.

Drauf antwortete wieder der mann, der ihr heimlich gesellt war:
Möchtest du nun wohl wieder mit uns nach hause zurükgehn, 430
Dass du vater und mutter in hochgewölbeter wohnung
Schauest? Denn traun noch leben sie beid', und man nennt sie begütert.

Hierauf sprach zu jenem das weib, und erwiederte also:
Gerne gescheh' auch solches, wofern ihr willig, o schiffer,
Mir durch schwur es gelobt, unbeschädiget heim mich zu führen. 435

Also das weib; und alle beschwuren es, wie sie verlanget.
Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;
Jezo begann vor jenen das weib, und erwiederte also:

Seid nun still, und keiner von eueres schiffes genossen
Rede mit worten mich an, ob mir in der gass' er begegne, 440
Oder vielleicht am quell; dass nicht hingehend zur wohnung
Einer dem greise verkünd', und Er argwöhnend mir etwa
Grausame band' anleg', und euch das verderben bereite.
Drum bewahrt im herzen die red', und beschleunigt den einkauf.

Aber sobald ihr das schif mit lebensgute gefüllet, 445
Dann geh' einer sogleich zum palast, und bringe mir botschaft.
Nehmen werd' ich das gold, wie's mir in die hände sich darbeut;
Ach noch anderes möcht' ich euch gern mitbringen zum fährlohn.
Denn ich erziehe den sohn des edelen manns in der wohnung,
Wizig schon für sein alter, der oft aus dem hause so mitläuft. 450
Diesen führt' ich zum schif; und ungeheuren gewinn euch
Schaft' er, wohin ihr ihn brächtet zu andersredenden menschen.

Also das weib; dann ging sie hinweg zur prangenden wohnung.
Aber ein völliges jahr verweilten sie dort in dem eiland,
Viel des erhandelten guts im geräumigen schiffe verbergend. 455
Als sie das hohle schif nun voll beladen zur heimfahrt;
Sandten sie einen verkünder, es anzusagen dem weibe.
Denn ein listiger mann erschien im palaste des vaters,
Bringend ein halsgeschmeide von gold, mit elektron besezet.
Aber die mägd' im saale zugleich und die trefliche mutter, 460
Rings in die händ' es fassend, und wohl mit den augen betrachtend,
Handelten über den preis; und heimlich winkt' er dem weibe.
Als er ihr zugewinkt, da kehrt' er zum räumigen meerschif.
Jene nahm an der hand, und entführete mich aus der wohnung.
Vorn izt fand sie im saale die becher gestellt und die tische, 465
Für die geladenen gäste, die mitarbeiter des vaters,
Die annoch zum rath sich gesezt in des volkes versammlung.
Jene, drei der gefäße sofort im busen verbergend,
Trug sie hinweg; und ich folgte zugleich, einfältiges herzens.
Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade. 470
Bald zu dem treflichen hafen gelangten wir, hurtiges schrittes,

Wo zu enteilen das ſchif der fönikiſchen männer bereit war.
Alle ſie ſtiegen hinein, und durchſegelten flüſſige pfade,
Uns in dem ſchiff mitnehmend; denn fahrwind ſandte Kronion.
Sechs der tag' und der nächte durchſteuerten wir die gewäſſer. 475
Doch wie den ſiebenten tag uns Zeus Kronion geſendet,
Ward das weib urplözlich von Artemis pfeile getroffen;
Dumpf in das waſſer des raums entſtürzte ſie, ähnlich dem ſeehuhn,
Und man warf ſie den fiſchen und meerſcheuſalen zur beute
Über den bord; ſo blieb ich allein, ſchwermütiges herzens. 480
Drauf gen Ithaka trug ſie der wind und die woge des meeres,
Wo Laertes der greis mit eigenem gut mich erkaufte.
Alſo hab' ich zuerſt dies land mit augen geſehen.

Aber der göttliche held Odyſſeus rief ihm die antwort:
Wahrlich du haſt, Eumäos, das herz mir im buſen erreget, 585
Alſo genau erzählend, wie mancherlei gram du geduldet.
Dir indeſs gewährte doch Zeus zum böſen auch gutes,
Weil du, nach groſsem leid, in das haus des freundlichen mannes
Ankamſt, welcher anjezt mit ſpeiſ' und trank dich verſorget,
Aufmerkſam; denn du lebſt in gemächlichkeit. Aber ich armer, 490
Viele ſtädte durchirrend der ſterblichen, komme nun hieher.

Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Hierauf ruheten beid' ein weniges, aber nicht lange;
Denn bald leuchtete Eos im frühroth. Jen' am geſtade
Löſten die ſegel im ſchif des Telemachos, ſenkten den maſt dann 495
Eilig hinab, und ſchoben das ſchif mit rudern zur anfuhrt,
Warfen dann anker aus, und befeſtigten ſeil' am geſtade,
Aus nun ſtiegen ſie ſelbſt am wogenſchlage des meeres,

Rüfteten fchnell frühmahl, und mifchten fich funkelndes weines.
Aber nachdem die begierde des tranks und der fpeife geftillt war; 500
Hub Telemachos an, der verftändige, vor der verfammlung:

Ihr nun lenkt fortrudernd zur ftadt das dunkele meerfchif.
Ich will indefs auf das land umhergehn, und zu den hirten.
Abends kehr' ich zur ftadt, nachdem ich das meine gefchauet.
Morgen früh dann möcht' ich den reifedank euch entrichten, 505
Durch ein erfreuendes mahl von fleifch und lieblichem weine.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung!
Wo foll Ich hingehen, mein fohn? wefs wohnungen nah' ich,
Jener männer, die rings in der felfigen Ithaka herfchen?
Geh' ich zu deiner mutter gerad' und deinem palafte? 510

Und der verftändige jüngling Telemachos fagte dagegen:
Sonft ermahnt' ich dich wohl, gerad' in unfere wohnung
Einzugehn; auch nicht an bewirtungen fehlt' es. Doch jezo
Möcht' es dich felbft befchweren; denn Ich bin fern, und die mutter
Schaut dich nicht: weil felten im faal fie den freiern erfcheinet, 515
Sondern entfernt ein geweb' im oberen föller fich wirket.
Doch foll ein anderer mann dir genannt fein, welchem du naheft.
Geh zu Eurymachos hin, des Polybos edlem erzeugten,
Welcher jezt, wie ein gott, in der Ithaker volke geehrt wird.
Auch bei weitem der edelfte mann, verlangt er am meiften 520
Meine mutter zum weib', und Odyfleus ehre zu erben.
Doch das erkennt nur Zeus der Olympier, wohnend im äther,
Ob vor der hochzeit ihnen den böfen tag er bereite.

Als er noch redete, flog rechtsher zum zeichen ein vogel,
Föbos fchneller verkünder, ein habicht; und in den klauen 525

Hielt er und rupfte die taub', und gofs ihr gefieder zur erde,
Zwifchen Telemachos felbft und fein gleichfchwebendes meerfchif.
Abwärts rief ihn fofort Theoklymenos von den genoffen,
Fafst' ihn drauf an der hand, und redete, alfo beginnend:

Nicht ohn' einigen gott, o Telemachos, flog dir der vogel 530
Rechtsher; denn ich erkannt' anfchauend fogleich den verkünder.
Aufser eurem gefchlecht wird nie obwalten ein andres
Hier in Ithaka's volk; nein Ihr feid herfcher auf ewig.

Und der verftändige jüngling Telemachos fagte dagegen:
Möchte doch diefes wort zur vollendung kommen, o fremdling! 535
Dann erkennteft du bald durch pfleg' und viele gefchenke
Meinen dank, und jeder begegnende priefe fich felig!

Sprachs, und drauf zu Peiräos, dem traulichen freunde, begann er:
Klytios fohn Peiräos, du haft mir fonft ja am meiften 540
Unter den freunden gehorcht, die mir gen Pylos gefolgt find.
Jezt auch nim den fremdling mit dir zur eigenen wohnung,
Dafs du mit lieb' und ehren ihn pflegft, bis ich felber gekehret.

Drauf erwiederte jenem der fpeerberühmte Peiräos:
Wenn du auch lange zeit, o Telemachos, draufsen verweilteft;
Gerne bewirt' ich den gaft; auch foll es an nichts ihm gebrechen. 545

Diefes gefagt, betrat er das fchif, und befahl den genoffen,
Selber einzufteigen, und abzulöfen die feile.
Alle fie ftiegen hinein, auf ruderbänke fich fezend.
Aber Telemachos band an die füfse fich ftattliche folen,
Nahm dann die mächtige lanze, gefpizt mit der fchärfe des erzes, 550
Von des fchiffes verdek. Die andern löften die feile,
Stiefsen dann ab vom geftad', und fuhren zur ftadt, die den auftrag

Ihnen Telemachos gab, der geliebte ſohn des Odyſſeus.
Dieſer mit hurtigem ſchritt enteilete zu dem geheg' hin,
Wo unzählbare ſchwein' ihm ruheten, welche der ſauhirt 555
Schüzte, der gute mann, der ſeinem herrn ſo getreu war.

ODYSSEE.

SECHZEHNTER GESANG.

INHALT.

Ankunft des Telemachos in des sauhirten gehege. Während Eumäos der königin die botschaft bringt, entdekt sich Odyssеus dem sohne, und verabredet der freier ermordung. An der stadt landen Telemachos genossen, und drauf seine nachsteller, die ihn in Ithaka selbst zu ermorden beschliessen. Des sauhirten rükkehr.

ODYSSEE.

SECHZEHNTER GESANG.

Aber Odyſſeus dort in der hütt' und der trefliche ſauhirt
Rüſteten frühe das mahl bei angezündetem feuer,
Sandten darauf die hirten hinaus mit den heerden der ſchweine.
Doch um Telemachos hüpften die wachſam bellenden hunde
Schmeichelnd, und belleten nicht. Es vernahm der edle Odyſſeus 5
Jezt die ſchmeichelnden hund', auch ſcholl ihm des kommenden fuſstritt.
Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten worte begann er:

Ganz gewiſs, Eumäos, beſucht der genoſſen dich einer,
Oder auch ſonſt ein bekannter; denn gar nicht bellen die hunde,
Sondern ſchmeicheln umher; auch den ſchall der füſse vernehm' ich. 10

Noch nicht ganz war geredet das wort, da der trauteſte ſohn ihm

Drauſsen ſtand an der pforte; beſtürzt nun erhub ſich der ſauhirt,
Und aus den händen entſank das geſchirr ihm, das er gebrauchte,
Miſchend des funkelnden weins; dann eilt' er entgegen dem herſcher,
Küſst' ihm das angeſicht, und beide glänzenden augen, 15
Beide hände dazu; und häufig entſtürzt' ihm die thräne.
So wie ein vater den ſohn mit herzlicher liebe bewillkommt,
Der aus entlegenem land' heimkehrt im zehenten jahre,
Einzig, im alter erzeugt, um den er ſich lange gehärmet:
Alſo umſchlang den ſchönen Telemachos jezo der ſauhirt, 20
Ganz mit küſſen bedeckend, als wär' er vom tod' erſtanden.
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann er:

Kommſt du, Telemachos, kommſt du, mein ſüſses leben? O nimmer
Hoft' ich dich wiederzuſehn, da hinweg du ſchifteſt gen Pylos!
Aber komm doch herein, du trautes kind, daſs mein herz ſich 25
Freue dich anzuſchaun, der neu aus der fremde zurükkehrt.
Denn nicht oft ja beſuchſt du das land umher und die hirten,
Sondern verweilſt in der ſtadt: ſo ſehr gefällts dir im herzen,
Stets den ſchwarm der freier zu ſchaun, und die arge verwüſtung.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen: 30
Alſo geſcheh' es, vater; denn deinethalben nur komm' ich,
Daſs ich wieder mit augen dich ſeh', und die rede verneh me:
Ob mir die mutter noch weilt in den wohnungen; oder ein andrer
Schon als weib ſie geführt, und Odyſſeus bette vielleicht nun
Statt der lagergewand' entſtellt von ſpinnengeweb' iſt. 35

Ihm antwortete drauf der männerbeherſchende ſauhirt:
Allerdings weilt jene noch ſtets, ausdaurendes herzens,

Dort in deinem palast; und voll von beständigem jammer,
Seufzet sie nächte sowohl als tag' hin, thränen vergiessend.
Als er solches geredet, da nahm er die eherne lanze; 40
Dann ging jener hinein, die steinerne schwelle betretend.
Doch dem nahenden wich von dem siz sein vater Odysseus;
Aber Telemachos hielt ihn, und redete, also beginnend:
Size nur, fremder mann; wir finden auch anderen siz noch
Hier in unsrem gehege; der mann da wird mich schon sezen. 45
Sprachs; da kehrete jener, und sezte sich. Aber der sauhirt
Breitet' ihm selbst grünlaubig gespross, und darüber ein schafvliess;
Hierauf sezte sich dann der geliebte sohn des Odysseus.
Ihnen bot nun schüsseln gebratenes fleisches der sauhirt,
Aufgetischt, was zuvor den essenden übrig geblieben; 50
Brot dann trug er geschäftig, emporgehäuft in den körben;
Mischt' auch in hölzerner kanne des herzerfreuenden weines;
Selbst dann sass er entgegen dem göttergleichen Odysseus.
Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 55
Hub Telemachos an zum treflichen hüter der säue:
Vater, woher ist der fremdling genaht? wie brachten die schiffer
Ihn gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
Denn nicht kam er zu fuss, wie es scheint, von der veste gewandelt.
Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 60
Gern will Ichs, mein sohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Her aus Kreta stammt er, dem langgebreiteten eiland.
Aber er sagt, viel städte der sterblichen sei er durchwandert,

Irrend umher; denn alſo beſchloſs ſein ſchikſal ein Dämon.
Jezo hinweg aus dem ſchif thesprotiſcher männer geflüchtet, 65
Kam er zu meinem geheg'; ich geb' ihn dir in die hände.
Thue, wie dirs gefällt; denn er naht dir jezo in demut.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Wahrlich du haſt, Eumäos, ein kränkendes wort mir geredet.
Wie kann Ich den fremdling anizt herbergen im hauſe? 70
Selbſt ja bin ich ein jüngling, noch nicht den händen vertrauend,
Abzuwehren den mann, wer etwa zuerſt mich beleidigt.
Aber der mutter wankt unſchlüſſig das herz in dem buſen:
Ob ſie dort noch bleibe bei mir, und die güter bewahre,
Scheuend das ehebett des gemahls, und die ſtimme des volkes; 75
Oder ob ſchon ſie folge dem edelſten jener Achaier,
Welcher warb im palaſt, und höhere gaben ihr darbot.
Dieſen fremdling indeſs, da deinem hauſ' er genaht iſt,
Werd' ich mit ſchönen gewanden, mit rok und mantel, umhüllen,
Ein zweiſchneidiges ſchwert ihm verleihn, und ſchuh' an die füſse, 80
Und ihn ſenden, wohin ſein herz und wille verlanget.
Wenn du willſt, ſo pfleg' ihn du ſelbſt, im gehege behaltend.
Ich will kleider hieher und allerlei ſpeiſe zur nahrung
Senden, damit nicht dir er beſchwerlich ſei und den freunden.
Dort nur möcht' ich ihm nicht einwilligen unter die freier 85
Hinzugehn; denn ſie ſchalten mit gar unbändiger frechheit:
Daſs ſie nicht ihn verhöhnen, und bitterer ſchmerz mich betrübe.
Schwerlich aber vermag vor mehreren etwas zu ſchaffen,
Auch ein gewaltiger mann; denn viel zu mächtig ſind jene.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyſſeus: 90
Lieber, wofern auch mir ein wort zu erwiedern vergönnt iſt;
Traun mein innerſtes herz verwundet es, ſolches zu hören,
Wie ihr ſagt, daſs freier ſo viel unarten verüben
Dort im palaſt, dir ſelber zum troz, der ein ſolcher einhergeht!
Sage mir, ob du dich gern demütigeſt, oder das volk dich 95
Etwa haſst in dem lande, gewarnt durch göttlichen ausſpruch;
Oder ob brüder vielleicht du beſchuldigeſt, welchen ein mann ja
Immer im ſtreite vertraut, wie heftiger kampf ſich erhebe.
Wäre doch Ich noch eben ſo jung mit dieſer geſinnung,
Oder Odyſſeus ſohn, des untadlichen, oder er ſelber... 100
Käme zurük, der verirrte; denn noch iſt hofnung vom ſchikſal:
Gleich dann ſollte mein haupt von der ſchulter mir hauen ein fremder,
Wenn ich nicht zum verderben des ſämtlichen ſchwarms mich erhübe,
Gehend hinein in den ſaal des Laertiaden Odyſſeus!
Ja wenn auch von der meng' ich einzeler würde beſieget; 105
Lieber fürwahr doch wollt' ich, im eigenen hauſe getödtet,
Sterben, denn immerfort ſo ſchändliche thaten mit anſchaun:
Wie man fremdlinge kränket und ſchmäht, und die mägde des hauſes
Zur unwürdigen luſt hinzieht in den ſchönen gemächern,
Auch den wein ausſchöpfend verſchlingt, und die ſpeiſe verpraſſet, 110
Frech, unbegrenzt, unmäſsig, mit nie vollendeter arbeit.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Gern will Ichs, o gaſt, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Weder das ganze volk iſt mir dem verhaſsten empöret, 114
Noch ſind brüder mir auch zu beſchuldigen, welchen ein mann ja

Immer im ſtreite vertraut, wie heftiger kampf ſich erhebe.
Denn nur einzeln pflanzte Kronion unſer geſchlecht fort.
Einzeln erzeugte der held Arkeiſios erſt den Laertes;
Einzeln Odyſſeus darauf ſein vater auch; aber Odyſſeus
Zeugte den einzelnen mich, den Er ungenoſſen daheim ließs. 120
Ihm ſind feindliche männer, unzählige, jezt in der wohnung.
Denn ſo viel' in den inſeln gewalt ausüben und herſchaft,
Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
Auch ſo viel' um die felſen von Ithaka mächtig gebieten:
All' umwerben die mutter zugleich, und zehren das gut aus 125
Aber nicht ausſchlagen die ſchreckenvolle vermählung
Kann ſie und nicht vollziehn. Doch ganz verwüſten die ſchwelger
Mir mein haus; und ſie werden mich ſelbſt austilgen in kurzem!
Aber ſolches ruht ja im ſchooſs der ſeligen götter.
Vater, du eile mir ſchnell zur ſinnigen Penelopeia, 130
Sag', ich ſei ihr geſund aus Pylos wiedergekommen.
Selber indeſs verweil' ich alhier, bis von dannen du kehreſt.
Doch ihr allein es verkündet, und ja kein andrer Achaier
Höre das wort; denn viele bereiten mir böſes im herzen.

Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos: 135
Wohl, ich merk', ich verſtehs; dem erkennenden heiſseſt du ſolches.
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Soll ich zum armen Laertes den ſelbigen weg ein verkünder
Hingehn? welcher bisher voll herzliches grams um Odyſſeus
Aufſicht trug der geſchäft', und ſamt dem geſind' in der wohnung 140
Aſs und trank, wann etwa das herz im buſen ihn antrieb:

Aber jezt, seitdem du hinweg ihm schifftest gen Pylos,
Sagen sie, hab' er nicht speise noch trank genossen, wie vormals,
Noch auf die werke gesehn; in schwermut stets und betrübnis
Sizt der jammernde dort, und es schwindet das fleisch den gelenken. 145

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Trauriger noch! gleichwohl Ihn lassen wir seiner betrübnis.
Denn wofern nach wunsche den sterblichen alles geschähe;
Wünschten wir wohl dem vater zuerst den tag der zurükkunft.
Kehre denn heim, sobald du verkündiget, ohne zu jenem 150
Umzuirren aufs land. Doch magst du der mutter es sagen,
Dass sie die schafnerin selbst aufs eiligste jenem entsende,
Heimlich; diese ja kann die botschaft bringen dem greise.

Also sprach er und trieb; doch der sauhirt langte die solen,
Band sie unter die füss', und enteilete. Aber Athenen 155
Wandelte nicht unbemerkt vom geheg' Eumäos der sauhirt;
Sondern sie naht' alsbald, und erschien ein mädchen an bildung,
Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit.
Gegen die thür der hütte gestellt erschien sie Odysseus;
Aber Telemachos nicht erblikte sie oder bemerkt' es; 160
Denn fürwahr nicht allen erscheinen unsterbliche sichtbar:
Nur mit Odysseus sahen die hunde sie; aber nicht bellend,
Flohen sie scheu mit gewinsel zur anderen seite des hofes.
Jene winkt'; ihr gebot verstand der edle Odysseus,
Ging aus der wohnung hinaus vor die ragende mauer des hofes, 165
Nahete dann der göttin; da redete Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Jezo darfſt du dem ſohn es verkündigen, ohne verhehlung;
Daſs ihr zugleich, den freiern das graun des todes bereitend,
In die geprieſene ſtadt hineingeht. Selber auch werd' ich 170
Euch nicht lang' entſtehen; mich drängt die begierde des kampfes.

Alſo ſprach, und berührt' ihn mit goldenem ſtabe die göttin.
Schnell mit dem erſten gewande, dem ſauberen mantel und leibrok,
Hüllte ſie jenem die bruſt, und mehrt' ihm hoheit und jugend.
Braun ward wieder des helden geſtalt, und voller die wangen, 175
Und ſein kinn umſproſste der ſinſteren locken gekräuſel.
Als ſie ſolches vollbracht, enteilte ſie. Aber Odyſſeus
Trat in die hütte zurük: mit ſtaunen erblikt' ihn der ſohn nun,
Wandte die augen hinweg, und fürchtete, daſs er ein gott ſei;
Und er begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte: 180

Anders mir, o fremdling, erſcheinſt du jezo, denn vormals,
Andere kleider auch haſt du; die ganze geſtalt iſt verwandelt.
Wahrlich du biſt ein gott, ein erhabener himmelsbewohner!
Sei uns hold; damit wir gefällige opfer dir bringen,
Auch geſchenke von gold, kunſtprangende! Schone doch unſer! 185

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyſſeus:
Nein, ich bin kein gott! wie wär' ich unſterblichen ähnlich?
Sondern ich bin dein vater, um den du herzlich dich grämeſt,
Und viel kränkungen trägſt, dem troz der männer dich ſchmiegend.

Alſo ſprach er, und küſste den ſohn; und herab von den wangen
Stürzte die thrän' ihm zur erde, die ſtets mit gewalt er gehemmet. 191
Aber Telemachos ſtand noch erſtaunt, und konnte nicht glauben,
Daſs ſein vater es ſei; und jezt antwortet' er jenem:

Nein, nicht bist du mein vater Odysseus; sondern ein Dämon
Teuscht mich, daſs ich noch mehr in gram und kummer versinke. 195
Nie vermöchte ja solches ein sterblicher mann zu vollenden,
Er durch eignen verstand; wenn nicht ein himmlischer nahend,
Leicht, wie er will, umschaft zum jünglinge, oder zum greise.
Traun nur eben erschienst du ein greis, und in häſslicher kleidung;
Jezo ein gott von gestalt, ein erhabener himmelsbewohner! 200

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Nicht, o Telemachos, ziemt es, den liebenden vater, der heimkehrt,
Weder so anzustaunen, noch grenzenlos zu bewundern.
Nimmer fürwahr noch kommt dir alhier ein andrer Odysseus;
Sondern ich selbst, ein solcher, gebeugt von leiden und irren, 205
Kam im zwanzigsten jahre zurük in der väter gefilde.
Aber ein werk ist dieses der siegerin Pallas Athene,
Welche so, wie sie wollte, mich umschuf: (denn sie vermag es!)
Daſs ich jezt wie ein bettler einherging, jezt in des jünglings
Frischer gestalt, mit schönem gewand' um die glieder bekleidet. 210
Leicht ja wirds den göttern, die hoch den himmel bewohnen,
Einen sterblichen mann zu verherlichen, und zu verdunkeln.

Also redete jener, und sezte sich. Aber der jüngling
Schlang um den herlichen vater sich schmerzvoll, thränen vergieſsend.
Beiden regte sich jezo des grams wehmütige sehnsucht. 215
Ach sie weineten laut, und klagender noch, als vögel,
Als scharfklauige adler und habichte, welchen die kinder
Ländliche männer geraubt, bevor sie flügge geworden:
Also nun zum erbarmen vergossen sie thränen der wehmut.

Ja den klagenden wäre das licht der ſonne geſunken, 220
Hätte Telemachos nicht alsbald zum vater geredet:
Welch ein ſchif hat dich, vater, gebracht? wie führten die ſchiffer
Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen ſich jene?
Denn nicht kamſt du zu fuſs, wie es ſcheint, von der veſte gewandelt.
Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyſſeus: 225
Gern will ichs, mein ſohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Siehe, mich brachten Fäaken hieher, ſchifkundige männer,
Die auch andre geleiten, wenn einer kommt und ſie anfleht;
Und mich ſchlafenden brachten im ſchiffe ſie über die meerflut,
Legten in Ithaka mich, und gaben mir reiche geſchenke, 230
Erz und goldes genug, und ſchöngewebete kleidung.
Dieſe ruhn in geklüft nach dem rath der götter verwahret.
Aber ich kam hieher, dem befehl der Athene gehorchend,
Daſs wir über den mord der feindlichen ſchaar uns berathen.
Auf denn, nenne die freier, nach wohlgezähltem verzeichniſs: 235
Daſs ich wiſſe, wie viel ihr ſein, und welcherlei männer.
Wohl auch muſs ich in meiner unſträflichen ſeel' abwägend
Sinnen umher, ob wir beide genug ſein gegenzuſtreben,
Wir ohn' andre allein, ob uns noch andre wir ſuchen.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen: 240
Vater, von deinem ruhm, dem erhabenen, höret' ich immer,
Daſs an arm ein bezwinger du ſeiſt, und verſtändig zum rathe.
Doch zu groſs war das wort! Ich ſtaune dir! Nimmer geläng' es,
Daſs wir zween ſo viel und ſtreitbare männer bekämpften.
Siehe der freier da ſind nicht zehn nur, oder nur zwanzig; 245

Sondern bei weitem mehr. Gleich sollst du mir hören die anzahl.
Aus Dulichion sind der jünglinge zweiundfunfzig,
All' erlesen an mut, und sechs aufwartende diener;
Dann aus Same daher sind vierundzwanzig der männer:
Dann aus Zakynthos sind der achaiischen jünglinge zwanzig; 250
Dann aus Ithaka selbst noch zwölf der edelsten männer.
Ihnen ist Medon der herold gesellt, und der göttliche sänger,
Auch zween fertige köche, geübt in speisebereitung.
Wenn so vielen zugleich wir begegneten dort im palaste,
Bitter möcht' und entsezlich der freveler rache dir enden. 255
Aber wohlan, ist es möglich, vertheidiger auszusinnen,
Denk' umher, wer uns etwa vertheidige freudiges mutes.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
Nun ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es.
Überleg', ob uns beiden Athen' und der vater Kronion 260
Gnügen mag, ob andre vertheidiger noch ich ersinne.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Mächtig traun sind jene vertheidiger, welche du nennest!
Beide hoch in den wolken ja sizen sie, beide beherschen
Alle menschen zugleich, und alle unsterblichen götter. 265

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
Jene werden fürwahr nicht lange zeit uns entfernt sein,
In dem entsezlichen kampf, wann erst in meinem palaste
Zwischen den freiern und uns die gewalt des krieges entscheidet.
Aber du selbst nun gehe, sobald der morgen sich röthet, 270
Heim, und verkehr' im schwarme der übermütigen freier.

Dann wird mich in die stadt alsbald nachführen der sauhirt,
Mich dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise.
Wenn sie dann mich entehren im saal, doch müsse das herz dir
Standhaft dulden im busen, wie arg ich selber auch leide. 275
Ob sie schon durch den saal an den füssen mich ziehn aus der pforte,
Oder mit wurf mich verlezen; du musst anschauen und dulden.
Sänftigen magst du sie wohl durch freundliche red' und ermahnung,
Ihr unsinniges thun zu mäfsigen; aber durchaus nicht
Folgen sie dir; denn schon ist nahe der tag des verderbens. 280
Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen.
Wanns in die seele mir legt die rathende göttin Athene,
Wink' ich dir mit dem haupte geheim; und sobald du es wahrnimst,
Dann so viel dir im saale der kriegrischen rüstungen liegen,
Trag' empor in den winkel der oberen kammer verwahrend, 285
Allzumal. Die freier indefs mit schmeichelnden worten
Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspähn, sie vermissend:
Ich enttrug sie dem rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,
Wie sie Odysseus einst, gen Ilios gehend zurükliefs;
Sondern der glanz ist geschändet, so weit hindampfte das feuer. 290
Auch dies grössere noch gab mir in die seele Kronion:
Dafs nicht etwa vom weine berauscht, und zu hader euch reizend,
Ihr einander verwundet, und ganz der gäst' und der freier
Ehre beschimpft; denn selbst das eisen ja ziehet den mann an.
Nur uns beiden allein lafs zwei der schwerter im saale, 295
Zween auch der speer', und zween stierlederne schilde zum angrif;
Dafs wir schnell sie ergreifen zum kampf: denn jene gewifs wird

Pallas Athene verblenden und Zeus allwaltende vorsicht.
Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen.
Bist du gewiss mein sohn und unseres edlen geblütes; 300
Keiner vernehm' alsdann, dass Odysseus wiedergekehrt sei:
Nicht einmal Laertes erfahre das, oder der sauhirt,
Niemand auch des gesindes, ja selbst nicht Penelopeia;
Nur du allein und Ich, erspähn wir der weiber gesinnung;
Auch der dienenden männer noch einige wollen wir prüfen: 305
Theils wo man uns beide noch ehrt und fürchtet im herzen,
Theils wer unser vergass, und dich, als solchen, entehret.

Wiederum antwortete drauf sein edler erzeugter:
Vater, gewiss mein herz erkennest du, hoff' ich, hinfort noch
Deutlicher, dass nicht ganz nachlässiger geist mich beherrsche. 310
Dennoch glaub' ich es nicht, dass vortheil solcherlei prüfung
Schaffen werd' uns beiden. Denn überleg' es nur selber.
Lange ja schweifst du umher, um jeglichen auszuforschen,
Rings die geschäft' umwandelnd; da jen' im palaste geruhig
All dein gut verprassen in üppigkeit, sonder verschonung. 315
Zwar indess die weiber ermahn' ich selbst zu erkunden,
Die dich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.
Aber nicht die männer in jeglichem hofe, gefällt mir,
Dass wir umher ausspähn; für die zukunft sparen wir solches,
Sahst du gewiss ein zeichen des ägiserschütternden gottes. 320

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Dort gen Ithaka lenkte den lauf das gerüstete meerschif,
Welches von Pylos trug den Telemachos und die genossen.

Als sie nunmehr in des ports tiefgründige räume gekommen,
Zogen das dunkele schif sie empor an die veste des landes; 325
Aber die rüstungen trugen hinweg hochherzige diener,
Brachten zu Klytios dann die köstlichen ehrengeschenke.
Einen herold sandten sie drauf in die wohnung Odysseus,
Botschaft anzusagen der sinnigen Penelopeia,
Wie ihr sohn auf dem lande verweilete, aber das meerschif 330
Fahren hiess zu der stadt; dass nicht die erhabene fürstin
Voll unruhiger angst in zärtliche thränen zerflösse.
Jezo kam zum herold heran der trefliche sauhirt,
Beide gesandt dem weibe das selbige wort zu verkünden.
Als sie nunmehr erreichten das haus des göttlichen königs, 335
Sagte der herold laut in der dienenden weiber gesellschaft:

Dir ist jezo der sohn, o königin, wiedergekommen.
Doch der Penelopeia verkündete nahend der sauhirt
Jegliches, was zu sagen ihr lieber sohn ihm geboten;
Und nachdem er ganz das befohlene ausgeredet, 340
Eilt' er hinweg zu den schweinen, aus hof und palast sich entfernend.

Aber die freier durchdrang unmut und verzagte bestürzung.
Jezt aus dem saale hinaus vor die ragende mauer des hofes
Gingen sie, wo sie umher auf die bänk' am thore sich sezten.
Aber Polybos sohn Eurymachos sprach zur versammlung: 345

Wunder! ein grosses werk hat Telemachos trozig vollendet,
Diese fahrt! Wir dachten, sie würd' ihm nimmer vollendet!
Lasst denn ein dunkeles schif uns hinabziehn, welches das beste;
Drein versammeln wir dann meerruderer, dass sie in eile

Jenen die botschaft bringen, nur schnell nach hause zu kehren. 350

Kaum war geredet das wort, und Amfinomos sahe das meerschif,
Als er das antliz gewandt, in des ports tiefgründigem busen,
Niedergesenkt die segel, und ruder bewegt in den händen.
Drauf mit herzlicher lache zur schaar der genossen begann er:

Keiner verkündigung noch bedürfen wir; jene sind hier schon! 355
Ihnen sagte nun solches ein himmlischer, oder sie selber
Sahn hineilen das schif, und vermochten es nicht zu erreichen.

Also sprach er; da standen sie auf, und gingen zum meerstrand.
Eilend zogen sie jezt das dunkele schif ans gestade;
Aber die rüstungen trugen hinweg hochherzige diener. 360
Selbst nun gingen zum markt die versammelten; keinen der andern
Liessen sie dort mitsizen, der jünglinge, oder der greise.
Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung:

Wunder, wie jenen mann doch die götter erlöst aus dem unheil!
Tages stellten wir späher auf windigen höhn des gestades, 365
Andre nach anderen stets; und sobald sich die sonne gesenket,
Blieben wir nie auf dem lande die nacht durch, sondern im meere
Fuhren wir hurtig das schif, die heilige früh' erwartend,
Unruhvoll, wo wir etwa Telemachos haschten, und heimlich
Tödteten. Jenen indess entführt' ein himmlischer heimwärts. 370
Nun so wollen wir hier den traurigen tod ihm ersinnen;
Und uns entfliehn soll nimmer Telemachos! denn ich besorge,
Weil Er lebt, wird schwerlich hinausgeführt das geschäft sein.
Denn er selbst hat reifen verstand zu rath und erfindung;
Auch das volk wird ferner uns nicht willfahren so gänzlich. 375

Aber wohlan, eh jener zusammenruft die Achaier

Alle zum markt! denn gewiss kein zaudernder wird er zurükstehn,

Sondern im zorn sich erheben, und laut ausrufen vor allen,

Wie wir zu blutigem mord' auflauerten, doch ihn verfehlten.

Auch nicht billigen werden die hörenden solcherlei unthat; 380

Ja vielleicht mishandeln sie uns, und treiben aus unserm

Vaterland' uns hinweg, dass fremdes gebiet wir durchwandern.

Aber zuvor vertilgt ihn, entfernt von der stadt auf dem lande,

Oder am weg. Dann nehmen wir hab' und besizungen selber,

Unter uns alle vertheilt nach billigkeit; aber die wohnung 385

Geben wir seiner mutter zum theil, und wem sie vermählt ward.

Doch wenn dieser gedank' euch misfällt, und ihr beschliesset,

Dass er leb', und behalte die sämtlichen güter des vaters;

Dann nicht lasst uns so viel der köstlichen hab' ihm verzehren,

Täglich versammelt alhier; vielmehr aus eigener wohnung 390

Werbe mit brautgeschenken ein jeglicher; aber die fürstin

Wähl' ihn, welcher das meiste geschenkt, und vom schiksal ersehn ward.

Jener sprachs; doch alle verstummten umher, und schwiegen.

Aber Amfinomos sprach und redete vor der versammlung,

Nisos glänzender sohn, des aretiadischen herschers: 395

Der aus des weizenreichen Dulichions grünenden auen

Kam, der edelste freier, zumeist auch der Penelopeia

Wohlgefiel durch reden: denn gut war seine gesinnung;

Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Freund', ich möcht' ungern, dass wir den Telemachos heimlich 400

Tödteten: fürchterlich ists, ein königsgeschlecht zu ermorden.

Aber lasst uns zuvor den rath der unsterblichen forschen.
Wenn ein günstiger spruch des erhabenen Zeus es genehmigt;
Selbst ermord' ich ihn dann, und ermahn' auch jeglichen andern.
Doch verwehrt es der götter gebot, dann ermahn' ich zu ruhen. 405

Jener sprachs; und allen gefiel des Amfinomos rede.
Schnell nun standen sie auf, und gingen ins haus des Odysseus;
Kamen, und sassen gereiht auf schöngebildeten thronen.

Aber ein andres ersann die verständige Penelopeia,
Sich zu zeigen dem schwarme der übermütigen freier. 410
Denn sie vernahm des sohnes gefahr in ihren gemächern;
Medon der herold sagte sie an, der die freier belauschet.
Eilend ging sie zum saale, zugleich mit dienenden weibern.
Als sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
Stand sie dort an der pfoste des schöngewölbeten saales, 415
Hingesenkt vor die wangen des haupts hellschimmernde schleier.
Drauf zu Antinoos sprach sie mit heftigkeit, also beginnend:

'Troziger unheilstifter, Antinoos, preisen doch alle
Dich in Ithaka's volk den treflichsten deiner gespielen
An verstand und reden! allein nie warst du ein solcher! 420
Rasender, sprich, warum du Telemachos tod und verhängnis
Suchst, und die stimme verachtest der leidenden, deren ja doch Zeus
Wahrnimt? Sünde ja ists, das unglük andrer zu suchen.
Weisst du nicht, wie mit flehen zu uns dein vater daherfloh,
Fürchtend die männer des volks? denn ihr herz war heftig erbittert, 425
Weil er, dem raubgeschwader des tafischen volks sich gesellend,
Leid gebracht den Thesproten, die uns verbündete waren.

Tödten wollten sie ihn, und das herz aus dem busen ihm reissen,
Und mit gewalt ausleeren so viel und erfreuende güter.
Aber Odysseus hemmt' und besänftigte, wild wie sie tobten. 430
Ihm nun entehrst du schwelgend das haus, und wirbst um die gattin,
Mordest sein einziges kind, und füllst mein herz mit betrübnis!
Aber ich rathe dir jezt, halt ein, und ermahn' auch die andern!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, ihr erwiedernd:
O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia, 435
Mutig, und lass nicht dieses das herz dir im busen bekümmern.
Traun nicht lebt er, der mann, und wird nie leben noch aufstehn,
Welcher an deinen sohn Telemachos hand anlege,
Nimmer so lang' ich leb' und das licht auf erden noch schaue.
Denn ich sag' es alhier, und das wird wahrlich vollendet: 440
Schnell wird an unserem speer sein schwarzes blut ihm herunter
Triefen! dieweil ja auch mich der städteverwüster Odysseus
Oft vordem auf die kniee gesezt, und gebratenes fleisch mir
Dargereicht in die händ', und röthlichen wein mir geboten.
Drum ist Telemachos mir der hochgeliebte vor allen 445
Sterblichen; und nicht soll er den tod mir fürchten, verlang' ich,
Wenigstens nicht von freiern; von gott vermeidet ihn niemand.

Also redet' er trost, und ersann ihm selbst das verderben.
Jene stieg nun empor in die prangenden obergemächer,
Weinete dann um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer 450
Sanft die augen ihr schloss die herscherin Pallas Athene.

Doch zu Odysseus kam und dem sohn der trefliche sauhirt,
Abends; beide sie standen, die nachtkost ämsig bereitend,

Da ſie ein ſchwein geopfert, ein jähriges. Aber Athene,
Welche ſich wieder genaht dem Laertiaden Odyſſeus, 455
Hatte mit goldenem ſtab' ihn berührt, und zum greiſe verwandelt,
Den entſtellende lumpen umhülleten; daſs ihn der ſauhirt
Nicht anſchauend erkennt', und der züchtigen Penelopeia
Schnell zu verkündigen käme, mit überwallendem herzen.

Aber Telemachos rief ihm zuerſt, und redete alſo: 460
Kommſt du, edler Eumäos? was hört man in Ithaka neues?
Ob die mutigen freier vom hinterhalte zurük ſind?
Oder ob ſie auf mich heimkehrenden immer noch lauren?

Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:
Nicht um jenes ſorgt' ich, umherzuſpähn und zu forſchen, 465
Rings durchwandernd die ſtadt; aufs eiligſte trieb mich das herz an,
Als ich gemeldet das wort, nur zurük nach hauſe zu kehren.
Aber zugleich mir kam ein herold deiner genoſſen
Schleunig daher, der zuerſt auch die botſchaft ſagte der mutter.
Noch ein anderes weiſs ich, das ſah ich ſelbſt mit den augen. 470
Diſſeits über der ſtadt, wo der Hermeshügel ſich hebet,
Wandelt' ich ſchon, da ein hurtiges ſchif anlanden ich ſahe,
Unten in unſerem port; viel männer auch waren in jenem;
Ganz auch ſtarrt' es von ſchilden und zwiefachſchneidenden lanzen;
Und ich vermutete zwar, ſie waren es; aber ich weiſs nicht. 475

Sprachs; da lächelte ſanft Telemachos heilige ſtärke,
Hin zum vater die augen gewandt; doch vermied er Eumäos.
Jezo nachdem ſie ruhten vom werk, und das mahl ſich bereitet;
Schmauſten ſie; und nicht mangelt' ihr herz des gemeinſamen mahles.

Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 480
Legte sich jeder zur ruh, und empfing die gabe des schlafes.

ODYSSEE.

SIEBZEHNTER GESANG.

INHALT.

Am morgen geht Telemachos in die ſtadt. Odyſſeus, als bettler, mit Eumäos nachfolgend, wird vom ziegenhirten Melantheus gemishandelt. Sein hund Argos erkennt ihn. Den bettelnden wirft Antinoos. Der königin, die ihn zu ſprechen wünſcht, beſtimmt er den abend. Eumäos geht ab.

ODYSSEE.

SIEBZEHNTER GESANG.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
Jezo fügt' er sofort um die füße sich stattliche solen,
Held Telemachos, sohn des göttergleichen Odysseus;
Nahm dann die mächtige lanze, die ihm in den händen gerecht war,
Sehnsuchtsvoll nach der stadt, und redete drauf zu Eumäos: 5
Vater, ich will nunmehr in die stadt gehn, daſs mich die mutter
Schaue; denn nicht wird jene zuvor ablassen, besorg' ich,
Vom schwermütigen weinen, und endlos thränenden jammer,
Bis mich selbst sie gesehn. Doch dir empfehl' ich den auftrag.
Führ' ihn auch in die stadt, den unglükseligen fremdling, 10
Dort sich kost zu erflehn; es geb' ihm jeder nach willkühr
Etwas brosam und wein. Ich kann unmöglich mir aller
Sterblichen last aufbürden; genug schon trag' ich des kummers.
Dünkt ja der fremdling dadurch sich beleidiget, desto betrübter

Für ihn selbst; ich rede nun gern aufrichtige wahrheit. 15

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Lieber, ich selbst nicht wünsche noch länger alhier zu verweilen.
Leichter wirds in der stadt dem betteler, als auf dem lande,
Seine kost zu erflehn; es gebe mir jeder nach willkühr.
Denn nicht mehr im gehege zu sein vergönnt mir das alter, 20
Um dem gebietenden schafner ein jegliches werk zu vollenden.
Gehe denn; aber mich führe der mann hier, dem du es heissest,
Gleich, nachdem ich am feuer erwarmt, und die luft sich gemildert.
Schlecht ja umhüllen den leib die gewand' hier; leicht mich vertilgen
Könnte der morgenfrost; denn ihr sagt, dass ferne die stadt sei. 25

Also sprach er; da ging Telemachos durch das gehege,
Wandelnd mit hurtigem schritt; denn unheil sann er den freiern.
Als er jezo erreicht die schönbebauete wohnung;
Stellt' er die lanz' hintragend empor an die ragende seule;
Selbst dann ging er hinein, die steinerne schwelle betretend. 30

Aber zuerst sah jenen die pflegerin Eurykleia,
Welche mit vliessen bedekte die kunstreich prangenden throne.
Thränenvoll nun eilte sie gradan; rings auch versammelt
Kamen die anderen mägde des unerschroknen Odysseus,
Hiessen ihn froh willkommen, und küssten ihm antliz und schultern. 35

Jezo trat aus der kammer die sinnige Penelopeia,
Artemis gleich an gestalt, und der goldenen Afrodite;
Und den geliebtesten sohn umarmte sie, herzlich weinend,
Küsst' ihm das angesicht und beide glänzenden augen,
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann sie: 40

Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süsses leben? O nimmer

Hoft' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schiftest gen Pylos,
Heimlich, ohne mein wollen, den lieben vater erkundend!
Aber erzähle mir doch, wie deinem blik es begegnet!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 45
Mutter, rege mir nicht den gram auf, oder empöre
Mir im busen das herz, da ich kaum dem verderben entflohn bin.
Aber bade dich nun, und lege dir reine gewand' an,
Steig' alsdann in den söller empor mit den dienenden jungfraun;
Dass du den göttern gelobst, vollkommene dankhekatomben 50
Darzubringen, wenn Zeus einst that der vergeltung hinausführt.
Selbst will Ich zum markte nun hingehn, dass ich den fremdling
Nöthige, welcher von dort mich begleitete, als ich zurükfuhr.
Jenen sandt' ich voran mit den göttergleichen genossen;
Und ich befahl, dass Peiräos, zur eigenen wohnung ihn führend, 55
Wohl mit lieb' und ehren ihn pflegete, bis ich gekehret.

Also sprach der jüngling; und nicht entflog ihr die rede.
Eilend badete sie, und legte sich reine gewand' an,
Und gelobte den göttern, vollkommene dankhekatomben
Darzubringen, wenn Zeus ausführete that der vergeltung. 60

Aber Telemachos drauf entwandelte durch den palast hin,
Haltend den speer; ihm folgten zugleich schnellfüssige hunde.
Wunderbar umstralt' ihn mit anmut Pallas Athene,
Dass ringsher die völker den kommenden all' anstaunten.
Um ihn waren sogleich die mutigen freier versammelt, 65
Die zwar gutes ihm sagten, doch innerlich böses entwarfen.
Aber er weilete nicht im drängenden schwarme der freier;
Sondern wo Mentor sass, und Antifos, auch Halithérses,

Welche von alters her ihm befreundete waren des vaters,
Dorthin ging er und fafs; doch jen' erkundeten alles. 70
Auch der fpeerberühmte Peiräos nahete jezo,
Führend den gaft zum markte die ftadt durch; länger hinfort nicht
Wandte Telemachos fich von dem gaftfreund, fondern empfing ihn.
Drauf begann Peiräos zuerft, und redete alfo:
Sende, Telemachos, fchnell in das haus mir dienende weiber, 75
Um die gefchenke zu nehmen, die dir Menelaos verliehn hat.
Und der verftändige jüngling Telemachos fagte dagegen:
Freund, wir wiffen ja nicht, wohin fich wende die fache.
Wenn mich etwa im haufe die übermütigen freier
Tödten durch meuchelmord, und unter fich theilen das erbgut; 80
Wünfch' ich, dafs Du vielmehr, denn ein anderer, jenes geniefse.
Aber wofern Ich diefe mit tod und verderben beftrafe;
Dann mir fröhlichen bring' es ein fröhlicher dar in die wohnung.
Sprachs, und führte zum haufe den unglükfeligen fremdling.
Als fie jezo erreicht die fchöngebauete wohnung; 85
Legten fie ab die mäntel auf ftattliche feffel und throne,
Stiegen fodann zum bad' in fchöngeglättete wannen.
Aber nachdem fie gebadet die mägd', und mit öle gefalbet,
Dann mit zottigem mantel fie wohl umhüllt, und dem leibrok;
Stiegen fie beid' aus der wann', und fezten fich nieder auf feffel. 90
Eine dienerin trug in fchöner goldener kanne
Waffer auf filbernem becken daher, und fprengte zum wafchen
Ihnen die händ', und ftellte vor fie die geglättete tafel.
Auch die ehrbare fchafnerin kam, und reichte des brotes,
Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrath. 95

Gegen ſie ſaſs die mutter im ſaal, an der pfoſte des eingangs,
Auf den ſeſſel gelehnt, und drehete ſeines geſpinnſt um.
Und ſie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war;
Jezo begann das geſpräch die ſinnige Penelopeia: 100

Sicher, Telemachos, muſs ich zur oberen kammer hinaufgehn,
Dort auf dem lager zu ruhn, dem jammervollen, das immer
Meine thränen benezen, ſeitdem der edle Odyſſeus
Ausfuhr ſamt den Atreiden gen Ilios; denn dir gefällts nicht,
Eh in den ſaal ankommen die übermütigen freier, 105
Was vom kehrenden vater du höreteſt, mir zu erzählen.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Gern will Ichs dir, mutter, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Siehe, wir fuhren gen Pylos zum völkerweidenden Neſtor.
Jener, mich dort aufnehmend im hochgewölbten palaſte, 110
Pflegte mich aufmerkſam, wie den ſohn ein liebender vater,
Ihn der ſpät aus der fremd' heimkehrete: eben ſo liebreich
Pflegt' und bewirtet' er mich, ſamt ſeinen erhabenen ſöhnen.
Doch vom duldenden vater Odyſſeus hatt' ihm noch niemals,
Leb' er, oder ſei todt, der ſterblichen einer verkündet. 115
Aber zu Atreus ſohn, dem ſtreitbaren held Menelaos,
Sendet' er mich mit roſſen im wohlgefügeten wagen:
Wo ich die herſcherin Helena ſah, um welche ſo vieles
Argos ſöhn' und die Troer vom rath der götter geduldet.
Gleich erforſchte nunmehr der rufer im ſtreit Menelaos, 120
Welches geſchäft mich geführt zur göttlichen ſtadt Lakedämon.
Und ich erzählte darauf ihm jegliche that nach der ordnung.

Jezo redete jener, im wechſelgeſpräch mir erwiedernd:

Götter! fürwahr im lager des übergewaltigen mannes
Trachteten jene zu ruhn, unkriegeriſch ſelber und kraftlos! 125
Aber wie wenn im gebüſch des mächtigen löwen die hindin
Ihre jungen gelegt, die ſaugenden neugebohrnen,
Dann bergkrümmen durchſpäht und grünbekräuterte thäler,
Weidend umher; doch jener ſofort heimkehrt in das lager,
Und den zwillingen beiden ein ſchrekliches ende bereitet: 130
So wird Odyſſeus jenen ein ſchrekliches ende bereiten!
Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
So an geſtalt, wie vordem in der wohlgebaueten Lesbos
Jener mit Filomeleides zum kampf des ringens hervortrat,
Und auf den boden ihn warf, daſs ſich freueten alle Achaier: 135
Träte doch ſo an geſtalt in den ſchwarm der freier Odyſſeus!
Bald wär' allen das leben gekürzt, und verbittert die heirat!
Dieſes, warum du mich fragſt und anflehſt, werd' ich fürwahr nicht,
Anderswohin abweichend, verkündigen, oder dich teuſchen;
Sondern was mir geſagt der untrügliche greis des meeres, 140
Davon werd' ich kein wort verheimlichen, oder dir bergen.
Ihn hatt' Er in der inſel geſehn hinſchmachtend vor kummer,
Dort in der Nymfe gemach, der Kalypſo, die mit gewalt ihn
Hält; und nicht vermag er das vaterland zu erreichen;
Denn ihm gebrichts an ſchiffen mit rudergeräth und genoſſen, 145
Daſs ſie hinweg ihn führen auf weitem rücken des meeres.

Alſo ſprach der Atreide, der ſtreitbare held Menelaos.
Als ich vollbracht, da kehrt' ich zurük; und es ſandten mir fahrwind
Himmliſche, welche mich bald zum vaterlande geführet.

Jener ſprachs; ihr aber das herz im buſen erregt' er. 150
Drauf vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher bildung:
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odyſſeus,
Dieſer weiſs nicht alles; vernim izt meine verkündung.
Denn der wahrheit gemäſs weiſſag' ich es, nichts dir verhehlend.
Höre denn Zeus von den göttern zuerſt, und der gaſtliche tiſch hier, 155
Auch Odyſſeus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Daſs fürwahr Odyſſeus bereits im vatergeſilde
Daſizt, oder geheim umherſchleicht, ſolcherlei unthat
Auszuſpähn, und den freiern geſamt das verderben bereitet.
Solch ein vogelzeichen am ſchöngebordeten meerſchif 160
Hab' ich ſizend geſchaut, und Telemachos gleich es gedeutet.
Ihm antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Möchte doch dieſes wort zur vollendung kommen, o fremdling!
Dann erkennteſt du bald durch pfleg' und viele geſchenke
Meinen dank, und jeder begegnende prieſe dich ſelig! 165
Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Aber die freier indeſs vor Odyſſeus hohem palaſte
Freueten ſich mit ſcheiben und jägerſpieſsen zu werfen,
Auf dem gepflaſterten raum, wo vordem muthwillen ſie übten.
Als die ſtunde des mahls nun erſchien, und gekommen das ſchlachtvieh,
Rings von den äckern umher, und es führeten, welche zuvor auch; 171
Redete Medon ſie an, der herold, welcher den freiern
Mehr denn die andern geſiel, und ſtets der ſchmäuſe genoſs war:
Jünglinge, weil ihr alle das herz erfreutet im kampfſpiel,
Kommt nun wieder ins haus, damit wir rüſten das gaſtmahl; 175
Denn kein übeler brauch, wenn die ſtund' iſt, ſpeiſe zu nehmen.

Alſo ſprach er; da ſtanden ſie auf, und gehorchten dem worte.
Als ſie jezo erreicht die ſchöngebauete wohnung;
Legten ſie ab die mäntel auf ſtattliche ſeſſel und throne,
Opferten groſse ſchaf' und feiſtgenährete ziegen, 180
Opferten auch gemäſtete ſchwein', und ein rind von der heerde,
Ämſig bereitend das mahl. Doch dort vom gefilde zur ſtadt her
Eileten nun Odyſſeus zu gehn und der trefliche ſauhirt.
Alſo begann das geſpräch der männerbeherſchende ſauhirt:

Gaſt, dieweil du nunmehr in die ſtadt zu gehen verlangeſt, 185
Heut annoch, wie mein herſcher es ordnete; (freilich ich ſelber
Hätte dich gern alhier des gehegs auſſeher behalten;
Doch ihn ſcheu' ich im herzen, und fürchte mich, daſs er hinfort mir
Eifern möcht'; und kränkend ja ſind die verweiſe der herſcher!)
Auf denn, ſo wollen wir gehn; denn die gröſsere hälfte des tages 190
Schwand bereits; bald wird es dir froſtiger gegen den abend.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Wohl, ich merk', ich verſtehs, dem erkennenden heiſseſt du ſolches.
Gehen wir denn; du aber ſei ganzhin führer des weges.
Gieb mir auch, wo ſich findet ein wohlgehauener knittel, 195
Ihn zur ſtüz'; ihr ſagt ja, der weg ſei rauh und beſchwerlich.

Sprachs, und warf um die ſchulter den unanſehnlichen ranzen,
Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband.
Aber Eumäos reicht' ihm den herzerfreuenden ſtab hin.
Beide wanderten nun; und den hof indeſſen bewachten 200
Hund' und weidende männer; doch ſtadtwärts führt' er den herſcher,
Der, dem bekümmerten bettler von anſehn gleich, und dem greiſe,
Wankt' am ſtab', um den leib mit häſslichen lumpen bekleidet.

Als sie nunmehr, fortwandelnd den hökrichten weg des gebirges,
Nahe waren der stadt, und schon den brunnen erreichten, 205
Schöngefaſst, hellflieſsend, woher sich schöpften die bürger:
Ithakos baut' ihn vordem, und Neritos, samt dem Polyktor;
Ringsum war auch ein hain von wasserliebenden pappeln
Ganz in die runde gepflanzt, und herab floſs kaltes gewässer
Hoch aus dem felsgeklüft; ein altar auch stand auf der höhe, 210
Wo den Nymfen des quells die wanderer pflegten zu opfern:
Dort erreichte sie jezo des Dolios sohn Melantheus,
Ziegen zur stadt hinführend, die treflichsten rings aus den heerden,
Für die freier zum schmaus, von zween geishirten begleitet.
Als er sie sah, schalt jener, und rief mit erhobener stimme, 215
Ungestüm und entehrend, und reizte das herz des Odysseus:

Wahrlich das heiſst wohl recht, ein taugenicht führet den andern!
Wie doch stets den gleichen ein gott gesellet zum gleichen!
Wo nun führst du den hungrigen hin, ungesegneter sauhirt,
Diesen beschwerlichen bettler, den unrathschlinger am gastmahl? 220
Welcher, an viel thürpfosten gestellt, sich die schulter zerreibet,
Flehend um brocken allein, nicht eherne becken noch schwerter!
Wenn du mir ihn gäbest, ein hüter zu sein des geheges,
Daſs er die ställ' ausfegt', und laub vortrüge den ziklein;
Könnt' er, mit molke getränkt, noch fleisch auf die lenden gewinnen.
Aber da nur unthaten er lernete, wird er sich weigern 226
Landarbeit zu bestellen; vielmehr umbettelnd im volke,
Wird er sich gaben erflehn, den gefräſsigen bauch zu erfüllen.
Aber ich sage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn er kommt zum palaste des göttergleichen Odysseus: 230

Zahllos werden ihm schemel ums haupt, aus den händen der männer
Fliegen im saal, an den rippen des ringsgeworfnen zerscheuert!

Dieses gesagt, kam jener, und sprang mit der ferse vor bosheit
Ihm an die hüft'; er aber bewegte sich nicht aus dem fussteig,
Sondern stand unverrükt. Da sann im herzen Odysseus: 235
Ob er sofort mit der keul' anrennt', und das leben ihm raubte;
Oder zur erd' ihm stiesse das haupt, von dem boden ihn hebend.
Doch er bezwang sein herz, und duldete. Aber der sauhirt
Schalt ihn ins angesicht, und fleht', aufhebend die hände:

Heilige Nymfen des quells, Zeus töchter ihr! hat euch Odysseus
Jemals schenkel verbrannt erlesener lämmer und ziklein, 241
Überdeckend mit fett; so gewährt mir dieses verlangen:
Dass einmal heimkehre der held, und ein gott ihn geleite!
Bald dann würd' er fürwahr den prangenden sinn dir vertreiben,
Den du troziger jezo bewahrst, da du immer umherschweifst 245
Durch die stadt, und die heerd' untüchtige hirten verderben!

Wieder begann zu jenem Melanthios, hüter der geisstrift:
Götter! was redet er da, der hund voll hämischer tücke!
Traun ihn werd' ich dereinst im dunklen gerüsteten meerschif
Führen von Ithaka fern, dass grossen gewinn er mir schaffe! 250
Wenn den Telemachos doch der silberne bogen Apollons,
Oder der freier gewalt, austilgete heut in der wohnung:
Wie dem Odysseus fern hinschwand der tag der zurükkunft!

Dieses gesagt, verliess er sie dort; und sie folgeten langsam.
Jener enteilt', und bald zum palast des königes kam er; 255
Schnell dann ging er hinein, und sezte sich unter die freier,
Gegen Eurymachos hin; denn jenen liebt' er vor allen.

Vor ihn legten des fleisches ein theil die geschäftigen diener;
Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes,
Ihm zur kost. Doch Odysseus nunmehr und der trefliche sauhirt 260
Standen genaht am palast; und rings umscholl das getön sie,
Aus der gewölbeten harfe, denn dort hub seinen gesang an
Femios; jener, die hand des Eumäos fassend, begann so:

Hier ist wahrlich, Eumäos, die stattliche wohnung Odysseus!
Leicht ja erkannt wird diese sogar vor vielen von ansehn! 265
Zimmer folgen auf zimmer; und wohlumhegt ist der vorhof
Ihr mit mauer und zinnen; ein zweigeflügeltes thor auch
Schliefst machtvoll: traun schwerlich vermag sie ein mann zu erobern.
Auch bemerk' ich zugleich, dafs viel der männer ein gastmahl
Drinnen begehn; denn es duftet von speisen umher, und die harfe 270
Tönt hervor, die dem mahle zur freundin gaben die götter.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Richtig bemerkt; auch fehlt es dir übrigens nicht an erkenntnis.
Auf, nun lafs uns erwägen, wohin sich wende die sache.
Geh du entweder zuerst in die schöngebauete wohnung, 275
Unter die schaar der freier; so wart' ich alhier noch ein wenig.
Oder bleib, wenn du wünschest; so will ich selber vorangehn.
Doch nicht lange gesäumt; dafs nicht, dich draufsen erblickend,
Jemand werf' und verstofse. Das überlege nun selber.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus: 280
Wohl, ich merk', ich verstehs; dem erkennenden heifsest du solches.
Gehe denn selber voran; so wart' ich alhier noch ein wenig.
Nicht ja bin ich mit schlägen so unbekannt, noch mit würfen;
Standhaft duldet mein herz: denn viel des bösen ertrug ich,

Schrecken des meers und des kriegs; ſo mag auch das noch geſchehen!
Aber des magens wut, des verderblichen, kann man unmöglich 286
Bändigen, welcher ſo viel unheils den ſterblichen darbeut.
Seinethalb gehn ſelber gerüſtete ruderſchiffe
Durch das verödete meer, unheil feindſeligen bringend.

Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander. 290
Aber ein hund erhob nun haupt und ohren vom lager,
Argos, des duldenden helden Odyſſeus: den er vordem ſelbſt
Nährte, doch nicht genoſs; denn zuvor zur heiligen Troja
Schift' er hinweg. Ihn führten die mutigen jünglinge vormals
Stets auf ziegen der berg', und flüchtige haſen und rehe. 295
Doch nun lag er verachtet, dieweil ſein herſcher entfernt war,
Auf dem gehügelten dung, der ihm vor dem thore des hofes
Von maulthieren und rindern gehäuft lag, daſs ihn die knechte
Führen, das groſse gefilde des königes wohl zu düngen.
Dort lag Argos der hund, voll ekeles ungeziefers. 300
Dieſer, als er nunmehr den Odyſſeus nahe bemerkte,
Wedelte zwar mit dem ſchwanz, und ſenkt' herunter die ohren;
Näher jedoch nicht konnt' er zu ſeinem herren hinangehn.
Als ihn Odyſſeus ſah, enttroknet' er heimlich die thräne,
Leicht verhehlt vor Eumäos; und ſchnell befragt' er ihn alſo: 305

Wunderbar, Eumäos, der hund da liegt auf dem miſte!
Schön zwar iſt er von wuchs; allein nicht ſicher doch weiſs ich,
Ob er ſchnell zum laufen auch war bei ſolcherlei bildung;
Oder nur ſo, dergleichen die hund' um die tiſche der männer
Etwa ſind: denn zum prangen allein erziehn ſie die herren. 310

Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:

Freilich! dem manne gehört ja der hund, der ferne dahinstarb!
Wär' er der selbige noch, an gestalt zugleich und an thaten,
Wie ihn Odysseus einst, gen Troja fahrend, daheimliefs;
Staunen solltest du bald, anschauend die kraft und die schnelle! 315
Nimmermehr ja entfloh im tiefverwachsenen waldthal,
Welches gewild er auch trieb; denn ein weidlicher spürer auch war er.
Doch nun liegt er im elend, da fern sein herr von der heimat
Hinschwand; aber die weiber, die lässigen, achten ihn gar nicht.
Dienende, wann nicht mehr ein gebietender herscher sie antreibt, 320
Werden sofort unwillig, zu thun die gebührende arbeit.
Schon die hälfte der tugend entrükt Zeus waltende vorsicht
Einem mann, sobald nur der knechtschaft tag ihn ereilet.

Also sprach er, und ging in die schöngebauete wohnung,
Eilte dann grad' in den saal zu den übermütigen freiern. 325
Aber den Argos umfing des dunkelen todes verhängnis,
Gleich nachdem er Odysseus gesehn im zwanzigsten jahre.
Ihn dort schaute zuerst Telemachos, göttlicher bildung,
Als er die wohnung durchging, der sauhirt; eilend anjezo
Winkt' er ihn rufend heran; und der rings umschauende nahm sich 330
Einen ledigen stuhl, wo gewöhnlich safs der zerleger,
Viel des fleisches zertheilend im saal den schmausenden freiern:
Diesen trug und stellt' er hinan vor Telemachos tafel,
Gegenüber ihm selbst, und sezte sich; aber der herold
Legt' ihm des fleisches ein theil, und reicht' ihm brot aus dem korbe. 335

Bald nun trat nach jenem herein in die wohnung Odysseus,
Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,
Wankt' am stab', um den leib mit häfslichen lumpen bekleidet.

Dieser saſs auf die eschene schwell', inwendig der pforte,
Gegen die pfoste gelehnt, die cypressene, welche der meister 340
Schnizte mit weiser kunst, und ordnete scharf nach der richtschnur.
Aber Telemachos sprach zum gerufenen hirten Eumäos,
Nehmend ein ganzes brot aus dem schöngeflochtenen korbe,
Auch des fleisches, so viel des umspannenden hände nur faſsten:

Reiche dies dem fremdlinge dort, und heiſs' ihn auch selber 345
Gaben erflehn, ringsum zu jeglichem freier sich wendend;
Denn nicht gut ist scham dem darbenden manne, der bettelt.

Jener sprachs; da enteilte, das wort vernehmend, der sauhirt;
Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten worte:

Fremdling, Telemachos sendet dir dies; auch heiſst er dich selber
Gaben erflehn, ringsum zu jeglichem freier dich wendend; 351
Denn nicht gut sei scham dem darbenden manne, der bettelt.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus;
Herscher Zeus, o segne Telemachos unter den männern,
Daſs ihm alles geschehe, so viel er im herzen begehret! 355

Sprachs, und mit beiden händen empfing er es, legt' es dann nieder,
Dort vor die füſse dahin, auf den unansehnlichen ranzen;
Aſs dann, während der sänger gesang anstimmt' in dem saale.
Als er das mahl vollendet, da schwieg der göttliche sänger.
Wild nun lermten im saale die schmausenden. Aber Athene, 360
Welche sich wieder genaht dem Laertiaden Odysseus,
Trieb ihn, umher brosam von jeglichem freier zu sammeln;
Daſs er, wer billig dächt', erkennete, und wer gesezlos:
Dennoch nicht sollt' Einer verschont ihr sein vom verderben!
Flehend trat er nunmehr rechtshin zu jeglichem manne, 365

Rings darstreckend die hand, als hätte vorlängst er gebettelt.
Mitleidsvoll dann gaben sie ihm; und jenen bewundernd,
Fragten sie unter sich selbst, wer er sei, und von wannen er komme.
Aber zu ihnen begann Melanthios, hüter der geistrift:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin, 370
Wegen des fremdlings allhier; denn ich habe zuvor ihn gesehen.
Traun hieher war jenem der sauhirt führer des weges;
Aber das weiss ich nicht, aus welchem geschlecht er sich rühme.

Jener sprachs; und Antinoos schalt den hirten Eumäos:
Sage, warum du diesen zur stadt, du berüchtigter sauhirt, 375
Führetest? Haben wir nicht auch sonst landstreicher genug schon,
Solche beschwerliche bettler, die unrathschlinger am gastmahl?
Dünken sie dir zu wenig, die güter des herrn zu verzehren,
Diese versammelten hier; dass du auch jenen daherrufst?

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 380
Traun, ein edeler zwar, Antinoos, sprachst du nicht schiklich.
Denn wer geht doch hinaus, die fremdlinge selber berufend,
Andere, als sie allein, die gemeinsame künste verstehen:
Als den seher, den heilenden arzt, und den meister des baues,
Oder den göttlichen sänger, der uns durch lieder erfreuet? 385
Diese beruft ein jeder, so weit die erde bewohnt ist.
Doch den bettler berufen wir nicht, der uns selber nur auszehrt.
Aber stets ja warest du hart vor den sämtlichen freiern
Gegen Odysseus gesind', und zumal mich. Wenig indessen
Acht' ich es, weil mir annoch die züchtige Penelopeia 390
Lebt in diesem palast, und Telemachos, göttlicher bildung.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Schweig, und enthalte dich jenem der worte so viel zu erwiedern.
Stets zu beleidigen war des Antinoos böse gewohnheit,
Durch unfreundliche red', und andere noch zu verführen. 395
Sprachs, und begann zu Antinoos drauf die geflügelten worte:
Wohl, Antinoos, waltest du mein, wie ein vater des sohnes;
Der du gebeutst, den fremdling hinweg aus dem hause zu treiben
Durch ein gewaltsames wort! Nie bringe das gott zur vollendung!
Nim, ihm zur gab'; Ich sehe nicht scheel, ich ermahne ja selber. 400
Nicht aus scheu vor der mutter enthalte dich, noch vor den andern
Dienenden, rings im palaste des göttergleichen Odysseus,
Doch nicht dir ist also das herz im busen gesinnet;
Selbst nur willst du verzehren vielmehr, als anderen geben.
Aber Antinoos drauf antwortete, solches erwiedernd: 405
Jüngling von troziger red', unbändiger, welcherlei schmähung!
Wenn so viel ihm jeder umher darreichte der freier,
Möcht' er wohl drei monde das haus nicht wieder besuchen.
Jener sprachs, und zugleich den ergriffenen schemel erhob er
Unter dem tisch, wo ruhten des schmausenden stattliche füsse. 410
Aber die anderen gaben ihm all', und erfüllten den ranzen
Ihm mit brot und fleisch; und es wollt' izt eben Odysseus
Wieder zur schwell' hingehn, das geschenk der Achaier zu kosten.
Doch zu Antinoos wandt' er sich erst, und redete also:
Lieber, beschenke mich auch; denn nicht ein geringer Achaier 415
Scheinst du mir, sondern ein edler; du hast ein königlich ansehn.
Drum geziemt dir zu schenken, und reichlicher noch, denn die andern,
Deiner kost; dann breit' ich dein lob in die lande der welt aus.
Denn ich wohnte ja selbst ein glüklicher unter den menschen

Einst im begüterten haus', und gab dem irrenden fremdling 420
Oft, wie gestaltet er war, und weſs bedürfend er ankam.
Auch der dienenden waren unzählige, viel auch des andern,
Was man, wohl zu leben und reich zu heiſsen, erfodert.
Aber Zeus Kronion vernichtet' es, (denn ſo gefiels ihm!)
Welcher zugleich in der ſchaar weitirrender räuber mich antrieb 425
Zum Ägyptos zu gehn, den langen weg des verderbens!
Und ich ſtellt' im Ägyptos die zwiefachrudernden ſchiffe.
Eilend darauf befahl ich den werth geachteten freunden,
Dort bei den ſchiffen zu bleiben am ſtrom, und der ſchiffe zu hüten;
Sendete dann ausſpäher umher auf die warten des landes. 430
Doch ſie gehorchten dem troz, dahingeraft von der kühnheit,
Daſs ſie ſofort des ägyptiſchen volks ſchönprangende äcker
Plünderten, auch die weiber und ſtammelnden kinder entführten,
Aber ſie ſelbſt erſchlugen. Doch bald erſcholls in die ſtadt hin.
Als ſie gehört das geſchrei, ungeſäumt in der frühe des morgens 435
Kamen ſie: voll war das feld von ſtreitern zu fuſs und zu wagen,
Und weitſtralendem erz; und der donnerfrohe Kronion
Schrekte zu ſchändlicher flucht die unſrigen; keiner auch wagte,
Gegen den feind zu beſtehn, denn ringsum drohte verderben.
Viele von uns erſchlugen ſie dort mit der ſchärfe des erzes; 440
Andere führten ſie lebend zu frohn und erzwungener arbeit.
Doch mich gaben in Kypros ſie hin dem begegnenden fremdling
Dmetor, des Iaſos ſohn, der Kypros mächtig beherſchte.
Dorther komm' ich anjezt in das land hier, kummer erduldend.

Aber Antinoos drauf antwortete, laut ausrufend: 445

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Mutter, verhaſst sind alle, dieweil sie nur böses ersinnen;
Doch Antinoos gleicht dem finsteren todesverhängnis! 500
Denn es irrt in dem saal ein unglükseliger fremdling,
Flehend den männern umher, von bitterem mangel genöthigt.
Alle die anderen nun verliehn und füllten ihm reichlich;
Er nur warf mit dem schemel ihm rechts die obere schulter.
Also redete jen', umringt von dienenden weibern, 505
Sizend in ihrem gemach. Nun aſs der edle Odysseus.
Jene berief in die kammer, und sprach zum edlen Eumäos:
Gehe doch, edler Eumäos, hinan, und heiſse den fremdling
Kommen, damit ich ein wenig erkundige, und ihn befrage,
Ob er wo von Odysseus, dem duldenden, etwas gehöret, 510
Oder ihn selber gesehn; denn ein weitumirrender scheint er.
Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Wenn sie doch nur stillschwiegen, o königin, dort die Achaier!
Wahrlich er redet so, daſs freude das herz dir entzükte!
Schon drei nächte behielt ich und drei der tag' im geheg' ihn; 515
Denn mir naht' er zuerst, nachdem er entflohn aus dem schiffe:
Doch nicht endete jener, sein unglük alles erzählend.
So wie den sänger ein mann anschaut, der gelehrt, von den göttern,
Singt geordnete worte, der sterblichen herz zu erfreuen;
Immer noch mehr verlangen die hörenden, wann der gesang tönt: 520
Also entzükte mein herz der sizende dort in der wohnung.
Doch mit Odysseus, sagt er, befreund' ihn väterlich gastrecht,
Ihn, der in Kreta wohne, wo Minos heldengeschlecht ist.

Dorther komm' er anjezt in das land hier, kummer erduldend,
Weiter und weiter gewälzt. Von Odysseus rühmt er auch kundschaft,
Daſs er nah im fetten gebiet der thesprotischen männer 526
Leb', und viel herführe des guts zu seinem palaste.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Geh, und ruf' ihn herein, damit er mir selber erzähle.
Jene laſst vor der thüre zu lustigem spiele sich sezen, 530
Oder auch dort im palast; dieweil ihr herz so vergnügt ist.
Denn ihr eigenes gut liegt unversehrt in der wohnung,
Speis' und lieblicher wein; und nur das gesinde geneuſst es.
Sie zu unserem haus' an jeglichem tage sich wendend,
Rinder zum mahl hinopfernd, und schaf' und gemästete ziegen, 535
Halten sie üppigen schmaus, und trinken des funkelnden weines
Sonder scheu; und alles wird leer: denn es fehlet ein mann uns,
So wie Odysseus war, den fluch von dem hause zu wehren.
Wenn nur Odysseus käme, das land der väter erreichend;
Bald würd' Er mit dem sohne den troz der männer vergelten! 540

Als sie es sprach, da nieste Telemachos laut, daſs die wohnung
Ringsum scholl vom getöse; da lächelte Penelopeia.
Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten worte begann sie:

Geh doch, rufe mir gleich hieher vor das antliz den fremdling!
Siehst du nicht, wie der sohn die worte mir alle beniest hat? 545
Ja nun bleibe der tod nicht unvollendet den freiern
Allen, und keiner entfliehe dem graulichen tod' und dem schiksal.
Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im herzen.
Wenn ich erkannt, daſs jener mir lautere wahrheit erzähle;

Werd' ich in schöne gewand', in rok und mantel, ihm kleiden. 550

Jene sprachs; da enteilte, das wort vernehmend, der sauhirt;
Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten worte:

Fremder vater, dich ruft die sinnige Penelopeia,
Sie des Telemachos mutter; denn kundschaft wünschet das herz ihr
Wegen des manns zu erforschen, obgleich viel kummer sie duldet.
Wenn sie erkannt, dafs Du ihr lautere wahrheit erzählest; 556
Wird sie in mantel dich kleiden und leibrok, welche zumeist dir
Nöthig sind: doch speis' erfleheft du leicht in dem volke,
Deinen hunger zu stillen; es giebt dir jeder nach willkühr.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 560
Gleich nun möcht' ich, Eumäos, verkündigen lautere wahrheit
Vor Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia;
Denn viel weifs ich von jenem, wir duldeten einerlei elend.
Aber der grausamen freier versammlung macht mir besorgnis,
Deren troz und gewalt den eisernen himmel erreichet. 565
Denn nur jezt, da der mann mich wandelnden hier im gemache,
Ohne dafs böses ich that, mit schmerzendem wurfe gekränket,
Hat mich Telemachos weder vertheidiget, noch auch ein andrer.
Heifse denn Penelopeia für jezt in ihren gemächern
Harren, wie sehr sie verlangt, bis erst die sonne sich senket. 570
Dann befrage sie mich um die heimkehr ihres gemahles,
Wann sie nahe zum feuer mich sezete: denn mein gewand ist
Elend; das weifst du selber, da dir zuerst ich genaht bin.

Jener sprachs; da enteilte, das wort vernehmend, der sauhirt.
Als er die schwelle betrat, da fragt' ihn Penelopeia: 575

Bringst du ihn nicht, Eumäos? warum bedenkt sich der fremdling?
Hält ihn etwa die furcht vor beleidigung, oder vielleicht sonst
Blöde scham in dem saal? Ein schamhafter bettler ist elend.
Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Jener redet mit grund, was wohl auch ein anderer dächte, 580
Um den troz zu vermeiden der übermütigen männer.
Aber er heisst dich harren, bis erst die sonne sich senket.
Auch ist solches dir selbst, o königin, weit bequemer,
Dass du allein den fremdling um alles befragst, und ihn anhörst.
Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 585
Nicht vernunftlos denket der fremdling, wer er auch sein mag.
Nirgends pflegen ja so bei sterblichen erdebewohnern
Männer voll übermuts unbändige frevel zu üben!
Also redete jene; da ging der trefliche sauhirt
Hin zu der freier gewühl, nach ausgerichteter botschaft. 590
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er,
Nahe das haupt hinneigend, damit nicht hörten die andern:
Lieber, ich gehe nun weg, die schwein' und das andre zu hüten,
Dein vermögen und meins; Du sorg' hier fleissig für alles.
Aber dich selbst erhalte zuerst, und verhüte bedachtsam 595
Jede gefahr; denn viele sind arggesinnt der Achaier.
Doch Zeus rotte sie aus, bevor uns schaden getroffen!
Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Also gescheh' es, vater; doch geh' erst gegen den abend.
Morgen früh komm wieder, und bring' erlesene opfer. 600
Mir indess bleibt dieses zur sorg', und den ewigen göttern.

Sprachs; da sezte sich wieder der hirt auf den stattlichen sessel.
Als er das herz der speise gesättiget, und des getränkes;
Eilt' er hinweg zu den schweinen, aus hof und palast sich entfernend:
Wo dicht wühlte der schwarm, der bei reigentanz und gesang sich
Freuete; denn schon neigte der tag sich gegen den abend. 606

ODYSSEE.

ACHTZEHNTER GESANG.

INHALT.

Odyſſeus kämpft mit dem bettler Iros. Amfinomos wird umſonſt gewarnt. Penelopeia beſänſtigt die freier durch hofnung, und empfängt geſchenke. Odyſſeus von den mägden beleidigt, von Eurymachos verhöhnt und geworfen. Die freier gehn zur ruhe.

ODYSSEE.

ACHTZEHNTER GESANG.

Jezo kam ein bettler von Ithaka, welcher die stadt durch
Bettelte haus bei haus, ein weitberüchtigter vielfraſs,
Stets nach speiſ' und getränk heiſshungerig; aber nicht stärke
Hatt' er, noch kraft, wie groſs auch anzuſchaun die geſtalt war.
Jener hieſs Arnäos, ſo nannt' ihn die treſliche mutter 5
Seit der geburt; doch Iros benamt' ihn der jünglinge jeder,
Weil er mit botſchaft gern ausging, wenn es einer begehrte.
Der nun kam, den Odyſſeus vom eigenen hauſe zu treiben.
Ihn anfahrend mit zank, die geflügelten worte begann er:

Weiche mir, greis, von der thüre, bevor du am fuſse geſchleppt wirſt!
Merkſt du nicht, wie jeder bereits mit den augen mir zuwinkt, 11
Und dich zu ſchleppen gebeut? Ich aber entſehe mich dennoch.
Fort denn, oder ſogleich wird ſtreit anheben und fauſtkampf!

Finſter ſchaut' und begann der erfindungsreiche Odyſſeus:
Seltſamer, nie ja kränkt' ich mit thaten dich, oder mit worten; 15
Auch misgönn' ich dir nicht ein geſchenk, nehm' einer auch vieles;
Aber die ſchwell' hat raum für beide ja. Wenig geziemt dirs,
Neidiſch bei fremdem zu ſein: du ſcheinſt mir ein armer verirrter,
Gleich wie ich ſelbſt; reichthümer verleihn die unſterblichen götter.
Nicht ſo kek mich gefodert zum fauſtkampf! oder im jähzorn 20
Möcht' ich, ein greis wie ich bin, dir bruſt und lippen beſudeln,
Ganz mit blut! Dann wäre mir gröſsere ruhe vielleicht noch
Morgen alhier; denn ich meine, du kehreteſt nimmer in zukunft
Wiederum in das haus des Laertiaden Odyſſeus.

Drauf mit zorniger ſtimm' antwortete Iros der bettler: 25
Götter, wie raſch der freſſer mit fliegender zunge da plappert,
Recht wie ein heizerweib! Ihm möcht' ich es übel gedenken,
Links und rechts ihn zerſchlagend, und alle zähn' auf die erd' ihm
Schmettern aus backen und maul, wie des ſaatabweidenden ſchweines!
Gürte dich nun, daſs alle ſofort erkennen, die hier ſind, 30
Unſeren kampf! Wie wagſt du den jüngeren mann zu beſtehen?

Alſo zankten ſie beid' an des ſaals erhabenem eingang,
Auf der gebildeten ſchwelle, zu heftiger wut ſich erbitternd.
Jezo vernahm das geſchrei Antinoos heilige ſtärke;
Und mit herzlicher lache begann er unter den freiern: 35

Trauteste, nimmer zuvor ward uns ein solches bereitet!
Welch ein lustiges spiel doch ein gott herführt' in die wohnung!
Jener fremd' und Iros ereifern sich wider einander,
Gierig zum kampfe der faust. Wohlauf, wir hezen sie eilig!

Jener sprachs; und alle sogleich erhuben sich lachend, 40
Eileten hin, und umstanden die schlechtgekleideten bettler.
Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmütigen freier.
Hier sind ziegenmagen gelegt auf glühende kohlen,
Welche, mit fett und blute gefüllt, wir braten zur nachtkost. 45
Wer von beiden nunmehr obsiegt, und stärker erscheinet:
Dieser komm', und nehme davon nach eigener willkühr;
Immerdar auch schmaus' er mit uns, und keiner der andern
Betteler dürfe hinfort zum flehn die schwelle betreten.

Jener sprachs; und allen gefiel des Antinoos rede. 50
Trugvoll wieder begann der erfindungsreiche Odysseus:

Freund', unmöglich ja wagt, den jüngeren mann zu bestehen,
Solch ein greis, den das elend entkräftete! Aber der hunger
Nöthiget mich unselig, die härtesten schläge zu dulden.
Nun, wohlan, ihr alle beschwörts mit heiligem eidschwur: 55
Dass man nicht, dem Iros zu gunst, mit nervichter rechten
Freventlich schlagen mich woll', und ihm mit gewalt mich bezwingen.

Jener sprachs; und alle beschwuren sie, was er verlanget.
Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 60

Fremdling, wofern dir herz und erhabener mut es gebietet,

Treibe getroſt ihn hinweg; auch fürchte du ſonſt der Achaier
Keinen: denn traun er kämpfet mit mehreren, wer dich verlezet!
Denn ich ſelbſt bin der wirt; und beifall geben die fürſten
Mir, Antinoos dort und Eurymachos, beide verſtändig. 65

Jener ſprachs; und alle genehmigten. Aber Odyſſeus
Gürtete ſchnell um die ſcham mit den lumpen ſich, zeigte die ſchenkel,
Schön zugleich und gewaltig, und zeigte die mächtigen ſchultern,
Auch die bruſt, und die arme, die nervichten; ſelber Athene
Trat hinan, und erhöhte den wuchs dem hirten der völker. 70
Ringsumher die freier bewunderten ihn mit erſtaunen;
Alſo redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Iros, der arme Iros wird bald herziehen ſein unglük!
Welche ſtattliche lende der greis aus den lumpen hervorſtrekt!

Alſo der ſchwarm; doch Iros war ſehr unruhiges herzens. 75
Dennoch führten die diener ihn vor, mit gewalt ihn umgürtend,
Wie er auch zagt'; und das fleiſch umzittert' ihm alle gelenke.
Aber Antinoos ſchalt, und redete, alſo beginnend:

Wärſt du doch nimmer hinfort, groſspralender! nie auch gebohren!
Wenn du ſchon vor jenem erbebſt, und ſo ängſtlich dich fürchteſt, 80
Solchem greis, den das elend entkräftete, das ihm verhängt ward!
Aber ich ſage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn dir jener nunmehr obſiegt, und ſtärker erſcheinet;
Send' ich dich gen Epeiros im dunkelen ſchiffe zum könig
Echetos hin, dem ſchrecken der ſterblichen erdebewohner: 85
Der dir naſ' und ohren mit grauſamem erze verſtümmle,
Und die entriſſene ſcham vorwerfe zerfleiſchenden hunden!

Jener sprachs; ihm aber erzitterten mehr noch die glieder.
Doch man führt' ihn hervor; und beid' izt huben die händ' auf.
Jezo erwog im geiste der herliche dulder Odysseus: 90
Schlüg' er mit macht, dass entflöhe des fallenden geist auf der stelle;
Oder schlüg' er nur sanft, dahin auf den boden ihn streckend.
Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste:
Sanft zu schlagen, dass nicht argwöhnend ihn sähn die Achaier.
Jezo erhuben sich beid', und es schlug ihm rechts auf die schulter 95
Iros; den hals schlug jener ihm unter dem ohr, und zerbrach ihm
Drinnen das bein: schnell stürzte das purpurne blut aus dem munde;
Und er entsank in den staub mit geschrei, dass die zähn' ihm erklappten,
Zappelnd die füss' an der erd'. Allein die mutigen freier
Huben die händ', und lachten sich athemlos. Aber Odysseus 100
Zog ihn hinweg von der pfort', am fusse gefasst, bis zum vorhof,
Und zu dem thore der hall'; und dort an der mauer des hofes
Sezt' er ihn angelehnt, und reichte den stab in die hand ihm,
Redete drauf zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Hier nun siz' auf der stelle, die hund' und schweine verscheuchend.
Hüte dich, du! den armen und fremdlingen noch zu gebieten, 106
Elender; dass nicht etwa ein grösseres übel dich treffe!

Sprachs, und warf um die schulter den unansehnlichen ranzen,
Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband.
Jezo kehrt' er zur schwell', und sezte sich. Alle nun gingen 110
Herzlich lachend hinein, und grüssten ihn, reichend die hände:

Zeus gewähre dir, fremdling, und alle unsterblichen götter,
Was du am meisten begehrst, und wie Dirs im herzen genehm ist;

Weil du zur ruhe gebracht den unersättlichen bettler
Unserem volk. Bald senden wir ihn gen Epeiros zum könig 115
Echetos hin, dem schrecken der sterblichen erdebewohner.

Also der schwarm; doch freudig vernahm der edle Odysseus
Ihr weissagendes wort. Und den mächtigen ziegenmagen
Legt' ihm Antinoos vor, mit fett und blute gefüllet.
Auch zwei bröt' aus dem korb' erhob Amfinomos bringend, 120
Nahm den goldenen becher, und sprach, zutrinkend mit handschlag:

Freude dir, fremder vater! es müsse dir wenigstens künftig
Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei trübsal.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Du, Amfinomos, scheinst mir ein sehr verständiger jüngling, 125
Solchem vater ein sohn! denn ich hört' ein edles gerücht hier,
Nisos prang' in dem volk der Dulichier, gross und begütert,
Der, wie man sagt, dich gezeugt; du scheinst mildredend und geistvoll.
Darum sag' ich dir jezt; du höre mein wort, und vernim es.
Nichts ist doch so eitel und unbeständig auf erden, 130
Als der mensch, von allem, was leben haucht und sich reget.
Nimmermehr ja denkt er, dass böses ihm droh' in der zukunft,
Während heil ihm die götter verleihn, und die kniee noch streben.
Doch wann trauriges nun die seligen götter vollendet;
Dann erträgt er es unmutsvoll im duldenden geiste. 135
Denn so ändert der sinn der sterblichen erdebewohner,
So wie andere tag' herführt der waltende vater.
Selbst ja war ich vordem ein glüklicher unter den männern,
Und mishandelte viel, auf gewalt und stärke vertrauend,

Weil mein vater mich schüzt', und meine mächtigen brüder. 140
Drum erhebe sich nimmer ein mann zu frevelem hochmut;
Sondern still empfang' er ein jedes geschenk von den göttern.
Wie doch seh' ich die freier so trozige thaten ersinnen,
Alles gut austilgend, und frech entehrend die gattin
Jenes manns, der schwerlich den seinigen noch und der heimat 145
Lang' entfernt ausbleibt; der so nah' ist! Aber ein Dämon
Führ' ins haus dich hinweg, und nicht begegne du jenem,
Wann er einmal heimkehrt zum lieben lande der väter!
Denn nicht trennen fürwahr sich ohne blut aus einander
Diese freier und Er, wann unter sein dach er gekehrt ist! 150
Sprachs; und nachdem er gesprengt des herzerfreuenden weines,
Trank er, und gab den becher zurük dem völkergebieter.
Jener ging durch den saal, sein herz voll grosser betrübnis,
Mit hinsinkendem haupt; denn er ahndete böses im geiste.
Dennoch nicht entrann er dem tod'; ihn fesselt' Athene, 155
Dass Telemachos hände mit mächtigem speer ihn vertilgten.
Und er sezt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand.
Jezo legt' in die seele die herscherin Pallas Athene
Ihr, des Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia,
Dass sie den freiern erschien', um ganz zu erweitern in sehnsucht 160
Jegliches herz der freier, und noch ehrvoller zu werden
Vor dem lieben gemahl und Telemachos, als sie zuvor war.
Und sie erzwang ein lächeln, und redete, also beginnend:
Jezo begehrt mein herz, Eurynome, so wie zuvor nie,
Dass ich den freiern erscheine, wie sehr mir jene verhasst sind. 165

Gern auch ſagt' ich dem ſohn ein wort, das nüzlich ihm wäre:
Nicht ſich ganz zu geſellen dem ſchwarm unbändiger freier,
Welche gut zwar reden, doch innerlich böſes gedenken.

Aber Eurynome drauf, die ſchafnerin, redete alſo:
Wahrlich du haſt, mein kind, wohlziemende worte geredet. 170
Geh denn, dem ſohne das wort zu verkündigen, ohne verhehlung,
Wann du den leib gebadet, und wohl geſalbet das antliz.
Nicht alſo von thränen entſtellt um die blühenden wangen
Muſst du gehn; es vermehrt unendliche trauer das elend.
Iſt doch bereits dein ſohn ein erwachſener, welchen du herzlich 175
Vor den unſterblichen wünſchteſt im jünglingsbarte zu ſchauen.

Ihr antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Rathe mir nicht ein ſolches, Eurynome, ämſig beſorgt zwar,
Daſs ich den leib erſt bad', und wohl mir ſalbe das antliz.
Prangender ſinn ward mir von den ewigen mächten des himmels 180
Ganz geraubt, ſeit jener in räumigen ſchiffen hinwegfuhr.
Aber heiſs mir Autónoe nun und Hippodameia
Kommen, damit ſie folgend zur ſeite mir ſtehn in dem ſaale.
Denn nicht geh' ich allein zu den männern; ſcham ja verbeut es.

Jene ſprachs; da enteilte die ſchafnerin aus dem gemache, 185
Brachte den mägden befehl, und ermahnete ſchleunig zu kommen.
Aber ein andres erſann Zeus herſchende tochter Athene.
Auf Ikarios tochter ergoſs ſie lieblichen ſchlummer;
Und ſie entſchlief hinſinkend; es löſten ſich alle gelenke,
Sanft im ſeſſel geſtrekt. Allein die erhabene göttin 190
Gab ihr unſterbliche gaben, daſs ſtaunend ſie ſähn die Achaier.

Erstlich wusch sie ihr schönes gesicht in ambrosischer schönheit,
Jener, womit Kythereia, die holdgekränzte, sich salbet,
Wann sie zum tanz eingeht in der Chariten lieblichen reigen;
Schuf sie auch höher zugleich und völliger anzuschauen, 195
Schuf sie weisser denn elfenbein, das der künstler geglättet.
Als sie solches vollbracht, entwich die erhabene göttin.

'Jezo kamen die zwo weissarmigen mägd' aus der wohnung
Lermend hereingestürzt; da entfloh ihr der liebliche schlummer;
Und sie rieb mit den händen die wangen sich, also beginnend: 200

Wahrlich ein sanfter schlaf umhüllte mich herzlichbetrübte!
Möchte so sanften tod mir Artemis senden die jungfrau,
Gleich nun! dass ich nicht länger in unaufhörlicher schwermut
Mir abhärme das leben, vor gram um des lieben gemahles
Edles verdienst; denn er war der herlichste aller Achaier! 205

Dieses gesagt, entstieg sie den prangenden obergemächern;
Nicht sie allein; ihr folgten zugleich zwo dienende jungfraun.
Als sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
Stand sie dort an der pfoste des schöngewölbeten saales,
Hingesenkt vor die wangen des haupts hellschimmernde schleier; 210
Und an den seiten ihr stand in sittsamkeit eine der jungfraun.
Allen erbebten die knie', und in wollust schmachtet' ihr herz hin,
Jeder wünscht' und gelobte, der königin lager zu theilen.
Schnell zu Telemachos nun, dem trautesten sohne, begann sie:

Nicht, o Telemachos, bleibt dir geordneter geist, noch besinnung!
Schon als knabe bewegtest im herzen du mehr des verstandes! 216
Jezo da gross du bist, und das jünglingsalter erreichest,

Und wohl jeglicher ſagte, du ſtammſt von dem edelſten manne,
Wann er ſo groſs und ſchön dich ſchauete, ſelber ein fremdling;
Iſt nicht mehr, wie er ſollte, der geiſt dir, noch die beſinnung! 220
Welcherlei that ward eben alhier im gemache vollendet,
Daſs du vergönnt, den fremdling ſo gar unwürdig zu kränken!
Aber wie? wenn ein fremdling, der hier in unſerer wohnung
Ruhe ſucht, ſo leidet durch ungeſtüme verſtoſsung?
Schande ja muſs dirs bringen und vorwurf unter den menſchen! 225

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Keineswegs, o mutter, verarg' ich dir, darum zu eifern.
Selbſt wohl hab' ich im herzen verſtand genug und erkenntnis,
Gutes und böſes zu ſehn; doch vormals war ich ein kind noch:
Aber ich kann unmöglich mit klugheit alles bedenken. 230
Denn ſie betäuben mich ganz, die ringsumher mich umſizen,
Dieſe feindlich geſinnten; und mir iſt nirgend ein helfer.
Doch des fremdlinges kampf mit Iros endigte gar nicht,
Wie es die freier gewünſcht; denn Er war ſtärker an kräften.
Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon, 235
Alſo jezt die freier umher in unſerer wohnung
Auch ihr haupt hinneigten, gebändiget, theils in dem vorhof,
Theils inwendig im ſaal, und jeglichem lahmten die glieder:
Wie nun Iros dort an der vorderen pforte des hofes
Mit hintaumelndem haupt daſizt, dem betrunkenen ähnlich, 240
Und nicht grade vermag auf den füſsen zu ſtehn, noch zu wandern,
Heimwärts dort, wo er hauſt, weil jegliches glied ihm gelähmt iſt!

Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.

Aber Eurymachos ſprach zur herſcherin Penelopeia:
O Ikarios tochter, du ſinnige Penelopeia, 245
Sähn dich alle Achaier umher im iaſiſchen Argos;
Mehr noch würden der freier alhier in euerer wohnung
Morgen zum ſchmauſ' erſcheinen: ſo weit beſiegſt du die weiber
All' an geſtalt, und an wuchs, und geordnetem geiſte des herzens!
Ihm antwortete drauf die ſinnige Penelopeia: 250
Ach, Eurymachos, mir ward treflichkeit, wuchs und geſtalt ja
Ausgetilgt von den göttern, da fern gen Ilios fuhren
Argos ſöhn', und mit ihnen mein trauter gemahl Odyſſeus.
Kehrete jener zurük, und waltete meines lebens;
Gröſser wäre ſodann mein ruhm und ſchöner in wahrheit. 255
Doch nun traur' ich; ſo viel ja beſchied mir des böſen ein Dämon!
Damals ach, da er ging, ſein heimiſches ufer verlaſſend,
Faſst' er die rechte hand am knöchel mir, alſo beginnend:
Liebes weib, nicht denk' ich, die hellumſchienten Achaier
Werden wohl und geſund von Ilios alle zurükgehn: 260
Denn man ſagt, auch die Troer ſind ſtreiterfahrene männer,
Fertige ſchwinger des ſpeers, und geübt den bogen zu ſpannen,
Auch ſchnellfüſsiger roſſe beflügeler, welche ja hurtig
Stets entſcheiden den kampf des allverderbenden krieges.
Darum weiſs ich es nicht, ob ein gott von Troja mich heimführt, 265
Oder mich dort wegraft. Du ſorg' hier fleiſsig für alles.
Denke des vaters hinfort und der mutter alhier im palaſte,
So wie jezt, ja noch mehr, dieweil ich ſelber entfernt bin.
Aber ſobald du den ſohn im jünglinsalter geſchauet;

Dann vermähle dich, welchem du willſt, und verlaſſe die wohnung. 270
Alſo redete jener, und nun wird alles vollendet.
Einſt wird kommen die nacht, die ſchrekliche nacht der vermählung,
Mir unglüklichen frau, die Zeus des heiles beraubt hat.
Doch der bittere ſchmerz hat ſeel' und geiſt mir durchdrungen.
Freier ja pflegten vordem nicht ſolcherlei ſitte zu üben. 275
Denn die ein edeles weib und eines begüterten tochter
Heimzuführen verlangen, mit eiferſucht ſich bewerbend:
Selber bringen ſie rinder zum ſchmauſ' und gemäſtete ſchafe
Für die freunde der braut, und ſchenken ihr köſtliche gaben;
Doch nicht fremdes gut verſchwelgen ſie ohne vergeltung. 280
Jene ſprachs; froh hört' es der herliche dulder Odyſſeus,
Weil ſie jenen geſchenk' entlokt', und mit freundlichen worten
Ihnen die ſeele bezwang, da das herz ihr anders geſinnt war.
Aber Eupeithes ſohn Antinoos rief ihr die antwort:
O Ikarios tochter, du ſinnige Penelopeia, 285
Was an köſtlichen gaben daherbringt jeder Achaier,
Solches nim; nicht wär' es ja fein, das geſchenk zu verweigern:
Doch nie weichen wir eher zum unſrigen, oder wo anders,
Eh du zum bräutigam wählſt den treflichſten dieſer Achaier!
Jener ſprachs; und allen gefiel des Antinoos rede. 290
Drauf die geſchenke zu bringen, entſandten ſie jeder den herold.
Für Antinoos trug er ein prangendes groſses gewand her,
Buntgewirkt; es waren daran zwölf goldene ſpangen
Ganz hinab, eingreifend mit ſchöngebogenen häklein.
Für Eurymachos trug er ein künſtliches buſengeſchmeide, 295

Golden, besezt mit elektron, der stralenden sonne vergleichbar.
Für Eurydamas brachten ein paar ohrringe die diener,
Dreigestirnt, hellspielend; und anmut leuchtete ringsum.
Dann aus Peisandros palast, des polyktoridischen herschers,
Trug man ein halsgeschmeide daher, ein köstliches kleinod. 500
So bot jeder Achaier ein anderes schönes geschenk dar.
Jezo stieg in das obergemach die edle der weiber;
Und ihr folgten die mägd', in der hand die schönen geschenke.
Aber die freier, zum tanze gewandt und freudengesange,
Schwärmten in lust, und harrten, bis spät ankäme der abend. 505
Als den belustigten jezt der finstere abend herankam;
Eilend stellten sie drei der feuergeschirr' in der wohnung
Ihnen zu leuchten umher, und häuften gedorrete scheiter,
Dürr vorlängst und trocken, und neu mit dem erze gespalten,
Späne des kiens einmischend. Es hellten die glut um einander 510
Mägde des leidengeübten Odysseus. Aber er selber
Sprach zu jenen, der held, der erfindungsreiche Odysseus:
Hört, Odysseus mägde, des lang' abwesenden königs,
Geht in die wohnungen hin, zu der ehrfurchtwürdigen fürstin;
Dreht bei ihr die spindel mit fleiss, und erfreut ihr die seele, 515
Sizend umher im gemach, und kämmt die flockige wolle.
Hier will Ich schon alle mit leuchtender flamme versorgen.
Denn verweilten sie auch, bis hell der morgen sich röthet;
Mir nicht thun sies zuvor: ein vielausduldender bin ich.
Jener sprachs; da lachten die mägd', und sahn auf einander. 520
Aber ihn schmäht' unwürdig die jugendlich schöne Melantho:

Welche Dolios zeugt', und ernährete Penelopeia,
Und wie ein kind sie pflegt', und gab, was die seel' ihr ergezte;
Dennoch empfand sie nicht die bekümmernis Penelopeia's;
Sondern sie buhlte geheim mit Eurymachos, welchen sie liebte: 325
Diese begann zu Odysseus die frech entehrenden worte:

Traun, du elender fremdling, du bist im geiste zerrüttet,
Dass nicht schlafen du gehst zur wärmenden esse des schmiedes,
Oder zur volksherberg'; und hier so vieles uns vorsagst,
Dreistes muts, wo der männer so viel sind, nichts auch im herzen 330
Scheuest! Fürwahr dich bethöret der weinrausch; oder beständig
Hegst du solcherlei sinn, dass nichtige worte du plauderst!
Schwindelt dir, weil du den Iros, den landdurchstreicher, besiegt hast?
Dass nicht, besser denn Iros, ein anderer bald sich erhebe,
Der, dir das haupt ringsum mit gewaltigen händen zerschlagend, 335
Aus dem palast dich verstosse, mit triefendem blute besudelt!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:
Traun, dem Telemachos sag' ich es an, wie du hündin da plauderst,
Dorthin gehend, damit er sofort dich in stücke zerhaue!

Als er es sprach, da scheuchte das wort aus einander die weiber;
Und sie entflohn aus dem saal, und jeglicher wankten die kniee, 341
Bebend vor angst; denn sie meinten, er hab' im ernste geredet.
Selbst nunmehr, den geschirren die leuchtenden flammen erhellend,
Stand er, indem er sie all' umschauete: aber das herz war
Andrer gedanken ihm voll, die nicht unvollendete blieben. 345

Doch nicht ganz vergönnte den üppigen freiern Athene,
Sich vom spott zu enthalten, dem kränkenden; dass noch entbrannter

Drang' in die seele der schmerz dem Laertiaden Odysseus.
Siehe, des Polybos sohn Eurymachos sprach zur versammlung,
Reizend Odysseus herz, und gab ein gelächter den freunden: 350
Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin,
Dass ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
Nicht ohn gott ist der mann in Odysseus wohnung gekommen!
Völlig scheint mir an jenem ein glanz wie der fackel zu schimmern,
Oben vom haupt, auf dem kein einziges härchen zu sehn ist. 355
Sprachs, und redete drauf zum städteverwüster Odysseus:
Fremdling, verdüngst du dich wohl zum knechte mir, wenn ich dich nähme,
Fern auf entlegener flur, (der lohn soll reichlich dir werden!)
Dass du mir dorn einträgst, und schattige bäume mir pflanztest?
Dort dann wollt' ich mit kost durchs ganze jahr dich versorgen, 360
Auch dir gewand umhüllen, und schuh' an die füsse dir reichen.
Aber da nur unthaten du lernetest, wirst du dich weigern,
Landarbeit zu bestellen; vielmehr umbettelnd im volke,
Wirst du dir gaben erflehn, den gefräsigen bauch zu erfüllen.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 365
O arbeiteten wir, Eurymachos, beid' um die wette,
Einst in der frühlingszeit, wann längere tage gekommen,
Gras zu mähn; selbst hielt' ich die schöngebogene sense,
So auch hieltest sie du, dass rasch wir versuchten die arbeit,
Nüchtern beide bis spät in die nacht; und wäre nur gras da! 370
Wären auch trefliche rinder den pflug zu ziehen gerüstet,
Glänzende, gross von wuchs, und gesättiget beide des grases,
Gleich an alter und kraft, mit unbezwingbarer stärke;

Wär' auch ein ackergeviert, und wiche die scholl' an der pflugschar:
Wahrlich du sähst, ob die furch' in Einem zug' ich durchschnitte!
Oder wofern auch krieg hersendete Zeus Kronion, 376
Heut annoch; und ich trüge den schild, und zwo blinkende lanzen,
Auch den ehernen helm, der wohl um die schläfen sich schmiegte:
Mich dann solltest du schaun in der vordersten reihe der kämpfer,
Und mich nicht an den magen mit höhnenden worten erinnern! 380
Aber du bist ein trozer, und sehr unfreundliches herzens;
Und du dünkst dir vielleicht auch groß zu sein und gewaltig,
Weil du mit wenigen nur, und nicht den edelsten, umgehst!
Doch wenn Odysseus käm', und wiederkehrt' in die heimat;
Bald wohl möchten die pforten, so weit sie der zimmerer baute, 385
Dennoch zu eng dir sein, um hinaus zu entfliehn durch den vorsaal!

Jener sprachs; da entbrannt' Eurymachos herz noch ergrimmter;
Finster schaut' er daher; und sprach die geflügelten worte:

Elender, gleich empfange den lohn, daß du also geredet,
Dreistes muts, wo der männer so viel sind, nichts auch im herzen 390
Scheuest! Fürwahr dich bethöret der weinrausch; oder beständig
Hegst du solcherlei sinn, daß nichtige worte du plauderst!
Schwindelt dir, weil du den Iros, den landdurchstreicher, besiegt hast?

Sprachs, u. den schemel ergreifend, bedroht' er ihn; aber Odysseus
Warf zu Amfinomos knien, des Dulichiers, eilend sich nieder, 395
Fürchtend Eurymachos wurf; und der schemel entflog an des schenken
Rechte hand, daß die kann' in den staub helltönend dahinsank,
Aber er selbst mit geheul rükwärts auf den boden sich strekte.

Doch die freier durchtobten mit lerm die schattige wohnung.

Alſo redete mancher, gewandt zum anderen nachbar: 400

Wäre der fremdling doch, der irrende, ſonſt wo verdorben,
Eh er kam! dann brächt' er uns nicht ſolch lautes getümmel!
Aber anizt um den bettler ereifern wir; nichts auch geneuſst man
Mehr von der freude des mahls; denn es wird je länger, je ärger!

Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige ſtärke: 405
Unglükſelige männer, ihr raſt, und die thaten des herzens
Zeugen von ſpeiſ' und trank; ein himmliſcher reizet euch wahrlich!
Auf, da wohl ihr geſchmauſt, kehrt heim zur nächtlichen ruhe,
Wann das herz euch gebeut; doch treib' ich keinen von hinnen.

Alſo ſprach er; und jene geſamt auf die lippen ſich beiſsend, 410
Staunten Telemachos an, der ſo entſchloſſen geredet.
Aber Amfinomos ſprach und redete vor der verſammlung,
Niſos glänzender ſohn, des aretiadiſchen herſchers:

Trauteſte, daſs nun keiner ſo billigen worten entgegen
Zu feindſeliger rede mit ungeſtüm ſich ereifre; 415
Auch nicht kränkt den fremdling hinfort, noch einen der andern
Dienenden rings im palaſte des göttergleichen Odyſſeus.
Auf, nun wende der ſchenk von neuem ſich rechts mit den bechern;
Daſs nach heiliger ſprenge zur nächtlichen ruhe wir heimgehn.
Aber der fremdling bleib' alhier im palaſt des Odyſſeus, 420
Unter Telemachos ſchuz; da ſeinem hauſ' er genaht iſt.

Jener ſprachs; und allen gefiel des Amfinomos rede.
Mulios aber, der held, miſcht' ihnen im krug des getränkes,
Er des Amfinomos treuer genoſs, der dulichiſche herold;
Trat dann zu allen umher, und vertheilete. Jezo den göttern 425

Sprengten ſie rings, und tranken des herzerfreuenden weines.
Aber nachdem ſie geſprengt, und nach herzenswunſche getrunken;
Gingen ſie auszuruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.

ODYSSEE.

NEUNZEHNTER GESANG.

INHALT.

Odyſſeus trägt mit Telemachos die waffen in die obere kammer, und bleibt im ſaale allein. Sein geſpräch mit Penelopeia. Er wird beim fuſswaſchen von der pflegerin Eurykleia an der narbe erkannt. Die königin, nachdem ſie durch einen bogenkampf die freiwerbung zu endigen beſchloſſen, entfernt ſich.

ODYSSEE.

NEUNZEHNTER GESANG.

Aber es blieb im gemach der herliche dulder Odyſſeus,
Über der freier mord mit Athene tief nachdenkend.
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er:
    Jezo, Telemachos, gleich die rüſtungen drinnen verwahret,
Allzumal. Die freier indeſs mit ſchmeichelnden worten   5
Abgelenkt, wenn ſie etwa bei dir nachſpähn, ſie vermiſſend:
Ich enttrug ſie dem rauche; denn nicht mehr gleichen ſie jenen,
Wie ſie Odyſſeus einſt, gen Ilios gehend, zurükließ;
Sondern der glanz iſt geſchändet, ſo weit hindampfte das feuer.
Auch dies gröſsere noch gab mir in die ſeel' ein Dämon;   10
Daſs nicht etwa vom weine berauſcht, und zu hader euch reizend,
Ihr einander verwundet, und ganz der gäſt' und der freier
Ehre beſchimpft; denn ſelbſt das eiſen ja ziehet den mann an.
    Sprachs; und Telemachos war dem liebenden vater gehorſam,

Rief heraus, und ermahnte die pflegerin Eurykleia: 15

Mütterchen, halte mir jezt in den wohnungen drinnen die weiber,
Bis ich gebracht in die kammer die stattlichen waffen des vaters,
Die mir unten im saal durch lässigkeit blendet der rauchdampf;
Fern ja ist mein vater, und Ich war knabe bis jezo.
Doch nun will ich sie bergen, wo nicht hindampfe das feuer. 20

Ihm antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:
Wenn doch endlich, mein kind, bedachtsamen sinn du erlangtest,
Wohl des hauses zu warten, und all dein gut zu beschirmen!
Aber wohlan, wer begleitet dich denn mit leuchtender fackel;
Wenn der mägd' izt keine hervorgehn darf, dir zu leuchten? 25

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Jener fremde! denn wer von meinem scheffel mit anrührt,
Darf nicht müssig mir stehn, und ob er ferne daherkam.

Also sprach der jüngling; und nicht entflog ihr die rede.
Fest verschloss sie die pforten der schönbewohnten gemächer. 30
Aber Odysseus schnell, und der glänzende sohn, sich erhebend,
Trugen hinein die helm' und hochgenabelten schilde,
Auch die spizigen lanzen; voran ging Pallas Athene,
Tragend die goldene lamp', und verbreitete glanz und erleuchtung.
Alsobald zu dem vater begann Telemachos eilig: 35

Vater, ein grosses wunder erblick' ich dort mit den augen!
Rings die wände des hauses, und jegliche schöne vertiefung,
Auch die fichtenen balken und hoch aufstrebenden seulen,
Glänzen ja ganz den augen, so hell wie von brennendem feuer!
Wahrlich ein gott ist hier, ein erhabener himmelsbewohner! 40

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Schweig', und geheim im herzen bewahre das, ohne zu forſchen;
Das ist dir der gebrauch der unſterblichen auf dem Olympos.
Doch nun gehe zur ruh; ich ſelber bleib' im gemach hier,
Um noch etwa die mägd' und deine mutter zu locken; 45
Mich dann fragt ſie betrübt, und erkundiget alles und jedes.
Jener ſprachs; da enteilte Telemachos durch den palaſt hin,
Auszuruhn, in die kammer, mit angezündeten fackeln,
Wo er zuvor ausruhte, wann ſüſser ſchlaf ihm genaht war;
Dort nun legte ſich jener, die heilige früh' erwartend. 50
Aber es blieb im gemach der herliche dulder Odyſſeus,
Über der freier mord mit Athene tief nachdenkend.
Jezo trat aus der kammer die ſinnige Penelopeia,
Artemis gleich an geſtalt, und der goldenen Afrodite;
Und ſie ſtelleten ihr den eigenen ſeſſel zum feuer, 55
Ausgelegt mit ſilber und elfenbeine, den vormals
Künſtlich Ikmalios ſchuf; ein ſtüzender ſchemel der füſse
Hing befeſtigt daran, auch dekt' ihn ein mächtiges ſchafvlieſs.
Hierauf ſezte ſich nun die ſinnige Penelopeia.
Jezo kam auch die ſchaar weiſsarmiger mägd' aus der wohnung. 60
Dieſe räumten hinweg das viele brot und die tiſche,
Auch die gefäſs', aus welchen die üppigen männer getrunken;
Schütteten dann zur erde die glut der geſchirr', und von neuem
Häuften ſie holz darauf, daſs leuchtung wär' und erwärmung.
Aber Melantho ſchalt zum anderen mal den Odyſſeus: 65
Fremdling, du willſt noch jezo uns hier beſchweren die nacht durch,

Wandernd umher im palast, und geheim auflauren den weibern?
Elender, geh zur thüre hinaus, und begnüge des mahls dich;
Oder du sollst mir geworfen mit feurigem brande hinausfliehn!
Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 70
Was, unglükliche, fährst du mich an, so erbittertes herzens?
Weil ich so schmuklos bin, und in häſsliche lumpen gehüllet?
Und weil bettelnd das volk ich durchwandere? Noth ja gebeut mir!
Also ist der armen und irrenden männer verhängnis!
Denn ich wohnte ja selbst ein glüklicher unter den menschen 75
Einst im begüterten haus', und gab dem irrenden fremdling
Oft, wie gestaltet er war, und wess bedürfend er ankam.
Auch der dienenden waren unzählige, viel auch des andern,
Was man, wohl zu leben und reich zu heissen, erfodert.
Aber Zeus Kronion vernichtet' es; denn so gefiels ihm! 80
Drum bedenk, wenn dir selber, o weib, einst gänzlich verschwände
Jener prangende sinn, der jezt vor den mägden dich ausschmükt;
Wenn vielleicht auch die fürstin von heftigem zorn dir entbrennte,
Oder Odysseus käme: denn noch ist hofnung vom schiksal!
Ob er indess auch schwand, und niemals kehret zur heimat; 85
Dennoch erwuchs, ein solcher, Telemachos, welchen Apollons
Gnade beschirmt; und keine der mägd' umher in der wohnung
Frevelt Ihm unbemerkt; denn nicht ist jener ein kind mehr!
Jener sprachs; ihn hörte die sinnige Penelopeia;
Eilend schalt sie die magd, und redete, also beginnend: 90
Du schamlosestes weib von hündischer seele, dich kenn' ich,
Welcherlei thaten du thust, und du sollst mit dem haupte sie büssen!

Alles ja wuſsteſt du wohl, da ſelbſt von mir du gehöret,
Daſs ich zuvor den fremdling beſchloſs in meinen gemächern
Um den gemahl zu befragen, da inniges leid mich bekümmert. 95

Sprachs, und Eurynomen drauf, der ſchafnerin, ſagte ſie alſo:
Einen ſtuhl, Eurynome, bring', und drüber ein ſchafvlieſs;
Daſs er ſizend in ruhe verkünd' ein wort, und es höre,
Jener fremdling, von mir; denn ich will ihn jezo befragen.

Als ſie ſolches vernommen, da brachte ſie eilig und ſtellt' ihm 100
Einen zierlichen ſtuhl, und breitete drüber ein ſchafvlieſs.
Hierauf ſezte ſich nun der herliche dulder Odyſſeus.
Jezo begann das geſpräch die ſinnige Penelopeia:

Hierum muſs ich ſelber zuerſt dich fragen, o fremdling:
Wer, und woher der männer? wo hauſeſt du? wo die erzeuger? 105

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Keiner, o königin, lebt, der dich auf unendlicher erde
Tadele; traun dein ruhm erreicht den gewölbeten himmel;
Wie des königes ſelbſt, der gut, und die götter verehrend,
Über ein volk zahlreicher und tapferer männer gebietet, 110
Und die gerechtigkeit ſchüzt. Ihm trägt die dunkele erde
Weizen und gerſt' in meng', und voll ſind die bäume des obſtes,
Häufig gebiert auch das vieh, und das meer giebt reichliche fiſche,
Unter dem weiſen gebot, und in wohlſtand blühen die völker.
Drum nach anderem jezo befrag' in deinem palaſt mich; 115
Aber nicht mein geſchlecht erkundige, noch mein geburtsland:
Daſs du nicht mein herz mit herberen qualen erfülleſt,
Denk' ich des vielen wehs das ich duldete. Nicht auch geziemt mir,

So im fremden hause mit trostlos klagender schwermut
Dazusizen; es mehrt unendliche trauer das elend. 120
Dass nicht eine der mägde mir eifere, oder du selber,
Sagend; ich fliess' in thränen von überwallendem weinrausch!
Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
Mir, o fremdling, fürwahr ward treflichkeit, wuchs und gestalt ja
Ausgetilgt von den göttern, da fern gen Ilios fuhren 125
Argos söhn', und mit ihnen mein trauter gemahl Odysseus.
Kehrete jener zurük, und waltete meines lebens;
Grösser wäre sodann mein ruhm und schöner in wahrheit.
Doch nun traur' ich; so viel ja beschied mir des bösen ein Dämon!
Denn so viel' in den inseln gewalt ausüben und herschaft, 130
Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
Auch die in Ithaka selbst die sonnigen höhen umwohnen:
Alle sie werben um mich mit gewalt, und zehren das gut aus.
Drum nicht acht' ich hinfort der fremdlinge, noch der bedrängten,
Selbst der herolde nicht, die volksgeschäfte besorgen; 135
Nur mit schmachtender seele beträur' ich meinen Odysseus.
Jeder drängt die vermählung; doch Ich ersinne mir ausflucht.
Einen mantel zuerst, gebot mir ein waltender Dämon,
Da ich ein grosses geweb' aufstellt' in der kammer, zu wirken,
Fein und übermässig; sogleich dann sprach ich zu jenen: 140
Jünglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odysseus,
Wartet den hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den mantel
Fertig gewirkt, (damit nicht umsonst das garn mir verderbe,)
Für den held Laertes ein leichengewand, wenn dereinst ihn

Schreklich ereilt die ſtunde des langhinſtreckenden todes: 145
Daſs nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle,
Läg' uneingekleidet der mann von ſo groſser beſizung.
Alſo ich ſelbſt, und bewog ihr mutiges herz zum gehorſam.
Jezo ſaſs ich des tages, und wirkt' am groſsen gewebe,
Trennt' es ſodann in der nacht, bei angezündeten fackeln. 150
So drei jahr' entging ich durch liſt, und betrog die Achaier.
Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,
Und mit dem wechſelnden monde ſich viel der tage vollendet;
Jezt durch der mägde verrath, der hündinnen ſonder empfindung,
Traf mich die ſchaar der freier, und ſchalt mit drohenden worten. 155
Alſo vollendet' ich nun, zwar ungern, aber genöthigt.
Weder hinfort ausweichen der hochzeit kann ich, noch irgend
Anderen rath mir erfinden: denn ſehr ermahnen die eltern,
Daſs ich wähl'; auch zürnet der ſohn, wie das gut ſie verſchwelgen,
Kundig bereits; denn er reifte zum mann, der wahrlich geſchikt iſt, 160
Wohl ſein haus zu beſorgen, und dem Zeus ehre verleihet.
Aber verkündige doch das geſchlecht mir, dem du entſtammeſt;
Nicht der gefabelten eich' entſtammeſt du, oder dem felſen.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odyſſeus, 165
Nie denn läſſeſt du ab, nach meinem geſchlecht mich zu fragen?
Wohl, ich verkündige dirs; obgleich du dem grame mich hingiebſt,
Mehrerem, als mich umfängt: denn gerecht iſt des mannes empfindung,
Der von der heimat ferne ſo lange zeit, wie ich ſelbſt nun,
Viele ſtädte durchirrt der ſterblichen, kummer erduldend! 170

Dennoch, was du gefragt und erkundiget, will ich dir ſagen.
Kreta iſt ein land in der mitte des dunkelen meeres,
Anmutsvoll und fruchtbar und ringsumwogt; und darin ſind
Viel und unzählbare menſchen, die neunzig ſtädte bewohnen,
Andre von anderer ſprache gemiſcht: dort wohnen Achaier, 175
Dort einheimiſche Kreter voll tapferkeit, dort auch Kydoner,
Dorier auch, die ſich dreifach getheilt, und edle Pelasger.
Jenen erhebt ſich Knoſſos, die mächtige ſtadt, wo Minos
Einſt geherſcht, neunjährig zu Zeus geſpräche ſich nahend,
Welcher mir den vater, den held Deukalion, zeugte. 180
Dieſer erzeugete mich, und Idomeneus, unſern beherſcher.
Aber Idomeneus fuhr in prangenden ſchiffen gen Troja,
Atreus ſöhnen geſellt: mein rühmlicher namen iſt Äthon,
Jünger ich ſelbſt an geburt; er älter ſowohl als ſtärker.
Dort erſah ich Odyſſeus einmal, und reicht' ihm bewirtung. 185
Denn ihn hatte gen Kreta verſtürmt die gewalt des orkanes,
Als gen Troja er ſteurt', und abgelenkt von Maleia.
Dort in Amniſos ſtrom, wo der Eileithya geklüft iſt,
Fand er die fährliche bucht, und kaum entrann er dem meerſturm.
Schnell nach Idomeneus dann ſich erkundigend, kam er zur ſtadt hin;
Jener ſei, ſo rühmt' er, ſein gaſtfreund, lieb und geehret. 191
Aber der zehente morgen entfloh ſchon, oder der eilfte,
Seit er von dannen geſteurt mit prangenden ſchiffen gen Troja.
Ihn nun führet' ich ſelbſt zum palaſt, und bewirtet' ihn freundlich,
Mit ſorgfältiger pflege; denn viel war im hauſe des vorraths; 195
Ihm auch, und den genoſſen zugleich, die jenem gefolget,

Gab ich mehl, aus dem volk, und funkelnden wein, ihm gesammelt,
Auch noch stiere zum opfer, damit ihr herz sich erlabte.
Zwölf der tage verweilten bei uns die edlen Achaier;
Denn sie hemmte der nord mit gewaltigem sturm, der im land' auch
Kaum zu stehen vergönnt'; ihn sandt' ein zürnender Dämon. 201
Am dreizehenten sank der orkan; und sie schiften von dannen.

Also der teuschungen viel erdichtet' er, ähnlich der wahrheit.
Aber der hörenden floss die schmelzende thrän' auf die wang' hin:
So wie der schnee hinschmilzt auf hochgescheitelten bergen, 205
Welchen der ost hinschmelzte, nachdem der west ihn geschüttet;
Dass von geschmolzener nässe gedrängt abfliessen die bäche:
Also schmolz in thränen der gattin liebliches antliz,
Welche den nahen gemahl beweinete. Aber Odysseus
Sah mit erbarmendem herzen den gram der klagenden gattin; 210
Dennoch standen die augen wie horn ihm, oder wie eisen,
Unbewegt in den wimpern; und klug verbarg er die thräne.
Als sie nunmehr sich gesättigt der thränenvollen betrübnis,
Drauf begann sie von neuem, im wechselgespräch ihm erwiedernd:

Jezo muss ich dich wohl ein wenig prüfen, o fremdling, 215
Ob du in wahrheit dort mit den göttergleichen genossen
Meinen gemahl im hause bewirtetest, wie du erzählest.
Sage mir denn, wie geschmükt, in welchem gewand' er einherging,
Auch wie er selbst aussah, und die seinigen, die ihm gefolget.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 220
Schwer, o königin, ists, nach so langwieriger trennung
Kund ihn zu thun; denn schon das zwanzigste jahr ist entflohen,

Seit von dannen er ging, und aus unserem lande hinwegfuhr.
Dennoch will ich dir sagen, so viel mein geist sich erinnert.
Purpurn war und rauch das gewand des edlen Odysseus, 225
Zwiefach; aber daran die goldene spange geheftet,
Schliessend mit doppelten röhren; und vorn war prangendes stikwerk:
Zwischen den vorderklauen des wild anstarrenden hundes
Zappelt' ein fleckiges rehchen; und jeglicher schaute bewundernd,
Wie, aus golde gebildet, der hund anstarrend das rehkalb 230
Würgete, aber das reh zu entfliehn mit den füssen sich abrang.
Unter dem mantel bemerkt' ich den wunderköstlichen leibrok;
Zart und weich, wie die schal' um eine getroknete zwiebel,
War das feine geweb', und glänzendweiss, wie die sonne.
Wahrlich viel der weiber betrachteten ihn mit entzückung. 235
Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im herzen.
Nicht weiss ichs, ob von hause gebracht die kleider Odysseus,
Ob sie ein freund ihm geschenkt, da im hurtigen schif er hinwegfuhr,
Oder wo sonst ein bewirter: dieweil sehr vielen Odysseus
Theuer war; denn es glichen ihm wenige nur der Achaier. 240
Selbst auch schenkt' ich ein ehernes schwert, u. ein doppelgewand ihm,
Stattlich und purpurroth, und den langausreichenden leibrok,
Ehrenvoll ihn entsendend im schöngebordeten meerschif.
Auch ein herold zugleich, ein weniges älter denn jener,
Folgt' ihm nach; auch diesen bezeichn' ich dir, wie die gestalt war.
Puklicht war er, und braun von gesicht, und lockiges haupthaars; 246
Und Eurybates hiess er: ihn ehrete hoch vor den andern
Kriegsgenossen der held, weil fügsames sinnes sein herz war.

Sprachs, und erregt' ihr stärker des grams wehmütige sehnsucht,
Da sie die zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odysseus. 250
Als sie nunmehr sich gesättigt der thränenvollen betrübnis,
Drauf begann sie von neuem, im wechselgespräch ihm erwiedernd:

Nun du sollst, o fremdling, wie jammervoll du zuvor warst,
Jezo in meinem paläste geliebt mir sein und geehret.
Denn ich selbst gab diese gewand' ihm, welche du nennest, 255
Wohlgefügt aus der kammer, und dran die blinkende spange
Sezt' ich jenem zum schmuk. Doch nie empfang' ich ihn wieder,
Der in sein haus heimkehret zum lieben lande der väter!
Ach durch böses verhängnis enteilt' er im schif, mein Odysseus,
Ilios anzuschaun, die unnennbare stadt des verderbens! 260

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,
Nicht mehr schade der schönen gestalt, noch schmachte das herz dir
Hin, den gemahl betraurend. Ich tadele zwar es mitnichten:
Denn wohl jegliche frau wehklagt, die den gatten verloren, 265
Ihrer jugend gemahl, mit dem sie kinder gezeuget;
Und von Odysseus sagt man, er war unsterblichen ähnlich.
Dennoch stille den gram, und vernim izt meine verkündung.
Denn ich will ungefälscht dir verkündigen, nichts dir verhehlend:
Dass ich bereits von Odysseus zurükkunft selber gehört, 270
Welcher nah im fetten gebiet der thesprotischen männer
Lebt! Auch führt er daher der kleinode viel und erlesne,
Welche das volk ihm geschenkt. Allein die werthen genossen
Schwanden ihm, auch das geräumige schif, in der dunkelen meerflut,

Als von Thrinakia's insel er fuhr; denn es zürneten jenem 275
Zeus und Helios sehr, deſs rinder die freunde geschlachtet.
Sie nun alle versanken im weitaufwogenden meere;
Ihn nur warf auf dem kiele des schifs die brandende wog' aus,
An der Fäakier land, die selig leben wie götter:
Welche hoch im herzen, wie einen gott, ihn verehrten, 280
Auch viel gut ihm verliehn, und selbst entsenden ihn wollten,
Unversehrt in das haus. Auch wäre vorlängst Odysseus
Hier schon; aber es schien ihm vortheilhafter im herzen,
Güter umher zu sammeln, noch mehrere länder durchgehend:
So wie Odysseus stets vor allen sterblichen menschen 285
Wuſste, was vortheil schaft; kein sterblicher gleicht an verstand ihm.
Also sagte mir Feidon, der edle thesprotische könig.
Auch beschwur er mir selbst bei heiliger spreng' in der wohnung,
Schon sei ins meer gezogen das schif, und bereit die genossen,
Um ihn heimzusenden zum lieben lande der väter. 290
Doch mich sandt' er zuvor; denn es segelte grad' ein meerschif,
Von Thesproten geführt, zu Dulichions weizengefilden.
Ja mir zeigt' er die güter, so viel sich gesammelt Odysseus.
Wohl bis ins zehnte geschlecht kann noch sein enkel versorgt sein:
So viel lag des schazes ihm dort im palaste des königs! 295
Jener ging gen Dodona, erzählet' er, dort aus des gottes
Hochgewipfelter eiche den rathschluſs Zeus zu vernehmen:
Wie er kehren ihn heiſse zum lieben lande der väter,
Nach so langer entfernung, ob öffentlich, oder verborgen.
Also lebt er noch frisch und gesund; auch kehrt er gewiſs nun 300

Bald, und nicht mehr ferne den seinigen und dem geburtsland
Wird er hinfort noch säumen: das schwör' ich mit heiligem eidschwur.
Höre denn Zeus zuerst, der seligen höchster und bester,
Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Dafs fürwahr das alles geschehn wird, wie ich verkünde! 305
Selbst noch in diesem jahre wird hieher kommen Odysseus,
Wann der jezige mond abläuft, und der folgende eintrit!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
Möchte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling!
Dann erkenntest du bald durch pfleg' und viele geschenke 310
Meinen dank, und jeder begegnende priese dich selig!
Aber ach schon ahndet im geiste mir, wie es geschehn wird:
Weder Odysseus kehrt in das haus je, noch wird entsendung
Dir gewährt; denn es sind nicht ordnende männer im hause,
So wie Odysseus war, der herliche! (ach er war es!) 315
Die ehrwürdige gäst' entsendeten, oder empfingen.
Aber wascht ihm die füfs', ihr mägd', und bringet ein lager,
Bettgestell und mäntel, und teppiche, werth der betrachtung;
Dafs er, wohl erwärmt, die goldene früh' erreiche.
Morgen früh dann sollt ihr mit fleifs ihn baden und salben; 320
Dafs alhier an Telemachos seit' er gedenke des frühmahls,
Sizend im männersaal. Doch weh ihm, welcher von jenen
Ihn durch kränkende thaten beleidiget; nicht das geringste
Schaff' er hinfort alhier, wie ungestüm er auch zürne!
Denn wie erkenntest du doch, o fremdling, ob ich an klugheit 325
Und bedachtsamem rath vor anderen frauen geschmükt sei;

Wenn du so, voll wustes und schlecht umhüllt, in der wohnung
Speisetest? Sind doch den menschen nur wenige tage beschieden.
Wer nun grausam selber erscheint, und grausames ausübt;
Solchem wünschen nur fluch die sterblichen all' in der zukunft, 330
Weil er lebt; und der todte wird noch von allen verabscheut.
Doch wer untadelich selber erscheint, und untadliches ausübt;
Dessen ruhm wird weit von den fremdlingen ausgebreitet,
Rings in der menschen-geschlecht; und mancher nennt ihn den guten.
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 335
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,
Mir fürwahr sind mäntel und teppiche, werth der betrachtung,
Ganz verhaſst, seitdem ich von Kreta's schneeigen bergen
Über das meer ausfuhr im langberuderten schiffe.
Laſs mich ruhn, wie zuvor schlaflos ich die nächte durchharret. 340
Denn schon viel der nächte, gestrekt auf elendem lager
Hab' ich durchwacht, und sehnlich die heilige früh' erwartet.
Selbst das waschen der füſs' ist mir nicht fürder im herzen
Angenehm; nicht soll auch ein weib den fuſs mir berühren,
Jener, die dir im hause zu jeglichem dienste bestellt sind; 345
Wo nicht ein mütterchen ist, bejahrt und redliches herzens,
Die so viel im leben erduldete, als ich nun selber:
Dieser wehr' ich es nicht, mir meinen fuſs zu berühren.
Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
Lieber gast! denn nie ist ein mann, so gut und verständig 350
Mir ein lieberer gast aus der fremd' in die wohnung gekommen;
So mit klugem bedacht und verstandvoll redest du alles!

Ja ein mütterchen hab' ich von wohl nachdenkendem herzen,
Welche den unbeglükten als sorgsame pflegerin aufzog,
Und in die arm' ihn nahm, sobald ihn gebohren die mutter; 355
Diese wird, wie entkräftet sie ist, die füsse dir waschen.
Stehe denn auf, und wasche, du redliche Eurykleia,
Ihn der mit deinem herrn gleich alt ist; auch dem Odysseus
Sind vielleicht schon also die füss', und also die hände:
Denn im unglük pflegen die sterblichen frühe zu altern. 360

Jene sprachs; und die alte verbarg mit den händen ihr antliz,
Heisse thränen vergiessend, und sprach mit jammernder stimme:

Weh mir um dich, mein sohn! ich verlassene! Hat dich so sehr Zeus
Vor den menschen gehasst, wie gottesfürchtig dein herz war?
Denn so viel hat keiner dem donnerfrohen Kronion 365
Fette schenkel verbrannt, noch erlesene sühnhekatomben:
Als du jenem geweiht, in frommem vertraun, du erreichtest
Ruhiges alter hinfort, und nährtest den glänzenden sohn auf.
Doch nun hat er so ganz dir geraubt den tag der zurükkunft!
Ach vielleicht auch jenen verhöhneten also die weiber 370
Fern im fremden geschlecht, wo ein mächtiges haus er besuchte,
Wie dich jezo alhier die hündinnen alle verhöhnen:
Deren spott nunmehr und kränkende schmach zu vermeiden
Du das waschen verwehrst. Doch mir, die gerne gehorchet,
Heisst es Ikarios tochter, die sinnige Penelopeia. 375
Darum wasch' ich dich jezo, sowohl der Penelopeia,
Als dir selbst zu liebe; denn tief erregt mir die seele
Traurigkeit! Aber wohlan, vernim izt, was ich dir sage.

Viel der fremdlinge schon besuchten uns, irrend in unglük;
Doch nie, mein' ich, erschien mir ein mensch so ähnlicher bildung, 380
Als du an stimm' und gestalt und füssen ihm gleichst, dem Odysseus.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Mutter, das sagen sie alle, so viel uns sahn mit den augen,
Dass wir beid' einander besonders ähnlich an bildung
Sein; wie jezo auch du mit achtsamem sinne bemerkest. 385

Jener sprachs; und das mütterchen nahm die schimmernde wanne,
Zum fusswaschen bestimmt; dann goss sie kaltes gewässer
Viel hinein, und mischt' es mit kochendem. Aber Odysseus
Sass an dem feuerheerd'; und er wandte sich schnell in das dunkel:
Denn alsbald in der seele vermutet' er, dass, ihn berührend, 390
Jene die narbe bemerkt', und öffentlich würde die sache.
Jezo naht' und wusch sie den herrn, und erkannte die narbe
Gleich, die vordem ein eber mit weissem zahn ihm gehauen,
Als zum Parnasos er kam, zu Autolykos selbst und den söhnen,
Seinem ahn von der mutter, der hoch vor den menschen berühmt war
Durch verstellung und schwur: ein gott gewährt' es ihm selber, 396
Hermes; denn ihm brannt' er erkohrener lämmer und ziklein
Fette schenkel zur gab'; und huldreich schirmte der gott ihn.
Aber Autolykos kam in Ithaka's fruchtbares eiland,
Wo er die tochter fand und ein neugebohrenes knäblein. 400
Dieses sezt' auf die kniee des königes Eurykleia,
Nach vollendetem mahl, und redete, also beginnend:

Selbst nun finde den namen, Autolykos, um dein geliebtes
Kindeskind zu benennen, das dir so herzlich erwünscht ist.

Aber Autolykos drauf antwortete, laut ausrufend: 405
Gebt denn, eidam und tochter, den namen ihm, welchen ich sage.
Vielen ja komm' ich jezo ein zürnender her in das eiland,
Männern sowohl als weibern, auf nahrungsprossender erde:
Darum heiss' er Odysseus der zürnende. Aber ich selber,
Wann er ein jüngling hinfort zum erhabenen mutterpalaste 410
Kommt an Parnasos höhn, wo meine besizungen liegen;
Werd' ich ihn reichlich beschenkt in fröhlichkeit wieder entsenden.

Deshalb kam nun Odysseus, die köstlichen gaben erwartend.
Aber Autolykos selbst, und zugleich Autolykos söhne,
Reichten ihm grüssend die händ', und redeten freundliche worte; 415
Auch Amfithea schlang den tochtersohn in die arme,
Küssend sein angesicht und beide glänzenden augen.
Aber Autolykos rief den rühmlichen söhnen befehlend,
Ihm ein mahl zu bereiten; und jene beschleunigten folgsam.
Eilend führten sie ein den stier fünfjähriges alters, 420
Schlachteten, zogen ihn ab, und zerlegeten alles geschäftig,
Schnitten behend' in stücke das fleisch, und stektens an spiesse,
Brieten sodann vorsichtig, und reichten geordnete theile.
Also den ganzen tag bis spät zur sinkenden sonne
Schmausten sie; und nicht mangelt' ihr herz des gemeinsamen mahles.
Als die sonne nunmehr hinsank, und das dunkel heraufzog; 426
Legte sich jeder zur ruh', und empfing die gabe des schlafes.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
Gingen sie aus zur jagd, die spürenden hund' und sie selber,
Samt Autolykos söhnen zugleich der edle Odysseus. 430

Diese strebten empor zum waldumwachsnen Parnasos,
Und durchwandelten bald die wehenden krümmen des berges.
Aber die sonn' erhellte mit jungem stral die gefilde,
Aus des tiefergossnen Okeanos ruhiger strömung;
Als in ein waldthal kamen die jagenden. Immer voran nun 435
Wandelten ihnen die hund', und spüreten; aber von hinten
Folgten Autolykos söhn'; er selbst, der edle Odysseus,
Wandelte nahe den hunden, und schwang den erhabenen jagdspiess.
Siehe, da lag im verwachsnen gesträuch ein gewaltiger eber.
Dieses durchwehete nimmer die wut nasshauchender winde, 440
Nimmer auch drang die sonne hindurch mit leuchtenden stralen,
Auch nicht giessender regen durchnezet' es: so in einander
War es verschränkt, und der blätter war rings ein unendlicher abfall.
Jenem erscholl das geräusch von den füssen der hund' und der männer,
Als sie zur jagd annahten; da stürzt' er hervor aus dem dickicht, 445
Hoch die borsten gesträubt, mit wild anfunkelnden augen,
Nahete jenen und stand. Doch sogleich vor allen Odysseus
Rannte hinzu, hoch hebend den speer in der nervichten rechten,
Ihn zu verwunden entflammt; doch zuvor kam jener, und haut' ihn
Über dem knie; und des fleisches zerriss er viel mit dem zahne, 450
Seitwärts eingestürmt, doch nicht bis zum knochen ihm drang er.
Aber Odysseus traf und verwundet' ihn rechts in die schulter,
Dass ihn grade durchdrang die schimmernde spize der lanze;
Und er entsank in den staub mit geschrei; und das leben entflog ihm.
Diesen umstanden sofort Autolykos söhne geschäftig; 455
Aber die wunde des edlen, des göttergleichen Odysseus

Banden ſie wohl, und hemmten das ſchwarze blut mit beſchwörung;
Schnell dann kehrten ſie heim zum palaſt des liebenden vaters.
Aber Autolykos ſelbſt, und Autolykos mutige ſöhne,
Als ſie wohl ihn geheilt, und köſtliche gaben geſchenket, 460
Schnell entſandten ſie fröhlich den fröhlichen heim zur geliebten
Ithaka: wo ſein vater zugleich und die trefliche mutter
Freudenvoll heimkehren ihn ſahn, und alles erforſchten,
Was ihm die narbe gebracht; und er ſagt' es ihnen genau an:
Wie auf der jagd ein eber mit weiſsem zahn ihn verwundet, 465
Als zum Parnaſos er kam mit Autolykos mutigen ſöhnen.

Dieſe, da kaum die alte mit flachen händen ſie rührte,
Kannte ſie unter dem druk, und lieſs hingleiten den ſchenkel;
Nieder ſank in die wanne das bein, daſs klingend das erz ſcholl,
Und auf die ſeite ſich lehnt', und zur erd' ausſtrömte das waſſer. 470
Freude zugleich und kummer ergriffen ihr herz; und die augen
Waren mit thränen erfüllt, und athmend ſtokt' ihr die ſtimme.
Jezo das kinn anfaſſend, begann ſie und ſprach zu Odyſſeus:

Wahrlich Odyſſeus biſt du, mein ſohn! nicht eher erkannt' ich
Meinen herrn, bevor ich dich ganz mit den händen betaſtet! 475

Sprachs, und wandte die augen zur herſcherin Penelopeia,
Anzukünden bereit, ihr lieber gemahl ſei zu hauſe.
Doch nicht herſchaun konnte die königin, noch es bemerken,
Weil ihr Athene das herz abwendete. Aber Odyſſeus
Faſste ſie ſchnell an der kehl', und drükte feſt mit der rechten, 480
Und mit der anderen zog er ſie näher ſich, alſo beginnend:

Mutter, was willſt du verderben mich ſehn? Du nährteſt ja ſelbet

Mich an eigener brust; und jezt nach unendlicher trübsal
Kam ich im zwanzigsten jahre zurük in der väter gefilde.
Doch da du solches bedacht, und dirs ein himmlischer eingab; 485
Schweig, dass nicht ein andrer in diesem palast es vernehme.
Denn ich sage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn ein gott mir etwa bezwingt die trozigen freier;
Werd' ich auch dein nicht schonen, der pflegerin, wann ich die andern
Dienenden mägd' in meinem palast mit dem tode bestrafe! 490

Ihm antwortete drauf die verständige Eurykleia:
Welch ein wort, mein kind, ist dir aus den lippen entflohen?
Weisst du ja doch, wie das herz mir fest ist, und unerschüttert!
Halten will Ichs, so fest wie ein fels starrt, oder wie eisen!
Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im herzen. 495
Wenn ein gott dir etwa bezwingt die trozigen freier,
Werd' ich selbst dir nennen die weiber umher im palaste,
Die dich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Mutter, was willst du mir jen' ankündigen? Nicht ja bedarfst du. 500
Denn ich selbst schon werde mir jegliche merken und ausspähn.
Halte nur solches geheim, und überlass es den göttern.

Jener sprachs; da enteilte die pflegerin aus dem gemache,
Holend ein anderes bad; denn das erste war alles verschüttet.
Als sie nunmehr ihn gewaschen, und drauf mit öle gesalbet; 505
Näher zog an das feuer zurük den sessel Odysseus,
Dass er sich wärmt', und die narbe verhüllet' er unter den lumpen.
Jezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia:

Fremdling, ich will dich jezo nur noch dies wenige fragen;
Denn bald wird die stunde der lieblichen ruhe herannahn, 510
Wen der erquickende schlummer umfängt, vor grosser betrübnis.
Doch mir armen beschied unermesslichen jammer ein Dämon.
Denn bei tag' erfreut es mich nur, wehklagend und seufzend
Auf mein werk zu schaun, und der dienenden mägd' in der wohnung.
Doch wenn die nacht ankommt, und alle ruhn auf dem lager; 515
Lieg' ich in meinem bett, und gedrängt um das leidende herz mir
Wühlen verwundende sorgen, zu neuem gram mich erregend.
Wie wenn Pandareos tochter, die nachtigall, falbes gefieders,
Holden gesang anhebt, in des frühlinges junger erneuung;
Unter dem dichten gesspross umlaubender bäume sich sezend, 520
Wendet sie oft, und ergiesst tonreich die melodische stimme,
Klagend ihr trautes kind, den Itylos, welchen aus thorheit
Einst mit dem erz sie erschlug, den sohn des königes Zethos;
Also schwingt unruhig mein geist sich hiehin und dorthin:
Ob ich bleibe beim sohn, im wohlstand' alles erhaltend, 525
Meine hab', und die mägd', und die hochgewölbete wohnung,
Scheuend das ehebett des gemahls, und die stimme des volkes;
Oder ob heim mich führe der edelste jener Achaier,
Welcher warb im palast, und höhere gaben mir darbot.
Aber der sohn, so lang' er ein kind noch war und vernunftlos, 530
Liess mich nicht heiraten, das haus des gemahles verlassend.
Jezo da gross er ist, und das jünglingsalter erreichet,
Wünscht er selbst, dass ich wieder hinweggeh' aus dem palaste,
Wegen der hab' unwillig, die ihm die Achaier verschwelgen.

Aber wohlan, den traum erkläre mir jezt, und vernim ihn. 535
Zwanzig sind der gänſ' im hauſe mir, welche den weizen
Freſſen, mit waſſer gemiſcht; und ich freue mich, ſolche betrachtend.
Siehe, da kam vom gebirg' ein krummgeſchnabelter adler,
Brach den gänſen die hälſ', und mordete; wild durch einander
Lagen ſie all' im palaſt, und er flog in die heilige luft auf. 540
Aber ich ſelbſt wehklagt' und ſchluchzete laut in dem traume;
Und mich beſuchten umher der ſtadt ſchönlockige weiber,
Als ich weinte vor gram, daſs die gänſe mir würgte der adler.
Plözlich kam er zurük, auf den ſims des gebälkes ſich ſezend;
Und mit menſchlicher ſtimme begann er mich alſo zu tröſten: 545

Mutig, Ikarios tochter, des ferngeprieſenen königs!
Traum nicht, ſondern geſicht, wird dirs zum heile vollendet.
Freier ſind die gänſ'; und ich ſelbſt war deutender adler
Kurz dir zuvor, doch jezo dein ehmann bin ich gekommen,
Daſs ich den freiern geſamt ein ſchrekliches ende bereite. 550

Jener ſprachs; mich aber verlieſs der erquickende ſchlummer.
Forſchend darauf erblikt' ich die gänſ' in meinem palaſte,
Welche mit weizen am trog ſich ſättigten, ſo wie gewöhnlich.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Fürſtin, es wär' unmöglich, dir jenen traum zu erklären, 555
Anderswohin ablenkend; denn ſelbſt ja ſagt' es Odyſſeus,
Wie er vollenden ihn will: den freiern droht das verderben
Allzumal; daſs keiner dem Tod' und den Keren entfliehn wird!

Wieder begann dagegen die ſinnige Penelopeia:
Fremdling, es ſind doch eitle und ſinnlosredende träume; 560

Und nicht alles kommt den ſterblichen einſt zur vollendung.
Denn es ſind zwo pforten der nichtigen traumgebilde:
Dieſe von elfenbeine gebaut, und jene von horne.
Die nun gehn aus der pforte geſchnittenes elfenbeines,
Solche teuſchen den geiſt durch wahrheitloſe verkündung; 565
Aber die aus des hornes geglätteter pforte herausgehn,
Wirklichkeit deuten ſie an, wenn der ſterblichen einer ſie ſchauet.
Doch nicht dorther, glaub' ich, daſs Mir ein bedeutendes traumbild
Nahete. Ach wie erwünſcht mir ſelbſt und dem ſohne geſchäh' es!
Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im herzen. 570
Morgen erſcheint der tag, der unnennbare! der von Odyſſeus
Hauſe mich trennen wird. Denn jezt beſtimm' ich den wettkampf,
Durch zwölf äxte zu treffen, die Er in ſeinem palaſte
Stellete grade gereiht, wie des kiels geordnete hölzer.
Selbſt dann trat er ferne zurük, und ſchnellte den pfeil durch. 575
Dieſen kampf nun will ich den freiern allen beſtimmen.
Wer am leichteſten dann den bogen ſpannt in den händen,
Und durch die äxt' hinſchnellt, durch alle zwölf nach einander:
Solchem werd' ich folgen, getrennt aus dieſem palaſte
Meines jugendgemahls, dem prangenden, voll des vermögens, 580
Deſſen mein herz wohl künftig, im traume ſogar, ſich erinnert!

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odyſſeus,
Zögere nicht, im palaſte den wettkampf gleich zu beſtimmen;
Denn noch eher dir kommt der erfindungsreiche Odyſſeus, 585
Ehe jen', umſonſt den geglätteten bogen betaſtend,

Ihm die ſenne geſpannt, und dem pfeil durch die eiſen geſchnellet.

Wieder begann dagegen die ſinnige Penelopeia:

Wollteſt du mich, o fremdling, im ſaal hier neben mir ſizend

Noch erfreun; nicht würde der ſchlaf auf die augen mir ſinken. 590

Aber es iſt nicht möglich, daſs ſchlaflos immer beharren

Sterbliche: denn die götter verordneten jegliches dinges

Maſs und ziel den menſchen auf nahrungſproſſender erde.

Darum will Ich wieder zur oberen kammer hinaufgehn,

Dort auf dem lager zu ruhn, dem jammervollen, das immer 595

Meine thränen benezen, ſeitdem hinfuhr mein Odyſſeus,

Ilios anzuſchaun, die unnennbare ſtadt des verderbens.

Dorthin geh ich zu ruhn: du ſelber ruh' im gemach hier,

Seis auf die erde gelagert, und ſeis im geſtelleten bette.

Jene ſprachs, und ſtieg in die prangenden obergemächer; 600

Nicht ſie allein; ihr folgten auch andere dienende weiber.

Als ſie nunmehr den ſöller erreicht mit den dienenden jungfraun;

Weinte ſie dort um Odyſſeus, den trauten gemahl, bis in ſchlummer

Sanft die augen ihr ſchloſs die herſcherin Pallas Athene.

ODYSSEE.

ZWANZIGSTER GESANG.

INHALT.

Odyſſeus, im vorſaal ruhend, bemerkt die unarten der mägde. Bald erwekt ihn das jammern der gemahlin. Glükliche zeichen. Eurykleia bereitet den ſaal zum früheren ſchmauſe des neumondfeſtes. Nach dem ſauhirten und ziegenhirten kömmt der rinderhirt Filötios, und bewährt ſeine treue. Die freier hindert ein zeichen an Telemachos mord. Beim ſchmauſe wird nach Odyſſeus ein kuhfuſs geworfen. Verwirrung der freier, die in wilder luſt den tod ahnden. Der weiſſagende Theoklymenos wird verhöhnt, und geht weg. Penelopeia bemerkt die ausgelaſſenheit.

ODYSSEE.

ZWANZIGSTER GESANG.

Jener legte sich dort vor dem saal, der edle Odysseus.
Unten breitet' er erst die ungegerbete stierhaut,
Drüber sodann schafvliesse, vom üppigen schmaus der Achaier.
Aber Eurynome dekte den ruhenden noch mit dem mantel.
Dort nun lag Odysseus, und sann auf der freier verderben 5
Mit unruhigem geist. Doch jezo gingen die weiber
Aus dem palast, die den freiern sich zugesellet vordem schon,
Wechselsweis' ein gelächter und fröhlichen scherz sich gewährend.
Aber empört ward jenem der mut in der tiefe des herzens.
Viel erwog er darauf in des herzens geist und empfindung: 10
Ob er hinangestürzt mit dem tod jedwede bestrafte,
Ob er sie liess umgehn mit dem schwarm unbändiger freier,

Einmal noch und zulezt; und das herz im innersten bellt' ihm.
So wie die mutige hündin, die zarten jungen umwandelnd,
Jemand, den sie nicht kennt, anbellt, und zum kampf sich ereifert: 15
Also bellt' ihm das herz, gereizt durch die schändlichen frevel.
Aber er schlug an die brust, und strafte das herz mit den worten:

Dulde nun aus, mein herz! noch härteres hast du geduldet,
Jenes tags, da in wut der ungeheure Kyklop dir
Frass die tapferen freund': allein du ertrugst, bis ein rathschluss 20
Dich aus der höhle geführt, wo todesgraun du zuvorsahst.

Also sprach er, das herz im wallenden busen bestrafend;
Bald nun blieb in der fassung das herz ihm, und unerschüttert
Dauert' es aus. Doch er selbst noch wälzte sich hiehin und dorthin.
Wie wenn den magen ein mann, an gewaltiger flamme des feuers, 25
Welcher mit fett und blute gefüllt ward, hiehin und dorthin
Stets umdreht, und in eile verlangt ihn gebraten zu sehen:
Also hiehin und dorthin bewegt' er sich, tief nachdenkend,
Wie er die hand anlegt' an die schamlos trozenden freier,
Er allein an so viele. Da naht' ihm Pallas Athene, 30
Steigend vom himmel herab, und erschien ein mädchen an bildung;
Ihm zum haupt nun trat sie, und sprach anredend die worte:

Warum wachest du doch, unglüklichster aller gebohrnen?
Ist dein haus doch dieses, und dein die gattin im hause,
Auch der sohn, wie nur einer sich wünschen mag den erzeugten! 35

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wahrlich, o göttin, du hast wohlziemende worte geredet.
Eins nur ist, was jezo mein herz im busen erwäget:
Wie ich die hand anleg' an die schamlos trozenden freier,

Ich allein, da jene ſo zahlreich hier ſich verſammeln. 40
Auch dies gröſsere noch erwägt im buſen das herz mir:
Wenn ich ſie etwa ermorde, durch Zeus und deine gewährung,
Wo dann werd' ich entfliehn? Dies überlege nun ſelber.
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
O kleinmütiger, traut man doch einem geringeren freunde, 45
Der auch ſterblich nur iſt, und nicht ſo reich an entſchlieſsung.
Aber ich ſelbſt bin göttin, die immerdar dich behütet,
In jedweder gefahr. Drum ſag' ich dir laut die verkündung.
Wenn auch funfzig ſchaaren der vielfachredenden menſchen
Rings uns beid', umſtänden im kampf zu ermorden begierig; 50
Doch entführteſt du jenen gemäſtete rinder und ſchafe.
Auf, dich umhülle der ſchlummer! Beſchwerlichkeit iſts auch zu wachen,
Ganz durch die nacht ſchlaflos; du enttauchſt ja den leiden nun endlich.
Alſo ſprach ſie, und dekt' ihm die augenlieder mit ſchlummer;
Dann zum Olympos empor entwich die erhabene göttin, 55
Als ihn der ſchlummer empfing, der die ſorgen zerſtreut', u. die glieder
Sanft auflöſt'. Es erwachte nunmehr die edle gemahlin;
Und ſie weinete laut, im weichen lager ſich ſezend.
Aber nachdem ſie weinend ihr herz des grames geſättigt;
Flehte zu Artemis erſt die edelſte unter den weibern: 60
Heilige tochter des Zeus, o Artemis, wenn du mir jezt doch
Träfſt das herz mit deinem geſchoſs, und das leben mir raubteſt,
Jezo ſogleich! o wenn doch, empor mich raffend, ein ſturmwind
Fern hinweg mich entführt' auf mitternächtlichen pfaden,
Und an des kreiſenden ſtroms Okeanos ufer mich würfe! 65
So wie Pandareos töchter vordem aufhuben die ſtürme.

Ihrer erzeuger beraubt von den ewigen, blieben sie hülflos
Und verwaist im palaste; da pflegete sie Afrodite,
Mit gelabeter milch, und würzigem honig, und weintrunk.
Here sodann gab ihnen vor allen sterblichen weibern 70
Schönheit und klugen verstand, und die heilige Artemis hoheit,
Aber Athene die kunst gepriesene werke zu wirken.
Als Afrodite nunmehr aufstieg zum hohen Olympos,
Daſs sie den mädchen erflehte den tag der holden vermählung,
Zum hochdonnernden Zeus; denn wohl durchschauet er alles, 75
Gutes und böses geschik der sterblichen erdebewohner:
Hatten indeſs ihr die mädchen hinweg die Harpyen geraubet,
Und sie geschenkt den verhaſsten Erinnyen dienste zu fröhnen.
Rükten mich so aus der kunde der welt die olympischen götter!
Oder Artemis bogen entseelte mich! daſs ich, Odysseus 80
Bild im geist, nur unter die traurige erde versanke,
Eh ich dem schlechteren manne das herz mit freude gesättigt!
Dennoch ist erträglich noch stets das leiden, wofern man
Zwar den tag durchweinet, das herz voll nagendes kummers,
Aber die nacht der schlummer beherscht; denn alles ja tilgt er, 85
Gutes sowohl als böses, sobald er die augen umschattet.
Doch mich störet auch nachts mit schreklichen träumen ein Dämon!
Eben ja ruht' es wieder bei mir, ganz ähnlich ihm selber,
So von gestalt, wie er ging mit dem kriegsheer; aber mein herz war
Innig froh: nicht dünkt' es ein traum mir, sondern gewiſsheit. 90

Jene sprachs; da erschien die goldenthronende Eos.
Doch der weinenden stimme vernahm der edle Odysseus.
Angstvoll sann er umher; und jezo daucht' ihm im herzen,

Dafs sie bereits erkennend sich dargestellt zu dem haupte.
Eilend raft' er den mantel zugleich und die felle des lagers, 95
Trug in den saal, und legt' auf den sessel sie; aber die stierhaut
Trug er hinaus; und flehte dem Zeus mit erhobenen händen:

Vater Zeus, wenn ihr gnädig durch trockenes land und gewässer
Mich zur heimat geführt, nachdem ihr sehr mich gequälet;
O dann rede mir einer der wachenden vorbedeutung 100
Hier im palast, und draufsen erschein' ein zeichen vom himmel!

Also fleht' er empor; ihn hörte der ordner der welt Zeus.
Plözlich erscholl sein donner vom glanzerhellten Olympos
Hoch aus den wolken herab; und froh war der edle Odysseus.
Vorbedeutung auch redet' ein mahlendes weib im gemache 105
Nahe bei ihm, alwo die mühlen des königes standen.
Täglich waren daran zwölf müllerinnen geschäftig,
Weizen - und gerstenmehl, der männer mark, zu bereiten.
Aber die anderen schliefen, nachdem sie den weizen gemalmet;
Jene nur ruhte noch nicht, denn schwächlicher war sie an gliedern.
Sie nun hemmte die mühl', und redete deutung dem könig: 111

Vater Zeus, der du götter und sterbliche menschen beherschest,
Wahrlich du donnertest laut vom sterngewölbe des himmels;
Doch ist nirgend gewölk: du gewährst wohl einem ein zeichen!
Auch mir elenden nun vollende das wort, was ich sage. 115
Einmal noch und zulezt lafs heut die üppigen freier
Hier in Odysseus hause sich freun am lieblichen festschmaus:
Welche mir schon die kniee gelöst durch die kränkende arbeit,
Ihnen das mehl zu bereiten! Das leztemal schmause der schwarm nun!

Jene sprachs; froh hörte die vorbedeutung Odysseus, 120

Und Zeus donnergetön; denn rache der freveler hoft' er.

Aber die anderen mägd' in Odysseus schönen gemächern
Kamen, und zündeten schnell auf dem heerd' unermüdetes feuer.
Auch der göttliche held Telemachos sprang aus dem lager,
Angethan mit gewanden, und hängte das schwert um die schulter; 125
Unter die glänzenden füſs' auch band er sich stattliche solen;
Nahm auch die mächtige lanze, gespizt mit der schärfe des erzes;
Ging an die schwell' und stand, und zu Eurykleia begann er:

Mütterchen, sag', ob ihr mit speis' und lager geehret
Unseren gast im haus'; ob ganz ungeachtet er daliegt? 130
Denn so ist die mutter mir nun, wie verständig sie denket,
Daſs sie ganz in verwirrung den schlechteren erdebewohner
Ehrt, und den besseren mann ohn einige ehren entsendet.

Ihm antwortete drauf die verständige Eurykleia:
Sohn, beschuldige nicht die ganz unschuldige mutter. 135
Denn er trank dasizend des weins, so lang' ihm geliebte.
Auch nicht mehr der speise verlanget' er; denn sie befragt' ihn.
Aber sobald er der ruh und des lieblichen schlafes gedachte;
Trieb zwar jene die mägd' ein lagergestell zu bereiten:
Doch er selbst, wie ein ganz unglüklicher mann und verworfner, 140
Wollte nicht in dem bett auf prächtige polster sich lagern;
Nur auf vliessen der schaf' und der ungegerbeten stierhaut
Schlummert' er vorn am saal; wir dekten ihn noch mit dem mantel.

Jene sprachs; da enteilte Telemachos durch den palast hin,
Haltend den speer; ihm folgten zugleich schnellfüſsige hunde; 145
Eilend ging er zum markt, zu den hellumschienten Achaiern.
Dort indeſs den mägden gebot die edle der weiber,

Eurykleia, die tochter von Ops, dem fohne Peifenors:

Hurtig heran, ihr dort, den faal mir gekehrt mit dem befen;
Sprengt auch zuvor; dann legt auf die fchöngebildeten feffel 150
Purpurne teppiche hin! Ihr anderen fcheuret die tafeln
Alle mit fchwämmen umher, und reiniget fauber die mifchkrüg',
Auch die doppelten becher, die künftlichen! Ihr dann enteilet,
Waffer zu holen vom quell; doch dafs ihr fchleunig zurükkommt!
Denn nicht fäumen die freier fich hier im gemache zu fammeln; 155
Nein heut kommen fie früh; denn heut ift allen ein fefttag.

Jene fprachs; da hörten fie aufmerkfam, und gehorchten.
Zwanzig eileten hin zur dunkelfprudelnden quelle;
Andere dort im gemach vollendeten klüglich die arbeit.
Jezo kamen herein hochherzige diener der freier, 160
Welche wohl und gefchikt holz fpalteten; aber die weiber
Kamen vom quelle zurük; auch kam der trefliche fauhirt,
Drei der fchwein' herführend, die fetteften rings aus den heerden.
Und nun liefs er fie weidend im fchönen geheg' umhergehn;
Er dann trat zu Odyffeus, und fprach die freundlichen worte: 165

Fremdling, haft du bereits mehr anfehn vor den Achaiern?
Oder entehren fie dich, wie vormals, hier in der wohnung?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyffeus:
Wenn doch einft, Eumäos, die himmlifchen ftraften den unfug
Jener, die fo voll troz unwürdige thaten erfinnen, 170
Hier im fremden palaft, und aller fcham fich entäufsert!

Alfo redeten jen' im wechfelgefpräch mit einander.
Näher wandelte nun Melanthios, hüter der geistrift,
Ziegen vom feld' herführend, die treflichften rings aus den heerden,

Für die freier zum schmaus, von zween geishirten begleitet. 175
Diese banden das vieh in der dumpfumtönenden halle;
Er dann trat zu Odysseus, und sprach die kränkenden worte:
Fremdling, du willst noch jezo beschwerlich sein in der wohnung,
Bettelnd umher bei den männern, und nie zur thüre hinausgehn?
Niemals werden wir beid' uns wieder trennen, vermut' ich, 180
Eh du die fäuste gekostet! Denn traun ganz wider die ordnung
Bettelst du! Anderswo ja sind schmäuse genug der Achaier!
Jener sprachs; ihm erwiederte nichts der kluge Odysseus;
Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes.
Auch der männergebieter Filötios führte den freiern 185
Ein unfruchtbares rind zum schmaus' und gemästete ziegen.
Diese brachten im schif fährmänner daher, die auch andre
Menschen herüberfahren, so jemand kommt und sie anspricht.
Fest nun band er das vieh in der dumpfumtönenden halle;
Selbst dann ging er hinan zum hüter der säu', und befragt' ihn: 190
Wer ist doch, sauhüter, der jüngst gekommene fremdling
Hier in unserem haus'? und welcher männer erzeugten
Preiset er sich? wo ist sein geschlecht und vatergefilde?
Armer! Fürwahr er gleicht an gestalt dem gebietenden könig!
Doch die götter verdunkeln die vielumirrenden menschen, 195
Auch wenn königen selbst sie zugemessen das elend.
Sprachs, und reichte genaht die rechte hand zur begrüssung;
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:
Freude dir, fremder vater! es müsse dir wenigstens künftig
Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei trübsal! 200
Vater Zeus, wie bist du vor allen unsterblichen grausam!

Du erbarmst der männer dich nicht, die du selber gezeuget,
Daſs sie in noth versinken und unausſprechliches elend.
Schweiſs entdrang mir, indem ich dich sah, und mir thränten die augen;
Denn ich dacht' an Odysseus: dieweil auch jener, vermut' ich, 205
Alſo in lumpen gehüllt umherirrt unter den menschen,
Wenn er vielleicht noch lebt, das licht der ſonne noch ſchauend.
Wenn er jedoch ſchon ſtarb, und in Aïdes wohnungen einging;
Wehe mir dann um Odysseus, den herlichen! der mich den rindern
Vorgeſezt, als kind, in der Kefallener gebiete. 210
Dieſe vermehren ſich nun ins unendliche; ſchwerlich wo anders
Hat ein mann ſo gedeihende zucht breitſtirniger rinder.
Aber es heiſsen mich andre daher ſie führen zum ſchmauſe
Ihnen ſelbſt, die weder des ſohns im palaſte noch achten,
Weder vor göttlicher rache ſich ſcheun: denn ſie trachten ſogar ſchon
Alles gut zu theilen des lang' abweſenden königs. 216
Oftmals ſchon hat dieſes das herz im innerſten buſen
Hin und her mir bewegt: Sehr unrecht zwar, da der ſohn lebt,
Weg in ein anderes land zu entfliehn mit den ſämtlichen rindern,
Zu fremdartigem volk; doch ſchreklicher, hier zu verweilen, 220
Rinder für andere hütend mit unaufhörlichem ärger!
Ja vorlängſt ſchon wär' ich zu einem gewaltigen könig
Weg aus dem lande geflohn; denn ganz unerträglich iſt jenes!
Aber ſtets noch denk' ich des leidenden, ob er doch endlich
Komme, den ſchwarm der freier umher zu zerſtreun in der wohnung.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus: 226
Kuhhirt, weil kein ſchlechter noch thörichter mann du erſcheineſt,
Sondern ich ſelbſt erkenne, daſs guter verſtand dich beſeelet;

Drum verkünd' ich dir jezt, und mit heiligem eide beschwör' ichs.
Höre denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier,
Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin; 231
Dass noch, während du selbst hier bist, heimkehret Odysseus,
Und du mit eigenen augen es anschaust, wenns dir geliebet,
Wie er ermordet die freier, die hier obwalten so herrisch.

Wieder begann dagegen der oberhirte der rinder: 235
Wenn dies wort, o fremdling, hinaus doch führte Kronion!
Traun du sähst, was auch meine gewalt und die hände vermöchten!

Eben so fleht' Eumäos zu allen unsterblichen göttern,
Dass in sein haus heimkehrte der weisheitsvolle Odysseus.
Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 240

Doch die freier beschlossen den tod des Telemachos jezo,
Meuchlerisch. Aber es kam linksher ein bedeutender vogel,
Ein hochfliegender adler, und hielt die bebende taube.
Und Amfinomos sprach, und redete vor der versammlung:

Nimmer, o freunde, gelingt nach unserem wunsche der rathschluss
Über Telemachos mord. Wohlauf, und gedenket des mahles! 246

Jener sprachs; und allen gefiel des Amfinomos rede.
Als sie gekommen ins haus des göttergleichen Odysseus;
Legten sie ab die mäntel auf stattliche sessel und throne,
Opferten grosse schaf' und feistgenährete ziegen, 250
Opferten auch gemästete schwein', und ein rind von der heerde,
Brieten die eingeweid', und vertheileten; andere mischten
Süssen wein in den krügen; der sauhirt reichte die becher;
Aber Filötios reichte das brot, der männergebieter,
Rings in zierlichen körben; den wein dann schenkte Melantheus. 255

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Doch den Odysseus sezte Telemachos, listen erdenkend,
Drinnen im wohlgegründeten saal, an die steinerne schwelle,
Wo er den schlechteren stuhl ihm gestellt, und die kleinliche tafel.
Vor ihn legt' er ein theil des eingeweides, und goss ihm 260
Wein in den goldenen becher, und sprach anredend die worte:

Hier nun size geruhig, und trinke wein mit den männern.
Schmähungen werd' ich selber von dir abwenden und angrif
Aller freier umher: denn nicht ein öffentlich haus ist
Dieses ja, nein des Odysseus; und mir erwarb es der vater. 265
Ihr indess, o freier, enthaltet das herz der beschimpfung
Und der gewalt; dass nicht wo hader und zank sich erhebe.

Also sprach er; und jene, gesamt auf die lippen sich beissend,
Staunten Telemachos an, der so entschlossen geredet.
Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung: 270

Freunde, wie hart sie auch ist, doch nehmt des Telemachos rede
Ruhig an, der uns so drohende worte verkündigt!
Nicht ja Zeus der Kronide vergönnts; sonst hätten wir längst ihn
Hier geschweigt im palaste, den hell ertönenden redner!

Also sprach der freier; doch Er nicht achtete solches. 275
Aber die herolde führten die festhekatombe der götter
Durch die stadt; und es gingen die hauptumlokten Achaier
Dort in den schattigen hain des treffenden Föbos Apollon.

Als nun diese gebraten das fleisch, und den spiessen entzogen,
Theilten sie alles umher, und feierten stattlichen festschmaus. 280
Auch vor Odysseus legten ein theil die geschäftigen diener,
Gleich, so viel sie selber erloseten: denn so befahl es

Ihnen Telemachos an, der geliebte sohn des Odysseus.

Doch nicht ganz vergönnte den üppigen freiern Athene,
Sich vom spott zu enthalten, dem kränkenden; dass noch entbrannter
Dräng' in die seele der schmerz dem Laertiaden Odysseus. 286
Denn es war mit den freiern ein mann voll böser gesinnung,
Der, Ktesippos genannt, ein haus in Same bewohnte,
Und der jezt, im vertraun auf die mächtigen güter des vaters,
Warb um Odysseus weib, des lang' abwesenden königs. 290
Dieser begann nunmehr in der üppigen freier versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmütigen freier.
Längst zwar hat der fremde sein antheil, wie sich gebühret,
Gleich uns selbst; denn es wäre ja unanständig und unrecht,
Gaste vorbeizugehn, die Telemachos wohnung besuchen. 295
Aber auch Ich verehr' ihm ein gastgeschenk, das er selber
Gebe der magd zum dank, die ihn badete, oder der andern
Einem vom hausgesinde des göttergleichen Odysseus.

Dieses gesagt, warf jener mit nervichter rechten den kuhfuss,
Welchen er dort aus dem korbe sich nahm; doch der edle Odysseus 300
Mied ihn, behend' ausbeugend das haupt; u. mit schreklichem lächeln
Drängt' er den zorn in der brust; und er traf an die zierliche mauer.
Doch zu Ktesippos begann Telemachos, heftig ihm drohend:

Traun das war, Ktesippos, ein grosses glük für dein leben,
Dass du den fremden nicht trafst; denn er beugete selber dem wurf aus!
Traun ich hätte dich mitten durchbohrt mit der spizigen lanze, 306
Dass dir statt der vermählung alhier dein vater ein grabfest
Rüstete! Drum dass keiner mir ungebühr in der wohnung
Äussere! Denn schon hab' ich verstand genug und erkenntnis,

Gutes und böſes zu ſehn; doch vormals war ich ein kind noch! 310
Gleichwohl tragen wir dies, mit duldendem herzen es ſchauend,
Wie man das vieh abſchlachtet, und wein und jeglichen vorrath
Ausleert! Denn was vermag ein einzeler gegen ſo viele?
Aber wohlan, nicht mehr der beleidigung übt mir in feindſchaft!
Wo ihr indeſs mich ſelber zu morden gedenkt mit dem erze; 315
Lieber ja wollt' ich das, auch weit zuträglicher wär' es,
Sterben, denn immerfort ſo ſchändliche thaten mit anſchaun:
Wie man fremdlinge kränket und ſchmäht, und die mägde des hauſes
Zur unwürdigen luſt hinzieht in den ſchönen gemächern!

Jener ſprachs; doch alle verſtummten umher, und ſchwiegen. 320
Endlich begann vor ihnen Damaſtors ſohn Agelaos:

Trauteſte, daſs nun keiner ſo billigen worten entgegen
Zu feindſeliger rede mit ungeſtüm ſich ereifre;
Auch nicht kränkt den fremdling hinfort, noch einen der andern
Dienenden rings im palaſte des göttergleichen Odyſſeus. 325
Doch dem Telemachos möcht' ich ein wort und der mutter vertrauen,
Wohlgemeint, wenn etwa es beiden gefiel' in der ſeele.
Als noch euch von hofnung das herz im buſen erfüllt war,
Daſs in ſein haus heimkehre der weisheitsvolle Odyſſeus;
Da wars nicht zu verargen, wenn man, ſein harrend, ſie aufhielt, 330
In dem palaſt die freier; denn vortheilhafter doch wär' es,
Wenn heimkehrt' Odyſſeus, und wiederkäm' in die wohnung.
Doch nun ſehn wir ja klar, daſs niemals jener zurükkehrt.
Auf denn, gehe zur mutter, und heiſse ſie, neben ihr ſizend,
Wählen den mann, wer edler erſchien, und mehreres darbot: 335
Daſs du ſelbſt in freude dein väterlich erbe beherſcheſt,

Essend und trinkend' allhier, weil sie ein anderer heimführt.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Nein bei Zeus, Agelaos, und allen leiden des vaters,

Der von Ithaka fern schon hinschwand, oder umherirrt! 340

Nicht verzögr' ich die wahl; vielmehr selbst heiss' ich die mutter

Wählen den mann, den sie will, und wer reichliche gaben gewähret.

Scheu nur trag' ich, mit zwang sie hinweg aus dem hause zu treiben

Durch ein gewaltsames wort. Nie bringe das gott zur vollendung!

Jener sprachs; und den freiern erregete Pallas Athene 345

Ohne mass ein gelächter, und machte verwirrt die gedanken.

Und schon lachten sie alle mit wild verzerretem antliz.

Blutbesudeltes fleisch nun assen sie; aber die augen

Waren mit thränen erfüllt, und ihr herz umschwebete jammer.

Jezt vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher bildung: 350

Ach unglükliche männer, was duldet ihr? Rings ja in nacht sind

Euch gehüllt die häupter, die angesicht' und die glieder!

Schreklich ertönt wehklag', und thränenbenezt sind die wangen!

Blut auch trieft an den wänden, und jeglicher schönen vertiefung!

Voll der schattengebild' ist die flur, und voll auch der vorhof, 355

Die zum Erebos eilen in finsternis! Aber die sonn' ist

Ausgelöscht am himmel, und rings herscht gräsliches dunkel!

Jener sprachs; doch alle mit herzlicher lache vernahmens.

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, zur versammlung:

Höret, wie rast der fremdling, der jüngst von ferne daherkam! 360

Auf, ihr jünglinge, schnell ihn hinausgeführt aus der wohnung,

Dass er zum markt hingehe; denn hier scheint alles wie nacht ihm!

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung:

Keineswegs verlang' ich, Eurymachos, deine geleiter;
Denn mir sind noch augen und ohren gesund und die füsse, 365
Auch der verstand im herzen ist mir nicht irre geworden.
Hiermit geh' ich hinaus: denn schon erkenn' ich das übel,
Das euch naht, dem keiner durch flucht ausweichet noch abwehr,
All' ihr freier im saale des göttergleichen Odysseus,
Wo ihr die männer verhöhnt, mutwillige thaten verübend. 370

Dieses gesagt, enteilt' er den schönbewohnten gemächern,
Kam alsdann zu Peiräos, der gern und freundlich ihn aufnahm.
Aber die freier umher, sich all' anschauend ins antliz,
Höhnten Telemachos aus, um seine gäst' ihn verlachend.
Also begann im schwarm ein übermütiger jüngling: 375

Keiner, Telemachos, je hat schlechtere gäste beherbergt,
Als du selbst! Welch einen verhungerten bettler da hast du,
Der nach speis' und weine nur giert, doch weder der arbeit
Kündig ist, noch der kraft, die verworfene last des gefildes!
Aber der andere dort erhub sich wahrzusagen! 380
Auf, wenn mir du gehorchst; (was weit zuträglicher wäre!)
Lass uns die gäst' einwerfen ins vielgeruderte meerschif,
Und an die Sikeler senden, dass grossen gewinn du erlangest.

Also sprachen die freier; doch Er nicht achtete solches.
Schweigend wandt' er zum vater den blik, und harrte beständig, 385
Wann er die hand anlegt' an die schamlos trozenden freier.

Jezo dem saal entgegen auf schöngebildetem sessel
Sass Ikarios tochter, die sinnige Penelopeia,
Jegliches wort der männer umher im saale vernehmend.
Frühmahl feierten jene nun zwar in lautem gelächter, 390

Wohlgemut und behaglich, dieweil ſehr viel ſie geopfert.
Doch unlieblicher ward kein abendſchmaus wo gefeiert,
Als wie bald die göttin ihn dort und der tapfere ſtreiter
Jenen gab, die zuvor unwürdige thaten verübten.

ODYSSEE.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG.

INHALT.

Penelopeia veranſtaltet den entſcheidenden bogenkampf. E pfindung der treuen hirten. Telemachos ſtellt die kampfeiſen, un wird, den bogen zu ſpannen, vom vater gehindert. Die frei verſuchen nach einander. Ahndung des opferprofeten. Der bog wird erweicht. Odyſſeus entdekt ſich drauſsen dem ſauhirten un rinderhirten, und heiſst die thüren verſchlieſsen. Die freier ve ſchieben den bogenkampf. Odyſſeus bittet um den bogen, und die freier laſſen es endlich geſchehn. Er ſpannt, und trift durch die eiſen.

ODYSSEE.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG.

Jezo gab in die ſeele die herſcherin Pallas Athene
Ihr des Ikarios tochter, der ſinnigen Penelopeia,
Vorzulegen den freiern geſchoſs und grauliches eiſen,
Dort in Odyſſeus ſaale, zum kampf und beginne des mordes.
Eilend ſtieg ſie hinan die erhabenen ſtufen der wohnung, 5
Nahm in die rundliche hand den ſchöngebogenen ſchlüſſel,
Zierlich aus erz gebildet, mit elfenbeinenem griffe;
Eilete dann zu der kammer hinab, ſamt dienenden weibern,
Hinterwärts, wo verwahrt die kleinode lagen des königs,
Erz, und goldes genug, und ſchöngeſchmiedetes eiſen. 10
Dort war auch verwahret das ſchnellende horn, und der köcher,
Voll der pfeil'; er enthielt viel bittere todesgeſchoſſe.
Beides ſchenkt' ihm begegnend in Lakedämon ein gaſtfreund,
Iſitos, Eurytos ſohn, unſterblichen göttern vergleichbar.

In Meſſene vordem begegneten beid' einander, 15
In Orſilochos hauſe, des feurigen. Siehe, Odyſſeus
Kam zu fodern die ſchuld, die vom ſämtlichen volk ihm gebührte;
Weil meſſeniſche männer aus Ithaka ſchafe geraubet,
Und in den ſchiffen entführt, drei hunderte, ſamt den hirten.
Darum kam ein geſandter den weiten weg nun Odyſſeus, 20
Jüngling annoch, vom vater geſandt, und den anderen obern:
Aber Ifitos kam, die verlorenen roſſe ſich forſchend,
Zwölf noch ſäugende ſtuten, mit laſtbaren füllen der mäuler:
Welche darauf ihm ſelber beſchleunigten tod und verhängnis;
Als zu dem ſohne des Zeus er gelangete, jenem beherzten 25
Wundermann Herakles, dem kundigen groſser thaten,
Welcher den gaſt anfnahm und erſchlug in der eigenen wohnung:
Grauſamer! nichts galt jenem der götter gericht, noch der gaſttiſch,
Den er ihm vorgeſezt; nein gleichwohl würgt' er ihn ſelber;
Aber die roſſe behielt er, die malmenden, ſelbſt im palaſte. 30
Dieſe ſucht' er, und traf den Odyſſeus dort; und er ſchenkt' ihm
Seinen bogen, den einſt der gewaltige Eurytos führte,
Und, da er ſtarb, dem ſohn im erhabenen hauſe zurüklieſs.
Ihm dann ſchenkt' Odyſſeus ein ſchwert und die mächtige lanze,
Zum beginn gaſtfreier vertraulichkeit; aber am gaſttiſch 35
Sahen ſie nie einander, zuvor ſank unter Herakles
Ifitos, Eurytos ſohn, unſterblichen göttern vergleichbar;
Der ihm den b gen geſchenkt. Ihn trug der edle Odyſſeus
Nie, zum ſtreit ausziehend in dunkelen ſchiffen des meeres;
Sondern ein denkmal ſtets dem unvergeſslichen gaſtfreund 40

Lag er dort im palaſt; doch in Ithaka trug er ihn immer.
Als ſie nunmehr die kammer erreicht, die edle der weiber,
Und die eichene ſchwelle hinanſtieg, welche der meiſter
Schnizte mit weiſer kunſt, und ordnete ſcharf nach der richtſchnur,
Drauf die pfoſten erhob, und einſchloſs glänzende flügel; 45
Löſte ſie ab den riemen ſogleich vom ringe der pforte,
Stekte den ſchlüſſel hinein, und ſchob wegdrängend die riegel,
Mit vorſchauendem blik: da erkrachten ſie, laut wie ein pflugſtier
Brüllt auf blumiger au, ſo krachten die glänzenden flügel,
Aufgedrängt von dem ſchlüſſel, und breiteten ſich aus einander. 50
Jezo ſtieg ſie zur höhe der bühn' auf, wo ihr die kaſten
Standen; es lagen darin wohlduftende kleider verwahret.
Dort empor ſich ſtreckend, enthob ſie vom nagel den bogen,
Samt dem behälter zugleich, der ihn voll glanzes umhüllte.
Nieder ſaſs ſie anjezt, und ihn auf die kniee ſich legend, 55
Weinete ſie lautauf, und entzog den bogen des königs.
Als ſie nunmehr ſich geſättigt der thränenvollen betrübnis;
Ging ſie hinweg in den ſaal zu den übermütigen freiern,
Haltend zugleich in der hand das ſchnellende horn, und den köcher,
Voll der pfeil'; er enthielt viel bittere todesgeſchoſſe. 60
Hinter ihr trugen die mägde die lad' einher, wo das eiſen
Lag in meng', und das erz, die kampfgeräthe des königs.
Als ſie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
Stand ſie dort an der pfoſte des ſchöngewölbeten ſaales,
Hingeſenkt vor die wangen des haupts hellſchimmernde ſchleier; 65
Und an den ſeiten ihr ſtand in ſittſamkeit eine der jungfraun.

Jene begann zu den freiern sofort, und redete also:

Hört mich, mutige freier, die ihr in diesem palaste
Schaarenweis' euch versammelt zu trank und speise beständig,
Weil der gemahl so lang' entfernt ist; und die sogar nichts 70
Anderes ihr dem beginnen nur vorzuwenden vermöget,
Als dass mich zu erwerben ihr wünscht, heimführend als gattin!
Auf, ihr freier, wohlan; es erscheint euch jezo ein wettkampf!
Denn hier sez' ich das grosse geschoss des erhabnen Odysseus.
Wer am leichtesten nun den bogen spannt in den händen, 75
Und durch die äxt' hinschnellt, durch alle zwölf nach einander:
Solchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem palaste
Meines jugendgemahls, dem prangenden, voll des vermögens,
Dessen mein herz wohl künftig, im traume sogar, sich erinnert!

Jene sprachs, und befahl dem treflichen hirten Eumäos, 80
Vorzulegen den freiern geschoss und grauliches eisen.
Weinend empfing Eumäos, und legt' es dar; ihm entgegen
Weint' auch der rinderhirt, da des königes bogen er ansah.
Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener stimme:

Alberne landbewohner, dem täglichen nur nachsinnend, 85
Unglükselige, sprecht, was vergiesst ihr thränen, und reizet
Unserer königin herz zur traurigkeit, welcher ja so schon
Kummer die seel' umhüllt, da den lieben gemahl sie verloren?
Sizt denn ruhig am mahl euch sättigend, oder entfernt euch,
Vor der thüre zu weinen, und lasst den bogen uns freiern; 90
Dass wir den kampf angehen, den furchtbaren! denn ich vermut' es
Gar nicht leicht, ihn zu spannen, den schöngeglätteten bogen.

Denn ein folcher mann ift nicht in der ganzen verfammlung,
Als wie Odyffeus war! Ich hab' ihn felber gefehen;
Und ich entfinne mich wohl: ein ftammelnder knabe noch war ich. 95
  Jener fprachs; doch das herz im inneren dachte fich felber
Schon die fenne gefpannt, und den pfeil durch die eifen gefchnellet.
Siehe, des pfeiles zuerft war ihm zu koften befchieden,
Aus Odyffeus hand, des untadlichen: den er entehret,
Sizend dort im palaft, und angereizt die genoffen. 100
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige ftärke:
  Götter, fürwahr des verftandes beraubte mich Zeus Kronion!
Meine mutter verheifst nunmehr, wie gut fie auch denket,
Einem anderen folgend hinwegzugehn aus der wohnung;
Und Ich lache dazu, und freue mich thörichtes herzens. 105
Aber, o freier, wohlan; es erfcheint euch jezo ein wettkampf,
Um ein weib, wie keines nunmehr im achaiifchen land' ift,
Nicht in der heiligen Pylos, in Argos, oder Mykene,
Noch in Ithaka felbft, noch dort in der dunkelen vefte.
Doch ihr felbft ja wifst es; was brauch' ich die mutter zu loben? 110
Aber wohlan, nicht länger entzieht euch, oder erfinnet
Jenes gefchofs zu fpannen noch zögerung; dafs wir erkennen!
Ja ich felbft wohl möchte den bogenkampf verfuchen.
Denn wofern ich gefpannt, und den pfeil durch die eifen gefchnellet;
Würde mir traurenden nicht dies haus verlaffen die mutter, 115
Einem anderen folgend, da Ich ein verlaffener bliebe,
Tüchtig fchon, des vaters gepriefene kämpfe zu wagen.
  Sprachs, und warf von der fchulter herab den purpurnen mantel,

Grad' auffahrend, und warf das ſchneidende ſchwert von der ſchulter.
Erſt nun ſtellt' er die äxt' einher, auffurchend das eſtrich 120
Allen in Einem zug', und ordnete ſcharf nach der richtſchnur;
Rings dann ſtampft' er die erd'; und ſtaunen ergrif, die es anſahn,
Wie ſo genau er ſtellte; da nie er zuvor es geſchauet.
Jezo trat er zur ſchwelle, den bogenkampf verſuchend.
Dreimal erſchüttert' er jenen, und ſtrengt' im ſpannen gewalt an; 125
Dreimal verſagt' ihm die kraft; doch eiferig hoft' er im geiſte
Schon die ſenne geſpannt, und den pfeil durch die eiſen geſchnellet.
Und nun hätt' er geſpannt, da mit kraft er das viertemal anzog;
Aber Odyſſeus winkt', und hielt den ſtrebenden jüngling.
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige ſtärke: 130

Götter, ich bleib' entweder verzagt auf immer und kraftlos;
Oder zu jung noch bin ich, und nicht den händen vertrauend,
Abzuwehren den mann, wer etwa zuerſt mich beleidigt!
Aber wohlan, ihr andern, die mir an kraft ihr vorangeht,
Jezo den bogen verſucht; und laſst uns enden den wettkampf! 135

Alſo ſprach er, und ſtellt' aus der hand zur erde den bogen,
Angelehnt an die ſtarken und ſchöngebildeten flügel;
Ihm dann lehnt' er den hurtigen pfeil an die zierliche krümmung;
Kam und ſezt' auf den ſeſſel ſich hin, von welchem er aufſtand.
Aber Eupeithes ſohn Antinoos ſprach zur verſammlung: 140

Rechtshin nun in der ordnung erhebt euch, alle genoſſen,
Dort von dem end' anfangend, woher umgehet der weinſchenk.

Jener ſprachs; und allen gefiel des Antinoos rede.
Siehe, zuerſt Leiodes, der ſohn des Önops, erhub ſich,

Der, ihr opferprofet, am ſtattlichen kruge beſtändig 145
Saſs im winkel zulezt: der einzige, welchem der unfug
Widerlich war, und verhaſst die ſämtliche rotte der freier.
Dieſer nahm den bogen und hurtigen pfeil von der erde,
Trat alsdann zu der ſchwelle, den bogenkampf verſuchend.
Doch er ſpannete nicht; ihm erſchlaften die händ' im aufziehn, 150
Weichlich und arbeitlos; und er ſprach zu der freier verſammlung:

Nicht bin Ichs, o freunde, der ſpannt; nur ein anderer nehm' ihn.
Vielen der edelſten ja wird dieſer bogen entreiſsen
Seel' und lebenskraft; denn weit zuträglicher iſt es,
Sterben, vielmehr als lebend den zwek verfehlen, um den wir, 155
Harrend von tage zu tag, in dieſem palaſt uns verſammeln.
Jezo hoft wohl mancher in ſeinem geiſt, und erwünſcht ſich
Penelopeia zum weib', Odyſſeus edle gemahlin.
Aber ſobald den bogen er wohl geprüft und betrachtet;
Eine andere dann der prangenden töchter Achaia's 160
Suche mit brautgeſchenken der werbende; dieſe dagegen
Wähl' ihn, welcher das meiſte geſchenkt, und vom ſchikſal erſehn ward.

Alſo redete jener, und ſtellt' auf die erde den bogen,
Angelehnt an die ſtarken und ſchöngebildeten flügel;
Ihm dann lehnt' er den hurtigen pfeil an die zierliche krümmung; 165
Kam und ſezt' auf den ſeſſel ſich hin, von welchem er aufſtand.
Aber Antinoos ſchalt, und redete, alſo beginnend:

Welch ein wort, Leiodes, iſt dir aus den lippen entflohen?
Furchtbar und ſchreckenvoll! Ich ärgere mich, es vernehmend!
Wie? den edelſten denn ſoll dieſer bogen entreiſsen 170

Seel' und lebenskraft, weil Du nicht taugst ihn zu spannen?
Dich zwar hat nicht also die trefliche mutter gebohren,
Dass du ein held mit bogen und hurtigen pfeilen erschienest!
Doch sind wohl, ihn zu spannen, noch andere mutige freier!

Jener sprachs, und gebot dem ziegenhirten Melantheus: 175
Auf nun, zünd' uns feuer in diesem gemach, o Melantheus;
Stelle davor den sessel, und breit' uns drüber ein schafvliess;
Bring' alsdann des fettes gewaltige scheib' aus der kammer:
Dass wir jünglinge wohl mit wärm' und salb' ihn erweichen,
Dann den bogen versuchen, und schnell vollenden den wettkampf. 180

Jener sprachs; da entflammte Melanthios mächtiges feuer,
Stellte davor den sessel, und breitete drüber ein schafvliess,
Bracht' alsdann des fettes gewaltige scheib' aus der kammer.
Hiermit wärmeten jen' und versuchten ihn. Aber sie konnten
Nicht aufziehn; denn um vieles ermangelten alle der stärke. 185
Nur noch Antinoos säumt', und Eurymachos, göttlicher bildung,
Fürsten der freierschaar, an tapferkeit alle besiegend.

Jezo trafen zugleich hinauszugehn aus der wohnung
Beide der rinderhirt und der sauhirt jenes beherschers.
Ihnen folgt' aus dem saale der göttergleiche Odysseus. 190
Als sie nunmehr aus der pforte gelangeten, und aus dem vorhof;
Sprach er zu jenen gewandt die sanft einnehmenden worte:

Hört, ich möcht' euch was sagen, du rinderhirt und du sauhirt.
Oder verschweig' ich das wort? Mich treibt zu reden das herz an.
Wie wärt Ihr des Odysseus vertheidiger, käm' aus der fremd' er 195
Hieher plözlich zurük, und brächt' ihn der himmlischen einer?

Würdet ihr wohl die freier vertheidigen, oder Odyſſeus?
Redet frei, wie euch ſelber das herz und die ſeele gebietet.
Ihm antwortete drauf der oberhirte der rinder:
Vater Zeus, o wenn doch dieſen wunſch du gewährteſt, 200
Daſs heimkehrte der held, und ihn ein unſterblicher führte!
Traun du ſähſt, was auch meine gewalt und die hände vermöchten!
Eben ſo fleht' Eumäos zu allen unſterblichen göttern,
Daſs in ſein haus heimkehrte der weisheitsvolle Odyſſeus.
Aber nachdem er beider geſinnung erkannt nach der wahrheit; 205
Wiederum antwortet' er drauf im wechſelgeſpräche:
Nun hier bin ich ſelber daheim; nach unendlicher trübſal
Kam ich im zwanzigſten jahre zurük in der väter gefilde.
Und ich erkenne, wie ſehr euch beiden erwünſcht ich gekommen,
Euch allein des geſindes! denn niemand hört' ich der andern 210
Jemals flehn, daſs kehrend ich heimgelangte zur wohnung.
Euch denn will ich genau ankündigen, wie es geſchehn ſoll.
Wenn ein gott mir etwa bezwingt die trozigen freier;
Werd' ich beiden vermählen ein weib, und beſizungen geben,
Und euch häuſer erbaun, ganz nahe mir, aber hinfort euch 215
Als Telemachos freund' anſehn und leibliche brüder.
Jezo wohlan, noch will ich ein deutliches zeichen entdecken,
Daſs ihr wohl mich erkennt, und feſt vertraut in der ſeele:
Dieſe narbe, die einſt mir ein eber gehaun mit dem zahne,
Als zum Parnaſos ich kam mit Autolykos mutigen ſöhnen. 220
Dieſes geſagt, entblöſst' er die groſse narb' aus den lumpen.
Jene, ſobald ſie geſehn, und wohl nun alles bemerket,

Weineten beid', um Odyſſeus den waltenden ſchlingend die arme,
Hieſsen ihn froh willkommen, und küſsten ihm antliz und ſchultern.
Alſo küſst' auch Odyſſeus ihr angeſicht und die hände. 225
Ja den klagenden wäre das licht der ſonne geſunken,
Wenn nicht ſelbſt Odyſſeus geendiget, alſo beginnend:

Ruhet jezt vom weinen und gram; daſs keiner es ſehe,
Aus dem palaſt vorgehend, und dann es verkündige drinnen.
Einzeln geht nach einander hinein, nicht alle mit Einmal: 230
Erſt ich ſelbſt, dann ihr. Doch dies ſei unſre bezeichnung.
Alle die anderen dort, ſo viel der mutigen freier,
Dulden es nie, wenn mir auch gereicht wird bogen und köcher.
Doch du, edler Eumäos, durchgehe den ſaal mit dem bogen
Mutig, und reich' ihn mir in die hand. Auch ſage den weibern, 235
Feſt die ſchlieſsenden pforten des hintergemachs zu verriegeln;
Und wofern man geächz' und tumult inwendig von männern
Hört in unſerem ſaal, daſs keine hervor aus der thüre
Wandere, ſondern daſelbſt in ruhe beharr' an der arbeit.
Edler Filötios, Dir ſei das thor des hofes vertrauet; 240
Schleuſs es wohl mit dem riegel, und ſchnell mit dem ſeile verbind' es.

Alſo ſprach er, und ging in die ſchöngebauete wohnung,
Kam und ſezt' auf den ſeſſel ſich hin, von welchem er aufſtand.
Drauf auch gingen die knechte hinein des edlen Odyſſeus. 244

Aber Eurymachos wandte nunmehr in den händen den bogen,
Hin und her ihn wärmend im glanz des feuers; und doch nicht
Konnt' er die ſenn' aufziehn; er erſeufzt' ehrſüchtiges herzens.
Unmutsvoll nun ſprach er, und redete, alſo beginnend:

Götter, wie kränkt mich der schmerz, um mich selbst u. die anderen alle!
Nicht so sehr die vermählung bejammer' ich, herzlich betrübt zwar;
Denn noch andere sind der Achaierinnen in menge, 251
Theils in Ithaka selbst, und theils in anderen städten:
Sondern dieweil so gänzlich der männerkraft wir ermangeln
Gegen Odysseus den held, daſs nicht wir taugen zu spannen
Sein geschoſs! Hohnlachend vernimts auch der enkel geschlecht noch!

Wieder begann Antinoos drauf, der sohn des Eupeithes: 256
Nein, Eurymachos, nicht alſo! auch weiſst du es selber.
Heute begeht ja das volk ein fest des erhabenen gottes
Feierlich. Wer doch spannt ein geschoſs dann? Lieber geruhig
Legt es hin: doch die äxte, mich deucht, die lassen wir immer 260
Also stehn; denn schwerlich wird hier sie einer entwenden,
Welcher komm' in den saal des Laertiaden Odysseus.
Auf, nun wende der schenk von neuem sich rechts mit den bechern,
Daſs wir nach heiliger sprenge das krumme geschoſs hinlegen.
Aber morgen befehlt dem ziegenhirten Melantheus, 265
Ziegen hereinzuführen, die treflichsten rings aus den heerden:
Daſs die schenkel wir weihn dem bogenberühmten Apollon,
Dann den bogen versuchen, und schnell vollenden den wettkampf.

Jener sprachs; und allen gefiel des Antinoos rede.
Eilend sprengten mit wasser die herold' ihnen die hände; 270
Jünglinge füllten sodann die krüge zum rand mit getränke,
Wandten von neuem sich rechts, und vertheileten allen die becher.
Als nun alle gesprengt, und nach herzenswunsche getrunken;
Trugvoll jezo begann der erfindungsreiche Odysseus:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin, 275
Daſs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
Doch Eurymachos dort und Antinoos, göttlicher bildung,
Fleh' ich zumeist, da solches geziemende wort er geredet:
Heute zu ruhn vom geschoſs, und es anzuvertrauen den göttern;
Morgen wird ja, der gott, wenn er will, darreichen die siegskraft. 280
Gebt denn mir das geschoſs, das geglättete; daſs ich anjezo
Meiner hände gewalt vor euch versuch', ob annoch sei
Kraft, wie vordem sie gestrebt in den leichtgebogenen gliedern,
Ob sie bereits hinschwand durch irr' und elende pflege.

Jener sprachs; da entbrannten in heftigem zorne die freier, 285
Sorgend, er möcht' ihn spannen, den schöngeglätteten bogen.
Aber Antinoos schalt, und redete, also beginnend:

Ha elendester fremdling, dein herz ist völlig verstandlos!
Bist du nicht froh, da du ruhig in unserer stolzen versammlung
Schmausest, und nichts dir entgeht von dem gastmahl, und da du anhörst
Jedes wort und gespräch der versammelten; weil ja kein andrer 291
Unsre gespräch' anhöret, der fremdlinge oder der bettler?
Wahrlich der wein bethört dich, der liebliche, welcher auch andern
Schadet, so einer ihn gierig verschlingt, nicht mäſsig genieſset.
Selbst der berühmte Kentaur Eurytion tobte vor unsinn, 295
Als der wein ihn berauscht in des edlen Peirithoos wohnung:
Denn er kam den Lapithen ein gast; doch im rausche des weines
Raste sein herz, daſs er gräuel verübt' in Peirithoos saale;
Zürnend sprangen die helden empor, und über den vorsaal
Schleppten sie jenen hinaus, und schnitten mit grausamem erze 300

Naf' und ohren ihm ab; und fort in dumpfer betäubung
Wankte der trunkenbold, und trug die ftrafe des unfinns.
Hieraus folgte der ftreit dem Kentaurengefchlecht und den männern;
Aber zuerft fand felber der trunkenbold das verderben.
Alfo auch dir verkünd' ich das unheil, wenn du den bogen 305
Etwa fpannft! Nicht wirft du hinfort mildredende gönner
Finden in unferem volk; nein ftraks im fchiffe zum könig
Echetos hin, dem fchrecken der fterblichen erdebewohner,
Senden wir dich, wo du fchwerlich gefund weggeheft! Wohlan denn,
Trink in ruh, und eifre du nicht mit jüngeren männern! 310

Ihm antwortete drauf die finnige Penelopeia:
O Antinoos, denke, wie unanftändig und unrecht,
Fremde vorbeizugehn, die Telemachos wohnung befuchen!
Meineft du, wenn auch der fremde den mächtigen bogen Odyffeus
Etwa fpannt, den händen und eigener ftärke vertrauend, 315
Dafs er mich dann heimführ' als feine vermählete gattin?
Schwerlich er felbft wohl heget im inneren folcherlei hofnung!
Auch fei keiner von euch deshalb in der feele bekümmert
Hier am feftlichen mahl! Unmöglich ja wär' es, unmöglich!

Aber Eurymachos fprach, des Polybos fohn, ihr erwiedernd: 320
O Ikarios tochter, du finnige Penelopeia,
Nicht dafs jener dich führe, vermuten wir; o wie unmöglich!
Nein wir denken mit fcham der männer gered' und der weiber,
Dafs nicht fage dereinft ein niedriger wo der Achaier:
Schlechtere männer doch werben um jenes untadlichen mannes 325
Gattin; da keiner vermag den geglätteten bogen zu fpannen!

Aber ein anderer kam, ein bettelnder mann aus der fremde,
Dieser spannete leicht das geschoss, und traf durch die eisen!
Also sprächen sie dann; und schand' uns wär' es auf ewig!
Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 330
Nie, Eurymachos, können ja wohlgepriesen im volke
Männer sein, die also das haus durch schwelgen entehren,
Jenes erhabenen manns! Doch warum dünkt dieses euch vorwurf?
Schauet dort den fremdling, wie gross und gedrungener stärke;
Auch ein edeler mann, so rühmet er, war sein erzeuger. 335
Gebt denn Ihm das geschoss, das geglättete; dass wir erkennen!
Denn ich verkündige jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn er den bogen gespannt, und ruhm ihm gewähret Apollon;
Werd' ich ihn wohl umhüllen mit stattlichem mantel und leibrok,
Rüsten mit scharfem speer, dem schrecken der hund' und der männer,
Und zweischneidigem schwert, auch schuh' an die füsse verleihen, 341
Und ihn senden, wohin sein herz und wille gebietet.
Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Mutter, des bogens hat kein einziger aller Achaier
Macht, denn Ich, ihn zu geben nach willkühr, oder zu weigern; 345
Weder so viel um die felsen von Ithaka mächtig gebieten,
Noch in den inseln umher vor der rosseweidenden Elis:
Keiner davon soll mich mit gewalt abhalten, und wollt' ich
Ihm auch sogleich das geschoss auf den weg mitgeben, dem fremdling!
Auf, zum gemach hingehend, besorge du deine geschäfte, 350
Spindel und webestuhl, und gebeut den dienenden weibern,
Fleissig am werke zu sein. Das geschoss gebühret den männern,

Allen, und mir am meisten; denn mein ist im hause die obmacht!

Staunend vernahms die mutter, und kehrte zurük in die wohnung;
Denn sie erwog im geist die verständige rede des sohnes. 355
Als sie nunmehr den söller erreicht mit den dienenden jungfraun;
Weinte sie dort um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer
Sanft die augen ihr schlofs die herscherin Pallas Athene.

Jezo trug das krumme geschofs der trefliche sauhirt.
Aber die freier umher erhuben geschrei in dem saale. 360
Also begann im schwarm ein übermütiger jüngling:

Wo nun hin mit dem krummen geschofs, ungesegneter sauhirt?
Rasender! bald bei den säuen zerreifsen dich hurtige hunde,
Einsam von menschen entfernt, die du aufzogst! wenn uns Apollon
Jezo gnade gewährt, und die andern unsterblichen götter! 365

Also der schwarm; da legte der tragende dort auf der stell' ihn,
Bange, denn viel umher erhuben geschrei in dem saale.
Aber Telemachos rief mit drohender stimme dagegen:

Vater, bring das geschofs! Nicht wohl, wenn du allen gehorchest!
Dafs ich nicht, auch jünger annoch, zu felde dich jage, 370
Werfend mit steinen daher; denn tapferer bin ich an stärke!
Wenn doch so weit vor allen, wie viel in den wohnungen ringsum
Freier sind, an händen und kraft ich tapferer wäre;
Bald dann wanderte mancher, von mir gar übel bewirtet,
Heim aus unserem hause; dieweil sie nur böses ersinnen! 375

Jener sprachs; und sie alle mit herzlicher lache vernahmens
Ringsum; und nun liefsen vom heftigen zorne die freier
Gegen Telemachos nach. Da trug den bogen der sauhirt

Durch den saal, und reicht' ihn dem waltenden helden Odysseus;
Rief dann hervor, und ermahnte die pflegerin Eurykleia: 380

Höre, Telemachos sagt dir, verständige Eurykleia,
Fest die schliessenden pforten des hintergemachs zu verriegeln;
Und wofern man geächz' und tumult inwendig von männern
Hört in unserem saal, dass keine hervor aus der thüre
Wandere, sondern daselbst in ruhe beharr' an der arbeit. 385

Also sprach Eumäos; und nicht entflog ihr die rede;
Schnell verschloss sie die pforten der schönbewohnten gemächer.

Heimlich nunmehr auch sprang Filötios aus dem palaste,
Und er verschloss die pforte des wohlumhegeten vorhofs.
Dort lag unter der hall' ein seil aus dem baste des byblos, 390
Vom gleichschwebenden schif; hiermit verband er die flügel;
Kam und sezt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand,
Stets auf Odysseus den blik. Er nun bewegte den bogen,
Überall umdrehend, und hier und dort ihn versuchend,
Ob das horn auch würmer zernagt, da der eigner entfernt war. 395
Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Traun ein kluger beschauer und kundiger ist er des bogens!
Ob er vielleicht dergleichen auch selbst im hause bewahret,
Ob er ihn nachzubilden sich vornimt? Wie er ihn umdreht
Hin und her in den händen, der landdurchstreichende gaudieb! 400

Drauf begann von neuem ein übermütiger jüngling:
Dass doch eben so viel der wohlfahrt jenem begegne,
Als ihm dieses geschoss jemals zu spannen gelinget!

Also sprachen die freier. Allein der kluge Odysseus,

Als er den mächtigen bogen geprüft ringsum und betrachtet: 405
So wie ein mann, wohlkundig des lautenspiels und gesanges,
Sonder müh aufspannet am neuen wirbel die saite,
Fügend an jeglichem ende den schöngesponnenen schafdarm:
So nachlässig nun spannte den mächtigen bogen Odysseus.
Dann mit der rechten hand versucht' er fassend die senne; 410
Lieblich erklang ihm die senn', und hell wie die stimme der schwalbe.
Aber die freier umher durchdrang schmerz, aller gestalt auch
Wandelte sich. Zeus aber erdonnerte, zeichen gewährend.
Freudig vernahm das wunder der herliche dulder Odysseus,
Welches ihm sandte der sohn des unerforschlichen Kronos. 415
Jezo fasst' er den hurtigen pfeil, der entblösst auf dem tische
Vor ihm lag; indess im bergenden köcher die andern
Ruheten, die nun bald die Achaier sollten versuchen,
Diesen fasst' er am grif, und zog die senn' und die kerbe,
Selbst wie dort auf dem sessel er sass, und schnellte den pfeil ab, 420
Mit vorschauendem blik, und verfehlete keine der äxte;
Ganz vom vordersten öhr bis hindurch aus dem lezten von allen
Stürmte das ehrne geschoss; und drauf zu Telemachos sprach er:

Nicht, Telemachos, bringt dir schand' im palaste der fremdling,
Sizend alhier! Nicht fehlt' ich das ziel, und den bogen zu spannen 425
Ward nicht lange gestrebt! Noch ungeschwächt ist die kraft mir,
Nicht also, wie die freier mich ausgehöhnt und entehret!
Doch zeit ists, den Achaiern den abendschmaus zu bereiten,
Noch bei tag'; und nachher ist andre belustigung übrig,
Lautenspiel und gesang; denn das sind zierden des mahles! 430

Sprachs, und winkte geheim; da warf sein schneidendes schwert sich
Hurtig Telemachos um, der sohn des erhabnen Odysseus,
Schlang dann die nervichte hand um den speer, und nahe bei jenem
Stand er am throne gestellt, mit blinkendem erze gewapnet.

ODYSSEE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

INHALT.

Odyſſeus erſchieſst den Antinoos, und entdekt ſich den freiern. Eurymachos bittet um ſchonung. Kampf. Telemachos bringt waffen von oben, und läſst die thüre offen. Der ziegenhirt ſchleicht hinauf, und wird von den treuen hirten gebunden. Athene erſcheint in Mentors geſtalt, dann als ſchwalbe. Entſcheidender ſieg. Nur der ſänger und Medon werden verſchont. Der gerufenen Eurykleia frohlocken gehemmt. Reinigung des ſaals, und ſtrafe der treuloſen. Odyſſeus räuchert das haus, und wird von den treuen mägden bewillkommt.

ODYSSEE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Jener entblöſst' aus den lumpen ſich raſch, der kluge Odyſſeus,
Sprang auf die hohe ſchwell', und hielt den bogen und köcher,
Ganz mit geſchoſſen erfüllt; die gefiederten pfeile dann goſs er
Dort vor die füſse ſich aus, und ſprach zu der freier verſammlung:
 Dieſer wettkampf nun, der furchtbare, wäre vollendet. 5
Jezo ein anderes ziel, das noch kein ſchüze getroffen,
Wähl' ich mir, ob ich es treff', und ruhm mir gewähret Apollon.
 Sprachs, und Antinoos drauf erzielt' er mit herbem geſchoſſe.
Dieſer trachtete jezt das ſchöne gefäſs zu erheben,
Golden und zweigeöhrt; und ſchon in den händen bewegt' ers, 10
Daſs er tränke des weins: doch nichts von ſeiner ermordung

Ahndet' er. Wer auch dächt' in der schmausenden männer versammlung,
Einer allein bei so vielen, und ob er der tapferste wäre,
Würd' ihm bereiten den schreklichen tod und das schwarze verhängnis?
Aber Odysseus schnellte den pfeil ihm grad' in die gurgel, 15
Dass aus dem zarten genik die eherne spize hervordrang.
Nieder sank er zur seit', und der hand entstürzte der becher;
Schnell dem erschossenen fuhr ein dicker stral aus der nase,
Dunkeles menschenbluts, und schleunig hinweg mit dem fusse
Stiess er den tisch anschlagend, und warf zur erde die speisen; 20
Dass sich brot und gebratnes besudelten. Wild durch einander
Lermten die freier im saal, da den fallenden mann sie gesehen;
Und sie entsprangen den thronen, den saal durchtobend mit aufruhr,
Rings umher anschauend die schöngemauerten wände:
Doch war nirgend ein schild, noch mächtiger speer, zu ergreifen. 25
Und mit erbitterten worten bedroheten sie den Odysseus:

Fremdling, zum unheil schnellst du geschoss auf männer! Hinfort nie
Kämpfest du anderen kampf! Nun naht dein grauses verhängnis!
Solchen mann nun eben erschossest du, welcher der beste
Jüngling in Ithaka war! Drum fressen dich jezo die geier! 30

So rief jeder im schwarm; denn sie wähneten, ohn' es zu wollen,
Hab' er getödtet den mann: doch nicht erkannten die thoren,
Dass nun über sie all' herdrohe das ziel des verderbens.
Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:

Ha ihr hund', ihr wähntet, ich kehrete nimmer zur heimat 35
Aus der Troer gebiet: drum zehrtet ihr schwelger mein gut aus,
Und misbrauchtet zur lust die dienenden weiber gewaltsam,
Ja ihr warbt sogar um des lebenden ehegenossin;

Weder die seligen scheuend, die hoch den himmel bewohnen,
Noch ob unter den menschen beschimpft würd' euer gedächtnis! 40
Nun ist über euch all' herdrohend das ziel des verderbens!

Also sprach er; und rings nun fasste sie bleiches entsezen.
Jeglicher schaut' umher, zu entfliehn dem grausen verderben.
Nur Eurymachos noch antwortete, solches erwiedernd:

Wenn du denn jezt Odysseus der Ithaker heimgekehrt bist; 45
O dann rügst du mit fug, was alles verübt die Achaier!
Viel geschah im palast unziemendes, viel auf dem land' auch!
Aber er liegt ja bereits, der schuldig war an dem allen!
Denn Antinoos dort hat solcherlei thaten gestiftet,
Nicht nach vermählung einmal so sehnsuchtsvoll und verlangend, 50
Sondern ein anderes denkend, das nicht ihm vollendet Kronion:
Selber könig zu sein in Ithaka's mächtigem reiche
Strebt' er, und deinen sohn durch hinterlist zu ermorden.
Doch nun hat er sein theil ja dahin! Du aber verschone
Deines volks! Wir alle, dich öffentlich wieder versöhnend, 55
Wollen, so viel dir im haus' an trank und speise verzehrt ward,
Dess zum ersaz herführen an zwanzig rinder ein jeder,
Auch dir erz und gold einhändigen, bis wir das herz dir
Wieder erfreut. Nicht ist ja zuvor unbillig dein eifer.

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 60
Nein, Eurymachos, wenn ihr auch ganz darbrächtet das erbgut,
Alles was jezo ihr habt, und dazu noch anderes legtet;
Doch nicht sollten nunmehr die hände mir ruhn von ermordung,
Ehe ganz ihr freier die missethat mir gebüsset!
Jezo steht es vor euch: mit kraft entweder zu streiten, 65

Oder zu fliehn, wer etwa dem tod' und verderben entrinne!
Doch kein einziger, hoff' ich, entflieht dem grausen verhängnis!
Jener sprachs; und allen erzitterten herz und kniee.
Aber Eurymachos rief noch Einmal zu der versammlung:
Trauteste, nimmer ja hemmt der mann die unnahbaren hände; 70
Sondern nachdem er gefasst den geglätteten bogen und köcher,
Sendet er seine geschosse daher von der zierlichen schwelle,
Bis er uns alle vertilgt! Wohlauf, und gedenket der streitlust!
Hurtig die schwerter gezukt, und abgewehrt mit den tischen
Sein schnelltödtend geschoss; dann alle zugleich auf ihn selber 75
Eingestürmt, ob wir etwa von schwell' und pfort' ihn verdrängen,
Dann umgehn in der stadt, und schnell ein geschrei sich erhebe!
Bald dann hätte der mann das leztemal pfeile versendet!
Also redete jener, und zog das geschliffene schwert aus,
Ehern, mit doppelter schneid', und sprang empor zu Odysseus, 80
Mit graunvollem geschrei. Doch zugleich der edle Odysseus
Schnellte daher ein geschoss, und traf ihm die brust an der warze.
Tief in die leber ihm bohrte der stürmende pfeil; aus der rechten
Sank zur erde das schwert, und übergewälzt mit dem tische
Taumelt' er schwindelnd hinab, und warf zur erde die speisen, 85
Samt dem doppelten becher; er schlug mit der stirne das estrich,
Voll der entsezlichen angst, und den thron mit zappelnden füssen
Stampft' er erschütternd hinweg; und die brechenden augen umzog nacht.
Aber Amfinomos sprang zu dem hochberühmten Odysseus
Stürmend hinan, und zukte das schneidende schwert in der rechten,
Ob er vielleicht ihm wiche vom eingang. Doch ihn ereilend, 91
Rannte Telemachos schnell den ehernen speer in den rücken,

Zwifchen der fchulterbucht, dafs vorn aus dem bufen er vordrang.
Dumpf hin kracht' er im fall, und fchlug auf den boden das antliz.
Aber Telemachos floh, und liefs die ragende lanze 95
Dort in Amfinomos leib; denn er fürchtete, dafs ein Achaier,
Wenn er die lanz' auszöge, die ragende, ihn mit dem fchwerte
Hergeftürzt entweder zerhauete, oder durchftäche.
Eilendes laufs entkam er zum lieben vater Odyffeus;
Und, ihm nahe geftellt, die geflügelten worte begann er: 100

Vater, ich bringe fogleich dir einen fchild und zwo lanzen,
Samt dem ehernen helm, der wohl um die fchläfen fich fchmieget.
Selbft dann hol' ich mir waffen, und trag' auch unfrem Eumäos
Und dem Filötios zu. Man kämpft doch beffer in rüftung.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyffeus: 105
Lauf und bring', indem mir zur abwehr pfeile noch da find;
Dafs fie mich nicht abdrängen vom eingang, wenn ich allein bin!

Sprachs; und Telemachos drauf gehorchte dem theueren vater,
Eilt' und ftieg ins gemach, wo die prangenden waffen ihm lagen.
Dort erkohr er fich vier der fchild', acht ragende lanzen, 110
Und vier eherne helme, gefchmükt mit wallendem rofsfchweif;
Trug fie hinab, und eilte zum lieben vater Odyffeus.
Selber zuerft nun hüllt' er den leib in eherne rüftung;
So auch wafneten fich der rinderhirt und der fauhirt;
Und fie umftanden den klugen erfindungsreichen Odyffeus. 115

Jener, fo lang' ihm pfeile noch überig waren zur abwehr,
Strekt' im eigenen faale, der zielende, einen der freier
Stets mit jeglichem fchufs; und fie taumelten über einander.
Aber nachdem es gebrach an gefchofs dem fchnellenden herfcher;

Jezo gegen die pfoste des starkgegründeten saales 121
Lehnt' er den bogen zu stehn, an die schimmernden vorderwände.
Selbst dann warf er in eile den vierfachen schild um die schultern;
Auch das gewaltige haupt mit stattlichem helme bedekt' er,
Von roſshaaren umwallt; und fürchterlich winkte der helmbusch;
Faſste sodann zwo starke, mit erz gerüstete lanzen. 125

Eine pforte zur treppe war schräg' in der zierlichen mauer;
Und an der äuſsersten schwelle der starkgegründeten wohnung
Führt' ein weg in den gang, mit wohleinfugender thüre.
Diesen befahl Odyſſeus der hut des edlen Eumäos,
Nahe davor zu stehn; denn Einen nur faſste die öfnung. 130
Jezo begann Agelaos, und rief in die ganze versammlung:

Freund', o könnte man nicht zur treppenpforte hinaufgehn,
Und es dem volk ansagen, daſs schnell ein geschrei sich erhübe?
Bald dann hätte der mann das leztemal pfeile versendet!

Wieder begann zu jenem Melanthios, hüter der geistrift: 135
Nimmer gehts, Agelaos, du göttlicher! Fürchterlich nahe
Ist ja die pforte des hofs, und eng die mündung des ganges.
Selbst ein einzeler mann, wenn er mut hat, wehret ihn allen.
Aber wohlan, ich hol' euch kriegesgeräth aus dem söller,
Daſs ihr den leib euch rüstet! Denn dort, sonst nirgend, vermut' ich,
Hat Odyſſeus die waffen verstekt, mit dem glänzenden sohne. 141

Dieses gesagt, auf stieg er, der geistrift hüter Melantheus,
Hin zu Odyſſeus kammern, empor die stufen des hauses.
Dort erkohr er sich zwölf der schild', und zwölf auch der lanzen,
Auch zwölf eherne helme, geschmükt mit wallendem roſsschweif; 145
Eilte hinab, und brachte sie schnell, und gab sie den freiern.

Aber dem edlen Odysseus erzitterten herz und kniee,
Als er umhüllt sie schaute mit rüstungen, und in den händen
Lange speere bewegend; denn groß erschien ihm die arbeit.
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er; 150

Sicher, Telemachos, wohl hat eine der mägd' im palaste
Jenen kampf uns erregt, den schreklichen, oder Melantheus!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Vater, das hab' ich selber versehn, und keiner ist anders
Schuldig daran; denn der kammer mit kunst einfugende pforte 155
Ließs ich nur angelehnt; und deſs war ein treflicher lauscher.
Geh denn, edler Eumäos, verschleuſs die pforte der kammer,
Und nim wahr, ob es eine der mägd' ist, die das gethan hat,
Oder Dolios sohn Melantheus, den ich vermute.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 160
Wieder nun eilt' in die kammer der geistrift hüter Melantheus,
Holend die stattliche wehr. Ihn merkte der trefliche sauhirt;
Schnell begann er darauf zu Odysseus, dem er genaht war:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Wieder ist dort der verderbliche mann, den wir selber vermutet, 165
Um in die kammer zu gehn. Wohlan, du sage mir deutlich:
Ob ich sogleich ihn tödte, wofern ich an macht ihn besieget;
Ob ich ihn dir herführe, damit er büße die frevel
Jeglicher art, die jener verübt in deinem palaste?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 170
Ich mit Telemachos werde schon selbst die trozigen freier
Drinnen im saal aufhalten, wie wild ihr haufen auch anstürmt.
Doch ihr anderen dreht ihm händ' und füſs' auf den rücken,

Werft ihn hinein in die kammer, und hinter euch bindet die pforte;
Knüpfet drauf an jenem ein ſtarkes ſeil, und zieht ihn 175
Hoch an der ragenden ſeul' empor, bis dicht an die balken:
Daſs er noch lang' hinleb', und ſchrekliche qualen erdulde.

Jener ſprachs; da hörten ſie aufmerkſam, und gehorchten.
Beide ſie ſtiegen zur kammer hinauf, und beſchlichen ihn drinnen.
Er dort ſpähte nach waffen umher im winkel der kammer; 180
Doch ſie ſtanden erwartend an jeglicher pfoſte des eingangs.
Als er die ſchwelle betrat, der geistrift hüter Melantheus,
Tragend in einer hand den ſchönen helm, in der andern
Einen gewaltigen ſchild, entſtellt von alter und ſchimmel,
Den Laertes der held vordem als jüngling getragen; 185
Doch nun lag er dort mit geborſtenen näthen der riemen:
Jezo hervorgeſtürzt erhaſchten ſie, zogen hinein ihn
Jugendlich, warfen ſodann den jammernden hin auf das eſtrich,
Banden ihm händ' und füſse vereint in ſchmerzender feſſel,
Ganz auf den rücken gedreht mit heſtigkeit, ſo wie befohlen 190
Er des Laertes ſohn, der herliche dulder Odyſſeus;
Knüpften drauf an jenem ein ſtarkes ſeil, und zogen
Hoch an der ragenden ſeul' ihn empor, bis dicht an die balken.
Drauf begannſt du höhnend, und ſprachſt, ſauhüter Eumäos:

Jezo wirſt du ja wohl die nacht durchruhen, Melantheus, 195
Wann du im weichen lager dich ausdehnſt, wie dir gebühret.
Auch wird nicht unbemerkt die goldenthronende Eos
Dir von Okeanos fluten herannahn: daſs du den freiern
Ziegen bringſt, im ſaale den köſtlichen ſchmaus zu bereiten.

Alſo lieſs man ihn dort, geſpannt in der folternden feſſel. 200

Beid' in waffen gehüllt, verschlossen die schimmernde pforte,
Eileten dann zum klugen erfindungsreichen Odysseus.
Diesen nunmehr mutathmend umstanden sie: dort auf der schwelle
Vier, und dort im saale so viel und tapfere männer.
Ihnen nahete nun Zeus herschende tochter Athene, 205
Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.
Freudig sah die göttin der held, und redete also:

Mentor, wehre der noth, und gedenke des liebenden freundes,
Der dir gutes gethan; auch sind wir jugendgenossen!

Also sprach er, Athene die schaarenzerstreuerin ahndend. 210
Aber die freier umher erhuben geschrei in dem saale.
Heftig droht' ihr vor allen Damastors sohn Agelaos:

Mentor, lass dich nicht durch Odysseus worte verleiten,
Dass du die freier bekämpfst, und schuz ihm selber gewährest.
Denn fürwahr so, mein' ich, vollenden wir unseren rathschluss: 215
Wann wir diese getödtet, den vater zugleich mit dem sohne,
Dann auch dich samt ihnen ermorden wir, weil du ein solches
Denkst zu thun im palaste; mit eigenem haupte bezahlst du!
Aber nachdem wir euch der kräfte beraubt mit dem erze;
All dein gut, das du hast, im hause sowohl, wie daraussen, 220
Unter Odysseus gut vermischen wir! Weder die söhne
Lassen wir leben hinfort in den wohnungen, weder die töchter,
Noch die edle gemahlin im volk der Ithaker weilen!

Jener sprachs; da entbrannte noch heftiger Pallas Athene.
Zürnend schalt sie Odysseus, und rief die ereiferten worte: 225

Nicht mehr daurt dir, Odysseus, der mut und die stärke zur abwehr,
Als wie um Helena einst, Zeus lilienarmige tochter,

Du neun jahr' unermüdet das volk der Troer bekämpfteſt,
Und viel'männer erſchlugſt in ſchreckenvoller entſcheidung.
Sank durch deinen rath doch Priamos thürmende veſte! 230
Wie denn nun, da zu deinem palaſt und gute du heimkehrſt,
Zageſt du gegen die freier dich tapferes muts zu erweiſen?
Aber wohlan, trit näher, mein freund, und ſchaue mein thun an:
Daſs du erkennſt, wie dir im kampf mit feindlichen männern
Mentor, Alkimos ſohn, wohlthat zu vergelten gewohnt ſei! 235
Sprachs; doch nicht gewährte ſie ganz den wankenden ſieg ihm,
Sondern den mut annoch und die tapferkeit prüfte ſie ferner,
So des Odyſſeus ſelbſt, wie ſeines geprieſenen ſohnes.
Selber nunmehr an der deck' auf ſchwarzberuſstem gebälke
Saſs ſie emporgeſchwungen, und gleich der ſchwalbe von anſehn. 240
Doch die freier ermahnte Damaſtors ſohn Agelaos,
Demoptolemos auch, und Eurynomos, auch der entſchloſsne
Polybos, auch Amſimedon dort, und der edle Peiſandros.
Denn ſie ragten hervor an tapferkeit unter den freiern,
Allen, ſo viel noch lebten, und noch die ſeele verfochten; 245
Jene vertilgte bereits das geſchoſs und die häufigen pfeile.
Jezo begann Agelaos, und rief in die ganze verſammlung:
Freunde, gewiſs bald hemmet der mann die unnahbaren hände!
Denn ſchon ging ihm Mentor hinweg, da er eitel gepralet;
Und ſie bleiben allein an der vorderen pforte des ſaales. 250
Drum nicht alle zugleich entſchwingt die ragenden lanzen;
Sondern ihr ſechs zuerſt entſendet ſie, ob euch vielleicht Zeus
Geb' Odyſſeus zu treffen, und ſiegesruhm zu gewinnen.
Denn die anderen kümmern uns nicht, wenn jener nur daliegt!

Jener sprachs; und sie all' entsendeten, wie er befohlen, 255
Angestrengt; doch alles vereitelte Pallas Athene.
Einer hatte die pfoste des wohlgegründeten saales
Tief durchbohrt, ein andrer die fest einfugende pforte,
Einem entfuhr in die wand die erzgerüstete esche.
Aber nachdem sie die lanzen gesamt vermieden der freier; 260
Drauf zu ihnen begann der herliche dulder Odysseus:

Jezo sollte ja wohl ich selbst euch freunden gebieten,
Dass in der freier gewühl ihr hineinschwingt, welche sogar uns
Auszutilgen gedenken zu allem vorigen frevel.

Jener sprachs; und sie all' entsendeten spizige lanzen, 265
Wohlgezielt: Demoptólemos traf der edle Odysseus,
Dann den Euryades traf Telemachos, aber der sauhirt
Elatos, und den Peisandros der oberhirte der rinder:
Diese zugleich nun knirschten den staub der unendlichen erde.
Aber die freier entflohn in den äusserften winkel des saales; 270
Sie dann sprangen hinzu, und zogen die speer' aus den todten.

Wiederum die freier entsendeten spizige lanzen,
Angestrengt; doch viele vereitelte Pallas Athene.
Einer hatte die pfoste des wohlgegründeten saales
Tief durchbohrt, ein andrer die fest einfugende pforte, 275
Einem entfuhr in die wand die erzgerüstete lanze.
Nur Amfimedon traf des Telemachos hand an dem knöchel,
Streifend, die obere haut ward kaum von dem erze verwundet.
Auch Ktesippos traf dem Eumäos rizend die schulter
Über dem schild'; hin stürmte der speer, und sank auf die erde. 280
Jene darauf um den klugen erfindungsreichen Odysseus

Zielten ins freiergewühl, und entsendeten spizige lanzen.
Jezt den Eurydamas traf der städteverwüster Odysseus,
Dann den Amfimedon traf Telemachos, aber der sauhirt
Polybos, doch den Ktesippos der oberhirte der rinder, 285
Ihm durchbohrend die brust, und rief frohlockend die worte:
O Polytherses sohn, du lästerer, nimmer hinfort doch
Rede von thorheit verführt so prahlerisch; sondern den göttern
Überlass das geschäft, denn weit gewaltiger sind sie.
Nun dies ehrengeschenk für den kuhfuss, welchen du neulich 290
Gabst dem edlen Odysseus, da bettelnd im saal er umherging.
Also sprach der hüter des hornviehs. Aber Odysseus
Sprang auf Damastors sohn, und erstach mit ragender lanz' ihn.
Auch Telemachos stach dem Leiokritos, sohn des Euenor,
Mitten den speer in den bauch, und drängete hinten das erz durch; 295
Und er entsank vorwärts, und schlug auf den boden das antliz.
Jezo erhub Athene die menschenverderbende Ägis,
Hoch von der decke daher; und ihr herz war wild vor entsezen:
Alle durchzitterten bange den saal, wie die heerde der rinder,
Welche die rasche bremse voll wut nachfliegend umherscheucht, 300
Einst in der frühlingszeit, wann längere tage gekommen.
Jene, den habichten gleich, scharfklauigen, krummes gebisses,
Die, vom gebirg' ankommend, auf kleinere vögel sich schwingen;
Diese flattern ins feld angstvoll aus den wolken herunter,
Doch die verfolgenden stösser ermorden sie; nirgend erscheinet 305
Tapferkeit, oder entfliehn; es freun sich die menschen des fanges:
So dort unter die freier hineingestürzt in dem saale
Mordeten wild sie umher; mistöniges röcheln erhub sich

Unter der schädel gekrach, und blut umströmte das estrich.

Aber Leiodes sprang zu Odysseus hinan, und umschlang ihm 310
Flehend die knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten worte:

Flehend fass' ich dein knie; du erbarm dich meiner, Odysseus!
Nimmermehr ja hab' ich dir eine der mägd' in der wohnung
Weder mit worten noch thaten verunehrt, sondern sogar auch
Andere freier gezähmt, wer je dergleichen verübte. 315
Doch nicht folgten mir jene, die hand vom bösen zu wenden:
Darum traf die frevler das schrekliche todesverhängnis.
Aber soll Ich, ihr opferprofet, der nichts gethan hat,
Fallen zugleich; so ist ja des wohlthuns keine vergeltung!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 320
Wenn du denn opferprofet bei jenen zu sein dich rühmest,
Oft dann hast du vermutlich gefleht in diesem palaste,
Dass mir fern hinschwände der tag der fröhlichen heimkehr,
Und mein liebendes weib dir folgt', und kinder gebähre.
Schwerlich demnach entrinnst du dem harthinstreckenden tode! 325

Dieses gesagt, ergrif er das schwert mit nervichter rechten,
Welches er fand, das zur erd' entgleiten liess Agelaos,
Als er starb; mit diesem gerad' in den nacken ihm haut' er,
Dass des redenden haupt mit dem staub' hinrollend vermischt ward.

Terpios sohn nur, der sänger, vermied das schwarze verhängnis,
Femios, der dort sang, von den trozigen freiern gezwungen. 331
Dieser stand, in den händen die hellerklingende harfe,
Nahe der treppenpfort', und erwog im zweifelnden herzen:
Ob er entfliehend dem saal, am altar des grossen Kronion
Draussen im hof sich sezte, dem prangenden, wo zur versöhnung 335

Viele schenkel der stiere Laertes verbrannt und Odysseus;
Ob er die knie' umfaste, hinangestürzt zu Odysseus.
Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste,
Fassend die kniee zu flehn dem Laertiaden Odysseus.
Jezo legt' er zur erde die schöngewölbete harfe, 340
Zwischen dem mächtigen krug' und dem silbergebuckelten sessel;
Selber sprang er darauf zu Odysseus hinan, und umschlang ihm
Flehend die knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten worte:

Flehend fass' ich dein knie; du erbarm dich meiner, Odysseus!
Denn du selber hinfort bedauertest, wenn du den sänger 345
Jezo erschlügst, der göttern und sterblichen menschen gesungen!
Sieh, ich lernte von selbst, und ein gott hat mancherlei lieder
Mir in die seele gepflanzt! Wohl wirst du von mir im gesange
Hoch gefeirt, wie ein gott! Drum trachte mich nicht zu enthaupten!
Auch dein trautester sohn Telemachos kann es bezeugen, 350
Dass ich nie freiwillig hieherkam, noch aus gewinnsucht,
Vorzusingen den freiern am festlichen mahl in der wohnung;
Sondern mehrere führten und stärkere mich mit gewalt her.

Jener sprachs; ihn hörte Telemachos heilige stärke;
Eilend sprang er hinan, und rief zum vater Odysseus: 355

Halt, nicht diesen verwund'; er ist unschuldig, mein vater!
Auch den herold Medon verschonen wir, welcher mich sorgsam
Immer in unserem hause gepflegt hat, als ich ein kind war;
Wo nicht schon ihn gemordet Filötios oder der sauhirt,
Oder du selbst ihn getroffen, den saal mit rache durchstürmend. 360

Jener sprachs; und Medon vernahms, der verständige herold.
Unter den thron sich schmiegend, und eingehüllt in des rindes

Frische haut, lag jener, und mied das schwarze verhängnis.
Eilend vom thron erstand er, und hüllte sich schnell aus der kuhhaut;
Dann zu Telemachos sprang er mit ungestüm, und umschlang ihm 365
Flehend die knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten worte:

Lieber, da bin ich selber! O schon', und sage dem vater,
Dass er mich nicht im eifer mit mordendem erze vertilge,
Wegen der freier ergrimmt, die seine hab' in der wohnung
Ausgezehrt, und dich in thörichter seele verachtet! 370

Drauf mit lächeln begann der erfindungsreiche Odysseus:
Sei getrost, denn dieser gewährt dir schuz und errettung:
Dass du erkennst im herzen, und anderen auch es verkündest,
Wie viel besser es sei, gerecht als böse zu handeln.
Aber geht aus dem saal, und sezt euch draussen im vorhof 375
Aus dem gewürg, du selbst und der liederkundige sänger,
Bis ich alles im hause beschleuniget, was mir gebühret.

Jener sprachs; und sofort enteilten sie beid' aus dem saale,
Sezten sich denn im hof' am altar des grossen Kronion,
Überall umschauend, den tod noch immer erwartend. 380

Jezo schaut' Odysseus im saal umher, ob vielleicht noch
Lebend ein mann sich entzöge, den finsteren tod wo vermeidend.
Aber er sah sie alle, mit blut und staube besudelt,
Hingestrekt in menge, den fischen gleich, die die fischer
An den gehöhleten strand aus graulicher woge des meeres 385
Ausgezogen im nez, dem maschigen; alle nun liegen,
Lechzend nach salziger flut, umher im sande geschüttet;
Und der stralenden sonne gewalt raubt ihnen den odem:
Also lagen die freier nunmehr auf einander geschüttet.

Drauf zu Telemachos ſprach der erfindungsreiche Odyſſeus: 390

Raſch, Telemachos, rufe die pflegerin Eurykleia;
Daſs ich ein wort ihr ſage, wie mir auf dem herzen es lieget.

Sprachs; und Telemachos drauf gehorchte dem theueren vater,
Pocht' an die thür', und ermahnte die pflegerin Eurykleia:

Hieher eile ſofort, du hochbetagete mutter, 395
Welche der dienenden mägd' aufſeherin iſt in der wohnung;
Komm, dich ruft mein vater, er hat dir etwas zu ſagen.

Alſo ſprach der jüngling; und nicht entflog ihr die rede.
Schnell aufſchlieſsend die pforten der ſchönbewohnten gemächer,
Ging ſie einher, wie führend Telemachos ſelber voranging. 400
Jezo fand ſie Odyſſeus, umringt von erſchlagenen leichen,
Wie er mit blut und ſtaube bedekt war: ähnlich dem löwen,
Der, vom ländlichen ſtiere geſättiget, ſtolz einhergeht;
Rings die zottige bruſt und die backen an jeglicher ſeite
Triefen von ſchwarzem blut, und fürchterlich droht ſein antliz: 405
So war Odyſſeus mit wuſte bedekt an händen und füſsen.
Als ſie die todten nunmehr und die ſtröm' anſchaute des blutes,
Jauchzte ſie laut frohlockend; denn ſchreklich und groſs war der anblik.
Aber Odyſſeus wehrt' es, und zähmt' ihr wildes entzücken;
Und er begann zu jener, und ſprach die geflügelten worte: 410

Freue dich, mutter, im geiſt; doch enthalte dich jauchzendes ausrufs!
Sünde ja iſts, ſich ſtolz erſchlagener menſchen zu rühmen.
Dieſe bezwang der götter gericht, und die thaten des frevels:
Denn ſie ehrten ja keinen der ſterblichen erdebewohner,
Weder gering noch edel, wer auch um erbarmen ſie anſprach. 415
Darum traf die frevler das ſchrekliche todesverhängnis.

Aber nenne mir jezt die weiber umher im palaste,
Die mich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.
Ihm antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:
Gern will Ichs, o sohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit. 420
Dir sind funfzig alhier der dienenden mägd' im palaste,
Denen wir jegliche kunst geprieſene werke zu wirken
Lehreten, wolle zu kämmen, und häuslichen dienst zu bestellen.
Hievon haben sich zwölf zur unverschämtheit gewendet,
Weder mich noch ehrend, noch selbst auch Penelopeia. 425
Zwar seit kurzem erwuchs Telemachos; aber die mutter
Duldete nie, dass jener den dienenden mägden geböte.
Jezo wohlan, aufsteigend zum prangenden söller verkünd' ich
Deiner gemahlin das wort, die ein gott mit schlummer erquicket.
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 430
Noch nicht wecke mir jene; nur erst bestelle die weiber
Hieher, welche zuvor unwürdige thaten verübten.
Jener sprachs; da enteilte die pflegerin aus dem gemache,
Brachte den mägden befehl, und ermahnete schleunig zu kommen.
Ihn den Telemachos nun, Filötios auch und Eumäos, 435
Rief der könig heran, und sprach die geflügelten worte:
Tragt nun selbst die todten hinaus, und befehlt es den weibern.
Hierauf eilt im saale die stattlichen sessel und tische
Wiederum mit wasser und lockeren schwämmen zu säubern.
Aber nachdem ihr alles umher im saale geordnet; 440
Führt die mägde hinaus vor die wohlgegründete wohnung,
Zwischen das küchengewölb' und des hofs untadliche mauer;
Dort mit geschliffenem schwert ermordet sie, bis dass ihr aller

Seelen hinweggetilgt, und ganz sie vergessen der wollust,
Die mit dem freierschwarm sie geübt, in heimlicher buhlschaft. 445
Jener sprachs; und die weiber versammelten sich im gedränge,
Jammervoll wehklagend, und häufige thränen vergiessend.
Erstlich trugen sie nun die abgeschiedenen todten
Unter die tönende halle des festverschlossenen hofes,
Legten sie dann auf einander gestrekt. Es ordnet' Odysseus 450
Selbst nachwandelnd das werk; und sie trugen hinaus, auch gezwungen.
Hierauf eilten sie dort die zierlichen sessel und tische
Wiederum mit wasser und lockeren schwämmen zu säubern.
Aber Telemachos selbst, der rinderhirt und der sauhirt,
Schaufelten nun das estrich des anmutreichen gemaches 455
Rein; und den unrat trugen die mägd' hinaus vor die thüre.
Aber nachdem sie alles umher im saale geordnet;
Führten sie jene hinaus vor die wohlgegründete wohnung,
Zwischen das küchengewölb' und des hofs untadliche mauer,
Drängten sie dann in die enge, wo nirgend ein weg zu entfliehn war.
Und der verständige jüngling Telemachos sprach zu den andern: 461
Nicht mit reinem tode fürwahr vertilg' ich das leben
Dieser, die einst mir selber aufs haupt unehre gehäufet,
Auch der mutter zugleich, und frech gebuhlt mit den freiern.
Jener sprachs; und ein seil des schwarzgeschnäbelten meerschifs 465
Knüpft' an den ragenden pfeiler er fest, und umschlang das gewölbe,
Spannend so hoch, dass keine den grund mit den füssen erreichte.
Und wie ein fliegender zug der drosseln, oder der tauben,
Oft in die schling' einstürzt, die aufgestellt im gesträuch ist,
Eilend zur nächtlichen ruh; doch ein trauriges lager empfängt sie: 470

Also hingen sie dort an einander gereiht mit den häuptern,
Alle die schling' um den hals, des kläglichsten todes zu sterben;
Zappelten dann mit den füßsen ein weniges, aber nicht lange.

Auch den Melanthios führten sie über die flur und den vorhof.
Ihm dann nas' und ohren hinweg mit grausamem erze 475
Schnitten sie, warfen entreißsend die scham zerfleischenden hunden,
Hauten dann händ' und füsse vom rumpf, mit ereiferter seele.
Jezo nachdem sie rein sich händ' und füsse gewaschen,
Kehreten sie zu Odysseus im saal; und das werk war vollendet.
Aber Odysseus sprach zur pflegerin Eurykleia: 480

Bringe mir glut, o mutter, und fluchabwendenden schwefel,
Dass ich durchräuchre den saal. Dann treib' auch Penelopeia,
Schleunig hieherzukommen, zugleich mit den dienenden jungfraun;
Auch die anderen mägd' in den wohnungen rufe mir eilend.

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia: 485
Wahrlich du hast, mein kind, wohlziemende worte geredet.
Aber wohlan, dir bring' ich gewand' erst, mantel und leibrok;
Dass nicht so, mit lumpen bedekt um die mächtigen schultern,
Du hier stehst im gemach; denn unanständig ja wär' es.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 490
Feuer werde zuerst mir hier im gemache bereitet.

Jener sprachs; da gehorchte die pflegerin Eurykleia;
Eilend brachte sie glut und schwefel ihm. Aber Odysseus
Raucherte wohl im saal und im haus' umher und im vorhof.

Jezo durchging die alte die prächtigen kammern Odysseus, 495
Brachte den mägden befehl, und ermahnete schleunig zu kommen.
Sie nun gingen hervor aus dem saal, in den händen die fackel.

Alle ſtürzten umher mit freudigem gruſs um Odyſſeus,
Hieſsen ihn froh willkommen, und küſsten ihm antliz und ſchultern,
Auch die händ' ihm ergreifend mit inbrunſt. Aber Odyſſeus 500
Weint' und ſchluchzte vor freud'; er erkannt' im herzen noch alle.

ODYSSEE.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

INHALT.

Penelopeia, von der pflegerin geruſen, geht mistrauiſch in d
ſaal. Odyſſeus gebeut den ſeinigen reigentanz, um die Ithaker
teuſchen. Er ſelbſt, vom bade verſchönert, rechtfertigt ſich d
gemahlin durch ein geheimnis. Die neuverbundenen erzählen n
dem ſchlafe ſich ihre leiden. Am morgen beſiehlt Odyſſeus der g
mahlin ſich einzuſchlieſsen, und geht mit dem ſohn und den hir
zu Laertes hinaus.

ODYSSEE.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Aber das mütterchen stieg frohlockend empor in den söller,
Anzusagen der fürstin, ihr lieber gemahl sei zu hause:
Mühsam strebten die knie', und es trippelten hurtig die füsse.
Ihr zum haupt nun trat sie, und sprach anredend die worte:
Wach' auf, Penelopeia, mein töchterchen, dass du es sehest 5
Selbst mit eigenen augen, worauf du täglich geharret:
Heimgekehrt ist Odysseus, und hier im palaste nun endlich!
Auch die freier erschlug er, die trozigen, welche das haus ihm
Also gekränkt, und die güter verschwelgt, und den sohn ihm entehret!
Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 10
Mutter, zur thörin schufen dich himmlische: welchen ja leicht ist,
Unverständig zu machen auch sehr verständige menschen,
Und blödsinnige wieder mit klugem sinn zu erleuchten;
Diese bethöreten dich, da zuvor dein geist so gesund war.
Warum spottest du mein, der voll von kummer das herz ist, 15
Durch unwahre verkündung, und wekst mich vom lieblichen schlummer,
Welcher mir, ach wie sanft, die augenlieder umhüllte?
Nie so fest noch schlief ich, seitdem ausfuhr mein Odysseus,
Ilios anzuschaun, die unnennbare stadt des verderbens!
Flugs denn steige hinab, und kehr' in das untere zimmer. 20
Hätte der anderen eine, so viel auch weiber mir dienen,

Solch ein mährchen gebracht, und mich vom schlummer geweckt;
Bald dann hätt' ich fürwahr sie fürchterlich wieder entsendet,
Heim in den unteren saal! Doch dir frommt diesmal das alter.

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:
Nein ich spotte ja nicht, mein töchterchen; sondern in wahrheit
Heimgekehrt ist Odysseus, und hier im palast, wie ich sage;
Jener fremde, den all' entehreten drinnen im saale!
Auch Telemachos wusste vorlängst schon, dass er daheim sei;
Aber mit wohlbedacht verbarg er des vaters geheimnis, 30
Bis er rächte den troz der übermütigen männer.

Jene sprachs; und mit freuden entsprang dem lager die fürstin,
Fest um die alte geschmiegt; ihr stürzte die thrän' aus den wimpern;
Und sie begann von neuem, und sprach die geflügelten worte:

Nun so verkünde mir doch, mein mütterchen, lautere wahrheit; 35
Wenn er gewiss zum palaste gekehrt ist, wie du erzählest,
Wie doch legt' er die hand an die schamlos trozenden freier,
Er allein, da sie immer so zahlreich hier sich versammelt?

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:
Weder gesehn hab' Ichs, noch gehört; nur das ächzen vernahm ich, 40
Als er sie schlug: denn im winkel der festgebauten gemächer
Sassen wir alle voll angst, bei wohlverschlossenen thüren;
Bis mich zulezt dein sohn Telemachos aus dem gemache
Vorrief; denn ihn sandte der vater daher, mich zu rufen.
Jezo fand ich Odysseus, umringt von erschlagenen leichen, 45
Dastehn; aber umher am gediegenen estrich die freier
Über einander gestrekt. Dich erfreut wohl hätte der anblik,
Wie er mit blut und staube bedekt war, ähnlich dem löwen.

Doch nun liegen sie all' an der vorderen pforte des hofes
Aufgehäuft; und er räuchert die prächtige wohnung mit schwefel, 50
Mächtige glut anzündend, und sendet mich her, dich zu rufen.
Folge mir denn, damit ihr zu freudigem mute zurükführt
Beide das liebe herz, da des grams so viel ihr geduldet.
Denn nun geht ja endlich der lange wunsch in vollendung:
Lebend kehret er selbst zum eigenen heerd', und findet 55
Dich und den sohn im palast; allein die böses ihm thaten,
Alle freier bestraft er mit schreklicher rach' in der wohnung.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Mutter, enthalte dich noch, so laut frohlockend zu jauchzen.
Weisst du doch, wie herzlich erwünscht im palast er erschiene, 60
Allen, und mir am meisten, dem sohn auch, den wir gezeuget.
Aber unmöglich ist das wahrheit, was du erzählest!
Nein, ein unsterblicher gott erschlug die trozigen freier,
Welchen der frevel empört', und die seelenkränkende bosheit.
Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen erdebewohner, 65
Weder gering noch edel, wer auch um erbarmen sie ansprach:
Darum traf sie das weh, die freveler! Aber Odysseus,
Fern von Achaia verlor er die heimkehr, ach und das leben!

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:
Welch ein wort, o tochter, ist dir aus den lippen entflohen? 70
Dein gemahl, der drinnen am heerd' ist, sagest du, kehre
Nimmer nach hause zurük? Wie gar ungläubig dein herz ist!
Aber wohlan, noch will ich ein deutliches zeichen dir sagen,
Jene narbe, die einst ihm ein eber gehaun mit dem zahne.
Diese nahm beim waschen ich wahr, und wollt' es dir selber 75

Kundthun; aber er fasste mir schnell mit den händen die gurgel,
Und verbot mir zu reden, mit wohlbedachtsamer klugheit.
Folge mir denn; ich will ja zum pfand darstellen mich selber,
Wo ich mit trug dich geteuscht, des kläglichsten todes zu sterben.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Mütterchen, schwerlich vermagst du, der ewigwaltenden götter
Weisen rath zu erforschen, wie klug du seist an erfahrung.
Dennoch lass zu dem sohn uns hinabgehn, dass ich sie schaue,
Jene trotzigen freier entseelt, und wer sie getödtet.

Dieses gesagt, entstieg sie den wohnungen; aber ihr herz war
Unruhvoll, ob entfernt den lieben gemahl sie befragte,
Oder genaht ihm küsste das haupt und die hände mit inbrunst.
Jezo ging sie hinein, die steinerne schwelle betretend,
Nahm dann gegen Odysseus den siz, im glanze des feuers,
Dort an der anderen wand. Doch Er an der ragenden seule
Sass, die augen gesenkt, und erwartete, was sie ihm sagte,
Seine erhabene gattin, nachdem sie gesehn mit den augen.
Lange verstummt sass jene; denn staunen durchdrang ihr die seele:
Forschend glaubte sie bald sein angesicht zu erkennen,
Bald miskannte sie wieder, da schlechte gewand' ihn umhüllet. 95
Aber Telemachos schalt, und redete, also beginnend:

Mutter, du böse mutter, von unempfindlicher seele!
Warum sonderst du dich von meinem vater, und sezest
Nicht zu jenem dich hin, und fragst und forschest nach allem?
Wohl kein anderes weib wird so ausdaurendes herzens 100
Von dem gemahl abstehn, der ihr nach unendlicher trübsal
Wieder im zwanzigsten jahr heimkehrt in der väter gefilde;

Du nur trägst im busen ein herz, das härter denn stein ist!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Lieber sohn, mein geist ist ganz in erstaunen verloren! 105
Weder ihn anzureden vermag ich, noch zu befragen,
Noch ihm grad' ins antliz zu schaun. Doch ist er es wirklich
Selbst, und kehrt' in das haus mein Odysseus; werden wir beid' uns
Schon einander erkennen, und sicherer; denn wir haben
Eigene zeichen für uns, die geheim wir wissen vor andern. 110

Sprachs; da lächelte sanft der herliche dulder Odysseus.
Schnell zu Telemachos drauf die geflügelten worte begann er:

Nun so lass die mutter, Telemachos, hier in der wohnung
Immerhin mich versuchen; gewiss bald merket sie besser.
Jezt da ich schmuklos bin, und in hässliche lumpen gehüllet, 115
Drum verachtet sie mich, und glaubt, ich sei es nicht selber.
Wir nun wollen erwägen, wie dies am besten geschehe.
Denn wer auch Einen mann nur tödtete unter dem volke,
Welchem gar nicht viele vertheidiger nachgeblieben,
Flüchtet doch, und verlässt der seinen geschlecht und die heimat. 120
Und wir schlugen die stüze des reichs, die die edelsten aller
Jüngling' in Ithaka sind. Dies überlege nun selber.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Vater, da musst du allein wohl zusehn! Stets ja der beste
War dein rath vor den menschen, erzählen sie; schwerlich vermag dir
Irgend ein mann sich zu gleichen der sterblichen erdebewohner. 126
Wir mit freudiger seele begleiten dich; nimmer auch sollst du
Unseres muts vermissen, so viel die kraft nur gewähret!

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Nun ſo will ich dir ſagen, wie mirs am beſten erſcheinet. 130
Gehet zuerſt in das bad, und ſchmükt euch wohl mit dem leibrok,
Auch den weibern im hauſe befehlt, ſich gewande zu wählen.
Aber der göttliche ſänger, die klingende harf' in den händen,
Führ' euch an zur weiſe des ſcherzenden reigentanzes;
Daſs ſie ein feſt vermuten der hochzeit, drauſsen es hörend, 135
Wer auf der gaſſ' hingeht, und wer in der gegend umherwohnt;
Und nicht eher der ruf ringsum von der freier ermordung
Durch die ſtadt ſich verbreite, bevor wir drauſsen erreichet
Unſeren ländlichen hof voll pflanzungen. Dort mit einander
Sinnen wir, was zum heil der Olympier etwa gewähre. 140

Jener ſprachs; da hörten ſie aufmerkſam, und gehorchten;
Gingen zuerſt in das bad, und ſchmükten ſich wohl mit dem leibrok;
Auch die mägd' erſchienen im ſchmuk. Doch der göttliche ſänger
Nahm die gewölbete harf', und reizt' in lieblichen weiſen
Alle zu ſüſsem geſang' und ſchön nachahmendem tanze. 145
Rings der groſse palaſt erſcholl von dem ſtampfenden fuſstritt
Tanzender männer umher und ſchöngegürteter weiber.
Alſo redete mancher, wer drauſsen es hört' auf der gaſſe:

Sicher vermählt ſich ein freier die vielumworbene fürſtin!
Konnte die böſe frau nicht ihrem jugendgemahle 150
Hüten den groſsen palaſt in beſtändigkeit, bis er gekehret?

Alſo redete mancher; doch wuſsten ſie nicht, was geſchehn war.
Ihn in der eigenen wohnung, den groſsgeſinnten Odyſſeus,
Badet' Eurynome jezt, die ſchafnerin, ſalbte mit öl ihn,
Und umhüllt' ihn darauf mit prächtigem mantel und leibrok. 155
Aber das haupt umgoſs ihm mit anmut Pallas Athene,

Dafs er höher erfchien und völliger; auch von der fcheitel
Gofs fie geringeltes haar, wie die purpurne blum' hyakinthos.
Wie wenn mit goldenem rand' ein mann das filber umgiefset,
Sinnreich, welchem Hefäftos gelehrt und Pallas Athene 160
Allerlei weisheit der kunft, um reizende werke zu bilden:
Alfo umgofs die göttin ihm haupt und fchultern mit anmut.
Jezo entftieg er der wann', an geftalt den unfterblichen ähnlich,
Kam, und fezt' auf den feffel fich hin, von welchem er aufftand,
Seiner gattin entgegen, und fprach anredend die worte: 165

Seltfame frau, wie Dir vor den zartgebildeten weibern
Fühllos fchufen das herz der olympifchen höhen bewohner!
Wohl kein anderes weib wird fo ausdaurendes herzens
Von dem gemahl abftehn, der ihr nach unendlicher trübfal
Wieder im zwanzigften jahr heimkehrt in der väter gefilde! 170
Auf denn, bereite mein bett, o mütterchen, dafs ich mich felber
Lagere! Sie hat wahrlich ein eifernes herz in dem bufen!

Wieder begann dagegen die finnige Penelopeia:
Seltfamer mann, mich hält ja fo wenig ftolz, wie verachtung,
Oder befremden zurük; ich weifs fehr wohl, wie du ausfahft, 175
Als du aus Ithaka fuhrft im langberuderten fchiffe.
Aber wohlan, bereite das lager ihm, Eurykleia,
Aufser dem wohlerbauten gemach, das er felber gezimmert.
Sezt das zierliche bett ihm hinaus, und breitet zum lager
Wollige vliefs' und mäntel, und teppiche, werth der betrachtung. 180

So den gemahl verfuchte die königin. Aber Odyffeus
Wandte fich unmutsvoll zur tugendfamen gemahlin:

Wahrlich du haft, o frau, ein kränkendes wort mir geredet!

Wer hat das bett mir anders gesezt? Das könnte ja schwerlich
Selbst ein erfahrener mann; wo nicht ein unsterblicher nahend 185
Sonder müh', wie er wollte, zur anderen stell' es hinwegtrug:
Doch kein sterblicher mensch, wie er trozt' in kräften der jugend,
Möcht' es hinwegarbeiten; dieweil ein groſses geheimnis
War an dem künstlichen bette, das selbst ich gebaut, kein andrer.
Grünend wuchs im geheg' ein weitumschattender ölbaum, 190
Stark und blühender kraft; sein umfang war, wie der seule.
Diesem umher erbaut' ich das ehegemach zur vollendung,
Häufige stein' anordnend, und wölbete zierlich die decke;
Auch verschloſs ich die pforte mit fest einfugenden flügeln.
Hierauf kappt' ich die krone des weitumschattenden ölbaums; 195
Aber den stamm von der wurzel behaut' und glättet' ich ringsum
Wohl und geschikt mit dem erz, und ordnete scharf nach der richtschnur,
Bildend des bettes fuſs, und bohrt' ihn ganz mit dem bohrer.
Hieran fügt' ich das bett, und meiſselt' es bis zur vollendung,
Künstlich mit gold' und silber und elfenbeine durchwirkend; 200
Spannte darin dann riemen von purpurschimmernder stierhaut.
Also dies wahrzeichen verkünd' ich dir. Aber ich weiſs nicht,
Frau, ob noch wie zuvor mein bett ist, oder ob jemand
Anders schon es gestellet, den fuſs abhauend des ölbaums.

Jener sprachs; ihr aber erzitterten herz und kniee, 205
Da sie die zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odysseus.
Weinend lief sie hinan, und schlang sich mit offenen armen
Ihrem gemahl um den hals, und das haupt ihm küſſend begann sie:

Zürne mir nicht, Odysseus; du warst ja immer vor andern
Gut und verständig gesinnt! Die ewigen gaben uns elend, 210

Welche zu groſs es geachtet, daſs wir beiſammen in eintracht
Uns der jugend erfreuten, und ſanft annahten dem alter.
Aber du muſst mir darum nicht gram ſein, oder mir eifern,
Weil ich nicht, da du eben erſchienſt, dich zärtlich bewillkommt.
Immerdar ja ſtarrte mein armes herz in dem buſen 215
Angſtvoll, daſs mich einer der ſterblichen teuſchte mit worten,
Kommend hieher; es ſind ja ſo mancherlei ſchlaue betrieger!
Auch die Argeierin Helena nicht, Zeus liebliche tochter,
Hätte dem fremdlinge je ſich geſellt in lieb' und umarmung,
Wenn ſie bedacht, daſs einmal die ſtreitbaren männer Achaia's 220
Würden mit kriegesgewalt zum vaterlande ſie führen.
Doch ſie wandte den ſinn, von der göttin erregt, zu der unthat,
Nicht die ſtrafe zuvor in ihrem herzen erwägend,
Welche, ſo ſchreckenvoll, auch uns heimſuchte mit kummer.
Jezo nachdem du die zeichen mir ſo umſtändlich genannt haſt, 225
Unſerer lagerſtatt, die ſonſt kein ſterblicher ſchaute,
Als du allein und ich ſelbſt, und unſere dienerin einzig,
Aktoris, die mein vater mir mitgab, als ich hieher ging,
Die uns beiden die pforte bewahrt des feſten gemaches:
Jezo beſiegſt du mein herz, wie hart es immer zuvor war. 230

Sprachs, und erregt' ihm ſtärker des grams wehmütige ſehnſucht;
Weinend hielt er die treue, die herzeinnehmende gattin.
Und wie erfreulich das land den ſchwimmenden männern erſcheinet,
Welchen Poſeidons macht das rüſtige ſchif in der meerflut
Schlug, mit orkan umdrängend und aufgeſchwollener brandung; 235
Wenige retteten ſich aus graulicher flut ans geſtade
Schwimmend daher, und häufig umſtarrt die glieder das meerſalz;

Freudig anjezt ersteigen sie land, dem verderben entronnen:
So war Ihr auch erfreulich der anblik ihres gemahles;
Und fest hielt um den hals sie, die lilienarme geschlungen.
Ja den traurenden wäre genaht die rosige Eos;
Aber ein andres ersann die herscherin Pallas Athene.
Lange hielt sie die Nacht am ende der bahn, und verweilte
Dort an Okeanos strom die goldenthronende Eos;
Und noch schirrte sie nicht das gespann schnellfüssiger rosse
Lampos und Faethon an, das licht den menschen zu bringen.
Drauf zur gattin begann der erfindungsreiche Odysseus:

Frau, noch haben wir nicht das ziel der furchtbaren kämpfe
Völlig erreicht, uns droht auch hinfort unermessliche arbeit,
Viel und gefahrenvoll, die ganz zu vollenden mir obliegt.
So hat mirs des hohen Teiresias seele verkündigt,
Jenes tags, da hinab in Aïdes wohnung ich einging,
Wiederkehr den genössen zugleich und mir selber erforschend.
Aber o komm, lass, frau, zum bett uns gehen, damit wir
Auch des erquickenden schlafs uns sättigen, sanft gelagert.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
Jezo wird dein lager bereit sein, wann du im herzen
Nur es verlangst; nachdem dich zurükgeführet die götter
In das erhabene haus und deiner väter gefilde.
Doch da du solches bedacht, und dirs ein himmlischer eingab;
Auch mir sage den kampf. Ich muss ihn, denk' ich, hinfort doch
Hören; so wäre ja wohl, ihn gleich zu vernehmen, nicht schlimmer.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Arme, warum so eifrig verlangest du, dass ich dir jenes

age? So will ichs denn ankündigen, nichts dir verhehlend. 265
Zwar nicht wird dein herz sich darob erfreuen; ich selbst ja
Freue mich nicht. Denn weit durch der sterblichen städte gebeut er
Hinzugehn, in den händen ein schöngeglättetes ruder,
Immerfort, bis ich komme zu sterblichen, welche das meer nicht
Kennen, und nimmer mit salz gewürzete speise geniessen: 270
Auch nicht kund' ist ihnen der rothgeschnäbelten schiffe,
Noch der geglätteten ruder, mit welchen sich schiffe beflügeln.
Aber ein deutliches zeichen verkündet er; du auch vernim es.
Wenn mir einst in der fremd' ein begegnender wanderer saget,
Dass des worfelers schaufel ich trag' auf rüstiger schulter; 275
Jezo heft' ich das ruder, wie jener gebeut, in die erde,
Bring' auch heilige gaben dem meerbeherscher Poseidon,
Einen widder und stier und saubefruchtenden eber;
Und dann wander' ich heim, und opfere festhekatomben
Für die unsterblichen götter, die hoch den himmel bewohnen, 280
Allzumal nach der reihe. Zulezt wird ausser dem meer mir
Kommen der sanfte tod, der mich, von behaglichem alter
Aufgelöst, in frieden hinwegnimt; während die völker
Ringsher blühn und gedeihn. Also weissagt' er mein schiksal.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia: 285
Wenn dir die ewigen denn ein besseres alter gewähren;
Dann ist hofnung, es werde sich ausflucht öfnen des elends.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Aber Eurynome jezt und die pflegerin dekten das lager,
Weiche gewand' ausbreitend, im glanz der leuchtenden fackeln. 290
Drauf nachdem sie mit fleiss das wärmende lager gebettet,

Ging die alte zu ruhn hinweg in die eigene kammer.
Doch Eurynome führt', als wärterin ihres gemaches,
Jene zum lager daher, in der hand die leuchtende fackel.
Als sie erreicht das gemach, da enteilte sie. Jene nun beide
Wandten sich herzlich froh zu des alten lagers gewohnheit.
Aber Telemachos selbst, und der rinderhirt und der sauhirt,
Ruhten vom fröhlichen tanze nunmehr, auch ruhten die weiber;
Alle dann lagerten sich umher in den dunklen gemächern.

Beide, nachdem sie das herz der erfreuenden liebe gesättigt, 300
Freueten sich des gespräches, und redeten viel mit einander.
Jene, wie viel im palast sie ertrug, die edle der weiber,
Stets die üppigen freier zu schaun, und die arge verwüstung:
Die um sie selbst so viele gemästete rinder und schafe
Schlachteten; auch wie den fässern so viel des weines entschöpft ward.
Drauf erzählt' auch Odysseus der held, wie mancherlei gram er
Andern gebracht, und wie manches er selbst im elend geduldet,
Alles genau. Froh horchte die königin, ohne dass schlaf ihr
Sank auf die augenlieder, bevor er alles erzählet.

Und er begann, wie zuerst der Kikonen gewalt er bezwungen, 310
Drauf an der fruchtbaren flur der Lotofagen gelandet;
Was der Kyklop dann gethan, und wie er gerächt die vertilgung
Seiner edlen genossen, die jener ihm frass ohn' erbarmen;
Wie dann Äolos ihn den kommenden freundlich bewirtet,
Auch entsandt: doch die stund' ins vaterland zu gelangen 315
War noch nicht; da ergrif ihn der ungestüm des orkanes,
Der in des meers fischwimmelnde flut den erseufzenden hinwarf;
Wie er Telepylos dann und die Lästrygonen erreichet,

Welche die ſchiff' ihm verderbt, und die hellumſchienten genoſſen
Allzumal; nur er ſelber entrann mit dem dunkelen ſchiffe. 320
Auch von der Kirke betrug' und zauberkünſten erzählt' er,
Und wie hinab er gekommen in Aïdes dumpfe behauſung,
Um des thebiſchen greiſes Teireſias ſeele zu fragen,
Im vielrudrigen ſchif, und alle freunde geſehen,
Auch die leibliche mutter, die ihn gebahr und ernährte; 325
Wie er darauf der Seirenen bezaubernde ſtimme gehöret;
Dann den irrenden felſen genaht, und der grauſen Charybdis,
Skylla zugleich, der nie unbeſchädigte männer entrannen;
Auch wie des Helios rinder ermordeten ſeine genoſſen,
Und wie das hurtige ſchif ihm der gott hochrollender donner 330
Schlug mit dampfendem ſtral: es verſanken die tapferen freunde
Allzumal, nur er ſelber entrann dem ſchreckenverhängnis;
Wie zur ogygiſchen inſel er kam, und der Nymfe Kalypſo,
Die ſo lang' ihn verweilt, ihn ſelbſt zum gemahle begehrend,
In dem gehöhleten fels, und koſt ihm gereicht, und verheiſsen, 335
Ihn unſterblich zu ſchaffen in ewig blühender jugend:
Doch ihm konnte ſie nimmer das herz im buſen bewegen;
Wie er darauf die Fäaken erreicht, nach unendlicher trübſal,
Welche hoch ihn im herzen, wie einen unſterblichen, ehrten,
Auch im ſchif ihn entſandten zum lieben lande der väter, 340
Reichlich mit erz und golde beſchenkt, und köſtlicher kleidung.
Kaum nun hatt' er das letzte geſagt, da der ſchlaf ihm die glieder
Sanft auflöſend umfing, der ſeel' unruhe zerſtreuend.

Wieder ein andres erſann Zeus herſchende tochter Athene.
Als ſie nunmehr im herzen vermutete, daſs ſich Odyſſeus 345

Schon der ruh bei der gattin erſättiget hab', und des ſchlafes:
Schnell vom Okeanosſtrome die goldenthronende Eos
Trieb ſie daher, daſs den menſchen ſie leuchtete. Aber Odyſſeus
Sprang aus dem ſchwellenden lager, und redete ſo zur gemahlin:

Liebes weib, wir ſchmekten des elends volle genüge
Beide bisher: du hier um meine bejammerte heimkehr
Weinend; und Ich, durch Zeus und die anderen götter gehindert,
Strebt' umſonſt ausharrend das vaterland zu erreichen.
Jezo nachdem wir beide gelangt zum erſehneten lager,
Sorge Du für die güter, die mir im palaſte geblieben.
Was an vieh mir indeſs die üppigen freier verſchwelget,
Wird mir theils erſezen der kriegsraub, theils der Achaier
Ehrengeſchenk, bis ganz die meierhöfe gefüllt ſind.
Aber ich ſelbſt nun will zur ländlichen pflanzung hinausgehn,
Meinen vater zu ſchaun, der mich ſo herzlich betrauert.
Dir befehl' ich dieſes, o frau; zwar denkſt du verſtändig:
Gleich wird gehen der ruf, ſobald die ſonne ſich hebet,
Daſs ich die ſämtlichen freier ermordete hier im palaſte;
Darum ſteig' in den ſöller, und ſamt den dienenden weibern
Seze dich, ohne daſs jemand du anſchauſt, oder befrageſt.

Alſo ſprach er, und hüllte die ſtattliche wehr um die ſchultern,
Wekte Telemachos dann, Filötios auch und Eumäos,
Und gebot, in den händen das kriegsgeräth zu ergreifen.
Willig gehorchten ihm all', und nahmen ſich eherne rüſtung,
Öfneten dann die pfort', und enteilten, geführt von Odyſſeus.
Schon verbreitete licht um die erde ſich; aber Athene
Führte ſie ſchnell aus der ſtadt, in dunkele nacht ſie verhüllend.

ODYSSEE.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG.

INHALT.

Die ſeelen der freier finden in der unterwelt den Achilleu Agamemnon ſich unterredend: jener, der ruhmvoll vor Troja ſ ſei glüklich vor dieſem, der heimkehrend ermordet ward. Aga non, dem Amfimedon das geſchehene nach ſeiner vorſtellung er preiſet die glükſeligkeit des ſiegreich heimkehrenden Odyſſeus. ſer indeſs entdekt ſich dem vater Laertes mit ſchonender vorſ und wird beim mahle von Dolios und deſſen ſöhnen erkannt. peithes, des Antinoos vater, erregt einen aufruhr, der nach ku kampfe durch Athene geſtillt wird.

ODYSSEE.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG.

Hermes aber entrief, der Kyllenier, jezo die seelen
Jener erschlagenen freier, und hielt den stab in den händen,
Schön aus golde gebildet, womit er der sterblichen augen
Zuschliefst, welcher er will, und die schlummernden wieder erwecket:
Hiermit scheucht' er sie fort; und schwirrend folgten die seelen. 5
So wie die fledermäus' im geklüft der schaudrichten höhle
Schwirrend umher sich schwingen, wenn ein' aus der reihe des schwarmes
Niedersank von dem fels, und darauf an einander sich klammern:
So mit zartem geschwirr entschwebten sie; aber voran ging
Hermes, der retter aus noth, durch dumpfbeschimmelte pfade. 10
Hin an Okeanos flut, und hin am leukadischen felsen,
Auch an Helios thore hinweg, und dem lande der träume,
Zogen sie; kamen dann bald zur Asfodeloswiese hinunter,
Wo die seelen zugleich, die gebild' ausruhender, wohnen.

Und sie fanden die seele des Peleiaden Achilleus,
Auch des Patroklos seel', und Antilochos, jenes erhabnen,
Auch des gewaltigen Ajas, der ragt' an gestalt und an bildung
Rings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus:
Welche stets um jenen sich sammelten. Nahe daher auch
Wandelte jezt die seele von Atreus sohn Agamemnon,
Schwermutsvoll; auch umringten ihn andere, welche zugleich ihm
Dort im saal des Ägisthos den tod und das schiksal erreichten.
Jezo begann die seele des Peleionen Achilleus:

Atreus sohn, wir dachten, der donnerer habe dich ewig
Vor dem heldengeschlecht sich auserkohren zum liebling,
Weil du dem volk zahlreicher und tapferer männer gebotest,
Fern im troischen lande, wo noth umfing uns Achaier.
Aber auch dir ja musste so bald annahen des todes
Hartes geschik, dem keiner entrinnt, wen die mutter gebohren.
Hättest du doch in der ehre genuss, mit welcher du herschtest,
Fern im troischen lande den tod und das schiksal gefunden!
Denn ein denkmal hätten gesamt dir erhöht die Achaier,
Und dir wär' auch der sohn mit ewigem ruhme verherlicht.
Doch nun ward, zu sterben den kläglichsten tod, dir geordnet!

Wieder begann die seele von Atreus sohn Agamemnon:
Glüklicher Peleus sohn, du göttergleicher Achilleus,
Der du vor Ilios starbst, von Argos fern! denn umher dir
Sanken zugleich der Troer und Danaer tapferste söhne,
Kämpfend um deinen leib: du lagst im gewirbel des staubes
Gross, auf grossem bezirk, der wagenkunde vergessend.

Doch wir anderen kämpften den ganzen tag; und durchaus nicht
Hätten vom streit wir geruht, wenn nicht Zeus wetter uns trennte.
Als wir nunmehr zu den schiffen hinab dich getragen vom schlachtfeld;
Legeten wir auf gewande den schönen leib, den wir sauber
Wuschen in laulichem wasser, und salbeten; häufige thränen 45
Weineten rings die Achaier um dich, und schoren ihr haupthaar.
Auch die mutter entstieg mit den meergöttinnen der salzflut,
Als sie vernommen die that; und geschrei umscholl die gewässer
Überlaut, dass vor schrecken erzitterten alle Achaier.
Jeder auch wär' auffahrend entflohn zu den räumigen schiffen, 50
Wenn nicht hemmt' ein mann, ein kundiger alter erfahrung,
Nestor, welcher auch sonst mit treflichem rathe genüzet;
Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Haltet ein, Argeier, und flieht nicht, männer Achaia's;
Denn die mutter entsteigt mit den meergöttinnen der salzflut 55
Dort, um ihrem sohn, dem gestorbenen, nahe zu wandeln.

Jener sprachs; da hemmten die flucht die erhabnen Achaier.
Um dich standen die Nymfen, erzeugt vom altenden meergreis,
Die, aufjammernd vor gram, in ambrosische kleider dich hüllten.
Alle neun auch die Musen, mit holdem ton sich erwiedernd, 60
Klageten: sieh, und keinen erblikte man aller Achaier
Thränenlos; so rührten der göttinnen helle gesänge.
Siebzehn tage zugleich und siebzehn nächt' auf einander
Weineten wir, die unsterblichen dort, und die sterblichen menschen.
Am achtzehnten verbrannten wir dich, und schlachteten ringsum 65
Viele gemästete schaf' und krummgehörnete rinder.

Doch du branntest im göttergewand', und von salben umduftet,
Auch balsamischem honig; und viel der helden Achaia's
Eiferten, stralend in erz, um das lodernde todtenfeuer,
Rennend zu fuss und zu wagen; es stieg ein lautes getös' auf. 70
Als nun ganz dich verzehret die heilige glut des Hefästos;
Früh izt sammelten wir dein weisses gebein, o Achilleus,
Lauteren wein aufsprengend und balsam. Aber die mutter
Gab ein goldenes henkelgefäss: ein geschenk Dionysos
Pries es jen', und ein werk des hochberühmten Hefästos. 75
Hierin ruht dein weisses gebein, ruhmvoller Achilleus,
Mit dem gebeine vermischt des Menötiaden Patroklos;
Aber gesondert der staub des Antilochos, den du vor allen
Anderen freunden geehrt, nach dem abgeschiednen Patroklos.
Über diese darauf ein grosses bewundertes grabmal 80
Schütteten wir, das heilige heer kampffroher Argeier,
Am vorlaufenden strande des breiten Hellespontos:
Dass es fern erschiene den meerdurchschiffenden männern,
Allen, die jezt mitleben, und spät aufblühn in der zukunft.
Aber die mutter trug kleinod', erfleht von den göttern, 85
Her in den kreis, zum lohne den kämpfenden fürsten Achaia's.
Schon bei vieler männer bestattungen warst du zugegen,
Edles geschlechts, wann zur ehre des hingeschwundenen königs
Jünglinge schön sich gürten, um preise des kampfs zu gewinnen;
Doch dort hätt' am meisten das herz dir gestaunt bei dem anblik, 90
Welcherlei köstliche preise die silberfüssige Thetis
Dir zur ehre gestellt: denn ein liebling warst du den göttern!

Alſo auch nicht im tod' erloſch dein name; vielmehr ſtets
Währt bei allen menſchen dein herlicher ruhm, o Achilleus.
Aber mir was frommt' es, nachdem ich den krieg vollendet? 95
Mir heimkehrenden ſelber beſchied Zeus grauſes verderben
Unter Ägiſthos hand, und jenes entſezlichen weibes!

Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Ihnen nahete jezt der beſtellende Argoswürger,
Führend die ſeelen der freier hinab, die Odyſſeus getödtet. 100
Gradan gingen ſie beide, verwunderungsvoll ob dem anblik;
Und es erkannte die ſeele von Atreus ſohn Agamemnon
Dort den Amfimedon gleich, den rühmlichen ſohn des Melantheus,
Welcher ihm gaſtfreund war, in der felſigen Ithaka wohnend.
Jezo begann zu jenem die hohe ſeel' Agamemnons: 105

Was, Amfimedon, führt euch ins unterirdiſche dunkel?
Alle, wie auserwählt, gleichaltrige! Schwerlich wo anders
Könnte man weit in der ſtadt ſo trefliche männer erleſen!
Hat euch vielleicht in ſchiffen der Erdumſtürmer bezwungen,
Schrekliche wind' aufregend zum ungeſtüm des orkanes? 110
Haben euch feindliche männer hinweggeraft auf der veſte,
Als ihr rinder geraubt und ſtattliche heerden der ſchafe,
Oder indem für die ſtadt ſie kämpfeten, und für die weiber?
Sage mir fragenden dies; dein gaſtfreund war ich ja lebend.
Denkeſt du nicht, wie dort in euere wohnung ich ankam, 115
Und den Odyſſeus ermahnte, dem göttlichen held Menelaos
Mit gen Troja zu folgen in ſchöngebordeten ſchiffen?
Ganz entfloh uns der mond das weite meer zu durchſegeln,

Da wir kaum beredet den ſtädteverwüſter Odyſſeus

Jenem erwiederte drauf Amfimedons ſeele die antwort: 120

Atreus ſohn, ruhmvoller, du völkerfürſt Agamemnon,

Wohl noch denk' ich das alles, du göttlicher, wie du geredet.

Aber ich will dir alles verkündigen, ganz nach der wahrheit,

Wie das ſchrekliche ende geſchehn iſt unſeres todes.

Wir umwarben Odyſſeus des lang' abweſenden gattin; 125

Doch ſie verſagt' uns nie, und vollendete nie die vermählung,

Heimlich uns erſinnend den tod und das ſchwarze verhängnis.

Dieſen betrug mit andern erſpähte ſie ſchlaues geiſtes.

Siehe, ſie ſtellt' in der kammer und wi[illegible]' ein groſses gewebe,

Fein und übermäſsig; und ſprach vor unſrer verſammlung: 130

Jünglinge, werbend um mich, weil ſtarb der edle Odyſſeus,

Wartet den hochzeitstag zu beſchleunigen, bis ich den mantel

Fertig gewirkt, (damit nicht umſonſt das garn mir verderbe,)

Für den held Laertes ein leichengewand, wenn dereinſt ihn

Schreklich ereilt die ſtunde des langhinſtreckenden todes: 135

Daſs nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle,

Läg' uneingekleidet der mann von ſo groſser beſizung.

Jene ſprachs; uns aber gewann ſie die mutigen herzen.

Jezo ſaſs ſie des tages, und wirkt' ihr groſses gewebe,

Trennt' es ſodann in der nacht, bei angezündeten fackeln. 140

So drei jahr' entging ſie durch liſt, und betrog die Achaier.

Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,

Und mit dem wechſelnden monde ſich viel der tage vollendet;

Jezo erzählt' es eine der dienenden, welche ſie wahrnahm;

nd wir fanden sie selbst ihr schönes geweb' auftrennend. 145
lso vollendete sies, zwar ungern, aber genöthigt.
ls sie den mantel nun zeigt', und hell ihr grosses gewebe
chimmerte, rein gewaschen, der sonne gleich und dem monde;
ezo kam Odysseus, geführt vom verderblichen Dämon,
Fern an die grenze der flur, wo ein haus bewohnte der sauhirt. 150
Dorthin kam auch der sohn des göttergleichen Odysseus,
Heim mit dem dunkelen schiffe gekehrt aus der sandigen Pylos.
Beide, da über der freier entsezlichen mord sie gerathschlagt,
Kamen zur prangenden stadt der Ithaker: siehe, Odysseus
Kam zulezt, und Telemachos war voraus ihm gegangen. 155
Aber der sauhirt führte den schlechtgekleideten könig,
Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,
Wankt' am stab', um den leib mit häslichen lumpen bekleidet.
Auch nicht einer von uns mocht' Ihn erkennen für jenen,
Welcher so plözlich erschien, auch nicht die bejahrteren männer; 160
Sondern mit worten zugleich mishandelten wir und mit würfen.
Jener zuerst nun trug in den wohnungen seines palastes
Würfe sowohl als kränkenden hohn, ausdaurendes herzens.
Aber nachdem ihn erwekte der geist des Ägiserschüttrers,
Jezt mit Telemachos schnell die stattlichen waffen enthebend, 165
Barg er sie oben im söller, und schloss die pforte mit riegeln.
Selbst dann seiner gemahlin mit listiger seele gebot er,
Vorzulegen den freiern geschoss und grauliches eisen,
Uns unglüklichen männern zum kampf und beginne des mordes.
Keiner von uns nun konnte des übergewaltigen bogens 170

Senn' aufziehn; denn um vieles ermangelten alle der ſtärke.
Doch da das groſse geſchoſs dem Odyſſeus kam in die hände;
Jezo huben wir all' umher ein lautes geſchrei an,
Nicht ihm den bogen zu geben, und redet' er noch ſo vieles.
Aber Telemachos ſprach mit dringendem ernſt den befehl aus. 175
Ihn dann nahm in die hand der herliche dulder Odyſſeus,
Spannete leicht aufziehend die ſenn', und traf durch die eiſen;
Sprang dann zur ſchwelle hinauf, und goſs die gefiederten pfeil' aus,
Fürchterlich rollend den blik; und Antinoos ſchoſs er, den könig.
Dann auf die anderen auch entſendet' er herbe geſchoſſe, 180
Zielend von oben daher; und ſie taumelten über einander.
Sichtbar wars, daſs ihnen ein gott zur hülfe geſellt war.
Siehe, mit wut in dem ſaale, dahingeraft von der kühnheit,
Mordeten wild ſie umher; mistöniges röcheln erhub ſich
Unter der ſchädel gekrach, und blut umſtrömte das eſtrich. 185
Alſo traf, Agamemnon, der tod uns, und noch anizo
Liegen verſäumt die leiber im hohen palaſt des Odyſſeus.
Denn noch wiſſen es nicht die freund' in unſeren häuſern,
Daſs ſie den wuſtigen mord abſpülen den wunden, und klagend
Unſere bahren umſteln; denn das iſt die ehre der todten. 190

Wieder begann dagegen die hohe ſeel' Agamemnons:
Glüklicher ſohn des Laertes, erfindungsreicher Odyſſeus,
Ja dir ward ein weib von erhabener tugend beſchieden!
O wie edel geſinnt die untadliche Penelopeia
War, Ikarios tochter! wie dachte ſie ſtets des Odyſſeus, 195
Ihres jugendgemahls! Drum ſchwind' auch nimmer der nachruhm

Ihrem verdienst; denn die götter verewigen unter den menschen
Einst durch holden gesang die züchtige Penelopeia.
Nicht wie Tyndareos tochter ersann sie schändliche thaten,
Welche den mann der jugend erschlug. Ein verhasster gesang ist 200
Jene den menschen hinfort, und häuft' unehr' auf der weiber
Zartes geschlecht, wenn eine sich auch des guten befleissigt!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander,
Stehend unter der erd', in Aïdes dunkler behausung.

Jen' itzt eilten hinab aus der stadt, und erreichten Laertes 205
Lieblichen meierhof, den geordneten, welchen sich selber
Einst Laertes erwarb, da der arbeit viel er geduldet.
Dort war jenem ein haus, umringt von gebäuden der wirtschaft,
Wo ihr mahl empfingen, zugleich auch sassen und schliefen
Seine nöthigen knechte, die ihm, was er wünschte, bestellten. 210
Drinnen wohnt' auch die alte Sikelerin, welche des greises
Pflegte mit sorgsamer treu, entfernt von der stadt auf dem lande.
Dort zum sohn und den hirten begann der edle Odysseus:

Ihr nun gehet hinein in die schöngebauete wohnung;
Schnell dann opfert zum mahle das auserlesenste mastschwein. 215
Aber ich selbst will gehen, um unseren vater zu prüfen:
Ob er mich etwa erkennt, und wohl bemerkt mit den augen;
Oder mich fremd ansieht, da lange zeit ich entfernt war.

Also sprach er, und reichte das kriegesgeräth den genossen.
Sie dann wandten sofort zu dem hause sich. Aber Odysseus 220
Eilt' in das fruchtbepflanzte gefild', um den vater zu prüfen.
Doch nicht Dolios fand er, da weit er den garten hinabging,

Noch ſonſt einen der knecht', auch die ſöhne nicht; ſondern ſie alle
Sammelten dorngeſträuch, daſs befriediget würde der fruchthain,
Drauſsen im feld'; und er ſelber, der greis, war führer des weges. 225
Ihn nur fand er, den vater, im ſchöngeordneten fruchthain,
Welcher ein bäumchen umgrub. Ihn hüllt' ein ſchmuziger leibrok,
Grob und häufig geflikt; auch ein paar ſtierlederner ſchienen
Trug er geflikt um die beine, den rizenden dorn zu vermeiden;
Handſchuh' auch an den händen, vor ſtachelgewächs; und von oben 230
Dekt' er das haupt mit der kappe von geisfell, nährend den kummer.
Als nun jenen erblikte der herliche dulder Odyſſeus,
Wie er gebeugt von alter, und tief in der ſeele betrübt war;
Stand er am mächtigen ſtamme des birnbaums, thränen vergieſsend.
Und er erwog hierauf in des herzens geiſt und empfindung: 235
Ob er küſſend den vater umarmete, und ihm auf einmal
Sagte, wie heim er komme, gekehrt zum lande der väter;
Ob er zuvor ausforſcht', und jegliches prüfte mit ſorgfalt.
Dieſer gedank' erſchien dem zweifelnden endlich der beſte:
Erſt mit ſanftem tadel das herz zu prüfen des vaters. 240
Alſo geſinnt ging grad' er hinan, der edle Odyſſeus.
Jener, das haupt abſenkend, umlockerte ämſig den ſpröſsling;
Jezo trat ihm näher der glänzende ſohn, und begann ſo:

Greis, dir fehlet es nicht an kunſt den garten zu bauen;
Sondern ſchön iſt alles beſtellt; kein einzig gewächs hier, 245
Weder rebe, noch obſt, kein ölbaum, feigen- und birnbaum,
Keines der beet' auch vermiſst die gehörige pfleg' in dem garten.
Eines nur ſag' ich dir an; du eifere nicht in der ſeele.

Selbst nicht wirst du gehörig gepflegt, vom traurigen alter
Schwach zugleich, und elend in wust und häſslicher kleidung. 250
Traun nicht trägheit ist es, warum dein herr dich nicht pfleget.
Selbst nichts knechtiſches ist nur gemäſs dir, wenn man betrachtet
Deine gestalt und gröſse; denn königlich ſcheinst du von anſehn,
Solch ein mann, dem es ziemte, vom bad' erquikt und der mahlzeit,
Sanft ſich auszuruhn; denn das ist die weiſe der alten. 255
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
Welcher mann ist dein herr, und wem bestellst du den garten?
Auch erzähle mir dies als redlicher, daſs ich es wiſſe:
Ob wir gewiſs hier kamen in Ithaka, wie mir geſaget
Jener mann, der mir eben begegnete, als ich hieher ging? 260
Kein wohldenkender zwar: denn er harrete nicht, mir ein jedes
Kundzuthun, noch zu achten des redenden, als ich ihn fragte,
Wegen des gastfreunds hier, ob dieſer noch lebt und geſund ist,
Oder vielleicht ſchon starb, und in Aïdes wohnungen einging.
Denn ich ſage dir an; du höre mein wort, und vernim es. 265
Einen mann herbergt' ich vordem in der väter gefilde,
Welcher mein haus beſucht'; und nie ein anderer mann ist
Mir ein lieberer gast aus der fremd' in die wohnung gekommen.
Jener pries ſein geſchlecht aus Ithaka, und er erzählte,
Daſs ihn Laertes gezeugt, der arkeiſiadiſche herſcher. 270
Ihn nun führet' ich ſelbst zum palast, und bewirtet' ihn freundlich
Mit ſorgfältiger pflege, denn viel war im hauſe des vorraths;
Ehrengeſchenk' auch reicht' ich, als gastfreund, wie es gebührte:
Schenkt' ihm ſieben talente des ſchöngebildeten goldes;

Einen krug auch schenkt' ich, den silbernen, starrend von blumen;
Zwölf der teppiche dann, und einfache hüllen des schlafes,
Auch leibröcke so viel, und so viel der prächtigen mäntel;
Ausserdem noch weiber, untadliche, kundig der arbeit,
Vier von edler gestalt, die er selbst nach gefallen sich auskohr.

Aber der vater darauf antwortete, thränen vergiessend:
Fremdling, gewiss du kamst in das land her, welches du fragest;
Doch mutwillige männer, und frevele, wohnen darinnen;
Und umsonst mit geschenk willfahrtest du, vieles gewährend.
Hättest du Ihn doch lebend in Ithaka's volke gefunden!
Wahrlich er hätt' anständig mit gegengeschenk dich entsendet,
Und gastfreundlicher pflege; denn solches gebührt dem beginner.
Aber sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
Wie viel jahre nun sinds, da jener als gast dich besuchte?
Dein unglüklicher freund, mein sohn einst! ach er war es!
Armer sohn! den vielleicht, den seinigen fern und der heimat,
Schon im meer die fische verzehreten, oder zu lande
Wild und raubgevögel hinwegschlang! Nicht hat die mutter
Ihn einkleidend beweint, und der vater, die wir ihn zeugten;
Noch die edle genossin, die züchtige Penelopeia,
Schluchzend geklagt am bette des lieben gemahls, wie es ziemet,
Und ihm die augen geschlossen: denn das ist die ehre der todten!
Auch erzähle mir dies als redlicher, dass ich es wisse:
Wer, und woher der männer? wo hausest du? wo die erzeuger?
Und wo steht dein rüstiges schif, das dich selber dahertrug,
Samt den tapferen freunden? Vielleicht als reisender kamst du

Auf gedungenem schif, und sie sezten dich aus, und enteilten?
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Gern will Ich dir solches verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Her aus Alybas bin ich, ein stattliches haus da bewohnend,
Von Afeidas erzeugt, dem herschenden sohn Polypemons; 305
Und mein eigener nam' ist Eperitos. Aber ein Dämon
Trieb von Sikania mich, dass ich herkam, ohne mein wollen.
Dorthin steht mein schif von der stadt entfernt am gefilde.
Doch dem Odysseus ist das fünfte jahr nun gekommen,
Seit von dannen er fuhr, mein heimisches ufer verlassend. 310
Armer freund! doch flogen dem gehenden glükliche vögel,
Rechtseinher, und freudig darob entsendet' ich jenen,
Freudig ging er auch selbst: denn oft noch dachten wir beide
Uns als gäste zu sehn, und köstliche gaben zu wechseln.
Sprachs; und den greis umhüllte der schwermut finstere wolke. 315
Siehe, mit beiden händen des schwärzlichen staubes ergreifend,
Überstreut' er sein grauendes haupt, und jammerte kläglich.
Aber empört ward jenem das herz, und es schnob in der nas' ihm
Schnell der erbitterte mut, da den liebenden vater er ansah.
Küssend umschlang er ihn jezo hinangestürzt, und begann so: 320
Selber bin Ichs, mein vater, alhier, nach welchem du fragest,
Der ich im zwanzigsten jahr heimkehrt' in der väter gefilde!
Doch nun ruhe vom weinen und endlos thränenden jammer!
Denn ich sage dir an: (uns drängt die äusserste eile!)
Alle freier erschlug ich in unserem hohen palaste, 325
Dass ich den frevel bestraft', und die seelenkränkende bosheit!

Aber Laertes darauf antwortete, laut ausrufend:
Wenn du denn jezt Odyſſeus, mein ſohn, zu hauſe gekehrt bi[st],
Sag' auch ein zeichen mir an, ein entſcheidendes, daſs ich es g[laube].

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Erſtlich die narb' alhier betrachte mit eigenen augen,
Die am Parnaſos ein eber mit weiſsem zahn mir gehauen,
Als ich verreiſt; denn du ſandteſt mich ſelbſt, und die trefliche m[utter],
Hin zum liebenden ahn Autólykos, daſs die geſchenk' ich
Nähme, die einſt herkommend er mir gelobt und verheiſsen.
Jezo wohlan, auch die bäume des ſchöngeordneten fruchthains
Zeig' ich dir, welche du einſt mir geſchenkt; denn ich bat dich um j[edes],
Als ich ein kind dich im garten begleitete: unter den bäumen
Gingen wir um, und du nannteſt und zeigteſt mir jegliche gatt[ung].
Dreizehn ſchenkteſt du mir birnbäum', und zehne mit äpfeln,
Vierzig der feigenbäum'; auch nannteſt du rebengelender,
Mir zu verleihn, an funfzig, wo jeglicher ſtok für die kelter
Wucherte: ringsum voll von mancherlei trauben iſt alles,
Wann nunmehr Zeus Horen mit laſtender frucht ſie geſegnet.

Jener ſprachs; und dem greiſ' erzitterten herz und kniee,
Als er die zeichen erkannt, die genau ihm verkündet' Odyſſeus.
Schnell den geliebteſten ſohn umarmet' er; aber es hielt ihn,
Wie er in ohnmacht ſank, der herliche dulder Odyſſeus.
Als er zu athmen begann, und der geiſt dem herzen zurükkam;
Jezo mit lauter ſtimm' antwortet' er, ſolches erwiedernd:

Vater Zeus, noch lebt ihr fürwahr, ihr olympiſchen götter,
Wenn doch endlich die gräuel der trozigen freier beſtraft ſind!

Doch nun ſorg' ich im herzen geängſtiget, daſs ſie auf einmal
Alle zugleich ankommen, die Ithaker, und die verkündung
Ringsumher in die ſtädte der Kefallenier ſenden! 355
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Mutig, und laſs nicht dieſes das herz dir im buſen bekümmern.
Folge mir nur zum hauſe, das nah am garten dir lieget.
Dort iſt Telemachos ſchon, und der rinderhirt und der ſauhirt,
Welche voran ich geſandt, um ſchnell zu bereiten das frühmahl. 360
Alſo redeten beid' und gingen zur ſtattlichen wohnung.
Bald erreichten ſie jezt die ſchönbewohnten gemächer,
Wo Telemachos ſchon, und der rinderhirt und der ſauhirt,
Fleiſch zerlegten in meng', und miſchten den röthlichen feſtwein.
Ihn in der eigenen wohnung, den groſsgeſinnten Laertes, 365
Badete jezt die treue Sikelerin, ſalbte mit öl ihn,
Hüllt' ihn drauf in den mantel, den prangenden. Aber Athene
Trat hinan, und erhöhte den wuchs dem hirten der völker,
Gröſser wie erſt ihn ſchaffend, und völliger anzuſchauen.
Jezo entſtieg er der wann'; und es ſtaunte der ſohn vor bewundrung,
Als er ihn ſah in geſtalt unſterblicher götter einhergehn. 371
Und er begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:
Vater, gewiſs hat einer der ewigwaltenden götter
Dich an gröſs' und geſtalt erhabener jezo gebildet!
Und der verſtändige greis Laertes ſagte dagegen: 375
Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
So, wie ich Nerikos einſt, die ſchöngebauete veſte,
Nahm, an Epeiros geſtade, die Kefallenier führend,

So von geſtalt dich geſtern ich ſelbſt in unſerer wohnung,
Wohlbewehrt um die ſchultern, vertheidiget hätt', und gekämpfet
Gegen der freier gewalt! Dann hätt' ich die kniee gelöſet
Mancher im räumigen ſaal, daſs innig dein herz ſich erfreute!

Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Aber nachdem ſie ruhten vom werk, und das mahl ſich bereitet;
Sezten ſich alle gereiht auf ſtattliche ſeſſel und throne.
Dort erhoben zum mahle die hände ſie. Nahe daher kam
Dolios jezo der greis, und zugleich die ſöhne des greiſes,
Müde der feldarbeit; dieweil ſie zu rufen die mutter
Ging, die ſikeliſche alte, die jen' erzog, und des greiſes
Pflegte mit ſorgſamer treue, nachdem ihn das alter ergriffen.
Als ſie nunmehr den Odyſſeus geſehn, und im herzen erkannten;
Standen ſie ſtill im gemach, und ſtauneten. Aber Odyſſeus
Redete freundlich ſie an mit ſanft einnehmenden worten:

Seze dich, alter, zum mahl, und enthaltet euch alles verwunderns;
Denn ſchon lange zur koſt die hand zu erheben begierig,
Harren wir hier im gemach, euch anderen immer erwartend.

Sprachs; doch Dolios ſchnell mit ausgebreiteten armen
Eilte hinzu, und ergrif und küſste die hand dem Odyſſeus;
Und er begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:

Lieber, da heim du gekehrt, nach unſerem herzlichen wunſche, 400
Doch ohn' alles vermuten, und himmliſche ſelbſt dich geführet;
Heil dir, und groſse freud' und beſtändiger ſegen der götter!
Auch verkünde mir dies als redlicher, daſs ich es wiſſe:
Weiſs die gattin es ſchon, die verſtändige Penelopeia,

Dafs du zu haufe gekehrt? wie oder entfenden wir botfchaft? 405

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyffeus:
Alter, fie weifs es fchon; was brauchft du dich drum zu bemühen?

Sprachs; da fezte fich jener auf einen der zierlichen feffel.
So auch Dolios föhne, gedrängt um den edlen Odyffeus,
Hiefsen ihn froh willkommen, und drükten ihm alle die hände, 410
Sezten fich dann in die reihe zu Dolios, ihrem erzeuger.
Alfo rüfteten jene das frühmahl dort in der wohnung.

Offa indefs, die fchnelle verkünderin, eilte die ftadt durch,
Anzufagen der freier entfezliches todesverhängnis.
Jene vernahmen es kaum, und fie wandelten dorther und daher, 415
Laut mit klag' und gefeufz, vor den hohen palaft des Odyffeus,
Trugen die todten hinaus, und beftatteten jeder den feinen.
Doch die aus anderen ftädten entfandten fie, jeden zur heimat,
Durch hinfahrende fifcher, in hurtige fchiffe fie legend.
Selbft dann in menge zum markt enteilten fie, trauriges herzens. 420
Als fie nunmehr fich verfammelt, und voll gedrängt die verfammlung;
Jezo erftand Eupeithes, und redete vor den Achaiern;
Denn um Antinoos trug er unheilbaren fchmerz in der feele,
Seinen fohn, den zuerft mit gefchofs ermordet Odyffeus;
Diefer begann mit thränen, und redete vor der verfammlung: 425

Freunde, fürwahr ein grofses verübte der mann den Achaiern!
Erft in den fchiffen entführt' er fo viel und tapfere männer,
Und er verlor die geräumigen fchiff', und verlor die genoffen;
Heimgekehrt dann fchlug er der Kefallenier helden.
Aber wohlan, eh jener fich fchnell gen Pylos gerettet, 430

Oder zur heiligen Elis, der herſchaft ſtolzer Epeier;
Folget ihm nach! Sonſt werden wir nie aufheben das antliz!
Schande ja wär' es und hohn auch ſpätem geſchlecht zu vernehm
Wenn wir nicht die mörder der ſöhn' und leiblichen brüder
Strafeten! Nein, ich könnte mit fröhlichem herzen hinfort nicht
Leben; vielmehr bald ſänk' ich entſeelt zu den ſchatten hinunter!
Auf denn, verfolgt; daſs nicht uns über das meer ſie entfliehen!
Alſo der weinende greis; und erbarmen ergrif die verſammlung
Jezo kam zu ihnen der göttliche ſänger und Medon
Aus Odyſſeus palaſt, nachdem ſie der ſchlummer verlaſſen; 440
Beide ſie traten hervor in den kreis; und es ſtaunten die männer.
Hierauf redete Medon im volk, der verſtändige herold:
Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker! Wahrlich Odyſſeus
Hat nicht ohne den rath der Olympier ſolches vollendet!
Selber erſah ich ihn, den unſterblichen, der dem Odyſſeus 445
Immer zur ſeite ſtand, und Mentors ganze geſtalt trug.
Jener unſterbliche gott, bald dargeſtellt vor Odyſſeus,
Stärkt' er mit kraft ſein herz, und bald die freier zerrüttend,
Tobt' er umher durch den ſaal; und ſie taumelten über einander.
Alſo ſprach er; und rings nun faſste ſie bleiches entſezen. 450
Jezo begann vor ihnen der graue held Halitherſes,
Maſtors ſohn, der allein vorwärts hinſchauet' und rükwärts;
Dieſer begann wohlmeinend, und redete vor der verſammlung:
Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker, was ich euch ſage;
Euerer trägheit halben, o freund', iſt ſolches geſchehen; 455
Denn nicht folgtet ihr mir, noch dem völkerweidenden Mentor,

Daſs ihr euerer söhn' unbändige herzen bezähmtet,
Welche die ſchrekliche that mit frevelmute verübten,
Alles gut verſchwelgend, und ſelbſt entehrend die gattin
Jenes erhabenen manns, im wahn, er kehre nicht wieder. 460
Nun mags alſo geſchehn; willfahret mir, wie ich euch ſage:
Nicht ihn verfolgt; daſs keiner ſich ſelbſt nachziehe das unheil!

Jener ſprachs; auf fuhren ſie nun mit geſchrei und getümmel,
Mehr denn die hälfte des volks; die anderen blieben verſammelt.
Denn nicht jenen gefiel, was er redete; nein den Eupeithes 465
Hörten ſie. Eilend darauf zu den rüſtungen ſtürzten ſie alle.
Jezo, nachdem ſie den leib in blendendes erz ſich gehüllet;
Kamen ſie auſser der ſtadt im blachgefilde zuſammen.
Aber Eupeithes führte die heerſchaar, thörichtes herzens:
Denn er gedachte zu rächen den mord des ſohnes; allein nicht 470
War ihm zu kehren beſtimmt, nein dort das geſchik zu vollenden.
Jezo begann Athenäa zum donnerer Zeus Kronion:

Unſer vater Kronion, o du, der gebietenden höchſter,
Sage mir fragenden nun, was raths du im herzen verbergeſt:
Ob du hinfort durch kriegesgewalt und verderbende zwietracht 475
Züchtigeſt, oder in frieden die beiderlei ſchaaren vereineſt?

Ihr antwortete drauf der herſcher im donnergewölk Zeus:
Tochter, warum doch ſolches erkundiget oder geforſchet?
Haſt du denn nicht ſelber den rath im herzen erſonnen,
Daſs einmal zu jenen Odyſſeus käm' ein vergelter? 480
Thue, wie dir es gefällt; doch will ich ſagen, was ziemet.
Weil er nunmehr die freier geſtraft, der edle Odyſſeus;

Schwöre man heiligen bund: er bleib' ihr könig auf immer;
Wir dann wollen der söhn' und leiblichen brüder ermordung
Tilgen aus aller geist; man liebe sich unter einander 485
So wie zuvor; und es sei reichthum und friede befestigt.

Also Zeus, und erregte die schon verlangende göttin;
Stürmendes schwungs entflog sie den felsenhöhn des Olympos.

Als nun jene das herz der labenden speise gesättigt,
Jezo begann zu ihnen der herliche dulder Odysseus: 490

Gehe doch einer zu schaun, ob bereits annahen die feinde.
Jener sprachs; und ein sohn des Dolios ging, ihm gehorchend,
Trat auf die schwelle des hauses, und sah annahen sie alle.
Schnell zu Odysseus drauf die geflügelten worte begann er:

Nahe sind jene bereits; wohlauf, zu den rüstungen eilig! 495
Sprachs; da fuhren sie auf, und hülleten waffengeschmeid' um:
Vier des Odysseus zahl, und sechs von Dolios söhnen;
Auch Laertes zugleich und Dolios nahmen die rüstung,
Graues haupts wie sie waren, durch noth gezwungene krieger.
Aber nachdem sie den leib in blendendes erz sich gehüllet; 500
Öfneten schnell sie die pfort', und enteilten, geführt von Odysseus.

Ihnen nahete Zeus blauäugige tochter Athene,
Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.
Diese sah mit freude der herliche dulder Odysseus;
Schnell zu Telemachos nun, dem trautesten sohne, begann er: 505

Jezt, o Telemachos, wirst du dahinsehn, selber dich nahend,
Wo in der männerschlacht sich hervorthun tapfere streiter,
Nicht zu schänden den stamm der unsrigen, welche zuvor ja

Kraft und entſchloſſener mut auszeichnete rings auf der erde!

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen: 510

Vater, du wirſt anſchaun, ſo du willſt, daſs mit dieſer geſinnung

Ich nicht ſchände den ſtamm der deinigen! Welcherlei ſprachſt du!

Freudig vernahm Laertes das wort, und redete alſo:

Welch ein tag iſt mir dieſer! wie freut ſich mein herz, o ihr götter!

Sohn zugleich und enkel beginnen mir ſtreit um die tugend! 515

Ihm genaht ſprach jezo die herſcherin Pallas Athene:

O Arkeiſios ſohn, mir geliebt vor allen genoſſen,

Flehe zu Zeus dem vater, und Zeus blauäugiger tochter,

Raſch dann ſchwing', und entſende die weithinſchattende lanze.

Alſo Pallas Athen', und haucht' ihm erhabenen mut ein. 520

Jener flehete drauf zu Zeus des allmächtigen tochter,

Raſch dann ſchwang, und entſandt' er die weithinſchattende lanze.

Sieh, er traf dem Eupeithes die eherne wange des helmes;

Und nicht hemmete ſolcher den ſpeer; durch ſtürmte das erz ihm:

Dumpf hin kracht' er im fall, und es raſſelten um ihn die waffen. 525

Aber Odyſſeus rannt', und der glänzende ſohn, in den vorkampf,

Zuckend daher die ſchwerter und zwiefachſchneidenden lanzen.

Und nun hätten ſie alle vertilgt und beraubet der heimkehr,

Wenn nicht Pallas Athene, des Ägiserſchütterers tochter,

Laut erhoben die ſtimm', und die ſtreitenden alle gehemmet: 530

Ruht, ihr Ithaker, ruht vom unglükſeligen kriege!

Schonet des menſchenblutes, und trennt euch ſchnell aus einander!

Alſo rief Athenäa; da faſste ſie bleiches entſezen.

Schnell aus den händen hinweg der erſchrockenen flogen die waffen,

All' auf die erde gestürzt, als laut ausrufte die göttin; 535
Stadtwärts nun entflohn sie, besorgt ihr leben zu retten.
Aber fürchterlich schrie der herliche dulder Odysseus,
Und an stürmt' er gefaſst, wie ein hochherfliegender adler.
Doch nun sandte Kronion den dampfenden stral aus der höhe;
Dieser schlug vor Athene, die tochter des schreklichen vaters. 540
Und zu Odysseus sprach die herscherin Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Halte dich, zähme den kampf des allverderbenden krieges;
Daſs nicht Zeus dir ereifre, der gott weithallender donner.

Also gebot ihm Athen'; und mit freudiger seele gehorcht' er. 545
Zwischen ihm und dem volk erneuete jezo das bündnis
Selber Pallas Athene, des Ägiserschütterers tochter,
Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.

DAS HAUS DES ODYSSEUS.

---

a. Die Mauer mit Zinnen: Odyss. XVII, 267. XVIII. 102. XXII. 459.
b. Steinerne Size: XVI. 343; wie bei Nestor, III, 406.
A. Wirtschaftshof, für den Unrath der Küche und der Ställe: XVII, 266. 297. XXII, 442.
c. Das Thor mit doppelter Pforte, inwendig verriegelt: XVII, 267. XXI, 389.
d. Schauer für die Hofhunde: XVII, 291.
e. Ställe für Maulthiere und Rinder: XVII, 298. Pferde waren in Ithaka nicht: IV, 607.
f. Doppelpforte zur Halle des Hofes: XVII, 297. XVIII, 102. 239.
g. Zimmer für das Gesinde, wie bei Menelaos: IV, 621.
h. Das Küchengewölbe: XXII, 442. um dessen spiz auslaufende Kuppel von der Zinne der vorderen Mauer ein Seil zum Aufhängen der schuldigen Mägde gespannt wurde: XXII, 466.
i. Die Halle, ein bedeckter Seulengang um den Vorhof. Oben vor dem Hause schlafen gewöhnlich die Gäste: IV, 302. Unten vor den Ställen sind die Wagen angelehnt: IV, 42.
B. Der gepflasterte Vorhof: I, 104. IV, 627. XVII, 168; oft mit einem Brunnen: VII, 131.
k. Ein Altar des Zeus Herkeios: XXII, 334. (Il. XI, 772).
l. Des Telemachos Zimmer, mit einer Aussicht nach der Meerseite: I, 426. (In einem ähnlichen wohnte Nausikaa: VI, 15).
m. Andere Zimmer zum Wohnen und zur Wirtschaft; unter einigen auch Vorrathsgewölbe für den täglichen Gebrauch: IV, 621.
n. Die Hausflur: XVIII, 10 — 100.
o. Das Badezimmer: XXIII, 153; wie bei Menelaos: IV, 48.
p. Eine Wirtschaftskammer, worunter ein schmaler Gang in den Seitenhof führt: XXII, 127.
C. Der Männersaal, etwas in die Erde gesenkt, mit gestampftem Estrich: XXI. 120. XXIII, 46. Der Rauch des Heerdes (VII, 153. XX, 123) und der Feuergeschirre (XVIII, 307.) zieht durch eine Öfnung der Decke: I, 321.
q. Stelle für die Mischkannen, aus welchen der Wein rechtsum gereicht wird: XXI, 142. XXII, 333. 341.
r. Seulen, um die Balken der Decke zu tragen: XIX, 38. An einer sizt der Sänger: I, 154; wie bei Alkinoos: VIII, 66. 473. An einer ist das Speerbehältnis: I, 127. Nur wenn Telemachos gleich wieder ausgehn will, stellt er den Speer auf der Hausflur an eine Seule: XVII, 29.
s. Einfache Thüre, die auf den Seitenhof nach der Treppe führt: XXII, 126. Durch diese (an der linken Seite des Saals XXI, 142. XXII, 333. 341) werden die Waffen in ein oberes Zimmer hinaufgetragen: XIX, 31.

D. Durchgänglicher Seitenhof, um das Gastzimmer zu vermeiden: XXII, 128.

t. Einfache Thüre von der Hausflur zum Seitenhofe: XXII, 127. 137.

u. Treppe zu Odysseus Kammern über dem Männersaal: XIX, 17. XXII, 143; bei der Kirke zum flachen Dache: X, 554 — 60.

v. Einfache Thüre durch die Scheidemauer der Weiberwohnung: XXII, 394.

E. Arbeitssaal der Königin: IV, 679 — 768. XVI, 411. XVII, 36. 505. XX, 387. XXIII, 20. und ihrer Weiber: XVIII, 316. Auch er hatte Seulen: VI, 307; einen Heerd: VI, 305; und einen Rauchfang: XIX, 544.

w. Andere Zimmer: XXI, 387. XXIII, 41. Unter einem die geheime Vorrathskammer: II, 338. (XV, 98.) XXI, 8; zu welcher den Schlüssel Penelopeia aus dem Obergemache holt: XXI, 5.

x. Die ehliche Schlafkammer, später um einen Ölbaum des hinteren Seitenhofs hinausgebaut: XXIII, 190 — 201.

y. Treppe zu den Obergemächern der Königin, wo sie Ruhe und Einsamkeit sucht: I, 329. II, 357. IV, 760; und ingeheim ein Gewand webt, und wieder trennt: XV, 516.

z. Die Doppelthüre, an welcher Penelopeia sich den Freiern zeigt: I, 334; durch diese erkennt sie auch, was im Saale vorgeht: XVII, 433. 501 — 4.

Von den griechischen Benennungen scheinen nur diese einer Erklärung zu bedürfen. Οικος ist ein gröſseres Wohnzimmer, worin Feuer gemacht werden kann; daher heiſst das ganze Haus zwar δωματα, μεγαρα, auch ein Theil θαλαμοι, aber nie οικοι. Die Wörter προθυρον und προδομος haben Beziehung auf das Vorhergehende, und bedeuten den Raum vor jeder Thüre, vor jeder Wohnung, er sei frei, oder auch selbst ein Theil des Hauses.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT

BEI FRIEDRICH VIEWEG.